

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 73 (1964)
Heft: 45

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

** Herrn Dr. H. Riesen

A. Z. Basel 2

c/o Schweizer Hotelier-Verein
Betriebsberatung & Vorgesetzten-
schulung
Forschengraben 9
Basel

Basel, 5. November 1964

Nr. 45

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
73e année - Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
73. Jahrgang - Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 65 Cts. le numéro

hotel revue

Schulhotel Davos — es geht um das Leistungs- niveau und den Ruf der Schweizer Hotellerie

Behördliche Stellungnahme

Anlässlich der Pressekonferenz vom 22. Oktober im Schulhotel «Du Midi», Davos-Platz, nahmen auch Behördenvertreter Stellung zu den Bestrebungen des Schweizer Hotelier-Verein, auf dem Gebiete der Förderung des einheimischen Nachwuchses neue Wege zu beschreiten.

Landammann Dr. Jost

überbrachte die Grüsse der Gemeinde Davos und des Davoser Volkes. Die Gastfreundschaft, führte er aus, ist eine der ältesten Traditionen von Davos und dem Davoser Volk; sie ist zu seiner eigentlichen Existenzbasis geworden. Den Gästen echte Freude

Dr. Bernardo Zanetti, Vizedirektor des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit

Ich bin dem Schweizer Hotelier-Verein dankbar, dass er mit seiner Einladung zu dieser Presse-Konferenz der Direktion des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit Gelegenheit geboten hat, sich zu den wichtigen Problemen des einheimischen Nachwuchses und der beruflichen Ausbildung des Hotelpersonals zu äussern. Am Personalproblem des Gastgewerbes ist unser Amt unter verschiedenen Gesichtspunkten direkt interessiert. Ohne weiter auszuholen zu wollen, was von den Vorrednern in prägnanter Weise bereits gesagt wurde, sei hier lediglich noch folgendes betont:

Uns allen, auch den Bundesbehörden, ist es klar, dass es um die Erhaltung der Eigenart der schweizerischen Hotellerie und der traditionellen Qualitätsleistung geht. Wir sind uns auch bewusst, was die Hotellerie für unsere Wirtschaft bedeutet. Die Direktion des Amtes hat deshalb der Einladung zu dieser Presse-Konferenz gerne Folge geleistet. Es liegt ihr daran, die Anstrengungen der schweizerischen Hotellerie, aus eigenen Kräften die sich stellenden Fragen zu meistern, insbesondere die neue Aktion «Schulhotel Davos», nicht nur in der Amtsstube, sondern auch öffentlich gebührend zu würdigen. Diese Anerkennung möchte ich auch von einem grundsätzlichen Standpunkt aus verstanden wissen und sie nicht nur an die Adresse des Schweizer Hotelier-Vereins, sondern auch an diejenige der Organisation der Hotelangestellten, nämlich der «Union Helvetia», richten. Die «Union Helvetia» hat sich nämlich zur Aktion «Schulhotel Davos», wie Sie heute aus dem Munde ihres Generalsekretärs, Herrn Dr. Portmann, gehört haben, sehr positiv eingestellt. Die beiden Organisationen haben damit in konkreter Weise bekundet, dass sie die berufliche Ausbildung nicht ausschliesslich als Sache des Staates und des einzelnen Betriebsinhabers, sondern auch als gemeinsames Anliegen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und ihrer Fachverbände, d. h. als Aufgabe des Berufsstandes als solchen, betrachten. Auch wir erblicken in der Aktion «Schulhotel Davos» keine unerwünschte Einmischung der Verbände in das Lehrprogramm der Berufsschule, das weiterhin obrigkeitlich festgelegt bleibt, noch eine solche in die Rechte und Pflichten des Lehrmeisters, welche gesetzlich geordnet sind, sondern wir sehen darin eine zusätzliche Modalität zur Berufsschule, die dazu beitragen soll, den einheimischen Nachwuchs zu fördern. Solche Massnahmen der Selbsthilfe, sofern sie im allgemeinen Rahmen der Rechtsordnung bleiben, können vom Staate nur begrüsst werden und verdienen seine Unterstützung, entsprechen sie doch ganz dem Sinn und Geist unserer Bundesverfassung. Selbstverständlich werden wir immer darauf achten, dass auch auf dem Gebiete der beruflichen Ausbildung nicht aus lauter Eifer jene Grenzen überschritten werden, die im Gesamtinteresse für die berufliche Ausbildung als Ganzes respektiert werden müssen. So werden wir darauf schauen, dass die Aufspaltung in der Ausbildung nicht zu weit geht; auf diesen Punkt werde ich noch später zu sprechen kommen. Ich habe bereits angedeutet, dass das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit unter verschiedenen Gesichtspunkten am Personalproblem in der Hotellerie interessiert ist, einmal in arbeitsrechtlicher und sozialpolitischer Hinsicht, dann aber auch vom Standpunkt des Arbeitsmarktes und vor allem auch von demjenigen der beruflichen Ausbildung aus. Auf allen diesen Gebieten bemühen wir uns, in enger Zusam-

menarbeit und Hilfsbereitschaft zu bezeugen ist ihr eigentlicher Inhalt. Seit dem 2. Weltkrieg hat Davos vom Kurbetrieb auf den Sport- und Ferienbetrieb umgestellt. Heute gilt es, die technische Ausrüstung des Fremdenortes, die Infrastruktur weiter auszubauen. Aber was nützen die schönsten Anlagen, wenn die Seele fehlt? Wir Davoser sind besonders stolz, dass diese prächtige Institution — das Schulhotel — in unserem Fremdenplatz entstanden ist. Wir danken dem SHV für seine Initiative und allen Helfern, die zum guten Gelingen beigetragen haben, in erster Linie den Herren Prorektor Paul Baumgärtner, Jakob Meier, Vizepräsident des SHV, und dem tüchtigen Direktionshepaar Binder.

menarbeit mit den massgeblichen Fachorganisationen, jene Lösungen zu treffen, die Gewähr für eine gesunde Politik im schweizerischen Gastgewerbe bieten.

1. Was die arbeitsrechtlichen Belange anbelangt, so anerkennen auch wir mit grosser Genugtuung die sozialpolitische Aufgeschlossenheit der Sozialpartner sowohl auf dem Gebiete der Gesamtarbeitsverträge als auch der Arbeitsgesetzgebung. Die Sozialpartner haben begriffen, dass der gute Weg derjenige der engen Zusammenarbeit, des gegenseitigen Wohlwollens und Verständnisses und somit der gegenseitigen Konzessionen ist. Dieser Wille zur Zusammenarbeit hat sich einmal gezeigt und bewährt bei der Aufstellung und Anwendung der sog. Bedienungsgeldordnung, welche die Form eines allgemeinverbindlich erklärten Gesamtarbeitsvertrages hat, ferner beim Abschluss der verschiedenen Gesamtarbeitsverträge, sowohl der kantonalen Verträge als auch des sog. Mehrregionenvertrages, durch die das Arbeitsverhältnis auf dem ganzen Gebiet der Schweiz geordnet ist. Der Wille zur Zusammenarbeit bestätigte sich neu bei der Aufstellung der Sondervorschriften zum neuen Arbeitsgesetz betreffend die Arbeits- und Ruhezeit im Gastgewerbe. Diese erfreuliche, sozialpolitisch aufgeschlossene Haltung der Sozialpartner in der Hotellerie ist sicherlich auch darauf zurückzuführen, dass sie genau wissen, dass ohne Verbesserung der Arbeitsbedingungen bei der heutigen Arbeitsmarktlage die Personalrekrutierung, namentlich die Rekrutierung von einheimischem Personal, scheitern würde. Die Aufgabe der Behörde, insbesondere unseres Amtes, bestand auf diesem Gebiet vor allem darin, vermittelnd und ausgleichend unter den Sozialpartnern zu wirken und die rechtlich zutreffende Form für die Verständigung zu finden, so bei der Allgemeinverbindlicherklärung der Bedienungsgeldordnung und der verschiedenen allgemeinverbindlich erklärten Gesamtarbeitsverträge und schliesslich auch bei der Vorbereitung der Sonderverordnung zum Arbeitsgesetz. Glücklicherweise jene Behörde, die sich auf eine solche Tätigkeit beschränken kann!

Unter den sozialpolitischen Anstrengungen des Gastgewerbes ist auch die PAHO zu erwähnen, nämlich die als Selbsthilfemassnahme vom Schweizer Hotelier-Verein und der Union Helvetia in der Rechtsform eines Vereins gegründete Arbeitslosenversicherungskasse für das Hotelpersonal. Diese Kasse hat in all den vergangenen Jahren in starkem Masse mitgeholfen, die Not der arbeitslosen Hotelangestellten zu lindern. Auch wenn die Lage dank der arbeitsmarktlichen Verhältnisse und der aktiven Stellenvermittlung der Berufsorganisationen bedeutend besser geworden ist, so haben wir es bei der PAHO doch mit einer sehr nützlichen Institution der Verbände zu tun, die auch hier ihren Willen zur Selbsthilfe und zur Zusammenarbeit immer wieder neu bekräftigt.

2. Wenn wir schon von der Stellenvermittlung sprechen, so möchte ich in diesem Zusammenhang auf die vermehrten Anstrengungen, die im Gastgewerbe fehlenden Arbeitskräfte im Ausland zu rekrutieren, hinweisen. Die besonderen Verhältnisse im Gastgewerbe, das sich in Jahres- und Saisonbetriebe aufgliedert, machten es notwendig, für den gastgewerblichen Arbeitsmarkt eine besondere Regelung zu treffen. Vor fast 10 Jahren wurde zu diesem Zwecke

die Paritätische Kommission für Ein- und Auswanderungsfragen im Hotel- und Gastgewerbe gegründet, welche unter der Leitung unseres Amtes die Zulassung ausländischer Arbeitskräfte für die Sommer- und Wintersaison behandelt. Auf Grund der Beschlüsse dieser Kommission werden die Richtlinien für die Arbeitsämter betreffend die Zulassung der Ausländer festgelegt. Dass auf diesem Gebiete die Verhältnisse in steter und rascher Bewegung sind, brauche ich nicht besonders zu betonen: Das Bettenangebot hat stark zugenommen und der Fremdenverkehr weist immer neue Rekordeergebnisse auf. Die Abwanderung einheimischer Arbeitskräfte in andere Erwerbszweige und der Nachwuchsmangel machen sich auch im Gastgewerbe in fühlbarer Weise bemerkbar. Unser Amt war stets bestrebt, dem Gastgewerbe bei der Lösung seiner Personalprobleme im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten zu helfen. Ich weise beispielsweise auf unsere Bemühungen hin, durch Verhandlungen mit ausländischen Arbeitsmarktbehörden Arbeitskräfte für das schweizerische Gastgewerbe zu beschaffen. Ich erwähne auch, dass wir die dahinzuliehenden Sonderaktionen der Fachverbände in einzelnen Ländern unterstützt. Ohne die Mithilfe der Behörde wären die Erfolge der Aktionen in Italien und Spanien nicht denkbar gewesen. Dass aber fremdenpolizeiliche Grenzen bestehen müssen, liegt klar auf der Hand.

Die Vielfalt der ausländischen Arbeitskräfte hinsichtlich ihrer Nationalität steht heute derjenigen der Gäste nicht mehr stark nach. Deshalb sind die Anstrengungen der Hotellerie, durch Verbesserung der Arbeitsbedingungen die inländische Rekrutierung und die Förderung des einheimischen Nachwuchses zu aktivieren, sehr zu begrüssen.

3. Auch die Aktion «Schulhotel Davos», die uns heute präsentiert wurde, ist in diesem breiteren Zusammenhang zu würdigen. Die vorgebrachten Gründe sind stichhaltig. Es ist für die Zukunft unserer Hotellerie von erheblicher Bedeutung, ob es gelingt, möglichst bald ein ansehnliches Kontingent qualifizierter einheimischer Kräfte für die verschiedenen Sparten zur Verfügung zu haben. Weniger kritisch ist die Situation bei den Köchen, da die Zahl der Lehrverhältnisse in diesem Berufe in den vergangenen Jahren erheblich zugenommen hat. Weitaus prekärer ist die Lage bei den Serviceberufen, bei denen die bisherigen Anstrengungen zur Förderung des Nachwuchses offensichtlich nicht genügen. Aus diesem Grunde stand unser Amt der besonderen Aktion des Schweizer Hotelier-Vereins, die uns vor 1½ Jahren unterbreitet wurde, grundsätzlich öffentlich gegenüber. Diese Pläne haben nun eine konkrete Form angenommen, die Gewähr für eine fachgemässe Ausbildung bietet. Aus diesem Grunde ersuchten wir die kantonalen Lehrlingsämter bereits im April dieses Jahres, Lehrverträge für Köche, Köchinnen, Kellner und Serviertöchter, die den Davoser Kurs besuchen, zu genehmigen, sofern auch das Hotel, in welches der

Lehrling anschliessend an den ersten Kurs vermittelt wird, eine sachkundliche Ausbildung sichert.

Unsere positive Einstellung zur Aktion «Schulhotel Davos» befreit uns jedoch nicht von einer kritischen Bemerkung, welche ich bereits angedeutet habe. Die neue Aktion vereinfacht die Situation für die Berufsschule nicht. Wir haben nunmehr drei Ausbildungsformen im Gastgewerbe: erstens die «normale» Lehre in einem Jahresbetrieb, verbunden mit dem gleichzeitigen Besuch des beruflichen Unterrichts an der örtlich zuständigen Berufsschule. Zweitens haben wir die Berufsschule für Koch- und Kellerlehrlinge in den Saisonbetrieben, verbunden mit dem Besuch von zwei interkantonalen Fachkursen von je 7 Wochen, die im ersten und zweiten Lehrjahr zwischen der Sommer- und Wintersaison an dem von der zuständigen Aufschichtskommission bestimmten Kursort stattfinden. Träger dieser Fachkurse, welche durch ein Reglement unseres Amtes geordnet werden, sind der Schweizer Hotelier-Verein und der Schweizerische Wirtverein. Als dritte Ausbildungsform tritt nun die kombinierte Lehre des Schulhotels hinzu, die allerdings den Rahmen noch etwas weiter spannt, indem auch dem Personal in der Halle, für den Zimmerdienst und das Ökonomet eine zweckmässige Ausbildung vermittelt wird, was wir durchaus begrüßen. Vielleicht ist es möglich, mit der Zeit zu einer besseren Arbeitsteilung namentlich zwischen der zweiten und dritten Form der Berufsschule zu kommen, etwa in dem Sinne, dass die Berufsschule im Schulhotel dem Servicepersonal reserviert wird und die interkantonalen Fachkurse sich nur mit den Kochberufsschulen befassen. Ich sage dies lediglich im Interesse einer rationalen Gestaltung der Ausbildung sowie um Doppelspurigkeiten, die auch finanzielle Auswirkungen haben, zu vermeiden. Ich möchte jedoch der Entwicklung nicht vorgreifen; unser Amt wird aber das Problem im Auge behalten, da es eine unnötige Aufspaltung in der Ausbildung vermeiden will. Sicherlich müssen wir in Anbetracht der besonderen Verhältnisse im gastgewerblichen Sektor und der Dringlichkeit der Lösung des Nachwuchsproblems neue Wege beschreiten, dabei sind aber gewisse Grenzen zu beachten.

Diese kurzen Ausführungen mögen, wenn auch in unvollständiger Weise, gezeigt haben, welche verschiedenen Probleme sich unserem Amte auf dem gastgewerblichen Sektor stellen. Diese werden auch in Zukunft in enger Zusammenarbeit zwischen den massgebenden Fachorganisationen und den zuständigen Behörden des Bundes und der Kantone gelöst werden.

Ich möchte nicht schliessen, ohne dem Schweizer Hotelier-Verein, insbesondere seiner Kommission für Arbeitsrecht und Berufsbildung, für die neue Initiative herzlich zu danken. Diese Initiative stellt einen neuerlichen Beweis für den aufgeschlossenen Geist und die Vitalität unserer Hotellerie dar. Ich wünsche den neuen Anstrengungen den verdienten Erfolg.

Notre programme de la formation du personnel d'hôtel

Exposé de M. H. Schellenberg, président de la commission SSH de la formation professionnelle

L'on a pu lire dans l'Hôtel-Revue de la semaine dernière, un compte-rendu détaillé de la conférence de presse qui a été organisée par la SSH à l'intention de la presse allemande, à l'Hôtel du Midi à Davos — le principal hôtel-école dans lequel notre société applique les nouvelles méthodes de formation du personnel indigène. Au cours de cette réunion — qui remporta un éclatant succès — les journalistes et invités purent entendre trois exposés de MM. Hans Schellenberg, président de la commission SSH de la législation sur le travail et de la formation professionnelle, Paul Baumgärtner, recteur de l'Ecole des arts et métiers de Davos et Franz Portmann, secrétaire central de l'Union Helvetia. Le président de la commission SSH exposa notre programme pour la formation professionnelle du personnel d'hôtel, le recteur de l'Ecole des arts et métiers de Davos parla plus spécialement de l'organisation des cours donnés dans cette grande station grisonne et enfin le secrétaire central de l'organisation des employés d'hôtel insista sur l'importance du niveau des prestations de service pour la réputation de l'hôtellerie suisse.

Nos lecteurs trouveront en outre ci-dessus un article du Dr B. Zanetti, vice-directeur de l'OFIAMI exprimant le point de vue des autorités à l'égard de ce nouveau système et de la formation professionnelle en général. Nous publions aujourd'hui de larges extraits de l'exposé de M. H. Schellenberg,

nous réservant de revenir ultérieurement aussi en français sur les considérations du Dr Zanetti, du Dr Baumgärtner et du Dr Portmann.

Pour se rendre compte de l'intérêt que cette conférence avait suscité, nous dirons simplement que notre président central le Dr Franz Seiler put — en

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro :

| | Seite/page |
|--|------------|
| Das Schweiz. Fremdenverkehrsparlament tagte in Zürich | 2 |
| Bestand der kontrollpflichtigen ausländischen Arbeitskräfte | 5 |
| Der Schweiz. Fremdenverkehr Januar-August 1964 | 7 |
| Neues vom Rigi | 8 |
| Cérémonie de clôture et résultats du concours culinaire | 4 |
| Tourisme d'aujourd'hui | 4 |
| Le financement des routes nationales par voie d'emprunt | 8 |
| ouvelles et horaire d'hiver 1964/65 Swissair | 23 |
| Vom Einfluss der Einzelbelegung auf den Ausnützungsgrad der Bettenkapazität im Hotelgewerbe | 25 |
| Le ski au cours des âges | 25 |
| Contrebande entre Algésiras et Gibraltar | 25 |

souhaitant une cordiale bienvenue à tous les assistants – saluer spécialement le Dr B. Zanetti, vicedirecteur de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, le chef de la section de la formation professionnelle de l'OFIAMT M. Dellsperger, avocat, les représentants des autorités de Davos et du canton des Grisons, MM. Miauton et O. Nickler, chefs de la section de la formation professionnelle des cantons de Vaud et de Berne, ainsi que M. P. Frey, représentant les orientiers professionnels de la ville de Zurich, et naturellement les informateurs et les membres de la commission ci-dessus mentionnée.

Toutes ces personnalités, de même que les journalistes présents éprouvèrent un grand plaisir à visiter l'Hôtel-école du Midi à Davos – qui est un modèle du genre – à étudier le programme d'enseignement fort bien adapté aux besoins de la profession et à discuter les problèmes que posent le recrutement et la formation du personnel indigène.

Bien que l'on n'envisage pas pour l'instant d'ouvrir un hôtel-école en Suisse romande l'année prochaine – les élèves qui ont commencé leur formation à Leysin, terminant actuellement leurs cours dans une classe spéciale de l'hôtel-école de Davos – nous croyons de notre devoir de tenir nos lecteurs de langue française au courant de l'effort énorme déployé par notre société et par nos membres pour assurer la relève dans l'hôtellerie et pour maintenir la réputation d'accueil et de qualité qu'elle s'est acquise dans le monde. (Réd.)

Lors de sa dernière session, le Conseil national a voté une contribution supplémentaire de la Confédération à l'Office national suisse du tourisme. A cette occasion, il a été dit nettement que la meilleure contribution de l'hôtellerie à la propagande touristique suisse ne consistait pas en une participation financière plus importante, mais dans le maintien de la haute qualité des prestations de service des hôtels suisses.

Or, la devise: «maintenir la qualité et les caractéristiques de l'hôtellerie suisse» est précisément celle de la commission pour la formation professionnelle de la SSH.

Il y a une année, nous vous avons renseigné à Lausanne sur nos idées et sur nos projets relatifs au développement de la formation des jeunes dans l'hôtellerie. Aujourd'hui, nous avons la satisfaction de pouvoir vous montrer à l'Hôtel-école du Midi à Davos-Platz ce qui a été réalisé jusqu'à maintenant: 119 élèves reçoivent ici leur formation de base pour accéder aux professions de l'hôtellerie.

La campagne de propagande, lancée l'année dernière, nous a permis de constater qu'il y a encore, aujourd'hui aussi, de nombreux jeunes Suisses et Suissesses qui s'intéressent à l'hôtellerie. La diversité du travail – qui exclut pour l'instant toute automatisation – le contact des êtres humains de tous genres, souvent agréables, mais parfois désagréables, la possibilité d'apprendre facilement des langues étrangères dans des régions linguistiques différentes et d'utiliser fréquemment par la suite ces connaissances dans les professions hôtelières, attirent de nombreux Suisses à l'hôtellerie. Mais parents et enfants exigent une formation professionnelle approfondie, des conditions de travail adaptées, des possibilités de gain et de promotion à des postes supérieurs convenables. Ils veulent enfin une situation sociale correspondant à une activité comportant de nombreuses responsabilités.

Etant donné ces circonstances, la Société suisse des hôteliers, en liaison avec l'Union Helvetia, régla tout d'abord les revendications sociales des collaborateurs de l'hôtellerie, puis elle s'efforça de s'adapter à la nouvelle évolution en mettant spécialement l'accent sur la campagne en faveur des jeunes qui embrassent des professions hôtelières et sur la formation professionnelle approfondie qu'il faut leur donner dans le cadre des apprentissages officiels.

Jusqu'à présent, l'hôtellerie ne connaissant en fait d'apprentissages que ceux de cuisiniers et de cuisinières, de sommeliers et de sommelières. Les cuisiniers qui sont formés dans des établissements ouverts toute l'année fréquentent en outre les écoles des arts et métiers locales, tandis que les apprentis d'entreprises saisonnières suivent des cours professionnels organisés par la commission professionnelle paritaire suisse pour les hôtels et restaurants. Les cuisiniers fréquentent les cours professionnels correspondants à Coire ou à Berne. Les sommeliers et les sommelières font leur apprentissage en général dans des établissements annuels, alors qu'on les rencontre plus rarement dans les entreprises saisonnières. Pour les autres professions de l'hôtellerie, il n'y avait jusqu'à présent aucune possibilité légale d'études régulières.

En ouvrant des hôtels-écoles, la SSH a donc pour la première fois permis de former des sommeliers et des sommelières dans des entreprises saisonnières. En outre, nous avons créé une formation ménagère hôtelière pour les jeunes filles, ainsi qu'une formation durant également un an pour le personnel de hall (chasseurs, téléphonistes, etc.).

Le cours ménager d'une année à l'intention des jeunes filles – cours qui leur permet de se familiariser avec toutes les activités hôtelières (buffet, économat, office, cuisine à café, étages, lingerie et buanderie) – a été très bien accueilli. Nous sommes donc en train d'élaborer un programme définitif afin de pouvoir, en liaison avec les autorités, transformer cette formation ménagère hôtelière en un apprentissage. Comme il faut pour cela l'approbation de tous les offices cantonaux d'apprentissage et de celles des associations professionnelles, nous ne pourrions probablement commencer le véritable apprentissage dans ce secteur qu'à partir de 1966. D'ici là, nous continuerons à donner des cours de formation ménagère de 12 mois, permettant aux élèves de recevoir un enseignement équivalent à celui qu'auront les futures apprenties.

L'hôtel-école que nous exploitons ici, enseigne toutes les branches théoriques qui sont données dans les écoles locales des arts et métiers, mais sous une forme plus concentrée et plus suivie puisque les élèves travaillent en internat. Nous prévoyons un cours de quatre semaines au printemps et de six semaines en automne, c'est-à-dire pendant les entre-saisons, alors que les apprentis des établissements

ouverts toute l'année doivent passer chaque semaine 2 demi-journées dans les écoles des arts et métiers des localités où ils travaillent ou de leurs environs.

Pour les apprentis des hôtels saisonniers, cela n'est pas toujours facile. En effet, pensons simplement au long voyage de Schuls à Samedan, de Zermatt à la vallée du Rhône, d'Unterwiesed à St-Gall. Dans les écoles des arts et métiers, comme dans les hôtels-écoles, les apprentis apprennent les branches générales et commerciales prévues par les prescriptions fédérales. Les branches professionnelles pour le personnel de service englobent par exemple l'étude des marchandises, des boissons, de la cuisine, la composition des menus, le service, l'art de la vente, etc.

Les branches générales comportent la langue maternelle, le calcul et la comptabilité, ces deux dernières tenant compte des exigences de la profession, et enfin des cours civiques et économiques. A l'hôtel-école, nous donnons encore huit heures hebdomadaires supplémentaires de langues étrangères, ainsi que deux leçons de gymnastique, car les exercices physiques nous semblent particulièrement importants pour des jeunes gens de 16 à 20 ans.

Grâce à la compréhension des autorités, nous pouvons, pour la première fois, former à titre d'essai des jeunes de 16 ans et les expériences faites avec ces élèves adolescents sont tout à fait positives. Dès que nos élèves ont terminé les cours théoriques de l'hôtel-école, nous les plaçons dans des établissements minutieusement sélectionnés, de préférence dans les environs de l'hôtel-école. Ils doivent acquérir pendant ces stages leur formation pratique, grâce à l'enseignement qui leur est donné par des maîtres d'apprentissage conscients de leur responsabilité. C'est là d'ailleurs qu'ils feront leur examen final d'apprentissage.

L'on possède une vaste expérience dans le domaine de la formation des cuisiniers. En revanche, dans la plupart des établissements, la formation du personnel de service et des débutants est nouvelle. C'est pourquoi la commission pour la formation professionnelle a tenté d'exposer sa conception de la formation des apprentis dans des lettres aux maîtres d'apprentissage, lettres qui ont été adressées aux tenanciers des entreprises intéressées et à leurs cadres. En outre, les membres de la commission ont été, pendant l'été, visiter un grand nombre d'apprentis et ils ont pu discuter diverses questions de formation professionnelle avec ceux-ci et leurs maîtres d'apprentissage. L'on a constaté que nous n'avions pas toujours trouvé du premier coup des établissements sans faille en matière d'apprentissage. Au vu de l'enquête effectuée, nous devons déplacer quelques apprentis. Ainsi, pour notre association professionnelle, la mise sur pied de cours de maîtres d'apprentissage est devenue urgente. Nous sommes reconnaissants au peuple suisse d'avoir accepté la nouvelle loi sur la formation professionnelle qui permet de donner de tels cours sous la surveillance de la Confédération.

Nous avons déjà un grand nombre d'inscriptions

pour notre prochain cours qui débutera au printemps 1965. Cela nous oblige à nous concentrer sur la formation du personnel de service et des débutants (secteur ménager pour jeunes filles, secteur hall pour jeunes gens). En outre, nous prévoyons l'ouverture d'un nouvel hôtel-école à La Lenk dans l'Oberland bernois, où nous aurons également, pour diriger l'internat, un couple d'hôteliers de premier ordre.

En Suisse romande, nous n'aurons la possibilité d'ouvrir un hôtel-école que lorsque le centre de formation artisanale que projette le canton de Vaud sera à disposition c.a.-d. en 1966 seulement. En revanche, le canton de Fribourg, qui cherche par tous les moyens à développer le tourisme sur son territoire, s'intéresse à l'édification d'un centre de formation pour l'hôtellerie. Pour l'instant, nous formons les élèves de langue française dans une classe spéciale à Davos où un professeur vaudois de l'école des arts et métiers leur enseigne toutes les branches générales et commerciales exigées.

Former la jeunesse n'est pas tâche facile. Les jeunes cherchent leur voie et se trouvent souvent en violente contradiction avec leur entourage. Comme on peut le voir à Davos, ils sont issus de milieux très divers et ont des formations différentes. Certains d'entre eux ont donné déjà passablement de fil à retordre à ceux qui se sont occupés d'eux et n'ont pu se fixer ni s'assimiler nulle part. Bien diriger des élèves aussi hétérogènes dans une école comme la nôtre est déjà un grand art. Mais c'est un art encore plus difficile pour le tenancier d'un établissement et son personnel qui n'ont, le plus souvent, pas la formation pédagogique nécessaire. Ce n'est pas chose aisée que d'initier à la marche d'une entreprise et de développer des jeunes qui parfois causent bien des soucis. Mais quelle joie, après tant de difficultés, de voir un apprenti réussir ses examens et devenir un collaborateur dévoué.

Quelle joie aussi de ne pas avoir, malgré la peine et les difficultés, jeté le manche après la cognée.

La tâche de nos jeunes n'est pas facile non plus ils quittent leurs foyers pour entrer de front dans la vie. Ils doivent s'aligner, se soumettre, faire leur chemin à travers tous les obstacles qu'ils rencontrent. Beaucoup d'entre eux sont influençables et exposés aux bonnes comme aux mauvaises influences. Et nous attendons d'eux qu'ils soient honnêtes et convenables, qu'ils aient de la tenue, et maintiennent bien haut les principes moraux qui devraient diriger une vie. Nous voulons, en formant gratuitement ces élèves – mais cette formation coûte très cher à nos membres – nous assurer pour l'avenir de précieux collaborateurs. C'est parmi ces jeunes que se recruteront dans vingt ans nos successeurs, que ce soient des chefs de cuisine, des maîtres d'hôtel, des concierges, des directrices.

Cette noble tâche mérite qu'on lui consacre non seulement de l'argent mais du temps. Il faut pouvoir de part et d'autre, parler à cœur ouvert afin de sentir ce que ces jeunes désirent et ce qu'ils attendent de nous. Il faut surtout leur aider à gravir les échelons de la hiérarchie hôtelière.

Das schweizerische Fremdenverkehrsparlament tagte in Zürich

Kurortplanung Hauptthema der Generalversammlung des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes

Alljährlich im Herbst, wenn man sich über den Verlauf des Fremdenverkehrsjahres ein ungefähres Bild zu machen in der Lage ist, hält der Schweizerische Fremdenverkehrsverband seine Generalversammlung ab. Bei diesem Anlass trifft sich die touristische Prominenz unseres Landes, und diese Treffen ermöglichen gegenseitig fruchtbare Kontakte. Dies war auch am 28. Oktober im Zunfthaus zur Meisen der Fall.

Verbandspräsident Rudolf Gnägi, bernischer Regierungsrat, eröffnete die Tagung mit einem «tour d'horizon» über die allgemeine Wirtschaftslage aus der Sicht des Fremdenverkehrsverbandes, forderte, dass auch der Staat sich konjunkturgerecht verhalte und umriss die Stellungnahme des Verbandes zu Massnahmen, die zur Förderung des schweizerischen Fremdenverkehrs ergriffen worden sind oder zur Diskussion stehen. In überzeugender Weise unterstrich die Notwendigkeit der Intervention der öffentlichen Hand im Interesse der Lösung all jener Fragen, die unter den Begriff Kurortpolitik und Kurortplanung fallen. In der Mitwirkung auf diesem Gebiet erblickte der Verband in den nächsten Jahren seine Hauptaufgabe. Der Vorsitzende hatte bereits einleitend der Stadt Zürich seine Reverenz erwiesen und begrüßte nun als Gäste eine Reihe prominenter Persönlichkeiten. Regierungsrat Egger als Vertreter des Regierungsrats des Kantons Zürich und im Namen des Stadtrates von Zürich entbot die Grüsse und Wünsche der kantonalen und städtischen Behörden sowie des Zürcher Volkes.

Die geschäftlichen Traktanden

Erfahrungsgemäss nehmen die geschäftlichen Traktanden bei den Tagungen des Fremdenverkehrsverbandes keinen breiten Raum ein. Der Jahresbericht, der wie immer eine umfassende Übersicht über die Lage des Fremdenverkehrs sowie über die gesamte Verbandstätigkeit bietet, wurde einstimmig genehmigt, desgleichen Jahresrechnung und Budget. An Stelle des verstorbenen Herrn Wirth, Vizedirektor der Firma Tobler in Bern, wurde Hotelier Jost Schmid, Bern, und an Stelle des demissionierenden Herrn Darbellay der neue Direktor der «Union valaisanne du tourisme», Herr Dr. F. Erne – dieser als Ersatzmann – gewählt.

Ergebnis der Kurorterhebung

Der Schwerpunkt der Zürcher Tagung des Fremdenverkehrsverbandes lag somit eindeutig auf dem Vortragsteil. Der neue Verbandsdirektor, Dr. Paul Risch, gab Kenntnis von den ersten Ergebnissen der durch

den Fremdenverkehrsverband in den letzten acht Monaten durchgeführten Kurorterhebung, die ausserordentlich sorgfältig vorbereitet wurde und bereits schon zu bemerkenswerten Feststellungen geführt hat. Aus den Ausführungen des Referenten gewann man denn auch den Eindruck, dass der Schweizerische Fremdenverkehr auf dem richtigen Weg ist, wenn er durch Anlegung einer Dokumentation über die Bedeutung der Bauordnungen und der damit zusammenhängenden infrastrukturellen Probleme, durch Anregung eines Erfahrungsaustausches zwischen den einzelnen Kurorten die Voraussetzungen zu schaffen bestrebt ist, bei der Planung und dem weiteren Ausbau der Kurorte mitzuwirken und insbesondere in der Beratung der Gemeindebehörden bei den zahlreichen sich stellenden Problemen der Anpassung der Infrastruktur an die heutigen Verhältnisse die vornehmste Verbandsaufgabe erblickt. Über

Möglichkeiten der Finanzierung von Wasserversorgungs- und Gewässerschutzanlagen

referierte als gewiegter Finanzfachmann und persönlich überzeugter Verfechter des Gewässerschutzes dankens der Präsident des Verwaltungsrates des Schweizerischen Bankvereins, Dr. Samuel Schweizer. Seine Darlegungen, ausgehend von der Überlegung, dass es sich bei der Lösung des Problems der Herstellung hygienisch einwandfreier Verhältnisse um eine Aufgabe handelt, deren Inangriffnahme im Interesse des ganzen Landes liegt und von der weiteren Tatsache, dass zahlreiche Gemeinden trotz Bundes-subsidienten und kantonalen Zuschüsse nicht in der Lage sind, den ihnen verbleibenden Kostenanteil zu tragen, forderte die Finanzierungszentrale, die allen Gemeinden, vor allem den finanzschwächeren, Mittel zu den vortheilhaftesten Bedingungen zur Verfügung stellen könnte. Mit der Prüfung der zur Diskussion stehenden Probleme sollte eine Expertenkommission betraut werden, um die geeignete Form der Finanzierung der aussergewöhnlichen Lasten zu finden, die den Gemeinden auf dem Gebiete der Wasserversorgung und Gewässerschutzanlagen erwachsen. – Unter dem Motto:

Erhalte die Heimat, erhalte euren Kurort!

sprach Dr. R. Stüdeli, Zentralpräsident der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung, Zürich, in sehr ausführlicher und gründlicher Weise über das vielgestaltige Problem «Ortsplanung in Kurorten». Überzeugend befasste er sich mit den verschiedenen Aspekten der Ortsplanung, forderte die Anpassung

Ein Gast meint...

Trara, der Postillon ist da!

Ein Fachmann in Montreux, der wie er schreibt, «immer mit viel Interesse» die Gedanken des Traveller liest, stellt nach freundlichen Worten fest: «Wenn es sich aber um Sachen handelt, wie Kleiderbügel aus Drahtgestell oder Nähkissen mit Nadeln, Stecknadeln und Faden, dann gehen Sie zu weit. Kleiderbügel aus Drahtgestell sind in der Schweiz nicht erhältlich, sondern werden in England in der chemischen Reinigung mit den gereinigten Kleidern mitgeliefert. Für mein Hotel mit 80 Betten kaufe ich jährlich 300 Kleiderbügel aus Holz mit der richtigen anatomischen Form. Am Schluss der Saison bleiben in den Zimmern nur noch fremde Kleiderbügel aus Drahtgestell, Plastic usw. Sie werden wohl nicht meinen, dass man täglich wieder neue Kleiderbügel geben muss, auch wenn man 2000 Stück im Jahr braucht. Ich müsste diese Ausgaben auf den Zimmerpreis anrechnen, was von den Gästen sicher nicht geschätzt würde.

Dasselbe gilt für die Nähkissen. Es brauchte da eine Angestellte, die nur Kissen herstellt und, mit Nähzeug versehen, in den Zimmern aufliegt. Nun werden sie aber dauernd von den Gästen mitgenommen, da sie sehr praktisch für die Reise sind – also ist diese Idee praktisch unausführbar.

Diese beiden Beispiele kann man noch gelten lassen für einen Nichthotelier, aber was Sie... Moment, wenn ich unterbreche: Herzlichen Dank, Herr Direktor, für die freundliche Belehrung. Ich ahnte nicht, wie lange Finger Ihre Gäste haben, obwohl auch ich einmal versehenlich einen schönen Hotel-Kleiderbügel einpackte, den ich aber sofort retournierte, weil meine Behausung ja nicht Hotel Soudso heisst, wie's auf dem Kleiderbügel vermerkt war.

Der zweite Teil Ihres aufschlussreichen Briefes beruht aber auf einem Missverständnis. Sie führen fort: «... aber was Sie über den Nachtportier schrieben, war eigentlich bössartig. Ich sehe gar nicht ein, wo Sie als Traveller das Recht nehmen, jedes Hotel, jeden Hotelier und jeden Hotelangestellten zu kritisieren.»

Dazu, erstens: Bössartigkeit liegt mir fern, denn eine bössartige Kritik erreicht den Zweck nicht, sie schadet anstatt zu nützen; zweitens: ich kritisiere keineswegs jeden, sondern nur diejenigen, die zu Kritik Anlass geben, und drittens: als Gast, als zahlender Gast darf ich wohl auch kritisieren.

Übrigens: die Geschichte mit dem Nachtportier («Drei Kurzgespräche» erschienen am 3.9.64) gab noch jemandem, vermutlich einer Kollegin, Gelegenheit, zur Schreibmaschine zu greifen. Aus Davos kam also ein lustiges Briefchen mit folgendem Inhalt:

«Auch mein Herz schmilzt zu begünstigender Weichheit, wenn im Februar so gegen Abend ein Trupp von Unterkunftsuchenden nach dem andern vergebens an unsere Hotelkammer klopfen. Wenn der rare Artikel (einzelne Hotelbett, eine Nadel im Heustock gleich, also trotz unserer 13000 Fremdenbetten unfindbar) ist. Auch mir funktelt meine labhafte Phantasie die ausgewogene Lage dieser Arnten, die heute abend kein Bett haben, vor (während doch in meinem Nesthörnchen schon die Bettflasche wartet). Und so telefoniere denn auch ich halbstundenweise und im ärgsten Hochsaisontrubel im Lande herum. «Vielleicht hätte meine Cousine privat noch etwas frei, oder «Soll ich's zwei Därfel weiter noch für Sie versuchen? Wenn ich jedoch zum Schluss eher schüchtern stamme: «Das macht vier Gespräche zu 20 Rappen, bitte», dann lieber Mr. Traveller, tönt es öfters laut, kehlig und höchst erstaunt durch die Halle: «Wie, das muss ich bezahlen?! Und darum musste ich über den «Dankesfühliger» in Ihrem letzten Artikel... lächeln!»

Haben Sie beide herzlich Dank für Ihre liebenswürdigen Aufklärungen. Ach, wie schade, dass es noch keine Zeitung «Nur für Hotelgäste» gibt! Dort sollten solche Tatsachen veröffentlicht werden, dort, wo sie auch den Trinkgeldschürmzürn, den Gästen, die «versehenlich» mit-einpacken, was ihnen nicht gehört, und denen, die als verantwortungslose Familienmitglieder mit der ganzen Baggage um halbzwölf Uhr nachts Betten suchen, resp. suchen lassen, vor Augen kommen. Man lernt nie aus, stellt u. a. fest

Ihr dankbarer A. Traveller

der kantonalen Gesetzgebung an die Entwicklung, die Schaffung von Bauordnungen mit Zonenplänen und trat auch auf die ökonomische Seite der Ortsplanung ein, die den wirtschaftlichen Gegebenheiten der Gemeinden Rechnung tragen muss. Ziel der Orts- und Regionalplanung besteht darin, für den Menschen und die Gemeinde eine optimale Besiedelung sicherzustellen. Dabei geht es nicht um Franken und Rappen, sondern um unser aller Wohlbefinden, um die Zukunft der Generationen, die nach uns kommen.

Alle drei Referenten ernteten starken Beifall. Wir werden auf die einzelnen Referate noch zurückkommen, enthalten sie doch grundlegende Gesichtspunkte für die Kurortpolitik.

Die interessante Zürcher Tagung des Fremdenverkehrsverbandes schloss nach einer kurzen Diskussion. Nachfolgend geben wir die Präsidialadresse von Regierungsrat R. Gnägi in gekürzter Form wieder.



Ein Wort zur allgemeinen Wirtschaftslage der Schweiz

Ansprache von Regierungsrat R. Gnägi

Die ausserwirtschaftlichen Beziehungen unseres Landes konnten auch im Verlaufe des verflorenen Jahres wieder wesentlich gesteigert werden, wie das aus der beigefügten Aufstellung der Handelsbilanz und der Zahlungsbilanz hervorgeht.

Dabei fällt auf, dass eine zunehmende Passivierung unserer Zahlungsbilanz eingetreten ist, wobei auch beim Fremdenverkehr kleine Verschiebungen eingetreten sind.

Die zunehmenden Auslandsreisen unserer Mitgedenossen bringen es mit sich, dass der Ertrag aus dem Fremdenverkehr nicht in dem Masse zunimmt, wie er sich ertragsmässig durch die ausländischen Gäste entwickelt.

Die internationale Wirtschaftsentwicklung befindet sich nach wie vor in einer zweifellos vorübergehenden Stagnation, indem insbesondere die europäische Wirtschaftsintegration keinen Fortschritt erzielt hat. Vielmehr ist entgegenzunehmen, dass die Bestrebungen innerhalb der Blöcke der EWG und der EFTA verstärkt werden. Die Schweiz wird von sich aus keine entscheidende Rolle spielen können, sie wird aber die Entwicklung mit aller Aufmerksamkeit verfolgen müssen. Wir haben keinen Anlass, von der grundsätzlichen Haltung, die in unserem Verband durch Unterstützung der Brüsseler Assoziationsklärung des Bundesrates zum Ausdruck gekommen ist, abzuweichen.

Von besonderer Bedeutung dürfte die Entwicklung der OECD sein, wobei den Arbeiten des Touristikkomitees besondere Wichtigkeit zukommt. Die letzten Berichte dieses Organs weisen darauf hin, dass das Touristikkomitee durch seine Erweiterung um neue Mitglieder (Amerika, Kanada und Japan) eine gewisse Einbusse an Schlagkraft erlitten hat und dass sich anscheinend grundsätzlich die Frage der zukünftigen Aufgaben dieser internationalen Organisation stellt. Von unserem Verband aus unterstützen wir nach wie vor mit Überzeugung die Bestrebungen des Touristikkomitees, indem wir der bestimmten

Überzeugung Ausdruck geben, dass eine Blockbildung im Fremdenverkehr verhindert werden muss und dieses Touristikkomitee ein Instrument für die Verhinderung darstellt.

Im Innern unseres Landes stellen wir ein Fortdauern der Überkonjunktur fest, und es ist noch keineswegs abzusehen, ob in nächster Zeit eine Änderung dieser Entwicklung zu erwarten ist. Bedauerlich ist an sich die Tatsache, dass seit unserer letzten Generalversammlung behördliche Massnahmen zur Eindämmung der Inflation und der Konjunkturerhitzung getroffen werden mussten, nachdem die freiwilligen Massnahmen nicht den Erfolg erzielt haben, den man von ihnen erwartet hatte. Wir halten auch hier an den vom Verband beschlossenen Grundsätzen fest, wonach wir Massnahmen zur Bekämpfung der Teuerung unterstützen, allerdings mit dem

Vorbemerkung

dass die öffentliche Hand sich den Massnahmen der Konjunkturdämpfung ebenfalls unterzieht durch konjunkturgerechtes Verhalten in den Ausgaben und in der Investitionspolitik. Wir betrachten auch für die Zukunft das Gespräch der Sozialpartner als ein geeignetes Mittel, ein übermässiges Ansteigen der Preise und Löhne zu verhindern und durch eine vernünftige Regelung der Arbeitszeit den Erfordernissen der Zeit gerecht zu werden.

Die Kreditrestriktionen haben zweifellos dazu geführt, dass gerade auch Fremdenverkehrseinrichtungen das Opfer dieser Massnahmen geworden sind. Es sei deshalb hier der Appell wiederholt, die Banken möchten die Mittel für die notwendigen Investitionen der Hotellerie und des Fremdenverkehrsrichtungen ermöglichen, aus der Erkenntnis heraus, dass hier Grundlagen geschaffen und unterstützt werden, die nicht zuletzt für das Gleichgewicht unserer Zahlungsbilanz von besonderer Bedeutung sind.

Durch den Baubeschluss sind zweifellos verschiedene touristische Projekte in Ferienorten empfindlich verzögert worden. Gefährlich wäre es, wenn ein eigenlicher Stillstand eintreten sollte, weil die Finanzierung dieser Einrichtungen sodann nicht bewerkstelligt werden könnte.

Von besonderer Tragweite für die Fremdenverkehrswirtschaft ist die Beschränkung der ausländischen Arbeitskräfte. Der Mangel an notwendigen Arbeitskräften gerade im Fremdenverkehr ist zu einem Problem erster Ordnung geworden. Positiv beurteilen wir die Bemühungen der verschiedenen Organisationen, einheimisches Personal zu rekrutieren. Besonders ist dem SHV zu seiner Aktion zu gratulieren.

Mit Genugtuung stellen wir fest, dass das neue Berufsbildungsgesetz vom Schweizer Volk angenommen wurde, das es erlaubt, den Bildungsmöglichkeiten und vor allem der Weiterbildung grösseren Spielraum zu geben. Alle diese Bestrebungen finden die Unterstützung der Organe unseres Verbandes.

In Übereinstimmung mit der Gesamtwirtschaft befindet sich auch die Fremdenverkehrswirtschaft weiterhin im Zeichen der Expansion. Ganz allgemein darf festgestellt werden, dass die Entwicklung der politischen Verhältnisse, soweit sie nicht in Krisensituationen ausarten, immer weniger Einfluss auf die Fremdenverkehrsfrequenzen haben. Das Jahr 1964 dürfte für den schweizerischen Fremdenverkehr neue Rekordeergebnisse bringen. Dies zeigen die bisherigen Übernachtungen in Hotels, Motels und Pensionen. Bis Mitte des Jahres war bereits eine Verbesserung von ca. 5% zu registrieren. Dies darf wohl der relativen Preisstabilität für touristische Leistungen in der Schweiz zuschreiben sein. Es ist nur zu wünschen, dass diese Entwicklung beibehalten werden kann. Verglichen mit dem Ausland, darf das schweizerische Fremdenverkehrsgebiet als preiswert bezeichnet werden. Auf lange Sicht gesehen, dürfte sich zweifellos diese zurückhaltende Preispolitik lohnen.

Massnahmen zur vermehrten Förderung des Schweizerischen Fremdenverkehrs

Neuere Tendenzen sowohl in den Kantonen wie beim Bund lassen erkennen, dass die öffentliche Hand einen verstärkten Einfluss zur Ergänzung der privaten Initiative in die Wege geleitet hat. Im Ausland war dies schon seit langer Zeit der Fall. Ich glaube, dass auch auf diesem Gebiet ein schweizerischer Mittelweg gefunden wird, der die auf dem Privateigentum und dem freien Wettbewerb basierende Wirtschaft anerkennt, wobei von der Öffentlichkeit zusätzliche Hilfe angeboten wird. Ich erinnere an die Behandlung von Fremdenverkehrsgesetzen in Kantonen, an die verstärkte Mitwirkung der öffentlichen Hand bei der Finanzierung von touristischen Anlagen und an die Schaffung von ordnenden Campingreglementen oder anderer polizeilicher Massnahmen.

Die Kurortförderung des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes hat mit aller Deutlichkeit gezeigt, dass die Öffentlichkeit, besonders die Gemeinden, vermehrt in die Ortsgestaltung eingreifen müssen, wenn eine gesunde Weiterentwicklung auch des Fremdenverkehrs gewährleistet werden soll.

Bei all diesen Massnahmen soll die öffentliche Hand nicht als Unternehmer auftreten, sondern als ordnende, koordinierende und planende Instanz ihre eigene Verantwortung übernehmen. Notwendige Anpassungen der Infrastruktur der Ferienzentren verlangen grosszügige und in die Zukunft blickende Planung. Eine enge Zusammenarbeit mit der Landes- und Regionalplanung wurde deshalb unvermeidlich. Das dem Schweizerischen Fremdenverkehrsverband dank der durchgeführten Erhebung heute zur Verfügung stehende Material wird uns in den kommenden Jahren eine aktive Mitarbeit bei der Ausgestaltung der Ortsplanung in Ferienzentren ermöglichen, und gerade diese Aufgabe wird für unsere Organisation zu einer äusserst wichtigen Tätigkeit.

Die Verbandsorganisation hat sich im Verlaufe dieses Jahres mit drei wichtigen, den Fremdenverkehr betreffenden Fragen auseinandergesetzt. Einmal hat sich der Verband zur Ausdehnung der Fremdenverkehrsstatistik auf die Privatlogis vernehmen lassen. Das eidgenössische statistische Amt schätzt die Betten in Privatlogis auf rund 150'000 gegenüber 230'000 Hotelbetten. Bei der Annahme einer durchschnittlichen Belegungsdauer von rund 100 Tagen pro Jahr ergeben sich in den Privatlogis Logiernächte in der Grössenordnung von 15 Mio oder rund 50% der Hotellogiernächte. Die Erweiterung der Statistik auf die Privatlogis ist gerechtfertigt nicht zuletzt im Hinblick auf eine richtige Darstellung unserer Handels- und Zahlungsbilanz.

Sodann hat der Verband sich zum Gesetz über den Heimat- und Naturschutz vernehmen lassen. Der Fremdenverkehr hat grösstes Interesse an der Erhaltung und am Schutz unserer Landschaft und der Natur. Wir möchten den Natur- und Heimatschutz nicht nur im Sinne einer konservierenden Aktion aufgefasst wissen. Die zukünftige Entwicklung soll vielmehr aktiv beeinflusst und im Sinne der Landesplanung in einer umfassenden, positiven Art gelöst werden.

Von besonderer Bedeutung für die Hotellerie ist die Auseinandersetzung mit der neuen Hotelkreditvorlage. Nach jahrelangen Vorbereitungen in einer Expertenkommission ist ein Gesetzesentwurf ausgearbeitet worden, dem wir grundsätzlich zustimmen können. Im Vordergrund soll zur Reaktivierung des privaten Hotelkredits das Bürgschaftsprinzip zur Anwendung kommen. Damit würde der Bund weitgehend das Risiko, das mit dem Hotelkredit verbunden ist, übernehmen.

Die gegenwärtige Lage auf dem Kapitalmarkt zeigt aber eindeutig, dass im heutigen Zeitpunkt und bei gleichbleibender Kapitallage nicht ohne Direktarleihen ausgekommen werden kann. Die Bürgschaft, auch wenn sie vom Bund übernommen wird, nützt nichts, wenn kein Kredit für die Investitionen erhältlich ist.

Deshalb ist der Wunsch angebracht worden, dass neben der Bürgschaft dem neuen Hotelkreditinstitut auch jährlich einige Millionen für Direktarleihen zur Verfügung gestellt werden sollen. Besonders erfreulich ist der Vorschlag, dass nicht nur Kredite für Hotelneuerungen verbürgt, sondern dass diese Kredite auch für allgemeine Kurorteinrichtungen zur Verfügung gestellt werden können. Wir sind uns bewusst, dass ohne Sondermassnahmen auf dem Gebiet des Hotelkredits nicht auszukommen ist.

Grundsätzliche Bemerkungen zur Gesetzgebungsarbeit in Bund und Kantonen

In diesem Zusammenhang möchten wir zur gegenwärtigen Gesetzesarbeit beim Bund und in den Kantonen eine grundsätzliche Bemerkung anbringen. Das Jahr 1964 hat Gesetzgebungsarbeiten von ausserordentlicher Tragweite gebracht, wie die 6. Revision der AHV, das Arbeitsgesetz, das Berufsbildungsgesetz, das Kranken- und Unfallversicherungsgesetz und die Konjunkturmassnahmen. Nach langjährigen Vorbereitungen und Beratungen konnten auf diesen Gebieten weittragende Entscheide meistens im Sinne eidgenössischer Kompromisse getroffen werden. Sobald diese Erlasse verabschiedet sind, glaubt man sie innert kürzester Frist in Kraft setzen zu können, wobei den Organisatoren und Kantonen, die mit der Durchführung beauftragt sind, ausserordentlich kurze Einführungsfristen gegeben werden. Bei aller Anerkennung, dass die Verbesserungen möglichst rasch in die Tat umgesetzt werden sollen, ist doch darauf hinzuweisen, dass es besserer Gesetzgebung entsprechen würde, wenn in aller Ruhe und mit der notwendigen gründlichen Überlegung an die Ausarbeitung der Ausführungserrlässe und die Durchführung geschritten werden könnte.

Zum Vernehmlassungsverfahren über wichtige Vorlagen ist genau das gleiche zu sagen. Es ist un-

verkennbar, dass der hektische Betrieb auf diesem Gebiet die Verantwortlichen nicht nur dem Herzinfarkt näher bringt, sondern es muss auch die Qualität der Erlasse und die Vorbereitung der Durchführung darunter leiden. Es sei hier darauf aufmerksam gemacht, dass auf diesem Gebiet etwas weniger Eile gerade über Überstürzung, als vielmehr ruhige Überlegung vonnöten wäre

Fremdenverkehr und staatliche Intervention

Der schweizerische Fremdenverkehr darf auf eine weit über hundertjährige Entwicklung zurückblicken. Gerade in den kommenden Monaten werden einige Kurorte unseres Landes auf die Unterkunft der ersten Feriengäste vor rund 100 Jahren hinweisen können und dieses Ereignis gebührend feiern.

Diese lange und erfreuliche Entwicklung des Fremdenverkehrs in unserem Lande hat sich weitgehend ohne die Hilfe des Staates oder der öffentlichen Hand abgespielt. Fast alle unsere vielfältigen und impo-

nierenden touristischen Einrichtungen wie Bergbahnen, Sportanlagen und vor allem auch die Hotellerie entsprangen fast ausschliesslich privater Initiative und werden von privatem Kapital getragen. Der Staat, insbesondere der Bund, konnte bisher seine fremdenverkehrspolitischen Massnahmen auf die Mitfinanzierung der nationalen Fremdenverkehrsverbände der SVZ und die Schaffung einer zugunsten der Hotellerie wirkenden Kreditorganisation (SHTG) beschränken, abgesehen von einigen wenigen kleineren Unterstützungsaktionen in Krisen- oder gar Kriegszeiten. Die staatliche Fremdenverkehrspolitik unter welcher wir alle Massnahmen der öffentlichen Hand zur Förderung des Fremdenverkehrs verstehen – bewegte sich somit in einem relativ engen Raum. Erfreulicherweise erforderten diese Massnahmen bisher auch sehr bescheidene öffentliche Mittel, obwohl sich andererseits der Devisenertrag aus dem Fremdenverkehr aus unserer Zahlungsbilanz nicht mehr wegdenken lässt.

Es ist heute vielleicht der Augenblick gekommen, wo wir uns ganz offen und in aller Aufrichtigkeit die Frage stellen müssen, ob wir auch in Zukunft auf allen Gebieten des Tourismus ohne jede Hilfe der öffentlichen Hand auskommen. Die sprunghafte Entwicklung des Fremdenverkehrs in den letzten 15 Jahren hat da und dort Probleme aufgeworfen, die sich vielleicht nur noch bei starker Unterstützung durch die öffentliche Hand – Gemeinde, Kanton, Bund – lösen lassen. Es sei der Hinweis gestattet, dass der bernische Souverän im laufenden Jahr einem eigentlichen kantonalen Fremdenverkehrsgesetz zugestimmt hat. In verschiedenen andern Kantonen befinden sich ähnliche gesetzgeberische Erlasse in Ausarbeitung.

Verschiedene Gemeinden haben sich in letzter Zeit entschlossen, grosse touristische Einrichtungen weitgehend aus öffentlichen Mitteln zu finanzieren oder mitzufinanzieren, eine Tatsache, die noch vor wenigen Jahren kaum möglich gewesen wäre. Auf Gemeindegebiet befassen sich neuerdings eine ganze Reihe von lokalen Gesetzen mit der weiteren touristischen Entwicklung eines Ortes. Die Beteiligung der öffentlichen Hand, insbesondere des Gemeindehaushaltes, an der lokalen Fremdenverkehrswerbung wird ebenfalls überall immer mehr verstärkt.

Die grösste Aufgabe der Gemeinwesen besteht aber ohne Zweifel darin, in nächster Zeit aktiv ordnend in die Entwicklung des Ortsbildes einzugreifen. Gewisse Auswüchse der touristischen Entwicklung, die zum Teil unter den von Dr. W. Käpfen geprägten Begriff des Spekulationstourismus fallen dürften, müssen zurückgedämmt und in ein geordnetes Gebilde verwandelt werden. Dazu ist nicht mehr die private Wirtschaft allein in der Lage – mangels ausreichender Einflussmöglichkeiten –, sondern der Gemeinde, dem Kanton erwächst hier eine neue Aufgabe, die wohl im allgemeinen Interesse des Ortes liegt, aber vielleicht erst durch die touristische Entwicklung ausgelöst worden ist: wir denken an die Ortsplanung.

Der Lebensraum in unserem Lande ist bekanntlich sehr knapp, und seine bisherige wahllose Aufspaltung durch eine fast unbehinderte bauliche Entwicklung darf auf die Dauer nicht mehr weitergehen. Noch viel knapper ist aber der Raum in den touristischen Regionen, die sich ja bei uns vorwiegend in Berg- gebieten befinden. Die in den letzten Jahren feststellbare Bauwut in diesen Feriendörfern nimmt leider keine Rücksicht auf das allgemeine Wohl und vor allem nicht auf die touristische Entwicklungsmöglichkeiten eines jeden einzelnen Ortes. Die wahllose Überbauung aller Hänge – wir denken dabei nicht einmal an die ästhetische Seite –, die Verparzellierung grosser Grundstücke und unrationelle Erschliessung derselben verknappen den verfügbaren Raum in beängstigendem Masse und stellen erst noch die Infrastruktur eines jeden Ortes vor schier unlösbare Probleme.

Dieser Entwicklung muss nun doch mit Vehemenz entgegengetreten werden. Dies kann geschehen, wenn die Gemeinden und teilweise auch die Kantone die Gefahr rechtzeitig erkennen und entschlossen sind, zu handeln.

Eine vernünftige Ortsplanung in unsern Kurorten noch weiter auf die lange Bank zu schieben, bedeutet eine nicht mehr entschuldbare Nachlässigkeit und belastet die Gemeindebehörden mit schwerer Verantwortung.

Vielorts ist dies schon erkannt und etwas vorgekehrt worden, allein in vielen Gegenden und Orten ist in dieser Richtung schon zu lange zugewartet worden, weil man die grossen Aufgaben scheut und in den eigenen Reihen keine Fachleute zur Verfügung hat. Die fehlende Gesamtplanung führt dann zu Stückwerk, indem dort ein Teil der Wasserversorgungsanlage erweitert werden muss, hier ein Stück der Kanalisation improvisiert ergänzt wird und an einer weiteren Stelle eine provisorische Kehrtrichterdeponie – trotz den Bestimmungen des Gewässerschutzes – toleriert werden muss. Dieses Weiterwursteln muss beendet und durch eine systematische Ortsplanung ersetzt werden, die den tatsächlichen Möglichkeiten der touristischen Entwicklung einer ganzen Gemeinde Rechnung trägt. In dieser Richtung sehen wir eine verstärkte Intervention der öffentlichen Hand bei der touristischen Entwicklung unseres Landes. Die private Initiative soll weiterhin

Dr. Franz Seiler trauert um seine Gattin

Kurz vor Redaktionsschluss erreicht uns die Trauerbotschaft, dass die Gattin unseres verehrten Zentralpräsidenten in Torremolinos (Spanien) einem Herzinfarkt erlegen ist. Sie hatte in treuer Anhänglichkeit ihren Gatten, der dort an einer Verwaltungsratsitzung der «Association internationale de l'hôtellerie» teilgenommen hat, begleitet und durfte nun nach der Vorsehung Ratschluss nicht mehr lebend in die Heimat zurückkehren.

Frau Dr. Seiler – eine gebürtige Luzernerin – war ihrem Manne eine treue und kluge Lebensgefährtin, die Freud und Leid und seine Liebe zur Musik mit ihm teilte. Sie selbst hatte sich der Psychiatrie verschrieben und praktizierte die Seelenheilkunde seit vielen Jahren.

Für unsern Zentralpräsidenten bedeutet der Hinterschied seiner geliebten Gattin einen schmerzlichen Schicksalsschlag. Alle, die ihm und seiner Familie nahestanden, nehmen aufrichtig Anteil an seinem Leid. Das ganze Zentralbüro SHV kondoliert von Herzen.

Die Bestattung findet Freitag, den 6. November, 13.45 Uhr, in Zürich statt.

Notre président central, le Dr Franz Seiler en deuil

Au moment de mettre sous presse, nous apprenons la triste nouvelle de la mort de Madame Franz Seiler-Vogt, docteur en médecine, décédée subitement d'une crise cardiaque à Torremolinos, Espagne.

Elle avait accompagné son mari dans cette grande station où le conseil d'administration de l'Association internationale de l'hôtellerie avait tenu séance.

Originaire de Lucerne, Madame Seiler s'était vouée à la psychiatrie qu'elle pratiquait depuis de nombreuses années. Elle fut toujours la fidèle compagne de son mari, partageant ses fatigues, ses peines et ses joies, ainsi que son amour pour la musique.

Le décès de sa très chère épouse est une terrible épreuve pour notre président central. Tous ceux qui le connaissent, lui et sa famille, prennent une vive part à ce deuil cruel.

Le bureau central de la SSH tout entier présente au Dr Franz Seiler ses plus sincères condoléances. Les obsèques de Madame Seiler auront lieu vendredi 6 novembre à 13 h 45 à Zurich.

auch im Fremdenverkehr getreu unserer Wirtschaftsordnung massgebend bleiben. Die öffentliche Hand muss aber heute ordnend und planend eingreifen, damit wir nicht zum Teil irreparablen Fehlentwicklungen entgegensteuern.

Der Schweizerische Fremdenverkehrsverband sieht seine Hauptaufgabe in den kommenden Jahren vor allem in der aktiven Beratung der verantwortlichen Gemeindeinstanzen und in der Mitwirkung bei der Planung des Ortsbildes unseres so vielseitigen Ferienlandes.

Wenn sich die private Initiative im Fremdenverkehr mit einer sinnvollen ordnenden Planung paart, glauben wir, der touristischen Zukunft unseres Landes eine gute Prognose stellen zu dürfen.

La pression des services sur l'indice des prix

L'indice des prix à la consommation constitue pour une partie importante de la population non seulement un baromètre indiquant la dépréciation plus ou moins rapide de notre monnaie, mais aussi un critère qui détermine des réadaptations de salaires. Ce relevé mensuel est donc suivi de très près par un grand nombre d'intéressés directs. A considérer son évolution depuis deux ans, on s'aperçoit que pendant les 8 premiers mois de 1964, l'indice s'est élevé de 1,6% alors que pour les périodes correspondantes de 1962 et 1963, la progression avait été respectivement de 2,8 et 2,4%.

C'est essentiellement à l'évolution de certains prix sur les marchés mondiaux que nous devons ce lé-

Cognac COURVOISIER

The Brandy of Napoleon

ses qualités: ★ ★ ★ V. S. O. P. Napoléon 60 ans

Jean Haecy Importation S.A. Bâle 18

ger apaisement de la montée de l'indice. Après avoir subi une forte hausse, le cours du sucre en particulier a subi un repli sensible. D'autre part, la concurrence à laquelle se livrent les compagnies pétrolières du fait de l'abondance de leur production exerce également une pression sur les prix. En outre, la production quasi industrielle des œufs a également joué un rôle stabilisateur sur les prix.

En outre, il convient de tenir compte d'un facteur purement statistique qui a influencé le secteur de l'indice réservé aux loyers. Le niveau des loyers fait traditionnellement l'objet d'une enquête annuelle dont les résultats sont perceptibles dans le relevé de l'indice du mois de mai: ce mois-là, l'indice reflète d'un coup la hausse des loyers intervenue au cours des 12 mois précédents. Il en avait été ainsi en 1962 et 1963. Or, en novembre 1963, on a procédé à un relevé intermédiaire des loyers, si bien que la hausse imputable aux loyers dans le relevé habituel de mai 1964 ne portait que sur les six mois précédents et non sur 12 mois.

Si quelques éléments de l'indice ont provoqué une

certaine stabilisation, d'autres au contraire ont manifesté une très nette tendance à la hausse qui a plus que compensé le recul enregistré par ailleurs.

C'est le cas en particulier pour divers produits agricoles (viande et lait notamment) et d'une façon générale pour l'ensemble des services. Il est évident que le coût des services est un des premiers stimulants de la hausse de l'indice des prix. La pénurie de main-d'œuvre et les difficultés plus grandes qui s'opposent à la rationalisation de la production dans ce secteur par rapport au secteur industriel expliquent la progression plus rapide des salaires dans ces branches. Cette progression se répercute presque inévitablement sur les prix.

En tout état de cause, ce serait une erreur de voir dans ce ralentissement du renchérissement les effets des arrêtés dits « sur la surchauffe » édictés par le Conseil fédéral ce printemps. En moins de six mois il n'est pas possible que des mesures qui visent essentiellement la compression des crédits et la limitation des constructions non urgentes se soient déjà répercutées sur les prix de consommation.

Brillante cérémonie de clôture du concours culinaire de l'Exposition nationale

Vendredi dernier, la grande « Salle des vigneron » était remplie jusqu'à la dernière place — bien que de nombreux concurrents n'aient pu se déplacer pour venir chercher personnellement leur récompense — par l'élite des hôteliers, restaurateurs et cuisiniers de notre pays.

C'était le jour de la distribution des diplômes, des médailles et pour les lauréats des diverses catégories de substantielles surprises.

La cérémonie débuta par une allocution de M. H. Banderet, membre de la Commission du concours culinaire. Il releva que le but de cette joute pacifique était — dans le cadre de la devise de l'Expo: « Croire et créer » — de révéler aux très nombreux visiteurs de la grande manifestation nationale, les chefs-d'œuvre de nos maîtres-queux.

que l'on appelait autrefois des pièces montées, mais chaque mets devait pouvoir être dégusté par le jury. Celui-ci fut mis à rude épreuve au cours de ces six mois, puisqu'il dut juger les mets les plus divers préparés par quelque 700 participants.

Le jury n'était composé que d'un nombre restreint d'arbitres dont quelques-uns fonctionnèrent à titre permanent, car c'était le seul moyen de prononcer des jugements équitables sans tenir compte du rang ou de la personne de l'exposant ou de l'exécutant.

M. Pauli rappela que si l'un des concurrents se sentait défavorisé, il pouvait toujours faire valoir ses objections auprès du jury. Mais cela ne fut pas le cas et l'on put constater ainsi que les qualifications étaient satisfaisantes pour chacun. Rappelons qu'une large place fut faite à la cuisine suisse et à la cuisine



De gauche à droite, debout: MM. G. Guhl, P. Geiser, A. Wenger, R. Schweizer, A. Bioley, C. Vaucher et Loison. Assis: MM. L. Schwenkier, E. Pauli, H. Banderet et W. Hauri.

Ce concours culinaire mit en évidence que les principaux collaborateurs de l'hôtellerie avaient pour mission de « servir, savoir servir et aimer servir ». C'est l'expression même de l'effort fourni, de l'amour du travail bien fait et de la profession. L'hôtellerie et la restauration suisse peuvent être fières de ce que l'on a vécu à Lausanne au cours des six mois écoulés, c'est-à-dire durant le concours culinaire le plus long qui ait jamais été organisé en Suisse.

Nous n'échappons pas à une rationalisation poussée à l'extrême et le temps consacré au bien-manger, aussi bien dans la famille, qu'à l'hôtel ou au restaurant se réduit au minimum. Les progrès du self-service et du service automatique sont extrêmement rapides. Il faut donc que les hôtels et restaurants de notre pays accordent tous leurs soins à l'accueil, à la tradition gastronomique et au service bien fait. Les comparaisons avec l'étranger nous sont encore favorables dans ce domaine et c'est un atout que nous devons conserver.

Puis, M. Banderet salua les directeurs de l'Exposition qui assistaient à la cérémonie, les dirigeants de la Société suisse des cafetiers et restaurateurs et les représentants des autres associations collaboratrices, en particulier MM. H. F. Muller, membre du comité central de la SSH et président de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers, Fritz Krähnbühl, président de la Société suisse des buffetiers, G. Inglin, président central de l'Union Helvetia et Emilie Perrin, président de la Société suisse des cuisiniers.

Puis l'orateur adressa l'expression de sa reconnaissance à la commission du concours, c'est-à-dire à MM. Eugène Pauli, président du concours, Rodolphe Schweizer, Gustave Guhl, Paul Geiser, membres de la commission du concours, Albert Bioley, secrétaire du concours, Léon Schwenkier, président du jury, Werner Hauri, vice-président du jury, Charles Vaucher, membre permanent du jury.

Ces huit personnes ont été particulièrement dévouées; elles ont fourni un effort considérable pour la réussite de ce concours, et grâce à elles, tout a fonctionné comme un mouvement d'horlogerie.

Le jour même de cette distribution de prix, l'équipe suisse de cuisine entra en lice pour le grand concours culinaire de Francfort. Les meilleurs vœux de succès lui furent adressés par l'assistance toute entière.

Le but du concours

M. Eugène Pauli, président du concours devait ensuite procéder à un bref retour en arrière pour exposer les buts de ce concours, dont le principal était de mettre la cuisine suisse en évidence en tenant compte des matières premières que l'on trouvait à l'Exposition nationale.

L'obligation de présenter des plats de restauration courants, ou en d'autres termes, pouvant être servis dans la pratique, permit à chaque cuisinier de démontrer ses véritables capacités. Les recettes et le calcul des prix de revient étaient aussi exigés, car ils sont indispensables à l'exploitation d'une cuisine moderne. Enfin, il ne s'agissait pas d'exposer ce

régionale et que la cuisine diététique de même que la cuisine militaire furent aussi représentées.

Tous les participants méritent des félicitations et de chaleureux remerciements, car on ne saurait trop insister sur la somme de travail qu'un concours culinaire exige des exécutants. Il fallut souvent travailler de nuit, vaincre les difficultés de transport, la chaleur etc. pour arriver à présenter des mets impeccables et l'on peut dire que, quelque soit le rang obtenu, tous y sont parvenus dans la mesure de leurs capacités, de leurs possibilités et de leurs spécialités. Notre cliché montre les membres de la commission qui furent à l'œuvre et qui ont droit à la reconnaissance de l'hôtellerie suisse pour leur dévouement, aussi nous ne rélèverons que les mérites de ceux qui furent le plus souvent à la tâche, à savoir M. E. Pauli, président, A. Bioley, secrétaire, H. Banderet et G. Guhl.

Après de brèves allocutions de M. P. Derron, président central de la SSCR et Emilie Perrin, président de la Société suisse des cuisiniers, arriva le moment tant attendu de la distribution des récompenses, des médailles et des diplômes.

Nous aurions voulu citer ici les noms de tous les établissements de la SSH qui ont fait le gros effort de participer à ce concours, souvent en pleine saison, mais ils sont trop nombreux et nous craignons des omissions. Mais tous doivent être remerciés pour avoir si bien représenté l'hôtellerie suisse.

Nous voulons cependant faire deux exceptions en nommant l'Hôtel La Palma au Lac à Locarno qui vient en tête des lauréats pour le meilleur résultat d'ensemble et qui voit les membres de sa brigade de cuisine au premier rang des meilleurs résultats d'ensemble des cuisiniers et des pâtisseries. C'est un succès remarquable pour lequel on ne saurait trop féliciter M. et Mme Bolli.

Autre fait réjouissant: c'est le classement obtenu par le Centre de l'hôtellerie de la Société suisse des hôteliers à l'Exposition nationale pour la meilleure prestation d'application et de participation. De même M. Wälti Emil, chef de la brigade de cuisine du Centre a le premier prix d'application et de participation dans la section cuisiniers et pâtisseries.

La cérémonie de vendredi dernier a mis en relief l'importance que les hôtels et restaurants suisses attachent à la gastronomie et la valeur de nos cuisiniers. Au moment où tout évolue, on peut être fier de cette fidélité à une tradition qui a fait la réputation de notre hôtellerie.

Liste des rangs pour exposants et exécutants avec prix et mention

I. Exposants individuels

Meilleur résultat d'ensemble
Hôtel La Palma au Lac, Locarno

Meilleur résultat d'application et de participation
Centre de l'hôtellerie, Expo

Meilleur résultat pour thème et sujet des spécialités suisses
Gasthof Bären, Utzenstorf

II. Exposants collectifs

Meilleur résultat d'ensemble
Cercle des chefs de cuisine, Bern

Meilleur résultat d'application et de participation
Sektion St. Gallen Ostschweiz

Meilleur résultat pour thème et sujet des spécialités suisses
Amicale bâloise des chefs de cuisine

III. Exécutants collectifs

Meilleurs résultats d'ensemble

2e équipe CCC, Bern, Moesching Erwin, Wenger Hans, Good Max, Ghernzi Wolfgang.
3e équipe CCC, Berne, Bucher Hans, Wernli Gottlieb, Paven Manfred, Zbären Hans, Maibach René.
Équipe Swissair, Zürich, Zumsteg Max, Köhli Alfred, Merkl Stefan, Amstutz Eduard, Züllig Kurt.
Équipe du Parc des Eaux-Vives, Genève, Lacombe Jacques, Bouchet André, Treffort Jean, Maulin François.
Équipe Bahnhofbuffet, Bern, Trümpler Hans, Siegrist Arnold, Bigler Egon.

IV. Exécutants individuels

Meilleurs résultats d'ensemble cuisiniers

Noms: Hug Walter, Locarno; Vaucher Charles, Lausanne; Rumpf Helmut, Locarno; Demarchi Artino, Locarno; Schneider Otto, Lausanne; Loison André, Lausanne; Henry Charles, Genève; Wälti Emil, Lausanne*; Furrer Adelrich, Zürich; Hubler Hans, Utzenstorf*; Scheibler Paul, Regensdorf*; Dekumbis Walter, Spreitenbach*; Rüd Ulrich, Zürich; Brun Alois, Dällikon; Dürst Franz, Lausanne; Schers Jean, Zürich*; Barazzoni Joseph, Lausanne; Tschumper Hans, Gümliigen*; Jäger Jules, Rumikon; Holzmann Werner, Walchwil.

Meilleurs résultats d'ensemble pâtisseries

Noms: Bürgi Josef, Locarno; Geerdes Gerhard, Locarno; Erne Arthur, Lausanne; Gros Charles, Lausanne; Desarzens Claude, Lausanne; Schweizer Otto, Zürich; Hagmann Christian, Riehen*; Stettler Hans, Aarau.

Meilleurs résultats d'application et de participation cuisiniers et pâtisseries

Noms: Wälti Emil, Lausanne; Geiser Paul, Bern; Tschumper Hans, Gümliigen; Vaucher Charles, Lausanne*; Hagmann Christian, Riehen; Bürgi Josef, Locarno*; Lagger Gaston, Genève; Schers Jean, Zürich; Dekumbis Walter, Zürich; Scheibler Paul, Regensdorf; Ledermann Otto, Basel; Furrer Adelrich, Zürich*; Codourey Marcel, Lausanne; Gros Charles, Lausanne*; Hug Walter, Locarno*; Schweizer Otto, Zürich*; Wohler Werner, Aarau; Müggler Paul, Kloten; Tobler Walter, Zürich; Manzini Pietro, Lausanne.

* Chaque participant ne peut recevoir qu'un prix. Celui-ci est décerné dans le groupe où il a obtenu le meilleur résultat.

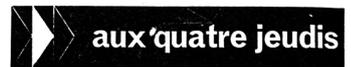
Tourisme d'aujourd'hui

L'un des problèmes dominant notre siècle est, sans nul doute, la rapidité d'évolution du progrès technique. L'homme, qui sans cesse revendique les droits de la personne humaine, semble être submergé par ce développement dont le contrôle du rythme paraît lui échapper. Au début du XIXe siècle, le touriste voulait relier en un minimum de temps la ville d'Isenthal à celle de Genève, distantes de 2500 kilomètres, aurait employé 312 heures ou 13 jours. Il ne pouvait se déplacer à plus de 9 kilomètres à l'heure en moyenne, vitesse atteinte en 1812 par Napoléon lorsqu'il rejoignit précipitamment Paris après le désastre russe. L'empereur disposait pourtant de toutes les facilités imaginables. Or, cette vitesse maximale était à peu près la même que celle utilisée par les Romains au premier siècle après Jésus-Christ. Ainsi, de César à Napoléon, le progrès des déplacements était resté insensible et dix-huit siècles n'y avaient pas changé grand-chose.

Au début du XXe siècle, le voyageur pouvait parcourir le trajet de 2500 kilomètres en quelque 32 heures grâce à la locomotive. On allait donc dix fois plus vite. Mais quand l'avion parut, les progrès antérieurs de la machine à vapeur se trouvèrent dépassés à tel point qu'il n'y avait plus de commune mesure. Aujourd'hui, l'avion commercial le plus rapide du monde, le Coronado 990 A de Swissair, peut parcourir ces 2500 kilomètres des rivages de la mer de Marmara à ceux du Léman, en trois heures. La vitesse a encore été multipliée par dix par rapport à 1900, ou par cent par rapport à 1812. Enfin, les études d'un avion de transport supersonique sont maintenant connues. Les experts estiment que l'appareil américain atteindra 3200 kilomètres à l'heure, et sera utilisé par les compagnies à partir de 1972, ce qui placera la Turquie à trois quarts d'heure de notre pays au lieu de 312 heures au XIXe siècle.

La conséquence majeure de cet état de fait est qu'une nouvelle notion du monde est née. Le voyageur d'aujourd'hui peut aller partout, pour autant que les barrières politiques ne l'en empêchent pas. Il voit le globe entier et sait chaque jour ce qui s'y passe. Notre terre est devenue pour lui plus petite que ne l'était l'Empire pour le Romain. Autrefois, le touriste considérait ses déplacements comme une affaire personnelle, artisanale presque. C'était généralement un aristocrate, mais en tous cas un personnage bien fourni de revenus et de loisirs, ne comptant ni le temps, ni l'argent. Il venait l'été dans notre pays, recherchant la fraîcheur, alors que l'hiver, il allait sur les rives de la Méditerranée. Il s'y installait parfois toute une saison.

Le touriste de 1964 préfère les voyages organisés, collectifs. Les déplacements se sont démocratisés. Il y a évidemment toujours des voyageurs solitaires, mais il s'est développé une clientèle populaire, elle



par Paul-Henri Jaccard

Lampions éteints...

Evénement d'ordre national, la clôture de l'Exposition de Lausanne n'a laissé personne indifférent; c'est que la vie de tout le pays, durant ces six derniers mois, s'est trouvée axée sur la plaine de Vidy et son magnifique décor. Par le miracle de la radio et de la télévision, ce sont plusieurs centaines de milliers de personnes qui ont vécu l'autre dimanche les dernières heures de l'Exposition nationale.

Aux antipodes, à Tokyo, le silence s'est fait lui aussi sur l'immense stade olympique; durant plus de quinze jours, l'attention du monde des sportifs était braquée sur les exploits de ceux que l'on appela jadis les « dieux du stade ». Ce sont des millions d'auditeurs et de télé-spectateurs qui ont vu s'éteindre les torches dans la capitale provisoire de la XVIe Olympiade.

En quoi ces deux événements, si dissemblables en vérité, justifient-ils leur place dans cette chronique? C'est que tous deux ont eu leur influence sur la vie touristique et hôtelière des pays intéressés.

Merci... Expo!

Des chiffres... on les lira dans la chronique vaudoise! Ils sont le témoignage de l'heureux apport de l'Exposition nationale dans les statistiques des nuitées de la ville de Lausanne; sans s'en apercevoir, on a franchi le cap du million de nuitées dans les premiers jours d'octobre. En décembre 1962, lorsque pareille aubaine était survenue, pour la première fois dans l'histoire touristique de la capitale vaudoise, les hôteliers avaient tenu à honorer celle qui en était la cause; c'est ainsi qu'une fort sympathique tournée allemande s'était vu remettre des fleurs et du chocolat, ainsi qu'une invitation à venir passer à Lausanne en meilleure saison quelques jours de vacances, comme hôte de la Société des hôteliers.

Dans le tourbillon de l'Exposition, la millionième nuitée à été apportée par le « visiteur inconnu »... A défaut de mieux, les responsables du tourisme lausannois auront pour lui une pensée émue et reconnaissante.

Un autre million

En tenant compte maintenant des logements provisoires collectifs aménagés par les services de logement de l'Exposition nationale et qui totalisent plus de 180 000 nuitées, ce ne sont pas moins d'un million de nuitées de visiteurs qui ont été enregistrées à Lausanne au cours de ces six derniers mois. Il aurait été impensable que tout se passe sans quelques accrocs. Il y eut des larmes et des grincements de dents, des réclamations fondées... et infondées. Mais tout compte fait, en raison même du volume du trafic, ces plaintes ne représentent qu'un infime pourcentage.

Nous ne disons pas cela pour excuser certaines erreurs malheureuses et surtout maladroites. Il y en eut de part et d'autre; mais c'est avant tout pour que l'on évite de généraliser, de dramatiser.

Exemple d'Outre-Jura

A ce propos, un article publié par l'Echo touristique, notre confrère français et portant la signature de M. Marcel Bourseau, président de l'Union nationale des hôteliers me paraît particulièrement éloquent. M. Bourseau y traite de « L'opération vacances », lancée à grand fracas et à quelque mois par les pouvoirs publics français afin de lutter contre les abus et protéger les touristes à la suite des campagnes de dénigrement contre l'hôtellerie conduites dans certains journaux.

Il semble, à première vue, que les plaintes concernant l'industrie hôtelière aient été infimes, en nombre et en gravité, au cours de ce dernier été. Valait-il dès lors la peine d'alerter à ce point l'opinion publique toujours prête à généraliser?

« Il appartient à l'autorité publique qui a trop vite suivi la foule des dénigriers, écrit M. Bourseau, de souligner cette vérité au nom même de l'intérêt général ».

Et à Tokyo ?

Sur le plan touristique, nous disent nos confrères français, le bilan des Jeux Olympiques est amer; on l'avait déjà laissé entendre que commencent les complications; maintenant que tout est fini, les prévisions sont malheureusement confirmées par les faits.

On avait mis à la disposition des visiteurs étrangers 30 000 lits par jour. Il n'en est venu, en tout, qu'un peu moins de 80 000, ce qui représente à peine une moyenne quotidienne de 7000 lits occupés.

Mais heureusement pour les hôteliers de la capitale, la province japonaise est venue en masse prendre la relève des défaillants d'outre-mer et la a fallu ainsi quand même refuser du monde... Mais ce n'est pas sur cette clientèle que l'on avait compté! Cette expérience n'est d'ailleurs pas nouvelle... Souvenez-vous de Rome, d'Innsbruck, de St-Moritz même!

Ira-t-on un jour consulter l'oracle de Delphes pour établir enfin les justes prévisions sur l'apport touristique et hôtelier des Jeux Olympiques? Nous soumettons l'idée à nos amis de Grenoble, pour les prochains Jeux d'hiver!

Neues Tiefkühlprodukt — eine Attraktion für das Gastgewerbe

Pommes frites, vorblanchiert!

Geschmacklich wie frische — blitzschnell servierbereit!

Packung à 5 kg netto. Grosser Preisabschlag!

FINDUS AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

donne le ton aux vacances et aux voyages. Cette clientèle utilise encore le bateau et le chemin de fer, plus fréquemment l'avion. Il est intéressant de noter que, pendant les onze jours du Salon de l'automobile, Swissair a organisé de nombreux vols spéciaux entre Zurich et Genève, en plus des multiples services réguliers, reliant ces deux villes. Toujours pressé, cherchant plus l'amusement que le repos,

le touriste d'aujourd'hui est de caractère versatile. Il s'en ira à la moindre insatisfaction, l'avion pouvant le jour même le déposer dans un autre continent. Le tourisme de qualité d'autrefois a fait place à un tourisme de quantité. D'aristocrate, le voyageur est devenu démocrate. C'est une conséquence de la vitesse, fille de la révolution industrielle.

G.-L. Couturier

Bestand der kontrollpflichtigen ausländischen Arbeitskräfte Ende August 1964

Nach den Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit belief sich der Bestand an kontrollpflichtigen ausländischen Arbeitskräften Ende August 1964 auf insgesamt 720 901. Davon entfielen 206 305 oder 28,6% auf Saisonarbeiter, 465 366 oder 64,6% auf Nichtsaisonarbeiter und 49 230 oder 6,8% auf Grenzgänger. Verglichen mit dem Auguststand des Vorjahres von 690 013 ausländischen Arbeitskräften ergibt sich eine Zunahme um 30 888 oder um 4,5%, während vom August 1962 auf den August 1963 eine Erhöhung um 45 307 oder 7% zu verzeichnen war. Die Zunahme hat sich somit absolut und relativ weiterhin abgeschwächt. Wenn indessen die Stabilisierung des Fremdarbeiterbestandes noch nicht vollständig erreicht werden konnte, so hängt dies vor allem mit der auf allen Sektoren der Wirtschaft weiterhin anhaltenden Zunahme des Beschäftigungs-

grades zusammen sowie mit den Ausnahmewilligungen, die auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 21. Februar 1964 über die Beschränkung der Zulassung ausländischer Arbeitskräfte gewährt werden mussten.

| Augusterhebung | Bestand | Zunahme gegenüber dem Vorjahr absolut | in % |
|----------------|---------|---------------------------------------|------|
| 1960 | 435 476 | | |
| 1961 | 548 312 | 112 836 | 25,9 |
| 1962 | 644 706 | 96 394 | 17,6 |
| 1963 | 690 013 | 45 307 | 7,0 |
| 1964 | 720 901 | 30 888 | 4,5 |

Über die Verteilung der ausländischen Arbeitskräfte auf die wichtigsten Berufsgruppen gibt die nachstehende Übersicht Aufschluss:

| Berufsgruppen | Bestand August 1964 | Veränderung | |
|-------------------------------------|---------------------|-----------------------|-----------------------------------|
| | | gegenüber dem Vorjahr | August 1963 gegenüber August 1962 |
| Bauberufe | 186 299 | + 11 173 | + 12 338 |
| Metalbearbeitung | 138 132 | + 4 640 | + 11 814 |
| Textil- und Bekleidungsarbeiter | 81 557 | + 3 541 | + 4 603 |
| Gastgewerbliche Berufe | 75 909 | + 3 114 | + 1 685 |
| Kaufmännische und technische Berufe | 42 462 | + 5 001 | + 5 683 |
| Holz- und Korkbearbeitung | 25 593 | + 251 | + 873 |
| Nahrungs- und Genussmittel | 25 102 | + 1 712 | + 2 762 |
| Hausdienst | 24 730 | - 2 326 | - 1 771 |
| Landwirtschaft, Gärtnerei | 17 911 | - 1 712 | - 2 631 |
| Übrige Berufsgruppen | 103 206 | + 5 494 | + 9 971 |
| | 720 901 | + 30 888 | + 45 307 |

Am Gesamtbestand sind die Bauarbeiter mit 25,8% und die Metallarbeiter (Industrie und Gewerbe) mit 19,2% nach wie vor am stärksten vertreten. Die Bauberufe weisen in absoluten Zahlen auch die grösste Zunahme gegenüber dem Vorjahr auf, wogegen der Anstieg des Bestandes an ausländischen Metallarbeitern merklich schwächer ausgefallen ist als im Vorjahr. Auch die Bestände der Textil- und Bekleidungsarbeiter sowie des gastgewerblichen Per-

sonals sind mit Anteilquoten von je rund 11% recht erheblich. Zusammen umfassen diese 4 Berufsgruppen zwei Drittel aller kontrollpflichtigen ausländischen Arbeitskräfte. Bemerkenswert ist ferner, dass die kaufmännischen und technischen Berufe mit einem Kontingent von 42 462 Arbeitskräften bereits an 5. Stelle rangieren und gegenüber dem Vorjahr erneut eine starke Zunahme aufweisen.

Unter den ausländischen Arbeitskräften standen

Der Fremdenverkehrsverband erfüllt eine Ehrenpflicht gegenüber Prof. Hunziker

Der Präsident des schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, Regierungsrat R. Gnägi, würdigte an der Generalversammlung in Zürich Persönlichkeit und Wirken des scheidenden Direktors des Verbandes, Prof. Dr. Walter Hunziker, wie folgt:

«Unser langjähriger Mitarbeiter auf der Direktion des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, Herr Prof. Hunziker, wird Ende dieses Jahres aus dem Mitarbeiterstab des Sekretariates ausscheiden. Es ist am Platz, wenn ihm bei dieser Gelegenheit der herzliche Dank nicht nur der Organe des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, sondern der Dank des schweizerischen Fremdenverkehrs ganz allgemein abgestattet wird. Herr Prof. Hunziker ist für den schweizerischen Fremdenverkehr eine Persönlichkeit besonderer Prägung; für den Schweizerischen Fremdenverkehrsverband war er der initiativ Mitgründer und erste Direktor. Geboren am 17. März 1899 begann er am 1. März 1936 seine Tätigkeit im Verband. Mit Initiative hat er mit einer Handvoll Gleichgesinnter den Schweizerischen Fremdenverkehrsverband gegründet und ist am 23. Oktober 1937 zum Direktor dieses Verbandes gewählt worden. Seiner Tatkraft, seiner Initiative und seiner überdurchschnittlichen Arbeitskraft ist es in erster Linie zu verdanken, wenn der schweizerische Fremdenverkehrsverband das Renommée erhalten hat, das er heute geniessen darf. Vielfältig war seine Arbeit als Wissenschaftler, als Wirtschaftssachverständiger und als besonderer Kenner des internationalen wie des schweizerischen Fremdenverkehrs. Diese Arbeit beschlug nicht nur die theoretische, sondern auch die praktische Seite des Problems, was bis zur Rationalisierung einer Hoteltüche gegangen ist. 1939 wurde auf seine Initiative die Schweizerische Reisekasse gegründet, die unter seiner Leitung eine ausserordentliche Entwicklung erfahren durfte. 1964 wurde unser Direktor Titularprofessor an der Handelshochschule St. Gallen, wo er sein reiches Wissen als Wissenschaftler in zahlreichen, Publikationen zum Ausdruck gebracht hat.

Sein Hauptwerk «Betriebswirtschaftslehre des Fremdenverkehrs» ist eine Arbeit, die auf Jahrzehnte hinaus Grundlage für die Wissenschaft bleiben wird. Ebenso der «Grundriss der allgemeinen Fremdenverkehrslehre», eine Arbeit, die er zusammen mit Herrn Prof. Krapf geschaffen hat, dürfte auf lange Jahre hinaus ein Standardwerk der Fremdenverkehrswissenschaft bleiben. Aber auch als Redaktor der Zeitschrift für Fremdenverkehr hat Prof. Hunziker seine Kenntnisse immer wieder einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. In Anerkennung seiner grossen Verdienste um den Schweizerischen Fremdenverkehrsverband ist er am 28. November 1957 zum Geschäftsführenden Vizepräsidenten gewählt worden. Seine ausgeprägte Persönlichkeit und sein ausgesprochenes Fachwissen befähigten ihn, in einer Grosszahl wichtiger internationaler Fremdenverkehrsorganisationen eine ausgezeichnete Rolle zu spielen. Ich erinnere hier nur an eine Tätigkeit als Vorsitzender der Aiest und der neu geschaffenen BITS. Ich möchte nicht unterlassen, Herrn Prof. Hunziker für seine gewaltige Arbeit auf dem Gebiet der Wissenschaft, der praktischen Aussenhandelspolitik der Schweiz und des schweizerischen Fremdenverkehrs im weiten Sinne sowie als verdienter Direktor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes den besten Dank unserer Organisation abzustatten. Es geht heute nicht darum, Herrn Prof. Hunziker einen Nekrolog zu halten. Es gilt nur darauf hinzuweisen, dass er als Direktor aus unserem Sekretariat ausscheidet. Als Mitglied des Vorstandes wird er uns erhalten bleiben und seine internationale Tätigkeit wird er auch in der Zukunft im Interesse unserer Organisation weiterführen. Wenn ich ihm hier den herzlichen Dank unserer Organisation ausspreche, so verbinde ich damit den Wunsch, er möge die Verbindung mit dem Schweizerischen Fremdenverkehrsverband, mit dem er verwachsen ist, aufrecht erhalten und recht lange noch im Interesse des Fremdenverkehrs wirken.»

Ende August 1964 die Italiener mit 474 340 oder mit 65,8% an erster Stelle; es folgten die Spanier mit 82 320 oder 11,5%, die Deutschen mit 78 550 oder 10,9%, die Österreicher mit 27 715 oder 3,8%, die Franzosen mit 24 012 oder 3,3% und die Angehörigen anderer Staaten mit 33 964 oder 4,7%. Auf männliche Arbeitskräfte entfielen 501 637 oder 69,6%, auf weibliche 219 264 oder 30,4% des Totals. In bezug auf Herkunft und Geschlecht sind im Vergleich zum Vorjahr, abgesehen von einer Verstärkung des Anteils der spanischen Arbeitskräfte und der Angehörigen der übrigen Staaten, keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Weitere Einzelheiten werden im Oktoberheft der «Volkswirtschaft» publiziert.

Mit Rücksicht auf die erneute, wenn auch abgeschwächte Zunahme ausländischer Arbeitskräfte sah sich das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement im Einvernehmen mit dem Eidg. Justiz- und Polizeidepartement und nach Orientierung des Bundesrates veranlasst, von der in Art. 7, Abs. 2 des Bundesratsbeschlusses vom 21. Februar 1964 vorgesehenen Ermächtigung Gebrauch zu machen.

Mit Wirkung ab 1. November 1964 dürfen deshalb Aufenthaltsbewilligungen für ausländische Arbeitskräfte nur noch erteilt werden, wenn dadurch 95% statt wie bisher 97% des massgebenden Gesamtpersonalbestandes des Betriebes nicht überschritten werden.

Tapiflex

Plastik-Filz- Bodenbelag

Schallschluckend, mit strapazierfähiger Kunststoffschicht, sehr leicht zu reinigen — das ist Tapiflex, der unempfindliche Bodenbelag in 2 m breiten Bahnen. Tapiflex ist doppelschichtig: oben eine trittsichere, unverwundliche Plastikschiicht, unten dagegen Filz, elastisch und isolierend gegen Kälte und Lärm. Deshalb kann Tapiflex, auch ohne weitere Isolierschicht, direkt auf jeden trockenen und unterkühlten Boden verlegt werden. Tapiflex kann mit Schuhen jeder Art sorglos begangen werden. Die bunten Dessins, die in über 30 Farben erhältlich sind, verleihen Ihren Räumen eine frohe Note. Unsere reichhaltige Kollektion wird Sie überraschen. Kommen Sie, sehen Sie und prüfen Sie Tapiflex. Wir beraten Sie gerne — und vorteilhaft.

Tapiflex — der wirtschaftliche Belag für Schlafzimmer und Gänge, schalldämpfend, farbig und dauerhaft. Für noch stärker beanspruchte Böden in Restaurants, Gaststätten usw. empfehlen wir Vollplastik-Beläge, wie Kentflex, Tarkett, Colovynil, Sucoflor usw.

HASSLER

Hasler in der ganzen Schweiz!

Stammhaus:
Hans Hassler & Co. AG
Kasinostrasse 19, Aarau
Tel. (064) 22 21 85

Bossart & Co. AG, Bern 031/223344
Bossart & Co. AG, Biel 032/ 29199
Hans Hassler AG, Luzern 041/ 20544
H. Rüegg-Perry AG, Zürich 051/236777
J. Wyss SA, Neuenburg 038/ 52121
Showroom Lausanne 021/264007
Showroom St.Gallen 071/244811

Stalden

crème pour le café Stalden
dans sa boîte pratique - toujours sous la main
se conserve longtemps

☞ La crème pour le café Stalden est upérisée®.

☞ Voilà le secret de sa fraîche saveur et de sa durée de conservation (6 mois sans ouvrir la boîte).

☞ Avec une réserve de crème pour le café Stalden... plus d'imprévus!

☞ Quelques gouttes suffisent pour donner au café une belle teinte appétissante; c'est ce qui rend si économique la crème pour le café Stalden. Boîte de 940 g et de 410 g.

Société laitière des Alpes Bernoises Konolfingen Tél. 031 68 43 01

Premiers résultats de la saison française

Médiocre en Alsace et sur la Côte d'Azur, en général satisfaisante en Bretagne et Normandie

De notre correspondant parisien

Les résultats provisoires de la saison 1964 et notamment les statistiques des arrivées ne permettent pas encore de dresser un bilan définitif de l'évolution et du rendement des mois d'été pour les hôteliers. Nous publions néanmoins, ci-après, quelques extraits d'articles détaillés parus à l'époque dans la presse française et donnant une idée, si approximative fût-elle, de la conjoncture touristique pendant le troisième trimestre 1964.

Lorsque ces lignes paraîtront, ces pronostics se seront probablement réalisés au profit des hôteliers alsaciens.

En Alsace pouvait on lire dans les «Echos» la haute saison a été moyenne, mais l'arrière saison s'annonçait meilleure. La haute saison semble avoir été plus concentrée et plus courte. Après un mois de juin moyen dans l'ensemble, juillet a été du point de vue touristique, moins bon que l'an dernier.

Toutefois la fin du mois a marqué une amélioration relative qui s'est poursuivie en août et accentuée au début de septembre. Ce dernier mois se présentait favorablement pour Strasbourg qui semblait assuré d'un contingent important de touristes. Toutefois cette situation ne se retrouve pas à Colmar ou à Mulhouse où les perspectives sont même moins bonnes que les années précédentes.

Dans les deux cités haut-rhinoises, le tourisme en août, a également été moins actif que l'an dernier et, chose que l'on n'avait jamais vu jusqu'à présent, des réservations pour la Foire aux vins de Colmar (première quinzaine d'août) ont été annulées. Depuis, les journées de la choucroute sont fort heureusement venues relayer la Foire aux vins.

On a encore assisté à un détournement du trafic car la «HAFRABA» attire évidemment plus de touristes motorisés que la «Route nationale» entre Bâle et Strasbourg.

Jusqu'à présent ce détournement de trafic avait peu joué car les touristes allemands venaient compenser en masses serrées les «trous» laissés par les ressortissants d'autres pays. Cette année, pour la première fois depuis longtemps, le nombre des touristes allemands a été moins élevé en Alsace. Du reste, d'une manière générale, l'Alsace a vu moins de touristes étrangers: moins de Britanniques, de Néerlandais, de Scandinaves. Dans les milieux régionaux, on estime que la campagne de presse lancée en France contre les insuffisances de l'équipement hôtelier, campagne reprise et amplifiée à l'étranger, a contribué, comme l'insuffisance relative du réseau routier, à détourner une part importante de touristes non seulement de l'Alsace.

C'est pourquoi les hôteliers bas-rhinois se promettent beaucoup de la construction de l'autoroute Strasbourg-Bâle dont les chantiers Strasbourg-Sud ont déjà été ouverts. Voici la conclusion de l'article des «Echos»:

Compte tenu de ces éléments, que réserve l'au-

tomne?... Situation favorable à Strasbourg, moins favorable à Colmar et Mulhouse, mais ailleurs?... Il est évident que les fêtes des vendanges, nombreuses en cette saison, et les foires aux vins (Obernai, Barr, Molsheim et Dambach pour le Bas-Rhin; Guebwiller et Riquewihr pour le Haut-Rhin) ont attiré comme chaque année un public nombreux. L'hôtellerie mais également la restauration qui, dans l'ensemble, a connu une mauvaise saison en ont bénéficié. Parallèlement au déroulement de ces manifestations, l'ouverture de la chasse, qui, d'une manière générale se présente favorablement en Alsace, contribuera, elle aussi, à faire retrouver à de nombreux chasseurs suisses, allemands ou parisiens le chemin de l'Alsace, en attendant que les skieurs viennent les relayer (au Markstein, dans le Haut-Rhin, ou au Champ du Feu, dans le Bas-Rhin).

En ce qui concerne la Côte d'Azur voici le résumé qu'à publié, mi-septembre, notre confrère le «Fi-garo»:

Les premières statistiques recueillies pour la saison d'été 1964 sur la Côte d'Azur permettent déjà d'en dégager les principales tendances. Les résultats de la saison 1964 sont meilleurs qu'on ne le supposait, mais évidemment moins bons qu'on pouvait l'espérer.

A Nice, des statistiques, établies d'après les fiches communiquées par les hôteliers aux syndicats d'initiative et portant sur 300 des 600 hôtels de la ville, indiquent 1% de touristes en moins par rapport à 1963 (199 600 arrivées contre 202 900) mais 16% de moins qu'en 1958 (243 000 arrivées) pour les mois de juin, juillet et août. Une légère hausse a été enregistrée en juillet par rapport à l'an passé: 70 700 arrivées en 1964 contre 68 200 en 1963. En revanche, au mois d'août, on a enregistré une baisse particulièrement sensible: 84 300 arrivées en 1963 contre 80 000 en 1964.

Bien que les touristes américains soient en augmentation (26 000 arrivées à Nice en 1964 contre 23 300 en 1963), l'ensemble de la clientèle étrangère a diminué. Les Britanniques, les Belges, les Allemands et les Hollandais ont été de 5% à 20% moins nombreux, cet été, qu'en 1963. Les pertes ont donc porté sur la clientèle étrangère la plus stable, car ce sont les touristes américains qui font les plus brefs séjours.

Les Français... boudent-ils la Rivière

Quand aux Français, ils semblent avoir boudé la Côte d'Azur. Pour juin, juillet et août on a enregistré, cette année à Nice, 108 000 arrivées contre 109 800 en 1963. Le beau temps qui a régné sur la majeure partie de la France est certainement un des facteurs de la diminution de la clientèle sur la Côte.

Il faut remarquer également que les chiffres, tournés par l'hôtellerie, doivent être corrigés par le tourisme résidentiel (appartements, villas, chambres

chez l'habitant) qui se développe de plus en plus sur la Côte.

M. Robert Viers, commissaire régional au tourisme a tiré la conclusion de ce premier bilan: La Côte d'Azur ne peut plus vivre sur son seul renom. Cette saison n'a été ni bonne, ni mauvaise, et elle sera peut-être pour l'industrie touristique l'occasion d'un examen de conscience.

Etant donné que la FNHI tient son congrès annuel cette année, à Nice (3 à 6 novembre), nos collègues français auront certes l'occasion, d'entendre de la bouche du président Viers, quelle est la cause profonde de cette stagnation.

Bretagne et Normandie ont vécu une saison touristique qu'on qualifie parfois d'excellente. Mais là aussi, malgré tous les efforts d'harmonisation des prix et de simplification des notes d'hôtel (par l'adoption presque généralisée du «tout compris»), le bilan purement hôtelier ne paraît pas être favorable. Le temps exceptionnellement beau qui a régné au cours de cet été a stimulé le succès de la saison touristique en Bretagne. D'après certains avis autorisés, elle serait dans l'ensemble la meilleure à laquelle on ait assisté depuis la libération. Mais il est inquiétant pour l'hôtellerie saisonnière locale de constater que, malgré un bon mois d'août et une fin de saison, en septembre, nettement meilleure que l'année dernière, elle n'a obtenu, dans l'ensemble, que des résultats moyens sous l'angle de la gestion et de la rentabilité des entreprises.

Si camping et caravaning ont pris, en Bretagne et Normandie, une extension parfois inquiétante pour l'hébergement hôtelier, les plus de 150 000 chambres dans des résidences dites, «secondaires» constituent, sans doute, tant au Sud qu'au Nord de la Bretagne une concurrence de plus en plus forte pour l'hôtelier.

Il ne faut pas se dissimuler, estime l'auteur de notre article, qu'à un moment où la grande majorité des touristes sont motorisés et enclins à se déplacer, ils répugnent à être fixés au même endroit matin et soir. La formule de la pension complète leur paraît de moins en moins compatible avec ce qu'ils désirent. C'est une constatation que l'hôtellerie saisonnière ne devra pas se dissimuler quand elle fera le point de la saison estivale.

On voit bien: les problèmes sont un peu les mêmes, partout en Europe... Selon les sondages effectués parmi les touristes, il y avait d'autres handicaps à rattacher. Le premier était le souvenir de l'été dernier, pluvieux dans toute la France, mais en particulier en Bretagne. Le second la campagne menée au printemps 1964, contre l'hôtellerie française. Elle a eu un tel écho dans la presse étrangère qu'elle a détourné de ce pays une partie importante de la clientèle qui envisageait de s'y rendre. Or, en Bretagne, la clientèle anglaise représente normalement un courant d'affaires important pour les professionnels du tourisme.

D'une manière générale, les hôteliers bretons, se sont plaints d'un mois de juillet très insuffisant:

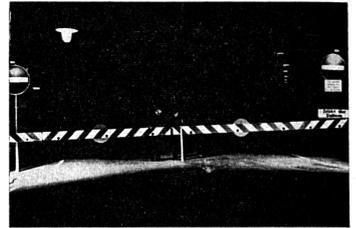
Rares sont les hôtels qui ont pu afficher «complet» en juillet.

Au mois d'août, la plupart des établissements ont

Wie man den Nachtlärm bekämpft

Bad Kissingen gibt ein Beispiel

Bad Kissingen in Bayern hat jetzt sein Kurgebiet des Nachts für den Motorfahrzeugverkehr gesperrt. Drei Wochen nach der erfolgten Abschrankung in der Zeit von 23 bis 6 Uhr durch Barrikaden wurde übereinstimmend festgestellt: Diese einschneidenden Verkehrsmassnahmen haben sich voll bewährt. Die Ruhe in



der Nacht ist wohltuend, so äussern sich die Kurgäste wie das Personal und die Eigentümer der Gaststätten. Man hat eingesehen, dass die Nachtruhe für alle viel wichtiger ist als «gewisse Bequemlichkeiten». Man nimmt, um in der Nacht heim zu kommen, den Umweg über die Umfahrungsstrasse und die Innenstadt gern in Kauf. Die Massnahmen richten sich lediglich gegen die «Durchfahrer», weil blosse Verbotsschilder nichts nutzen.

Technisch löste man das Problem durch die Montierung von sogenannten Drehschranken, die tagsüber zurückgeschlagen sind und um 23 Uhr über die Fahrbahn eingeschwenkt werden und so jeden Fahrzeugverkehr unterbinden (unser Bild). Die rotweissen Schranken sind durch Schössler gesichert. Passende Schlüssel hat nur die Polizei, die Feuerwehr und das Rote Kreuz. Es wurden insgesamt sechs Vollschranken an den Eingängen zum Kurgebiet errichtet. Tic

été complets, mais certains (par exemple dans le Finistère) ne l'ont vraiment été que du 3 ou 4 août jusqu'au 22 ou au 25 de ce mois.

Grâce au beau temps, la fin de saison a été nettement meilleure que l'année dernière dans la plupart des hôtels. C'est ainsi que dans le Sud-Finistère, on a reçu au début de septembre une clientèle étrangère (surtout britannique) relativement importante, ainsi que des touristes français qui étaient souvent des commerçants établis dans les stations saisonnières d'autres régions et qui sont venus se reposer en Bretagne après avoir eux-mêmes fermé leurs magasins.

Dans l'ensemble, les hôteliers du Finistère estiment qu'ils ont reçu néanmoins, au total, un nombre d'Anglais inférieur à celui de l'année dernière, ce qui n'est compensé qu'en partie par l'arrivée d'un

Der neue elektrische

Locher

Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grössere Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.

In- und ausländische Patente

Aus vielen, einige besonders interessante Referenzen:

- Zürich: Stadtsptal Wald
- Zürich: Bahnhofbuffet HB, 2. Kl.
- Kloten: Flughafen-Rest. (2 Herde)
- Schaffhausen: Kantons-sptal (2 Herde)
- Vevey: Nestlé S.A., Réfectoire
- Grandvaux: Nouveau Restaurant du Monde
- Konolfingen: Hotel und Buffet Bahnhof
- Lagos/Nigeria Westafrika: Hotel «The Mainland»

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baustrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8

Einmalige Gelegenheit!
Grosser, runder

Konferenztisch

Nussbaum, dunkel gebeizt, Durchmesser 330 cm, 2teilig, mit 20 lederbezogenen Sesseln, in einwand-freiem Zustand, günstig abzugeben.

Schriftliche Angebote erbeten unter Chiffre A 11876 Q an Publicitas AG, Basel, oder Tel. (061) 24 19 40 (int. 15).

Reklame-Verkauf

Messer-Schleifmaschinen, 220 Volt

elektrisch, handliches Modell
per Stück nur Fr. 55.—

Abegglen-Pfister AG Luzern



SNOW-BABY: Private, Hotels, Industrie, Garagen, Spitäler, Skilifte
SNOW-BABY: Hallenvorplätze, Zufahrtsstrassen, Terrassen, Parkplätze
SNOW-BABY: wirtschaftlich, robust, leicht transportierbar, wendig, schnell, kinderleicht in der Bedienung
SNOW-BABY: Räumbreite 58 cm, Räumhöhe 48 cm, räumt bis 60 t/Std.
SNOW-BABY: Aktiengesellschaft ROLBA, Postfach 8039 Zürich, 051 25 6750

Egla QUALITÄTSWÄSCHE für HOTELS und PENSIONEN

EGGER & CIE., Weberei, Langenthal
Telephon (063) 2 18 14

Südschweiz

Zu verkaufen

Berghotel

1400 m ü. M., komplett eingerichtet, mit Dépendance und 10000 m² Land. Saison von Mitte Juni bis Mitte September, durch Postauto erreichbar. Preis Fr. 200 000.—

Offerten an Fideconto AG, 6501 Bellinzona.

Neue Hotelschule Aeschi bei Spiez

vormals in Krattigen

Unser nächster **Sekretariats- und Réceptionskurs** findet statt: **Dienstag, den 12. Januar bis Samstag, den 20. März 1965**

Verlangen Sie unser ausführliches Kursprogramm
Léiter: Urs Lötcher **Telephon (033) 7 73 03**

plus grand nombre de Belges et la progression légère de la clientèle allemande (la clientèle américaine reste très peu nombreuse dans cette région de moyenne hôtellerie).

En Bretagne du Sud, la station de La Baule et les stations voisines annoncent une bonne fréquentation hôtelière, au moins égale à celle de l'année dernière, y compris en ce qui concerne la clientèle étrangère.

Il n'en reste pas moins que ce n'est pas d'après tous ces résultats hôteliers que l'on peut conclure à une saison touristique exceptionnelle en Bretagne en 1964.

La FNHI a, entre temps, tenu une conférence de presse, au cours de laquelle les présidents Bourseau et François ont fait remarquer qu'il importe de mieux afficher des renseignements inexactes basés, entre autres, sur certaines statistiques hâtivement commentées par d'autres :

Suivant des constatations authentiques la saison de 1964 représente un gain de 12% de visites de touristes étrangers par rapport aux résultats de 1963, alors que certaines autres nations accusent une stabilisation et même une récession. Ce fait démontre l'audience accrue de l'accueil français dans la compétition internationale.

Dr W. Bg.

Vom Januar bis August im Schweizerischen Fremdenverkehr fast eine Million Übernachtungen mehr als 1963

Nach den provisorischen Ergebnissen verzeichnete die von der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik erfassten Beherbergungsstätten während den ersten acht Monaten des laufenden Jahres 24,33 Millionen Übernachtungen, von denen 9,78 Millionen auf einheimische und 14,55 Millionen oder 60% auf ausländische Besucher entfielen. Verglichen mit dem entsprechenden Zeitschnitt des Vorjahrs nahmen die

Zur Expansion des Reiseverkehrs aus dem Ausland trugen mit Ausnahme der Engländer (-2%) alle Gästegruppen bei. Frequenzmässig am meisten ins Gewicht fiel der Zuwachs an Übernachtungen französischer (+218 000 oder 9%), belgisch/luxemburgischer (+148 000 oder 17%), nordamerikanischer (+91 000 oder 8%), italienischer (+77 000 oder 9%) und holländischer Besucher (+71 000 oder 10%).

Übernachtungen in Hotel- und Kurbetrieben nach Herkunftsländern der Gäste, Januar-August 62-64

| Herkunftsländer der Gäste | Januar bis August | | 1964 | Zunahme von 1963 auf 1964 | | Indexziffern (1962=100) | |
|---------------------------|-------------------|------------|------------|---------------------------|------|-------------------------|------|
| | 1962 | 1963 | | absolut | in % | 1963 | 1964 |
| Belgien, Luxemburg | 916 320 | 876 523 | 1 024 217 | 147 694 | 17 | 96 | 112 |
| Deutschland | 3 976 353 | 3 785 816 | 3 839 387 | 53 571 | 1 | 95 | 97 |
| Frankreich | 2 454 877 | 2 554 086 | 2 771 879 | 217 793 | 9 | 104 | 113 |
| Grossbritannien | 2 353 226 | 2 317 270 | 2 262 690 | - 54 580 | - 2 | 98 | 96 |
| Italien | 850 000 | 862 836 | 939 838 | 77 002 | 9 | 102 | 111 |
| Niederlande | 771 251 | 736 502 | 807 136 | 70 634 | 10 | 95 | 105 |
| Osterreich | 244 792 | 218 890 | 232 720 | 13 830 | 6 | 89 | 95 |
| Skandinavien | 308 740 | 294 897 | 303 135 | 8 238 | 3 | 96 | 98 |
| Übrige europäische Länder | 323 680 | 320 781 | 353 516 | 32 735 | 10 | 99 | 109 |
| Europa total | 12 199 239 | 11 967 601 | 12 534 518 | 566 917 | 5 | 98 | 103 |
| USA | 1 137 594 | 1 096 615 | 1 187 830 | 91 215 | 8 | 96 | 104 |
| Übrige Amerika | 292 424 | 257 961 | 302 093 | 44 132 | 17 | 88 | 103 |
| Amerika total | 1 430 018 | 1 354 576 | 1 489 923 | 135 347 | 10 | 95 | 104 |
| Afrika total | 143 393 | 153 883 | 160 325 | 6 442 | 4 | 107 | 112 |
| Asien total | 292 439 | 300 966 | 324 935 | 23 969 | 8 | 103 | 111 |
| Australien, Ozeanien | 40 848 | 39 425 | 44 278 | 4 853 | 12 | 97 | 108 |
| Ausland total | 14 105 937 | 13 816 451 | 14 553 979 | 737 528 | 5 | 98 | 103 |
| Schweiz, Liechtenstein | 9 662 906 | 9 560 062 | 9 779 668 | 219 606 | 2 | 99 | 101 |
| Gesamttotal | 23 768 843 | 23 376 513 | 24 333 647 | 957 134 | 4 | 98 | 102 |

*) 1962 und 1963 endgültige, 1964 vorläufige Ergebnisse

Aufenthalte der Gäste aus dem Inland um 220 000 oder 2%, jene der Ausländer um rund 740 000 oder 5% zu. Die Gesamtzahl der Logiernächte stieg um annähernd 960 000 oder 4%. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Beherbergungsziffer vor einem Jahr gegenüber der Periode Januar-August 1962 um etwas über 390 000 zurückgegangen war.

Die in der Berichtsperiode festgestellte Belegung kam nicht allen Regionen zugute. Nutzniesser der Zunahme waren in erster Linie die Genfersegegend (13% mehr Logiernächte als vom Januar bis August 1963) und das Wallis (+12%). Beachtliche Frequenzgewinne meldeten ferner Graubünden (+7 1/2%) und das westliche Mittelland (+7%) und die Jurazone

Übernachtungen in Hotel- und Kurbetrieben nach Regionen Januar-August 1963 und 1964

| Regionen | Gäste aus der Schweiz | | Zunahme in % | Gäste aus dem Ausland | | Zunahme in % | Total | | Zunahme in % |
|-----------------|-----------------------|-----------|--------------|-----------------------|------------|--------------|--------------------|------------|--------------|
| | Januar-August 1963 | 1964 | | Januar-August 1963 | 1964 | | Januar-August 1963 | 1964 | |
| Graubünden | 1 677 734 | 1 761 103 | 5,0 | 2 233 494 | 2 442 984 | 9,4 | 3 911 228 | 4 204 087 | 7,5 |
| Berner Oberland | 860 815 | 839 886 | - 2,4 | 1 694 296 | 1 717 339 | 1,4 | 2 555 111 | 2 557 225 | 0,1 |
| Zentralschweiz | 904 565 | 898 721 | - 0,6 | 1 890 885 | 1 929 998 | 2,1 | 2 795 450 | 2 828 719 | 1,2 |
| Tessin | 788 208 | 770 798 | - 2,2 | 1 470 394 | 1 457 480 | - 0,9 | 2 258 602 | 2 228 278 | - 1,3 |
| Wallis | 941 866 | 1 013 052 | 7,6 | 1 085 600 | 1 259 468 | 16,0 | 2 027 466 | 2 272 520 | 12,1 |
| Genfersee | 829 905 | 1 003 398 | 20,9 | 2 074 510 | 2 270 201 | 9,4 | 2 904 415 | 3 273 599 | 12,7 |
| Waadt, Alpen | 240 118 | 214 506 | - 10,7 | 561 405 | 544 999 | - 2,9 | 801 523 | 759 505 | - 5,2 |
| Jura | 508 701 | 508 261 | - 0,1 | 372 712 | 412 780 | 10,8 | 881 413 | 921 014 | 4,5 |
| Ostschweiz | 1 104 795 | 1 106 320 | 0,1 | 438 857 | 435 359 | - 0,8 | 1 543 652 | 1 541 679 | - 0,1 |
| Mittelland NO | 1 199 022 | 1 147 921 | - 4,3 | 1 658 688 | 1 701 843 | 2,6 | 2 857 710 | 2 849 764 | - 0,3 |
| Mittelland W | 504 333 | 515 702 | 2,3 | 335 610 | 381 528 | 13,7 | 839 943 | 897 230 | 6,8 |
| Ganze Schweiz | 9 560 062 | 9 779 668 | 2,3 | 13 816 451 | 14 553 979 | 5,3 | 23 376 513 | 24 333 647 | 4,1 |

*) 1963 endgültige, 1964 vorläufige Ergebnisse

(+ 4 1/2%). Auch in der Zentralschweiz wurde das Vorjahresergebnis übertroffen (+1%). Gleichgeblieben oder leicht zurückgegangen ist die Zahl der Übernachtungen im Berner Oberland, in der Ostschweiz,

im nordöstlichen Mittelland und im Tessin. Merkllich abgenommen hat sie in den Waadtländer Alpen (-5%).

Auf guten Wegen

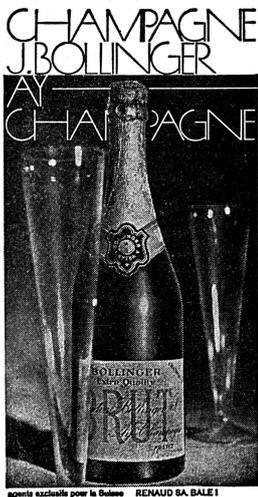
Der endgültigen Abschaffung der Mietpreiskontrolle entgegen

R. Ständerat und Nationalrat haben den auf die Vorschläge der Eidg. Wohnbaukommission abgestützten Anträge des Bundesrates zugestimmt: Die Mietpreiskontrolle soll auf den 1. Januar 1965 generell durch die Mietpreisüberwachung ersetzt werden, mit Ausnahme der fünf Großstädte Zürich, Basel, Bern, Genéve und Lausanne, wo die Ablösung auf spätestens Ende 1966 hinausgeschoben wird. Der Beschluss hat bis Ende 1969 Geltung, zu welchem Zeitpunkt sämtliche staatliche Eingriffe dahinfallen.

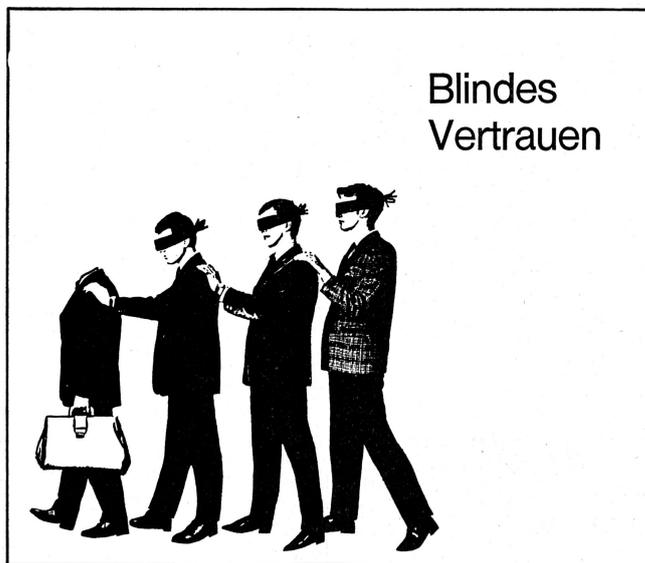
Es war vorauszusehen, dass diese bundesrätlichen Vorschläge nicht in allen politischen Lagern auf Gegenliebe stossen werden. Die Verbindung dieser Vorlage aber mit den bundesrätlichen Anträgen auf eine massive Förderung des Wohnungsbaues in den kommenden Jahren - darin besteht der von der Eidg. Wohnbaukommission vorgeschlagene und in diesem Gremium von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Hauseigentümern genehmigte Kompromiss - machten es aber nicht leicht, einen frontalen Angriff auszulösen. Zudem gaben die Vertreter der Wirtschaft von Anfang an deutlich zu verstehen, dass eine Verschlechterung des sehr ausgewogenen Kompromisses im Sinne von Verlängerungen der jetzigen Kontrolle oder der Neuunterstellung von Wohnungen mit Erstellungsdatum nach 1947, auf geschlossene Ablehnung stossen müssten. Es ist, wie Nationalrat U. Meyer-Boller unterstrich, der Zeitpunkt gekommen, dass nun alle Wirtschafts- und Volkskreise loyal Hand bieten zur Überwindung der aus der Kriegszeit stammenden Zwangsordnung, die keine Lösung der angespannten Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt herbeiführen könnten. An die verschiedenen Male ab-

gegebene Versicherung der Behörden, es handle sich um die letzte Verlängerung der Preiskontrolle - «eine alte Bekannte» - erinnerte Nationalrat P. Burgdorfer, der die Fehlüberlegung, mit staatlichen Vorschriften sei ein wirtschaftliches Gleichgewicht herzustellen, aufdeckte und nachwies, dass diese Eingriffe selbst einen Teil der Schuld an den Gleichgewichtsstörungen tragen. Der Kompromiss sei, zumal angesichts der verbindlichen Termine für den Abbau der Kontrolle, ohne Änderungen und Zusätze zu akzeptieren.

Bundesrat Schaffner warnte davor, in alte Praktiken zurückzufallen, nachdem das Kunststück gelungen sei, die Meinungen unter einen Hut zu bringen und den Weg zu einer modernen und sozialen Wohnbaupolitik zu öffnen. Er nannte die Herren, die sich sonst so fortschrittlich gebärdeten, «plötzlich konservativ», indem sie an der Zwangswirtschaft festhalten möchten. «Dann würde kein Haus mehr gebaut werden als heute». Der bundesrätliche Sprecher hob den unsozialen Charakter der heutigen Privilegierung der Inhaber von Altwohnungen hervor. Nach Ablehnung sämtlicher Minderheitsanträge hiess der Nationalrat die Vorlage in der Fassung des Bundesrates und des Ständerates gut. Sie wird, voraussichtlich anfangs Dezember 1964, Gegenstand einer Volksabstimmung sein, die, stimmt der Souverän zu, mit einem die schweizerische Innenpolitik seit Jahren belastenden Bleigewicht in absehbarer Zeit abfahren wird; lehnen Volk und Stände ab, wird Ende dieses Jahres die verfassungsmässige Grundlage für die Weiterführung der Mietpreiskontrolle und überwachung gänzlich wegfallen. GPD

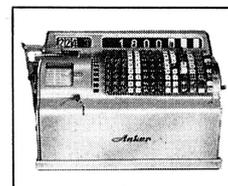


agents nationaux pour le Sud-est RENAUD SA SALES I



Blindes Vertrauen

in alte Methoden? Ein Weg, auf dem Sie vom Zufall begleitet sind. Geschäftliche, erfolgreiche Zufälle sind aber Glückssache. Tatsachen zählen mehr. Tatsache zum Beispiel ist, dass die Anker Hotel-Buchungsmaschine Ihre Gästebuchhaltung so organisiert und überwacht, damit Sie sich nicht mehr mit Unklarheiten abgeben müssen. Spielend leicht meistert sie die verwickeltesten Buchungsprobleme: Erstellen von Hotelrechnungen, die für den Gast stets abschlussfertig zur Begleichung bereit sind, Rabatte, stornieren, umbuchen, Tagesabschluss in wenigen Augenblicken, Statistik usw. Eine Hilfe, welche Sie zuverlässig auf dem laufenden hält. Tag für Tag - Buchung um Buchung.



Anker

Büromaschinen AG Militärstrasse 106
8004 Zürich Telefon 051/23 86 00

Restaurantstühle

Occ.-neuertig nur kleine Farbfehler, laufend zu verkaufen ab Lager. Buchen hell und nussbaumfarbig



nur Fr. 19.50

erstklassige Ausführung - Holl. Weitere 5 Occ.-Modelle ab Lager

Keusch & Sohn BOSWILAG
TEL. (051) 742 84

Verlangen Sie bitte Offerte oder Musterstühle!

Kaffee- u. Küchenmaschinen



blitzend sauber mit dem enttendenden Reinigungspulver



Es verhindert Kalkbildung, erleichtert das Reinigen und schont die kostbaren Maschinen

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Qualität zu günstigem Preis!

basler



weekend

Samstag Tee oder Apéro
Abendessen
Zimmer mit Bad/Dusche, Telefon

Sonntag Frühstück
Kunstmuseum, Radio

Pauschal Fr. 44.- pro Person

Reservierte Theaterplätze
Parking und Garage

Gültig vom Oktober-März

Verlangen Sie den ausführlichen Prospekt:
Sekretariat Basler Weekend
Postfach 88 4000 Basel 10

Zu mieten gesucht für mehrere Jahre

Hotel-Pension oder Ferienheim

zur Selbstführung, 40-60 Betten. Hauptsächlich Zweibettzimmer, mit f. Wasser. Angebote mit vollständigen Unterlagen unter Chiffre HF 1005 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Inserieren bringt Gewinn!

Hotel-Immobilien

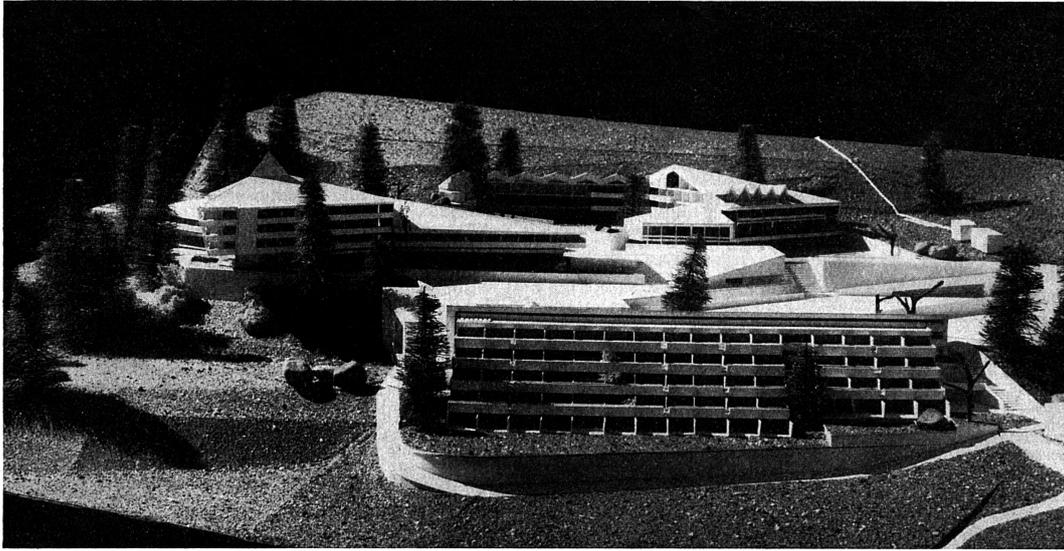
G. Frutig, 3000 Bern

Amthausgasse 20, Telefon (031) 225302

Seit 1924 bestbekanntes Büro mit erstklassigen Verbindungen i. d. ganzen Schweiz für Kauf, Verkauf, Miete von

Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen

Offerten nur an Selbstinteressenten. Fortwährend Eingang von Neuanmeldungen.



Unser Bild zeigt das aufgelockerte Zentrum der «Hostellerie Rigi». Links aussen das in der zweiten Etappe geplante Kongresshotel. Vorne sind die im Bau begriffenen terrassenförmigen Apartments, die als Eigentumswohnungen gekauft werden können, sichtbar. Im Hintergrund das Hotel der ersten Bauetappe. Der ganze Komplex ist um grosszügig geplante Sportanlagen herumgruppiert mit einem Hallenbad für Sommer- und Winterbetrieb, Liegewiesen, Curlingplätze, Eisbahn, Golftrainingsplatz und Ponystallungen.

Neues vom Rigi

In Rigi-Kaltbad ist ein Hotelzentrum im Entstehen begriffen

Ohne unternehmerische Initiative geschieht nichts Neues. Das ist eine Binsenwahrheit. Darum wollen wir uns glücklich schätzen, dass es immer wieder Männer gibt, die mit schöpferischem Impuls an neue Aufgaben herantreten und die Entwicklung auf dem Gebiete des Hotelbaues in neue Bahnen lenken.

An einer Presseorientierung im Hotel St. Gotthard in Zürich erfuhr man, dass auf dem Rigi, dem klassischen Ausflugs- und Ferienziel der Schweiz, an Stelle des abgebrannten Grand Hotel Rigi-Kaltbad ein neues, grosszügiges Hotelzentrum im Entstehen begriffen ist. Geplant ist eine «Hostellerie», bestehend aus einer locker zusammengefügten Gebäudegruppe, die architektonisch und auch touristisch dem bisherigen Hotelschema kaum mehr entspricht.

Schon der Verwaltungsrat der früheren Hotel-Rigi-Kaltbad-Gesellschaft unter ihrem damaligen Präsidenten Theo Imfeld war nach der schrecklichen Brandkatastrophe zur Überzeugung gelangt, dass der Rigi ohne ein neues Hotel seine frühere touristische Bedeutung nicht wieder erlangen werde. Deshalb wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, auf Grund dessen das Projekt von Architekt Dr. J. Dahinden, Zürich, mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde. Da offenbar dessen Realisierung auf Finanzierungs-schwierigkeiten gestossen war, tauchte eine neue Interessentengruppe, die der Schweizerischen Kreditanstalt nahestehende Stadt- und Land-Immobilien AG, Zürich, auf, die das gesamte Aktienkapital der alten Gesellschaft übernahm und es in eine neue Hotel-Rigi-Kaltbad-AG einbrachte. Wie der Präsident

und man darf von einer interessanten Kapitalanlage sprechen. In der zweiten Bauetappe ist ein grösseres Kongresshotel vorgesehen, und der Endausbau dürfte 400 Betten umfassen.

In dieses Zentrum wird auch der neu geschaffene Dorfplatz eingegliedert. Dieser weist ein kleines Shopping-Center in Form von ländlichen Boutiques auf. Den attraktiven Mittelpunkt bildet das zukünftige Sportzentrum für die Sommer- und Wintersaison mit Curling, Eisbahn und Golftrainingsplatz. Das grosse Hallenschwimmbad – mit Liegewiese im Sommer – ist direkt vom Hotel und den Apartements aus zugänglich. Ein Ponystall bietet vergnügliche Reitgelegenheiten für gross und klein.

«Wenn es auf dem Rigi nicht mehr möglich ist, ein Hotel zu bauen, dann können wir einpacken.»

Mit diesen Worten leitete C. Manz seine Überlegungen ein, die ihn bewegten, bei der Verwirklichung des Projektes mitzuhelfen. Auf die Frage: «Rentiert es?» antwortete er mit einem glatten «Nein», fügte aber gleich hinzu, dass dann, wenn es gelingt, den Grundgedanken, allen Menschen, auch dem einfachen, etwas zu bieten, das seinen Bedürfnissen und Wünschen entspricht, und kleinräumliche Einzelinteressen zurückgestellt werden, der Erfolg nicht ausbleiben könne. Denn vieles hat sich gegenüber den früheren Zeiten gewandelt. Das Reisen ist heute kein Privileg einer kleinen Schicht von Menschen mehr. Heute reist jedermann. Nicht geändert aber

Architekt Dr. J. Dahinden erläuterte sodann im einzelnen sein Projekt, das nicht auf dem Reissbrett geplant wurde, und zeigte, wie gerade die Erfordernisse moderner Kurortplanung hier volle Verwirklichung gefunden haben. Wir wollen an dieser Stelle nicht auf nähere Einzelheiten seiner interessanten Darlegungen eingehen, da wir beabsichtigen, das Hotelzentrum Rigi-Kaltbad in einer kommenden «Hoteltechnik» eingehend zu behandeln.

Erwähnen wir noch, dass an der Presseorientierung Theo Imfeld in poetischer Form die Grösse der alten Hotel-Rigi-Kaltbad AG überbrachte, während

Kurse für Betriebsinhaber und Direktoren der Schweizer Hotellerie

Datum: 23.–27. November 1964.

Hotel Gurten-Kulm, Bern.

Kursleiter: Dr. Robert Schnyder, Unternehmensberater, Lausanne.

Kurstoff: Der Mensch im Betrieb – Grundsätze der Führung und Organisation – Teamwork – Chefentlastung – Hilfsmittel für die Führung – Managementberatung.

Kursgeld für Mitglieder SHV: Fr. 400.– je Teilnehmer, Fr. 600.– für Ehepaare. Nichtmitglieder SHV doppelte Ansätze.

Anmeldung: Mit beiliegendem Talon an das Kurssekretariat:

Schweizer Hotelier-Verein
Betriebsberatung und Vorgesetztenschulung
Bern, Hirschengraben 9, Tel. (031) 22 75 26

Bitte ausschneiden und einsenden an:

Schweizer Hotelier-Verein
Hirschengraben 9, 3011 Bern

Anmeldung

Kurs für Betriebsinhaber und Direktoren der Schweizer Hotellerie, 23.–27. November 1964

Name, Vorname:

Adresse:

Anzahl Personen:

Telephon:

Auf Grund dieser Anmeldung erhalten Sie das detaillierte Programm und den Einzahlungsschein.

Alois Dahinden vom Hotel Bellevue, Rigi-Kaltbad, die Initianten zu ihrem Projekt namens des Verkehrsverbandes Rigi beglückwünschte und seinem Neffen, Architekt Dr. J. Dahinden, die ihm von Mutter Dahinden-Pfyl geschenkte Uhr mit der Widmung «Mensch sein heisst Kämpfer sein» überreichte.

Pourquoi ne pas financer partiellement les routes nationales par voie d'emprunts?

Soucieuse de trouver une solution équitable au financement des routes nationales, la Fédération routière suisse (FRS) s'est préoccupée également d'un mode de financement que la commission fédérale de planification avait d'ailleurs recommandé dans ses conclusions: l'emprunt. La couverture de toutes les dépenses routières au fur et à mesure est une méthode traditionnelle qui présente bien des inconvénients. Aussi, depuis longtemps déjà, de nombreux pays ont-ils recouru à la voie de l'emprunt pour se procurer les fonds nécessaires. Afin d'examiner de plus près ce problème en le plaçant dans la conjoncture actuelle, la FRS a chargé Monsieur H. Bieri, professeur d'économie publique à l'Université de Berne, d'un avis sur les aspects économique-financiers du financement des routes. Il ne manque pas d'intérêt de s'arrêter aux considérations de ce spécialiste en particulier au sujet du recours à l'emprunt.

Les routes nationales sont des ouvrages destinés à durer qui, s'ils sont bien construits, rendront service non seulement à notre génération, mais encore aux générations à venir. Dès lors, on est en droit de se demander s'il ne serait pas indiqué de recourir essentiellement à l'emprunt pour financer le réseau des routes nationales. Toutefois, il convient de relever que le recours à ce mode de financement n'aurait nullement pour effet, comme on le suppose fréquemment à tort, de mettre les frais à la charge des générations à venir. Les dépenses d'investissement assumées aujourd'hui sont payées au moment même où l'investissement devient effectif. Si les routes nationales sont construites aujourd'hui, c'est la génération actuelle qui doit restreindre sa consommation en faveur de ces investissements. Le mode de financement ne change rien à la chose. La seule exception à la règle serait que le financement soit assuré par des emprunts étrangers.

Ce qui plaide surtout en faveur d'un financement par voie d'emprunt est le fait que les investissements s'en trouveraient considérablement accélérés. Si nos entreprises d'électricité s'étaient bornées à n'affecter à la construction de leurs installations que les recettes provenant de la vente du courant électrique, elles n'auraient assurément pas pu suivre le rythme de l'essor économique. Il en est de même pour nos chemins de fer.

Aussi bien dans le cas des usines hydro-électriques que dans celui de notre réseau ferroviaire, les investissements effectués sont des investissements d'infrastructure qui, avec l'aménagement de notre réseau routier, ont, en particulier ceci de commun que les ouvrages construits sont destinés à durer. Aussi est-il indiqué de comparer les modes de financement.

Les investissements effectués pour la construction des usines hydro-électriques et les recours au marché des capitaux dans les années 1957/63 montrent que les nouveaux emprunts ont oscillé entre 367 et 480 millions de francs pendant que les investissements se situent chaque année à quelque 400 millions de francs. Il apparaît donc clairement que la construction des usines hydro-électriques a été financée en grande partie par voie d'emprunts. C'est seulement ainsi que l'accroissement de notre production hydro-électrique a pu plus ou moins suivre le développement de notre économie. Ainsi avons-nous pu assurer notre approvisionnement normal en énergie électrique sans trop de difficultés.

Si l'on considère le financement des chemins de fer, l'image est identique. Par exemple, si les CFF

ont des biens d'investissements (installations et véhicules, ouvrages non terminés, terrains acquis par précaution, participations diverses) qui ont passé de 2 milliards de francs en 1959 à 2,4 milliards de francs en 1963, les engagements fermes (emprunts fédéraux, obligations, bons de dépôt, etc.) sont de l'ordre de 1,5 milliard en moyenne pendant la même période. En tenant compte aussi du capital de dotation des CFF, d'une valeur nominale de 400 millions de francs, le résultat est le même: les installations fixes ont été financées principalement par des capitaux étrangers à l'entreprise.

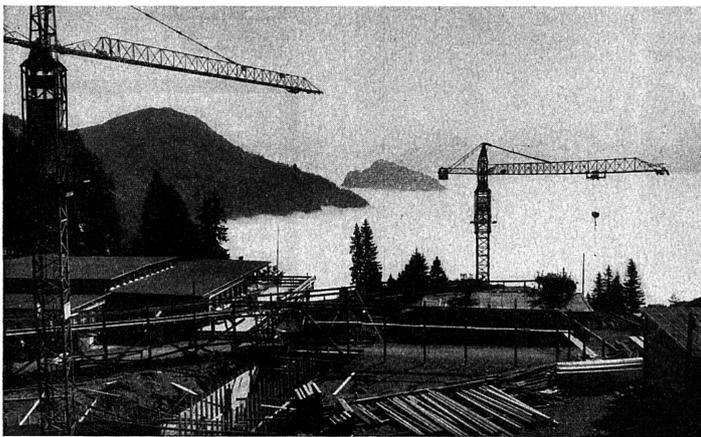
Dans ces conditions, on est en droit de se demander s'il est justifié de faire preuve d'une si grande retenue pour le financement par voie d'emprunt de l'ouvrage le plus considérable jamais entrepris par la Confédération suisse et qui coûtera plus de 12 milliards de francs.

Très souvent, et même la plupart du temps, le financement par l'emprunt est rejeté, en raison d'une conception désuète du caractère de la dette publique. L'accroissement de la dette publique déplaît, parce qu'on la compare à tort à une dette privée, c'est-à-dire à une dette contractée par une personne économique après d'une autre. Ces dettes privées doivent être déqualifiées de la fortune brute du débiteur pour déterminer sa fortune nette. Dans de tels cas, un fort endettement entraîne l'appauvrissement, la dépendance du débiteur de son créancier et finalement la ruine financière. Vouloir appliquer le même raisonnement à la dette publique est foncièrement faux; cela revient à dire, ce qui est absurde, que nos descendants auraient à supporter une charge inouïe, du fait d'une dette publique élevée. On vient déjà de le relever: les dépenses d'investissement assumées aujourd'hui sont payées au moment même où l'investissement devient effectif. La dette publique n'est pas une charge pour l'économie nationale, pas plus qu'elle ne représente l'état de pauvreté d'un pays. L'augmentation de la dette publique ne diminue en rien la richesse d'un pays (possibilité de disposer des biens économiques) et son amortissement ne l'accroît pas davantage. La dette publique est tout aussi peu un signe d'appauvrissement d'un pays que la possession d'obligations d'Etat est un signe de richesse publique.

La dette publique n'est pas non plus une charge pour la génération suivante. En amortissant la dette, cette génération se la rembourse simplement à elle-même. Chaque montant que le citoyen (en tant que contribuable) doit verser, pour assurer le service de la dette, est aussitôt restitué au citoyen (en tant que possesseur d'obligations).

Au demeurant, il n'est pas judicieux de considérer la dette publique isolément et en dehors d'autres facteurs économiques. Le mieux est de la mettre en rapport avec le revenu national, lequel constitue la base du produit fiscal qui doit être utilisé pour acquitter les intérêts de la dette. De 1950 à 1963, la dette publique de la Confédération s'est réduite de 7,78 milliards de francs à 5,39 milliards pendant que le produit social net augmentait de 18,9 à 45,8 milliards de francs pendant la même période. Autrement dit, la dette publique a passé de 41,2% à 11,8% du produit social net pendant ces 14 ans.

On voit que par rapport au revenu national la dette publique évolue d'une manière extraordinairement (suite page 10)

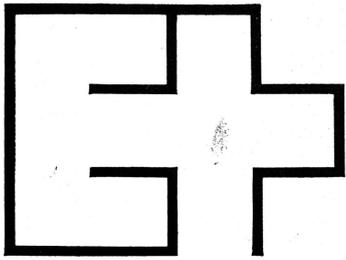


Es wird gebaut!

der neuen Gesellschaft, Dr. Robert Lang, Generaldirektor der Schweizerischen Kreditanstalt, bekanntgab, war zunächst beabsichtigt, nur ein Appartementhaus zu errichten, doch kam man bald zu der Überzeugung, dass das ohne gleichzeitigen Bau eines Hotels nur eine halbe Sache wäre, und so wurde denn das Projekt Dahinden, die Errichtung eines eigenen Hotelzentrums, übernommen. Zur Verwirklichung des Planes haben sich mit der Stadt- und Land-Immobilien AG, Zürich, Gewerbetreibende der Zentralschweiz und die Hoteliers C. E. Manz und Ueli Prager zusammengeschlossen.

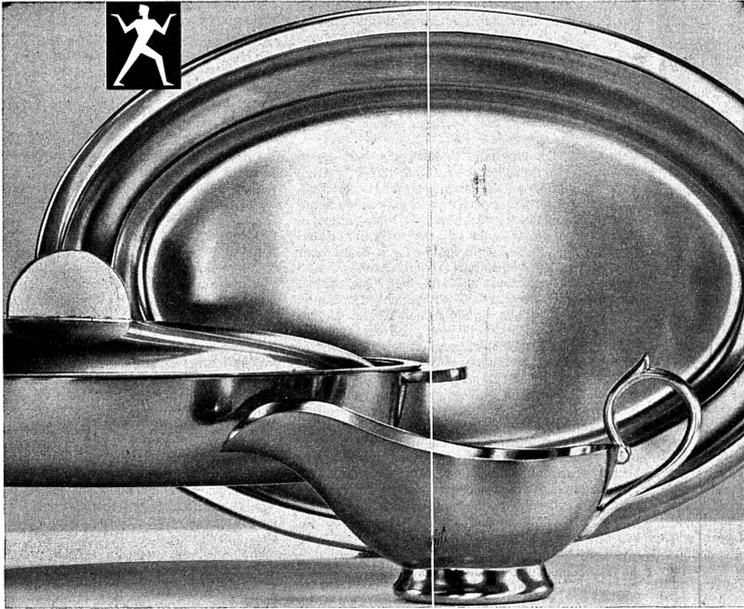
Das Projekt, in welches die Landschaft spielerisch miteinbezogen ist, umfasst in der ersten Bauetappe ein Hotel mit 120 Betten, dem diverse Gaststätten, wie Selbstbedienungsrestaurant, Bar und gemütliche «Landbeiz» angegliedert sind. Neben liegt der Komplex mit 68 Appartement-Wohnungen. Diese Einzelwohnungen können gekauft werden, und es steht dem Besitzer offen, diese jeweils durch die Hotelleitung weitervermieten zu lassen. Damit wird der Luxus einer eigenen Ferienwohnung «erschwinglich»,

hat sich Sinn und Zweck jeden Reisens: Die Suche nach dem Schönen, nach Abenteuer und Erlebnis, das Aufsuchen eines idealen Hauses, in dem sich gut und angenehm wohnen lässt. Der Rigi als Erholungs- und Ferienort bietet die natürliche Schönheit, ein angenehmes Klima im Sommer und Winter, ist leicht von Zürich und Luzern aus erreichbar und verfügt über zahlreiche Transportmöglichkeiten für die Gäste, die nicht nur Unterkunft suchen, die den heutigen Lebensgewohnheiten Rechnung trägt, sondern auch eine Fülle von Unterhaltungs- und Sportmöglichkeiten, prächtige Wandermöglichkeiten zu Fuss und zu Pferd. Wo solche Voraussetzungen gegeben sind, gilt es nur noch eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich jedermann wohlfühlt. Das neue Hotelzentrum soll nicht exklusiv sein, es will nicht an den Snobismus appellieren, sondern soll in glücklicher Synthese jedermann den Aufenthalt zu einem trohen Erlebnis werden lassen. Aber der ganze Rigi muss sich zusammenfinden: Hotelunternehmen, Bahnen, Gemeinde und Chaletbesitzer. Sie alle muss der Wunsch beseelen, den Rigi touristisch zu kreieren.



EXPO 1964

H. Béard S.A., Montreux „liquidiert“ nicht



da 90% der Silber- und Chromnickelstahlwaren, Porzellan, Glaswaren sowie Küchenartikel fest gekauft und von den meisten Restaurateuren übernommen wurden.

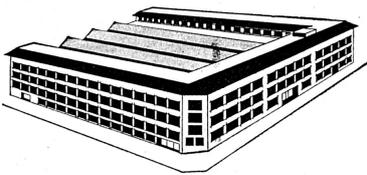
BÉARD hat 34 von den 48 EXPO-Restaurants eingerichtet, was beispielsweise 68453 Stück Bestecke entspricht.

Ein bescheidener Rest dieses Materials ist jedoch noch vorhanden und steht auf Wunsch Interessenten zur Verfügung. Verlangen Sie unsere diesbezügliche Spezialpreisliste.

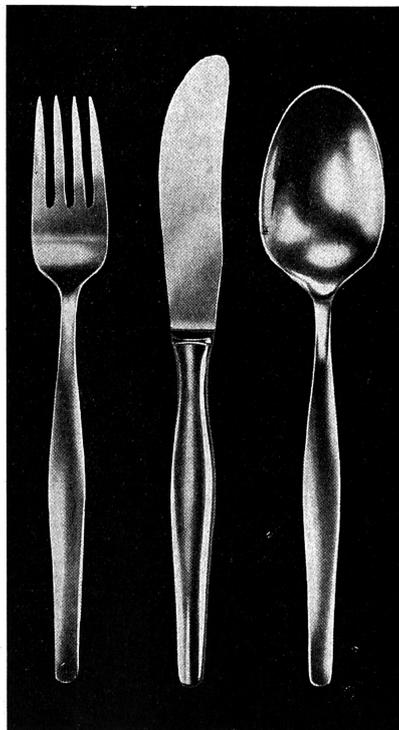
Silberwaren

Chromnickelstahlwaren

Küchenbatterien



ACHTUNG: «Liquidations-Material» wird zur Zeit von verschiedenen Seiten angeboten. Hoteliers und Restaurateuren empfehlen wir, sich bei ihrem Lieferanten zu erkundigen, die Preisunterschiede sind oftmals so gering, dass die Anschaffung von fabrikneuem Material vorzuziehen ist. Jedenfalls sollten Sie sich über die von BÉARD offerierten Vorteile orientieren.



Besteck, das speziell für die EXPO 64 geschaffen wurde und von dem Schweizer Hotelier-Verein für das Restaurant «Centre de l'hôtellerie» gewählt wurde.

Unsere Adressen:

1800 MONTREUX
19, av. Rousseau, 1815 Clarens
Tel. (021) 623862

8001 ZÜRICH
Talacker 41
Tel. (051) 251140

6000 LUZERN
Hochbühlstrasse 18
Tel. (041) 29076

1200 GENÈVE
32, av. de Vermont
Tel. (022) 344245

Besuchen Sie unseren Stand am

**SALON DES ARTS
MÉNAGERS, Genève**
vom 28. Okt. bis 8. Nov.



seit 60 Jahren im Dienste des Gastgewerbes



favorable. A cet égard, un endettement complémentaire de la Confédération pourrait donc se justifier.

Le financement par l'épargne nationale (emprunt) paraît aussi être la solution la plus désirable du point de vue de la politique conjoncturelle. Toutefois, il faut relever que l'émission de tels emprunts alourdirait considérablement le marché des capitaux mis aujourd'hui à forte contribution. La construction des routes imposerait des restrictions aux autres « clients » de ce marché. Mais si l'on considère que les investissements suisses bruts ont presque atteint en 1963 la limite de 15 milliards et que pour 1964 ils sont évalués à 17-19 milliards, une dépense de la Confédération pour les constructions routières de 700 millions de francs annuellement apparaît comme bien modeste.

Ces considérations opportunes sont suivies d'une série d'hypothèses qui démontrent combien le recours à l'emprunt pourrait résoudre avantageusement les dépenses à consentir pour les routes nationales au cours des 16 prochaines années. Partant d'un volume de travaux moyens de 800 millions de francs par année dès 1965 et d'un intérêt de 4½, le profes-

seur Bieri montre à titre d'exemple qu'avec le système actuel (24% du produit des droits sur les carburants et une surtaxe de 7 ct.), mais en recourant à l'emprunt, une dépense de 14 milliards de francs pourrait être entièrement amortie, intérêt compris, en 1993, soit 13 ans après la fin des travaux. Avec une participation accrue de la Confédération (44% au lieu de 24%) comme le demandent les associations routières mais avec la surtaxe actuelle de 7 ct., la dette totale serait amortie déjà en 1985, soit 5 ans après l'achèvement du réseau projeté. Ce délai se ramènerait à 1982 avec une surtaxe de 10 ct. au lieu de 7 ct, actuellement et une participation fédérale de 44%; la dette n'excéderait pas 2,8 milliards.

De toute façon même si ce ne sont là que des hypothèses et des estimations qui laissent encore ouvertes toutes les solutions intermédiaires, il n'en reste pas moins que la preuve est faite que le recours à l'emprunt mérite d'être étudié minutieusement par les autorités compétentes en vue d'un financement à longue échéance. Il serait temps que la Suisse adopte aussi un système de financement moderne pour son appareil de communications routières.

war Herr Dr. Moritz Hoffmann tätig, sein Stellvertreter war Herr Richard Boelke. Die Ausstellung der mit Medaillen ausgezeichneten Werke findet viel Beachtung, ebenso auch die Buchausstellung von alten Kochbüchern, die die Zeit von 1480 bis 1850 umfasst. Dort befinden sich zahlreiche Werke in lateinischer, französischer, englischer und deutscher Sprache. Bei den Franzosen sind die Werke von Brillat-Savarin und Carême besonders herausgestellt. Bei dem deutschen Teil überwiegen die handgeschriebenen Kochbücher und Werke aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Besonders stechen hierbei hervor die Werke von Elsholtz. Der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband hat seine Sammlung von Kochbüchern in der letzten Zeit stark vermehren und vervollkommen können durch eine Stiftung, die ihm von einem Hannoverischen Verlag gemacht wurde.

Der Besuch des Publikums ist in sehr starkem Masse der Halle 2 zugewandt. Dort wurde die Platenschau in einem solchen Umfang aufgezogen, dass mehr als 3000 Platten zur Beurteilung zur Verfügung stehen. Die Frankfurter Ausstellungsleitung kann mit dem Erfolg zufrieden sein, und es ist, wie der Direktor der Gesellschaft, Herr Wittrock, betonte, ein zentraler europäischer Ausstellungsplatz der Gastronomie geworden.

Die IKA und die Bundesfachschau sind für das gesamte Wirtschaftsleben der Stadt Frankfurt von grosser Bedeutung. Der starke Andrang zu der Ausstellung wird sichtbar gemacht durch die Kraftfahrzeuge,

Lehrstellen gesucht!

Zahlreiche Anfragen von jungen Nachwuchskräften, die sich für den Koch- und Köchinnenberuf interessieren, sind bei uns eingegangen. Wir suchen für sie gute, behördlich anerkannte Lehrstellen. Mitglieder, welche solche Stellen nächstes Frühjahr in ihren Betrieben offen haben, bitten wir, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Lehrstellenvermittlung Schweizer Hoteller-Verein, Basel.

die von den Parkplätzen kaum erfasst werden können. Die Frankfurter Hotels und Gaststätten bieten genügend Gelegenheit zu abendlichen Zusammenkünften. Besonders stark ist diesmal die Beteiligung der Nordamerikaner, die mit 116 Personen nach Frankfurt gekommen sind, um die gastronomischen Leistungen ihrer Heimat vorzuführen. Viel beachtet wurden am ersten Tag die Kochvorführungen von Israel. Sie boten einen Fisch aus dem See Genezareth an, und jeder, der in der Halle 2 im Restaurant der Nationen sass, freute sich über dieses Gericht, das ihn an seine Kindheit erinnerte.

Wir wollen schliesslich nicht unerwähnt lassen die Flambier- und Tranchierschau des Internationalen Genfer Verbandes, der sich bemüht, recht viele Zuschauer für seine Vorführungen zu gewinnen. Dr. H.

Wie ist die Lage in Deutschland?

Frankfurt hat zurzeit grosse Tage. Am 6. November geht die am 30. Oktober eröffnete 15. Bundesfachschau für das Hotel- und Gaststättengewerbe und die 11. Internationale Kochkunst-Ausstellung zu Ende. Auf der Ausstellung sind rund 520 Firmen vertreten, und die in Anspruch genommene Fläche beträgt 45000 m². Darunter sind viele ausländische Firmen.

Bei der Internationalen Kochkunstschau sind 14 ausländische Kochmannschaften vertreten, darunter auch eine schweizerische. Sie veranstalten einen kulinarischen Wettbewerb, an dem nicht nur die Preisrichter und Köchemannschaften teilnehmen, sondern der in weitgehendem Masse das Interesse des grossen Publikums findet. Frankfurt am Main ist seit Jahrhunderten als Stadt der Feinschmecker bekannt, und hier sind im 16. Jahrhundert eine grössere Zahl von Kochbüchern von bekannten Verlegern und Buchdruckern geschaffen worden.

Es war selbstverständlich, dass bei der Eröffnung der Ausstellung und vorher schon bei der Pressekonferenz Fragen des Hotel- und Gaststättengewerbes anklungen und behandelt wurden. Die Eröffnung wurde durch den Hessischen Wirtschaftsminister Arndt vorgenommen, der in humorvoller Weise auf die kulinarischen Spezialitäten der Stadt Frankfurt und vor allem auf den Apfelwein einging. Vorher hatte der Präsident des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes, Willy Pauly, und nach ihm der Präsident des Verbandes der Köche Deutschlands, Erich Kurz, die Ausstellung gewürdigt und auf den friedlichen Wettbewerb der Völker hingewiesen. Beide Redner hatten gewünscht, dass die Begegnung der Köche verschiedener Nationen und die Begegnung der Menschen verschiedener Völker dazu beitragen mögen, die freundschaftlichen Beziehungen weiter zu vertiefen.

Der Andrang des Publikums war gleich von der ersten Minute an sehr stark. Es wird damit gerechnet, dass etwa 250000 Besucher die Messe besichtigen werden, darunter viele Fachleute aus dem gan-

zen westdeutschen Bereich. Aber auch die Frankfurter Hausfrauen lassen es sich nicht nehmen, zu ihrer IKA zu gehen und zu erkunden, was es auf dem grossen Gebiet der Küche Neues gibt.

Wie oben schon angeführt, ist die Lieferindustrie des Hotel- und Gaststättengewerbes bestens vertreten. Sie zerfällt in zwei grosse Gruppen, die Investitionsgüter und die Verbrauchsgüter. Grosse Hallen haben die Industrie aufgenommen und stellen sie in guter Weise vor. Die Zulieferindustrie ist sich darüber klar, dass es im Hotel- und Gaststättengewerbe heute viel zu modernisieren gibt. Sie weiss, dass alle Hotels und Gaststätten Nachholbedarf haben, und damit ist eine gute Ausgangsstellung für die Zulieferindustrie geschaffen.

Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie läuft ständig auf hohen Touren. Ihre Produkte unterliegen einem starken Verbrauch, und die Aufwärtsentwicklung der hier eingeschalteten Industriefirmen ist bemerkenswert.

Neben den Ständen der Zulieferindustrien finden sich neun Sonderschauen. Eine behandelt die Frankfurter Spezialität, den Apfelwein. Eine Konditorenschau ergänzt das, was in der Halle 2 bei der Internationalen Küche gezeigt wird. Das Bier wird ebenfalls in einer Sonderschau in seiner Bedeutung vorgeführt.

Eine besondere Beachtung verdient der Literarische Wettbewerb, der von der Gastronomischen Akademie Deutschlands, deren Vorsitzender Herr Hans Arnold ist, veranstaltet wird. Man hat jetzt zum dritten Male diesen Wettbewerb durchgeführt, und am 6. November werden die Preise (Urkunden und Medaillen) verteilt. Insgesamt waren 211 Einsendungen aus allen europäischen sowie mehreren amerikanischen Ländern erfolgt, die mit der Gastronomie zu tun haben. Die Jury, die aus 9 Personen bestand, kam zu folgenden Beurteilungen: 31 Goldmedaillen, 60 Silber- und 42 Bronzemedaillen.

Als Vorsitzender des Literarischen Ausschusses

Betrachtungen zum XI. Salon d'Equip'Hôtel in Paris

Vom 8.—19. Oktober fand in Paris der elfte Salon international d'Equip'Hôtel statt und, da es sich um die einzige kontinentale Fachmesse für Hotelleinrichtungen handelt, sind einige Betrachtungen hiezu angezeigt. Zweifelsfrei repräsentiert sie eine Veranstaltung, die in erster Linie der französischen Hotelleinrichtungsindustrie dient, im weiteren Sinne aber doch auf einen gemeinsamen europäischen Markt hinführt. Diese Messe zeichnete sich auch diesmal wieder durch eine grosse Übersichtlichkeit und eine klare Gliederung aus, so dass man sie für andere Messen geradezu als vorbildlich erklären kann. Der Salon d'Equip'Hôtel ist ausschliesslich eine Veranstaltung für Beherbergungsbetriebe und darf nicht als eine allgemeine Gastwirtschaftsmesse angesehen werden. Die Anliegen des Restaurationsgewerbes finden nur insoweit Berücksichtigung, als sie direkt oder indirekt mit der Führung eines Hotelbetriebes kombiniert sind. Das mag vielleicht dazu führen, dass der Restaurationsbedarf in den Augen einzelner Besucher etwas zu kurz kommt. Doch glauben wir, dass dadurch der eigentliche Zweck der Fachmesse viel eher erreicht wird. Selbstverständlich überschneiden sich einige Einrichtungsprobleme des Hotels und des Restaurants, aber der Fachmann wird sofort die beiden Verwendungsarten auseinanderhalten wissen, denn die betriebswirtschaftliche Optik der Messe ist diejenige des Beherbergungsbetriebes.

In diesem Sinne ist es auch zu begrüssen, dass Nahrungsmittel und Getränke nur einen akzessorischen Platz einnehmen. Einzig einige Bierbrau-

ereien — hauptsächlich aus den elsässischen Départements — und ein paar französische Weinhandlungen liessen sich vertreten. Diese Beschränkung scheint uns sehr richtig zu sein, umso mehr als im November der Salon international de l'Alimentation ebenfalls in Paris stattfindet und Doppelspurigkeiten stets zur Verwirrung des Messebildes beitragen.

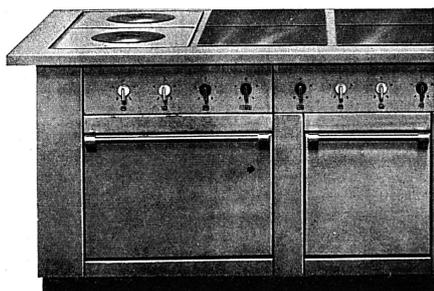
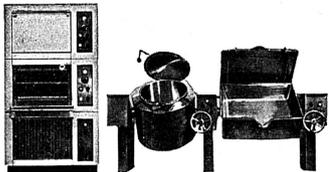
Wenn sich die Equip'Hôtel als international bezeichnet, so darf sie allerdings bei der heutigen Beschickung nur in sehr beschränktem Ausmasse auf diese Eigenschaft Anspruch erheben. In der gegenwärtigen Ausdehnung handelt es sich vorab um eine Veranstaltung der französischen Hotelleinrichtungsindustrie unter Beizug einiger internationaler Firmen. Unter diesem etwas engeren Gesichtspunkt bietet sie eine hervorragende Übersicht der zu dieser Gruppe gehörenden Produktionszweige. Der internationale Charakter kommt aber zu kurz, selbst wenn man den Salon d'Equip'Hôtel lediglich in Rahmen der EWG betrachtet, denn Belgien, die Niederlande und Luxemburg sind praktisch überhaupt nicht vertreten. Die deutsche und italienische Beteiligung beschränkt sich auf zu wenige Unternehmen, als dass man von einer repräsentativen Beschickung sprechen dürfte. Das überrascht namentlich von Seite der Bundesrepublik, die in dieser Hinsicht doch über eine sehr interessante und leistungsfähige Produktion verfügt. Umgekehrt hat sich Kanada entschlossen, seine Präsenz mit mehreren Firmen zu dokumentieren, und man spürt, dass dieses Land seine wirtschaftlichen Beziehungen mit Frankreich intensivieren möchte. Frankreich weist einen sehr grossen Bei-

salvis

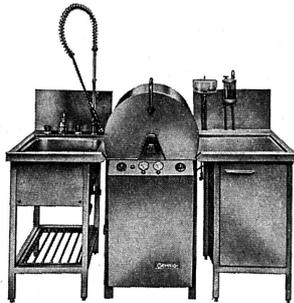
geplante Küchen sind modern, raumsparend, leistungsfähig und wirtschaftlich.

Für Neu- oder Umbauten stehen unsere Fachleute für «Planung und Design» zur Verfügung.

Salvis liefert kurzfristig: Grossküchenherde, Wärmeschränke, Kipp- und Standkessel, Bratpfannen, Brat- und Backöfen.

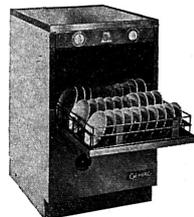


Geschirrwash- und



GEHRIG

Gläserpülmaschinen

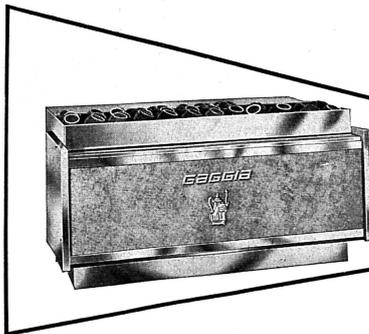


87 GEHRIG-Geschirrwash- und Gläserpülmaschinen standen in den EXPO- Restaurants in Betrieb.

Gehrig, die offizielle Maschine der EXPO.

ARTS MENAGERS
Halle rouge, Stand 29/47

F. Gehrig & Co. AG
Ballwil LU, Telefon (041) 89 14 03
Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate
Abteilung: Gewerbliche Geschirrwashmaschinen.



GAGGIA

Kaffeemaschinen

Zürich ☎ 051 256717

Bouillons und Suppen für höchste Ansprüche

LUCUL

LUCUL AG, Zürich 11/52, Tel. (051) 46 7294

darf für Hotelneuerungen und Modernisierungen auf, wodurch auch ausländische Zulieferindustrien zu bedeutenden Aufträgen im Laufe der nächsten Jahre kommen können.

Aus der Schweiz haben wir nur die Waschmaschinenfabrik Schulthess durch ihre französische Vertreterfirma gefunden, die anderen schweizerischen Industrien, welche Hotelbetriebe einrichten, hielten es für zweckmässiger, diese Fachmesse nicht zu besuchen. Es steht uns nicht an, diese Haltung zu kritisieren. Zweifellos ist der Wunsch nach neuer Kundschaft im Zeichen der Vollbeschäftigung und der Personalklemme nicht sehr gross. Auf der anderen Seite jedoch gehört ein acte de présence an internationalen Veranstaltungen in Paris doch irgendwie zu der Pflege der Public Relations, selbst wenn die unmittelbaren Bestellungen vielleicht nicht allen Erwartungen entsprechen.

Im Vergleich zum S. Salon d'Equip'Hôtel erhöhte sich die Gesamtzahl der Aussteller von 400 auf 500, und diese Vermehrung um 25% beweist deutlich, dass die Verkaufserfolge im allgemeinen befriedigen. Der Eindruck des Besuchers geht denn auch dahin, dass das Interesse der Fachkreise äusserst lebhaft ist. Sollte sich die Ausstellungsleitung für die nächsten Jahre dazu entschliessen, durch vermehrte und gezielte Werbung in Europa eine höhere Beteiligung zu erreichen, so könnte der Ruf der Equip'Hôtel noch entscheidend gehoben werden.

Der XI. Salon war in zwei ziemlich scharf getrennte Hälften geteilt: 1. die Einrichtung aller Teile des Hotels, mit denen der Gast in direkte Berührung kommt und 2. die technischen Anlagen für die Erreichung des Betriebszweckes. Der Zahl nach sind die Aussteller in der 1. Abteilung eher stärker vertreten. Die Sektion Möbel, Betten, Wäsche, Aufenthalts- und Gasträume weist die höchste Beschickung auf. Dabei fiel uns vor allem auf, dass man die ultra-moderne Formgebung wieder langsam aufgibt und mehr zu ruhig-praktischen Modellen und den dazugehörigen Farben zurückkehrt, ohne natürlich in Grossverbiegen Plüsch zu verfallen. Bei den Hotelmöbeln überwiegen sehr deutlich die dunklen Töne, und auch für die Aufenthaltsräume trifft man weniger helle Farben als noch vor wenigen Jahren. Bei der Hotelwäsche ist das Vordringen der Kunstgewebe unverkennbar. Dralon und Tergal (letzteres in Verbindung mit Baumwolle) waren durch recht hübsche Muster und Kreationen vertreten, wobei die Tendenz dahin geht, das Bügeln immer mehr auf einen Minimalaufwand zu reduzieren. Bei den Badezimmereinrichtungen setzt sich die Bevorzugung zarter Pastelltöne durch, während Küchenweiss an Bedeutung verliert. Von beachtlicher technischer Bedeutung für die Wasser-

versorgung der Hotels ist nach unserer Meinung eine einheitlich gesteuerte, von einer einzigen Wasser-säule gespeisene Badezimmereinrichtung von Saint-Gobain in Verbindung mit der Société Générale de Fonderie.

Die Zahl der Kücheneinrichtungen mit allen modernen maschinellen Hilfsmitteln war noch höher als bei den früheren Veranstaltungen. Nicht vertreten waren dagegen die Büromaschinen, obschon doch die rationelle Führung des Hotelbüros sich im Mittelbetrieb von 100 Betten zur Kostendegression nicht wenig beiträgt. Unter den Zubereitungsapparaten fiel uns eine drehbare Selbstbedienungseinrichtung auf («Carrousel»), die durch infrarote Strahlen gesteuert wird. Ohne im weiteren auf die technischen Einzelheiten einzutreten, zeigte es sich dem Besucher sofort, dass die Hotelbetriebs-Industrien sich heute in erster Linie darauf konzentrieren, in ihren Fabriken der steigenden Personalnot des Gastgewerbes Rechnung zu tragen. So sehr dies zu begrüssen ist, so wird man auf der anderen Seite den Eindruck nicht los, dass dadurch die Fix-Kostenstruktur der Betriebsrechnung belastet wird. Viele der gezeigten Maschinen verlangen erhebliche Kapitalinvestitionen, die nur von Betrieben mit konstant hoher Bettenbelegung prestiert werden können. Die betriebliche Organisation eines Hotels wird schon in einigen Jahren ganz anders aussehen als heute. Für reine Saisonbetriebe dürften sich aus dieser Strukturwandlung nicht wenige Probleme ergeben, die nicht mit einfachen Formeln zu lösen sind.

Auffallend war, dass die französische Bauwirtschaft sich an der Equip'Hôtel durch betontes Fernbleiben auszeichnete, obschon der Neubudart an Hotels in Frankreich sehr gross ist. Diese Abwesenheit überraschte uns, da die Bauwirtschaft heute durch moderne arbeitssparende Bauweisen und die Verwendung von Metallkonstruktionen namentlich für Geschäftsbauten die Erstellungskosten zu senken trachtet.

Die kritischen Bemerkungen, die wir angebracht haben, sollen in keiner Weise den bedeutenden volks- und betriebswirtschaftlichen Wert der Equip'Hôtel verkleinern. Als einzige westeuropäische Veranstaltung dieser Art ist sie durchaus dazu prädestiniert, in den nächsten Jahren zu einer internationalen Fachmesse ersten Ranges entwickelt zu werden. Dieses Ziel wird dann erreicht sein, wenn die ausländischen Teilnehmer etwa 30-40% der Aussteller ausmachen. Dann wird von dem Salon d'Equip'Hôtel zweifellos eine Wirkung ausgehen, die sogar über die Kontinente hinausreicht und sich auf jene Länder des Nahen und Mittleren Ostens sowie Afrikas erstreckt, die heute daran gehen, ein modernes Hotelgewerbe aufzubauen.

100 cette année, avec un total de 5798 lits disponibles (4752 en 1963). Le taux d'occupation fut de 94% contre 73% l'an dernier.

Service des logements de l'Expo

Nous avons dit la semaine dernière que la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy n'avait pas voulu laisser partir les quelque 60 collaborateurs de M. Panchaud, chef du service des logements et congrès de l'Expo et de l'ADIL, sans les remercier pour l'énorme travail accompli et dont tous les hôteliers vaudraient bénéficier. Ce fut la raison d'une charmante soirée organisée à St-Sulpice au Restaurant du Léman au cours de laquelle M. René Haeblerli se fit l'interprète de tous.

Il convient de savoir que durant ces six mois, les services de M. Panchaud ont « distribué » 650 000 nuitées dans les hôtels, motels, pensions, motels provisoires et dortoirs collectifs (casernes de Lausanne et halles nord du Palais de Beaulieu, qui représentent en fait le plus grand « hôtel » du pays avec 1800 lits à disposition).

Dans les dortoirs collectifs, on hébergea 180 000 nuitées, ce qui représente une moyenne de 1000 lits occupés chaque jour durant les six mois. A noter en outre que plus de quatre millions de francs furent encaissés par ces services et redistribués aux intéressés.

Satisfaction montreuensienne

A Montreux, nous l'avons dit la semaine dernière, des résultats records ont également été enregistrés en septembre: on les explique par l'ouverture du tunnel du Grand St-Bernard et par l'Expo. L'on dit que ces magnifiques résultats reflètent les efforts entrepris depuis plusieurs années par l'Office du tourisme pour allonger la saison.

Dans les établissements de Montreux et de Villeneuve on a enregistré en ce septembre 127 635 nuitées contre 104 561 en septembre 1963 et 101 000 en septembre 62.

Du côté des arrivées, l'accroissement est aussi spectaculaire, puisqu'on en a compté 37 510 contre 25 488 en 1963. Octobre ayant été également nettement animé cette année, on peut raisonnablement prévoir que, pour la première fois dans l'histoire du tourisme montreuensien, le cap des 800 000 nuitées sera franchi à fin de 1964. Bravo!

Réception royale à l'Hôtel Royal à Lausanne

Samedi dernier, à l'occasion de l'anniversaire de Sa Majesté la Reine Victoria-Eugenia d'Espagne, L. A. R. le Duc et la Duchesse de Gènes ont donné un dîner dans les salons de l'Hôtel Royal-Savoie. Parmi les invités, on notait la présence de Sa Majesté le Roi Umberto d'Italie accompagné de son fils, le Prince Victor-Emmanuel; S. A. R. l'Infante Marie-Christine, Comtesse Marone et le Comte Marone-Cinzano; L. A. S. le Duc et la Duchesse d'Arenberg; L. A. le Prince et la Princesse Eugène d'Anhalt, L. A. R. le Prince et la Princesse Emmanuel de Saxe, la Marquise de Casa Riera, mère de la Reine Fabiola de Belgique, la Princesse Flaminia del Drago, le Comte et la Comtesse Borghini Baldivinetti, etc.

Chronique valaisanne

Déjà du ski

La saison vient de commencer, bien sûr à un rythme mineur, mais les skieurs se sont lancés sur les pistes et les conditions étaient excellentes. On a même déjà enregistré la 1re jambe cassée de la saison à Champéry où se déroule le concours de ski des équipes valaisannes. Aux Crozets, au-dessus de Planachaux, il y a de 50 cm à 1 m de neige. On y monte par la route, car les installations mécaniques ne fonctionnent pas encore. En revanche, au Super St-Bernard, les installations sont en activité et la saison a commencé. On peut même descendre vers l'Italie.

Au Skalcub

Le Skalcub Valais, a tenu récemment, sous la présidence de M. Constant Cachin, de Zermatt, son assemblée d'automne à Monthey, dans la magnifique salle de conférence sise au Be étage de l'immeuble UBS. Après un apéritif offert par la commune et la Société de développement de Monthey, les professionnels du tourisme valaisan débattirent en commun, puis visitèrent les raffineries du Rhône sous l'expertise direction de MM. Guy Burnand et Willy Amez-Droz, président de l'UVT.

Au cours de l'assemblée administrative, le Skalcub a voté, à l'unanimité des membres présents (Haut et Bas Valais), la résolution suivante:

Les membres du Skalcub ont pris connaissance avec satisfaction des résultats heureux, sur le plan touristique, de l'ouverture du tunnel du Grand-St-Bernard. Ils formulent le vœu que la construction du tunnel du Rawyl devienne le prolongement naturel du tunnel du Grand-St-Bernard et que le triangle touristique St-Bernard-Rawyl-Simplon soit réalisé dans un proche avenir.

160 000 francs de dégâts

En deux ans, les émanations de gaz nocifs de quelques usines de Martigny ont causé pour 160 000 francs de dégâts dans le verger. Ainsi en ont décidé les experts, et les 140 propriétaires lésés vont recevoir leurs indemnités très prochainement. Ils demandent en outre la création d'une commission permanente d'experts.

Cérémonie du souvenir

L'état major de la place de Sion a voulu rappeler la mémoire des soldats valaisans morts pendant les mobs de 1914-1918 et de 1939-1945. Il s'est rendu au monument aux morts, près de la cathédrale de Sion. Une couronne fut déposée au pied du monument et le Lt. Col. Tavernier a prononcé l'allocution de circonstances. Mgr. Adam, évêque de Sion, ainsi que plusieurs personnalités civiles et militaires, assistaient à cette manifestation.

Marché concours

Le marché concours des travaux de la race d'Hérens connaît toujours un grand succès, à Sion. Cette année, 185 bêtes ont été présentées, soit une quinzaine de moins que l'année précédente. Cette diminution s'explique par la réduction du cheptel et par l'introduction de l'insémination artificielle.

Le premier prix a été enlevé par «Rainer» du syndicat d'élevage de Sembrancher. Il avait représenté la race d'Hérens pendant plusieurs mois à l'Expo.



Angestellten-Ehrung

Bestellungen für Geschenke und Diplome zur Auszeichnung langjähriger Angestellter an Weihnachten oder Neujahr erbitten wir bis spätestens 5. Dezember.

Wir ersuchen dringend um Einhaltung dieser Anmeldefristen, andernfalls für eine rechtzeitige Lieferung keine Gewähr übernommen werden kann.
Zentralbureau SHV

Gemäss Beschluss des Zentralvorstandes gelangen von nun an auch Diplome mit italienischem Text, resp. Medaillen und Uhren mit italienischer Gravur, zur Abgabe. Der mehr und mehr sich zeigenden Nachfrage nach Diplomen und Verdienstgeschenken in italienischer Sprache wird damit Rechnung getragen.

Distinctions pour employés

Les commandes de cadeaux et diplômes destinés à récompenser à Noël ou Nouvel an les mérites d'employés qui sont dans le même hôtel depuis plusieurs années devraient nous parvenir jusqu'au 5 décembre au plus tard.

Nous prions instamment nos membres d'observer ce délai, sinon nous ne pourrions donner aucune garantie pour la livraison des commandes en temps utile.
Bureau central SSH

Le comité central a décidé de remettre également, désormais, des diplômes rédigés en Italien, des médailles et montres gravées en cette langue, car ils sont de plus en plus demandés.

Avec les guides valaisans

Les guides valaisans se sont réunis au Stalbach, près de Viège, sous la présidence de M. Félix Julien de Zermatt et en présence de MM. Roger Bovin, conseiller fédéral et Maurice d'Allèves, président de la commission cantonale des guides.

Ils rappelleront la mémoire de grands disparus comme le guide Mauris, d'Evolène, tombé à l'Innominata, de Kaspar Moser de Taesch et d'Anselme Biffiger, mort au Cervin. C'est Robert Cozquoz, de Salvan, qui a été nommé à la commission cantonale des guides pour remplacer Pierre Mauris. La dernière fête cantonale ayant eu lieu à Zinal, la prochaine se tiendra à Zermatt, puisque ce sera l'année jubilaire de la première du Cervin.

Le nouvel uniforme des guides valaisans avait déjà été fort applaudi à l'Exposition nationale et il sera complété bientôt par un nouvel insigne cantonal frappé de treize étoiles. Une commission de trois membres a été formée pour étudier une révision de la loi sur les guides de montagne. Cette commission proposera certaines unifications, en particulier de fixer la limite supérieure de l'âge d'accès à la profession à 30 ans. Cette suggestion sera adressée à l'assemblée des délégués des guides suisses. L'association est très prospère et, lors de cette assemblée, il fut à nouveau possible de constater combien est grande l'union et l'amitié entre les membres.

38 millions de litres

Les premiers résultats des vendanges valaisannes sont excellents puisque les totaux officiels atteignent 38 millions de litres, soit 5 millions de plus que l'année passée. Les rouges, avec 9 millions de litres, ont fait la plus grosse avance. C'est le meilleur total enregistré dans les rouges depuis des années.

Chronique neuchâteloise et jurassienne

Triomphe pour Eric Haenni à Delémont

Jamais, de mémoire d'homme, on n'a vu autant de personnes à Delémont, rendre hommage à un habitant de cette ville.

Il y avait peut-être 20 000 personnes, qui se pressaient sur le parcours du cortège conduisant Eric Haenni, médaille d'argent aux jeux olympiques de Tokyo, de la gare à l'hôtel de ville.

C'est sur cette place, en effet, que se déroula la manifestation officielle organisée par un actif comité, présidé par Me Pierre Christie.

Comment dépendre la liesse générale qui s'était emparée de Delémont? C'est sous des ovations inimaginables que le valeureux judoka, porté en triomphe sur les épaules de ses camarades du judo-club, traversa la ville, précédé par les torches que portaient les jeunes membres de son club et entouré d'une foule de drapeaux jurassiens.

A son arrivée sur la place de l'hôtel de ville, le cortège, auquel participaient 5 fanfares, dont celle du rg 9, reçut une véritable pluie de confetti déversée depuis les fenêtres de l'hôtel de ville et du bâtiment de la Fleur de Lys.

Extrêmement modeste, le judoka jurassien, visiblement ému, remercia tous ceux qui l'avaient ovationné. Longtemps, sans doute, il se rappellera ce triomphal accueil et les cris de joie délirants poussés par la jeunesse delémontaise.

Et c'est avec sa simplicité coutumière qu'il est retourné à son travail après avoir honoré les couleurs delémontaises, jurassiennes et suisses.

La Foga revira

Créée en 1960, la Foga, foire de Neuchâtel, consacrée au tourisme et à la gastronomie, a pris en quatre ans un remarquable essor. Son rayonnement sur les plans suisse et international lui confère maintenant une place en vue dans le cadre des foires, expositions et salons spécialisés.

Les associations économiques de Neuchâtel et des environs qui ont été consultées ce printemps ont approuvé la pertinence des buts poursuivis et des

Streiflichter zur Konjunkturlage

Gedämpfte Erwartungen

wf. Das gegenwärtig vorherrschende Konjunkturklima in der Schweiz ist durch eine nicht zu übersehende Unsicherheit gekennzeichnet, die ihren Ursprung darin hat, dass sich zwischen dem jetzigen Zustand und den wirtschaftlichen Erwartungen, die auf längere Sicht das Rückgrat der Konjunktur bilden, ein gewisser Gegensatz herauskristallisiert hat.

Zweifellos befindet sich die Konjunktur, gesamthaft betrachtet, immer noch in einem Zustand höchster Anspannung, da die Gesamtnachfrage über die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit hinausgeht. Dies zeigt sich nicht nur in dem Anhalten der, wenn auch leicht abgeschwächten Teuerungstendenzen, sondern auch in dem unverminderten Engpass auf dem Arbeitsmarkt, von dem eine ständige Steigerung der Arbeitskosten ausgeht, sowie schliesslich in dem alarmierenden Fehlbetrag der Handels- und Ertragsbilanz, der im Verlaufe dieses Jahres weiter zugenommen hat. Deutet dies alles darauf hin, dass die expansiven Kräfte noch ausserordentlich stark sind und die durch unsere eigene Leistungskapazität gezogenen Grenzen sprengen, so ist auf der anderen Seite gleichwohl festzustellen, dass die Erwartungen, die die unternehmerischen Dispositionen beeinflussen und daher den künftigen Konjunkturverlauf mitbestimmen, eher gedämpft sind.

Der Umstand, dass die aktuelle Konjunkturlage und die Konjunkturerwartungen in auffallender Weise auseinanderklaffen, dürfte vorwiegend auf die Entwicklung am Kapitalmarkt zurückzuführen sein, die neuerdings wieder durch eine verstärkte Anspannung und durch steigende Zinssätze charakterisiert ist. Dementsprechend lastet auch ein fast permanenter Druck auf den Obligationen- und Aktienkursen, und selbst der Markt für bebauete und unbebaute Grundstücke, deren Preise sich während Jahren in einem boomartigen Auftrieb befanden, hat unter diesen Einflüssen einen gehörigen Dämpfer bekommen. Durch diese Verstärkung des Kapitalmarktes wird die Finanzierung von Investitionen ganz allgemein erschwert und verteuert, und zwar um so mehr, als die privaten und berufsmässigen Anleger aus Furcht vor Verlusten, die bei steigenden Zinsen drohen, eine ausgesprochene Scheu vor Neuengagements in Wertpapieren zeigen.

Unter den gegenwärtigen Umständen ist es nicht erstaunlich, dass die Stimmung, die von den Erwartungen über die künftige Konjunkturentwicklung geprägt wird, sich verschlechtert hat und mit der derzeitigen Konjunkturlage, die immer noch Züge der Überhitzung zeigt, einigermaßen kontrastiert. Denn dämpfende Einflüsse auf die Konjunktur, insbesondere auf die sie massgebend bestimmenden Investitionen, sind unvermeidlich, wenn sich der Kredit verknappt und verteuert. Dazu kommt die Ungewissheit, ob sich die Anspannung am Kapitalmarkt nicht noch weiter verschärfen, wodurch die Erwartungen noch zusätzlich im negativen Sinne beeinflusst werden. Die schwachen Börsen der letzten Zeit reflektieren am deutlichsten diese lähmende Ungewissheit.

Bei einer Überbeschäftigung, wie wir sie heute noch haben, braucht es natürlich einige Zeit, bis sich die gedämpften Erwartungen auch in einer Entspannung der Konjunktur auswirken. Immerhin zeigt die Investitionstätigkeit der Industrie, vor allem was die Erweiterungsbauten anbetrifft, bereits einen deut-

lichen Rückgang, wobei sich das Schwergewicht auf die Investitionen, die der Rationalisierung dienen, verschoben hat. Die verminderte Beanspruchung von Produktivkräften, die damit verbunden ist, war aber bis jetzt kaum konjunkturwirksam, weil die öffentlichen Investitionen, die mehr oder weniger zinsunempfindlich sind, immer noch stark expansiv verlaufen.

Während der Wohnungsbau bis in die jüngste Zeit zugenommen hat und diese Entwicklung wohl auch noch mindestens bis zum Jahresende anhalten dürfte — die ausserordentlich hohe Zahl der im Bau befindlichen Wohnungen bietet einige Gewähr dafür —, lauten die diesbezüglichen Erwartungen für das nächste Jahr ungeachtet des Wachstums der Wohnbauwilligungen weniger günstig, und zwar infolge der bekannten Schwierigkeiten bei der Finanzierung, die sich hier aus verschiedenen Gründen, nicht zuletzt im Zusammenhang mit dem hinter der allgemeinen Zinsentwicklung nachhinkenden Hypothekarzins, abzeichnen. Es ist aber sehr fraglich, ob die gedämpften Erwartungen auf diesem Gebiet auch konjunkturwirksam werden; denn der Bund will einen Rückgang der Wohnungproduktion, so erwünscht ein solcher, rein konjunkturpolitisch betrachtet, auch wäre, nicht zulassen und durch die in Aussicht gestellten Massnahmen zur Förderung des Wohnungsbaus Milliardenbeträge in diesen Sektor leiten, wobei man sich allerdings bewusst sein muss, dass diese finanzielle Intervention inflatorische Konsequenzen haben wird.

Chronique vaudoise

Résultats records

L'Office fédéral de statistiques vient de communiquer les résultats du mois de septembre écoulé, dans les hôtels de Lausanne et environs, et l'on constate que l'augmentation de nuitées, par rapport à l'exercice précédent est de taille: plus de 60 000 nuitées; c'est là le meilleur résultat de toute la période de l'Exposition nationale puisque l'on arrive à un total de 164 183 nuitées, inférieur de 9000 nuitées seulement au record absolu établi au mois d'août dernier. Mais en août, qui est toujours le plus fréquent, l'amélioration par rapport à l'année précédente n'avait été que d'environ 44 000 nuitées.

Ces résultats exceptionnels sont dus au succès de l'Expo, sans doute, mais aussi au fait que les grands congrès internationaux se sont succédés sans arrêt jusqu'aux derniers jours du mois.

On attend maintenant avec intérêt les chiffres d'octobre; il est évidemment difficile de faire un pronostic, mais l'occupation considérable des hôtels durant les dernières semaines de l'Expo, non plus due aux congrès mais bien aux visiteurs individuels, fait penser que l'on ne sera pas très éloigné des chiffres du mois de juillet, soit 140 000 nuitées environ. Si c'était le cas, l'amélioration par rapport à 1963 serait une fois encore de 60 000 nuitées puisque l'on avait enregistré en octobre dernier 80 000 nuitées.

En tenant compte de ce dernier résultat — bien entendu hypothétique — on peut dire que l'Expo a valu à l'hôtellerie de Lausanne et des environs une augmentation de 230 000 nuitées.

Quelques chiffres encore

En septembre 1963, Lausanne et ses environs disposaient de 91 hôtels en exploitation; il y en avait

moyens mis en œuvre pour y parvenir. Forts également de l'appui des autorités de Neuchâtel, les organisateurs de la Foga ont décidé de faire procéder à l'étude de la construction d'une halle permanente pouvant être utilisée l'année durant à des fins multiples. On sait en effet qu'une telle halle fait défaut à Neuchâtel et que chaque fois la Foga doit édifier des locaux provisoires.

Les arrêtés fédéraux contre la surchauffe de même que la durée des études d'une construction permanente susceptible d'abriter les principaux secteurs de la foire ont imposé aux organisateurs de renoncer à la Foga 1965, mais son comité a décidé de la prévoir pour 1966, encore plus attrayante et plus intéressante que les précédentes manifestations.

Le comité de l'ADIJ à l'œuvre

Le comité de l'ADIJ s'est réuni à St-Imier sous la présidence de M. René Steiner. Après avoir accepté, avec satisfaction, plusieurs demandes d'admission, il a ratifié les subventions que le comité directeur, dans le cadre de ses compétences, avait accordées.

Ayant pris acte que, selon une décision antérieure, 1000 francs avaient été versés en faveur de la restauration du mur d'enceinte de St-Ursanne, il a décidé d'allouer diverses subventions.

2000 francs pour la restauration de la tour de l'église de Alle.

2000 francs pour la conservation de statues du 14e siècle dans l'église de Courchavan.

Il a accordé, en outre, un crédit de 1000 francs (à répartir sur deux ans: 1964 et 1965) à l'Association du Jura suisse pour la publication de la carte no 3 (Jura Nord) et voté une souscription supplémentaire de 1000 francs en faveur du capital-actions du télé-siège Nods-Chasseral.

Comment réaliser un vaste plan d'aménagement qui ne pourrait qu'être bénéfique pour l'avenir du Jura?

Une ample discussion, consacrée à ce thème, permit aux membres du comité de faire un vaste tour d'horizon au cours duquel plusieurs points furent dégagés: la revalorisation de la ligne de Delle sur laquelle le trafic marchand est en réjouissante augmentation, l'aménagement du port de Bourgoigne dont les travaux préliminaires se poursuivent efficacement, la question du rachat de la ligne du BLS par la Confédération qui doit permettre l'aménagement en double voie de tout le tronçon Bienn-Bâle, le recensement des sources du Jura et la sauvegarde des eaux, le classement des sites à protéger, etc., etc.

Le programme routier 1965-1966 pour le Jura

En raison de l'augmentation ininterrompue du trafic motorisé, de la surchauffe et de la conjoncture dans le bâtiment, ainsi que du renchérissement croissant et des prix élevés des terrains, il est difficile, actuellement, d'établir des programmes de construction ou d'aménagement de routes pour de longues années.

En revanche, les besoins en matière de construction de routes peuvent être évalués deux ans d'avance avec une certaine exactitude.

C'est pourquoi la Direction des Travaux publics du canton de Berne vient d'adresser un rapport au Conseil-exécutif, à l'intention des députés au Grand Conseil, qui prévoit, pour 1965 et 1966, l'aménagement

des routes principales, routes de jonction et secondaires du canton.

Ce programme exigera une dépense annuelle de 12,5 millions de francs pour les routes principales et de 15 millions pour les routes de jonction et secondaires du canton.

C'est ce montant qu'il faudra prendre en considération dans le budget.

Projet d'aménagement pour vacances au bord du lac de Neuchâtel

De sévères prescriptions ont été édictées concernant le projet d'un village de maisonsnettes et bungalows de vacances à créer dans l'un des plus beaux paysages riverains qui soient en Suisse. Le site se trouve au bord du lac de Neuchâtel, à mi-chemin entre la ville d'Yverdon, dont les bains étaient autrefois réputés, et la petite cité d'Estavayer-le-Lac, un bijou d'architecture médiévale. Les constructions ne pourront pas dépasser un étage: les roselières du bord devront rester intactes et les maîtres des ouvrages seront tenus solidairement de planter 5000 arbres aux fins d'accroître le caractère naturel du lieu. La technique moderne interviendra tout au plus — mais à bonne distance du rivage — pour la construction de l'autoroute à quatre voies, qui passera au sud de la nouvelle «colonie» appelée Cheyres-Vacances.

Avec un motel, 33 baraques et 100 bungalows, celle-ci pourra héberger environ 600 hôtes. En outre, quelque 250 personnes pourront y camper sous tente ou en caravane. Quatre maisons de club sont à la disposition des amateurs de sports nautiques. On prévoit encore un grand restaurant et un relais pour automobilistes. Plusieurs bassins de natation et canaux navigables donneront au village de Cheyres-Vacances — dont la réalisation n'est pas encore fixée dans le temps — un certain cachet «venitien». Le site se trouve à environ 65 km au sud-ouest de Berne et à quelque 55 km au nord de Lausanne. DI.

Chronique genevoise

Le chef du service d'accueil de Swissair à l'aéroport de Cointrin se tue accidentellement

C'est avec regret que l'on apprend le décès, accidentel, à Genève, de M. Joseph Cretton, âgé de cinquante-neuf ans, chef du service d'accueil de la Swissair à l'aéroport de Cointrin. Sans doute trompé par la nuit, en quittant la réception qui avait marqué l'inauguration du Foyer des équipages de la compagnie, à Cointrin, jeudi dernier, M. Cretton, en voulant reprendre sa voiture, fit une chute, au bas d'une falaise de trois mètres environ. Il fut retrouvé le lendemain, par un ouvrier du chantier de l'agrandissement de l'aéroport. Hélas, M. Cretton était mort, depuis plusieurs heures déjà. Personne n'a été témoin de cette chute tragique, qui s'est produite en pleine obscurité.

Originaire de Martigny, en Valais, M. Cretton avait débuté dans l'hôtellerie, où il avait acquis une solide formation, qui lui permit ensuite d'entrer au service de l'Agence de voyages Cook. Durant la dernière guerre, il s'acquitta, toujours avec succès, de délicates missions consistant à accompagner, à travers la péninsule ibérique, les personnes désireuses de quitter notre continent.

Dès l'automne 1946, lors de la reprise du trafic

aérien commercial international, M. Cretton entra dans les rangs du personnel de la Swissair, où le service d'accueil, à l'aéroport de Cointrin, lui fut d'emblée confié. Son départ si tragique est unanimement regretté par tous. Nous prions sa famille de croire à l'expression de notre vive sympathie.

Les auteurs du hold-up de l'Hôtel Président sévèrement condamnés

On se rappelle que, grâce à la complicité de l'un des concierges de nuit, qui avait initié le «coup», un hold-up avait été commis dans le hall de l'Hôtel Président. Le portier commis dissuada ses deux camarades de travail d'opposer quelque résistance que ce soit — le trio se laissa enfermer dans les toilettes! — tandis que, pendant ce temps, 67000 francs de bijoux étaient rafelés dans des vitrines d'exposition, qui furent brisées dans le hall même de l'établissement.

L'enquête, ouverte par la police, permit l'arrestation, en notre pays, de huit individus, mêlés à des degrés divers à cette affaire, tandis que plusieurs autres arrestations étaient également opérées à l'étranger.

Les huit malfaiteurs détenus à Genève viennent de comparaître devant la Cour d'Assises. Ils ont été condamnés à des peines allant de 9 ans de réclusion à 1 an d'emprisonnement. Le concierge indicateur, Renzo M., 23 ans, italien, a copié, quant à lui, de trois ans de réclusion. Un autre employé d'hôtel, Piergiorgio P., 29 ans, tessinois, garçon d'office, dont le rôle a été plus actif, s'est vu infliger six ans de réclusion.

L'Assemblée des délégués du Club-Alpin Suisse à l'Hôtel des Bergues

Le Club Alpin Suisse, qui compte nonante-deux sections réparties dans toutes les régions de notre pays, a tenu, récemment, à Genève son assemblée générale annuelle des délégués. A cette occasion, un banquet de trois cents couverts a été servi en la grande salle de l'Hôtel des Bergues, sous la direction de M. Emile Soutter, tandis que, le lendemain, un déjeuner avait lieu au Restaurant du Palais des Expositions, que dirige M. André Canonica.

Ces importantes assises ont été agrémentées par une excursion dans la campagne genevoise, au château de Dardagny, et, par une autre réception, des autorités genevoises, au Foyer du Grand-Théâtre.

Les footballeurs de l'Hôtel Intercontinental de Genève ont vaincu ceux de l'Hôtel Intercontinental de Vienne

Venus à Genève par le train, les membres de l'équipe de football de l'Hôtel Intercontinental de Vienne, deux employés de cet établissement, ont séjourné, trois jours, à l'Hôtel Intercontinental de Genève, afin de se mesurer avec l'équipe de football de celui-ci, composée également, et exclusivement, de membres du personnel. Le match s'est disputé sur le terrain de Varembe qui a été gagné par les visiteurs sur le score de 4 buts à 1.

Au cours de leur séjour à Genève, les employés de l'Hôtel Intercontinental de Vienne ont visité l'établissement, fait connaissance de collègues travaillant pour la même chaîne qu'eux, accompli un tour de ville et fait une excursion dans les environs. Un banquet a été donné, en l'honneur des membres des

deux équipes, par M. André M. Hamburger, directeur général de l'Intercontinental Genève, qui se fit un plaisir de le présider, en compagnie de M. Max Herr, président d'honneur.

D'autres tournois auront encore lieu, car l'Intercontinental a mis sur pied, à l'intention des équipes de football constituées par son personnel, une Coupe d'Europe du ballon rond.

Le Salon des arts ménagers est ouvert

Le Salon des arts ménagers de Genève vient d'ouvrir ses portes, pour la deuxième fois, dans les halles légères du Palais des Expositions. Il occupe une surface de 19600 mètres carrés et présente plus de six cents marques, provenant de dix-sept pays et valant ensemble cinq millions de francs. La production helvétique y est cependant très largement représentée.

Un grand restaurant, une taverne tessinoise, une cave vaudoise, un snack-bar et une pizzeria permettent aux visiteurs de reprendre des forces ou d'étancher leur soif. Des présentations et des démonstrations de tous genres agrémentent cette manifestation, qui abrite également un stand de l'artisanat tessinois. Quantité de machines et appareils divers intéressent l'hôtellerie et la restauration.

Avant accessé, le Salon des arts ménagers de Genève avait accueilli cent-trente mille visiteurs. Il espère, cette fois-ci, en recevoir cent-cinquante mille. C'est le dimanche 9 novembre, au soir, qu'il fermera définitivement ses portes, sur le succès qu'on lui souhaite.

Tessiner Chronik

Der Fremdenverkehr ist, zusammen mit der Industrie, der wichtigste Wirtschaftszweig des Kantons Tessin. Diese Feststellung findet sich erneut im soeben der Kantonsregierung von Prof. F. Knescharek erstatteten Expertenbericht über den Stand und die Entwicklung der Tessiner Wirtschaft, welcher als Grundlage für die künftige Planung ausgearbeitet wurde. Darin wird ferner der direkte Sozialertrag des Tourismus im Tessin pro 1962 auf 150-160 Mio Fr. beziffert. Er verteilt sich mit 70-72 Mio Fr. auf ausländische Gäste und mit 40-43 Mio Fr. auf schweizerische in Beherbergungsbetrieben, mit bis zu 7 Mio Fr. auf Campure, mit 15-18 Mio Fr. auf den Ertrag aus Pensionsbetrieben, Privatimmern und Wohnungen sowie mit 18-20 Mio Fr. auf andere Formen wie Jugendherbergen und Restaurants. Beklagt wird im Bericht das Fehlen einer ausgesprochenen Wintersaison und die Zusammenballung des Fremdenverkehrs auf die Seesgebiete, wo sich ebenfalls Schwierigkeiten abzuzeichnen beginnen. In seinen Vorschlägen spricht sich Prof. Knescharek sowohl für eine Stärkung des Fremdenverkehrs in den bestehenden Zentren, durch strukturelle Veränderungen, als auch für die Schaffung neuer Zentren im Berggebunden aus. Er beruft sich dabei auf die statistisch belegte Tatsache, dass sich die Übernachtungen im Kanton Tessin von 1950 bis 1963 um 131% erhöhten, während sich das gesamtsschweizerische Mittel auf eine Erhöhung um 94% belief; der tessinische Anteil ging jedoch von 1957 bis 1963 von 11,04 auf 10,34% zurück.

Im Vordergrund der verstärkten tessinischen «Anschlussbegehren» an die Eidgenossenschaft geht

Zu vermieten
Umgebung Lugano, ganz neu renoviertes, mit jedem Komfort ausgestattetes

Hotel
in Tessiner Stil, 40 Betten, Bar, Tessinerstube, Swimmingpool, seit mehr als 50 Jahren bestehendes Haus. Inventarübernahme erfordert. Neue Hotel-Einrichtung.

Offerten unter Chiffre C 19098 an Publicitas, 6901 Lugano.

Hotellerehepar mit eigenem Sommergeschäft am Vierwaldstättersee sucht

Pacht oder Miete eines Hotels oder Pension

in Winterkurort, Eilofferten unter Chiffre PM 1120 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

In bekanntem Kur- und Ferienort des bernischen Oberlandes wird aus langjährigem Familienbesitz

Hotelliergesellschaft
mit schönen Lokaltitäten und wertvollem Mobiliar, Dependenzgebäude und 1764 m² Hausplatz und Garten, verkauft. Grosse Anzahlung notwendig. Auskunft erteilt unter Nr. 2287, G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amtshausgasse 20, 3000 Bern. Telefon (031) 22 52 92.

Tessin
Einzigartige Gelegenheit!
Zu verkaufen: kleine, aber gutfrequentierte

Ristorante-Pensione
in einer der schönsten Aussichtslagen (unverbaubar) am Lago Maggiore. Grosser terrassierter Garten mit Schwimmbassin, Hypotheken vorhanden. Interessenten erhalten näher Auskunft unter Chiffre AS 18603 Lo an Schweizer Annoncen «ASSA», Locarno.

Kleines, reizvolles

Café, Tea-Room
zu verpachten auf Wintersaison 1964/65. Ideale Lage, Engadin, Nähe St. Moritz, zukunftsreiche Selbstbahn. Nötiges Kapital Fr. 25000 für Inventarübernahme. Geeignet für Ehepaar oder alleinstehende Frau.

Offerten werden erbeten unter Chiffre CA 1026 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Servieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt



Seit 80 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen. Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

Betriebsamtliche

Liegenschaftssteigerung in Engelberg

Ort und Zeit: Samstag, den 14. November 1964, 15.00 Uhr, im Hotel Titlis

Objekt: Hotel Titlis und Umschwung, GB Nr. D. 299, Parz. 134, Plan 4, Fläche: 13442 m²

Schuldner und Eigentümer: Hotel Titlis AG, Weite Gasse 34, Baden AG

Betriebsamtl. Schätzung:

| | |
|-----------------------------|-----------------|
| Grund und Boden inkl. Hotel | Fr. 1 900 000.— |
| Inventar | Fr. 100 000.— |
| Total | Fr. 2 000 000.— |

Grundpfandrechte:

| | |
|--------------------------------|------------------|
| fällig und bar zu bezahlen | Fr. 782 033.70 |
| nicht fällig und zu übernehmen | Fr. 2 840 000.— |
| Total Grundpfandrechte | Fr. 3 622 033.70 |

Wert 14. November 1964

Beschrieb der Liegenschaft: Das Steigerungsobjekt befindet sich im Dorfzentrum von Engelberg an günstigster Geschäftslage, mit grossem, ungebautem Umschwung. Das Hotel umfasst auf vier Etagen 130 Fremden- und 30 Angestelltenzimmer mit insgesamt 213 Betten und 16 Bädern. Es sind grosse Restaurations-, Aufenthaltsräume und Bar vorhanden.

Es findet nur eine Steigerung statt. Der Zuschlag erfolgt an den Meistbietenden. Der Ersteigerer hat vor dem Zuschlag eine Barzahlung von Fr. 100 000.— zu leisten.

Im übrigen liegen Lastenverzeichnis und Steigerungsbedingungen auf dem Büro des Betriebsamtes Engelberg auf.

BETRIEBSAMT ENGELBERG
A. Zeugin

Ab Lager
Buchen, hell und nussbaumfarbig



BaMix Kurs
der Internationalen Barfachschule

KALTENBACH
für Damen und Herren
Kursbeginn 7. Dez.
(Kurs 2. Nov. vollbesetzt)
Deutsch, Franz., Ital., Engl.

Tag- und Abendkurs, auch für Ausländer. Neuzeitliche fachmännische Ausbildung
Auskunft und Anmeldung:
Büro Kaltenbach, Leonhardstrasse 5, Zürich (3 Minuten vom Hauptbahnhof), Telefon (051 4747 91).
Älteste Fachschule der Schweiz.

Schlüsselbirnen
mit sep. Anhäng-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und auf dem numeriert. Anfragen u. bestellensie Offerten verlangen Sie Schwäbiger, Zürich, Gummiwaren, Seefeldstr. 4.

MAHLER CHUR
1808-1958
150 Jahre Tradition
Ihr Lieferant für Porzellan und Glas

5 Rp.
offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschönertes Diskret d. Interess. Illustr. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuhöfen und Preisliste gratis-Inserat senden an
Progerie Scherrer, St. Jakobstrasse 59, Zürich 4/26, genügt.
Dr./Fr.
Adr.
Ort

ständig der m6glichst beschleunigte Bau des Gotthard-Strassentunnels. Die Tessiner Sektion des Touring-Clubs hat dazu anlasslich ihres 50j6hrigen Verbandsjubil6ums eine entsprechende Resolution gefasst, die sich w6rdig zahlreichen andern Kundgebungen in dieser Richtung anreihet. Gleichzeitig wurde aber bekannt, dass man f6r die k6nftige Benutzung dieses Strassentunnels keine Durchfahrtsgeb6hren erhebe. Bekanntlich gibt es dazu im Schweizerland auch andere Auffassungen. Jedenfalls wurde an einer vorhergehenden Luzerner Tagung von Vertretern der Gotthardkantone die Erhebung von solchen Geb6hren unter Umst6nden als n6tig erachtet, um das grosse nationale Werk 6berhaupt finanzieren zu k6nnen.

Die allerneueste Tessiner Statistik des Fremdenverkehrs zeigt auf, dass die r6ckl6ufigen 6bernachtungszahlen von Schweizer G6sten im Monat August 1964 auch der Anziehungskraft der Landesausstellung in Lausanne zuzuschreiben sein d6rften. Zwar haben auch andere Kantone in den Monaten Juni und Juli entsprechende R6ckg6nge, n6mlich zugunsten welschschweizerischer Kantone zu verzeichnen gehabt. Vermutlich ist aber der Einfluss der Expo auf den Tessin am st6rksten, weil es sich um eines der abgelegenen Fremdengebiete handelt. Darin spiegelt sich die andauernde Anf6lligkeit der Tessiner Wirtschaft auf gesamtschweizerische Erscheinungen. Vom August 1963 auf den August 1964 gingen die Ank6nfte im Tessin von 143 000 auf 139 000 zur6ck, was jedoch im wesentlichen noch dem Tessin des Augustmonats 1962 entspricht. Hingegen weisen die 6bernachtungen im August von 1962 bis 1964 den folgenden st6ndigen R6ckgang auf: von 594 000 auf 583 000 auf 575 000. Die Bettenbelegung verminderte sich vom August 1963 auf den August 1964 von 79 % auf 76 % — teilweise eine Folge der Erh6hung des Angebots von 23 675 auf 24 377 Betten. In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres waren 548 512 Ank6nfte zu verzeichnen (gegen6ber 1963: 551 785 und 1962: 560 060); die 6bernachtungen beliefen sich auf 2 228 278 (1963: 2 256 881 und 1962: 2 396 256).

Im Rahmen einer langfristig angelegten Aktion werden gegenw6rtig die Grundsteuersch6tzungen in den grossen Zentren wie Lugano, Bellinzona, Locarno, Chiasso, Mendrisio und Ascona revidiert. Einer Kundgebung des tessinischen Grundeigent6merversandes zufolge werden dabei Erh6hungen bis zum zehnfachen und f6nfzigfachen der bisherigen Sch6tzungen vorgenommen, die als 6bertrieben noch die Steuerung versch6rfend verurteilt werden. Die Vereinigung weist besonders auf die Verh6ltnisse von Hotel- und Pensionsbetrieben hin, welche dadurch gezwungen sein k6nnten, die Mehrbelastungen auf die Kundschaft abzuw6lzen. Was das f6r unerw6nschte Wirkungen auf das Ansehen des Gastwirtschaftsgewerbes ausl6sen k6nnte, ist leicht ersichtlich. In einer vom Sekretariat des Hauseigent6merversandes von Lugano und Umgebung an das zust6ndige kantonale Departement gerichteten Eingabe wird daher um Erleichterungen ersucht, sei es durch Herabsetzung der Steuers6tze oder durch vermehrte Abzugsm6glichkeiten. Insbesondere wird postulierte, pauschale Reduktionen f6r die Unterhaltskosten zuzulassen, und zwar auch f6r Gartenanlagen. Die Problematik dieser Sch6tzungssteigerungen wurde 6brigens auch

schon von bauernpolitischer Seite deutlich herausgestrichen.

In Orselina ob Locarno ist Herr Edoardo M6ller 86j6hrig gestorben. Er war in den Jahren von 1928 bis 1933 Direktor des Verkehrsvereins von Lugano und Umgebung. Vorher wirkte er in internationalen Speditionsfirmen von Basel und Chiasso an leitender Stelle, ferner in den Vorkriegs- und Kriegsjahren als Inspektor in der tessinischen Kantonsverwaltung. Seine Beisetzung erfolgte im Krematorium von Lugano. Alt Direktor M6ller bleibt auch uns als gediegener Mensch von Format in bester Erinnerung, und wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

«Hier ist etwas los», wurde uns als Aussage von englischen Besuchern berichtet, welche ihre ersten Beobachtungen in einer Tessiner Fremdenstadt etwa folgendermassen pr6zisierten: «Viel Verkehr und L6rm, wie in andern St6dten irgendwo auf der Welt. Jedoch Autofahrer ohne R6cksicht auf die Fussg6nger. Das Tessin gef6llt uns aber, und wir werden wieder kommen, wenn bessere Verh6ltnisse anzutreffen sein werden.» Die Betreffenden seien tats6chlich wieder gekommen, h6tten aber keine sie interessierenden Neuerungen vorgefunden und w6ren daher entt6uscht gewesen. Vermutlich haben sie sich auch 6ber zu kurze Fussg6ngerphasen bei neu signalisierten Strassen6berg6ngen aufgehalten.

Das vorstehend vielleicht etwas vergr6bert wiedergegebene Beispiel f6hrt aber mitten in die Problematik des Verkehrsl6rms, wor6ber die Klagen auch von Anwohnern nicht verst6mmen. In einem andern Kurort haben fast hundert Einwohner eine Eingabe an die Gemeindebeh6rde gerichtet, um gegen den 6berhandnehmenden Flugzeugl6rm zu postulieren. Prompt haben sich nat6rlich Fliegerkreise zur Wehr gesetzt mit dem Hinweis, dass der L6rm im Strassenverkehr ebenso l6stig sei. Nun besteht seit vorigem Jahr der in ein dickes Buch zusammengefasste Bericht einer eidgen6ssischen Expertenkommission 6ber die L6rmbek6mpfung in der Schweiz. Punkte Flugverkehr sind darin z. B. gewisse Minimalh6hen der zirkulierenden Apparate verzeichnet. Uns scheint, dass das hierf6r zust6ndige Eidgen6ssische Luftamt sich bem6hen sollte, durch unangenehme Inspektionen die Innehaltung der auf genauen Vorschriften beruhenden Limiten laufend zu 6berpr6fen. Das w6re wenigstens ein Mittel, um sichere Angaben 6ber die Grenzen der L6rmbel6stigungen zu erhalten, denn dem Laienpublikum darf man nicht zumuten, 6ber gen6gendes Sch6tzungsverm6gen oder die entsprechenden Messger6te zu verf6gen.

Eine andere Quelle von 6rgernissen waren in letzter Zeit wiederholt vorgekommene Vandalenakte in einem weltbekanntem Tessiner Fremdenort: b6swillige Besch6digungen an Alarmeinrichtungen und Autopneus, aggressive Schmieraktionen auf 6ffentlichem Grund usw. Die Gemeindebeh6rde musste sich damit befassen und in einem Aufruf um die Mithilfe der Bev6lkerung zur Eruerung der T6ter bitten, welche dem Ansehen der auf den Fremdenverkehr angewiesenen Ortschaft Schaden zuf6gen.

In den letzten Oktobertagen konnte wieder einmal der wenig bekannte und doch bedeutende H6henunterschied der Fremdenorte an den beiden grossen Tessiner Seen bez6glich der Vegetation erkannt werden: w6hrend an der Piazza von Ascona die Pflanzen noch in ihrem vollen Laubschmuck standen,

fand man am Quai von Lugano nur noch entbl6ttere B6ume vor. Der Unterschied erkl6rt sich ohne weiteres damit, dass der Luganerseepegel um 78 m h6her liegt als jener des Langensees, der die Abflusswasser des ersten aufnimmt. Dementsprechend weist auch das Klima der beiden touristischen Hauptregionen des Kantons Tessins gewisse Unterschiede auf. Jeder Fachmann weiss, wie schwierig es zuweilen ist, f6r den S6dkanton einen einheitlichen Wetterbericht aufzustellen. Derjenige, der nach Oktobermitte die ausserordentlich K6ltewelle mit Schneefall bis auf 500 m hinunter voraussagte, war allerdings ein Meisterschuss.

In Lugano ist die Kursaalfrage zu einem lokalen Politikum geworden: b6rgerliche und sozialistische Kreise verlangten in Motionen die Behandlung der 6bernahmefrage dieses privaten Betriebes durch die Stadt. Die Exekutivbeh6rde will diesbez6glich aber offenkundig nicht in schnellem Tempo vorgehen. Sie beantragt zun6chst, den Entscheid 6ber den weitergreifenden sozialistischen Vorstoss auszusetzen und die freisinnige Motion anzunehmen, welche einen Kredit von 20 000 Fr. f6r das Studium der Angelegenheit vorsieht.

Die N6hrmittel AG Knorr in Thayngen pr6sentiert mit ihrem neuen Handbuch «La rinomata cucina ticinese» eine Serie von 6ber hundert Rezepten zu Tessiner Gerichten. Die schmuck ausgestattete Schrift ist ausschliesslich von Tessinern geschaffen worden, findet aber zweifellos 6ber den S6dkanton hinaus die wohlbekannte Anziehungskraft anderer Lebensart. Der besonderen Ber6cksichtigung der Tessiner Verh6ltnisse ging durch das Unternehmen eine volkswirtschaftliche Untersuchung voraus, welche die f6r das Tessin auf zahlreichen Gebieten noch bestehende geringere Entwicklung im Vergleich zu gesamtschweizerischen Errungenschaften best6tigt. Es wurde n6mlich ein Tessiner Anteil von 3,1 % der schweizerischen Kaufkraft ermittelt, 6bschon der Bev6lkerungsanteil sich auf 4,2 % bel6uft. Demgegen6ber bemerkte schon vor zwei Jahren Generaldirektor Dr. H. Oswald richtigerweise, dass die Wirkung des Kantons Tessin auf die Eidgenossenschaft etwa mit den sog. Wirkstoffen zu vergleichen ist, ohne die der ganze K6rper nicht leben kann. Aus solchen 6ber das Gesch6ftliche hinausgehenden 6berlegungen hatten die Knorr-Werke damals eine neue Suppenkonserve geschaffen, welche auf die im Kanton Tessin vorherrschenden Konsumentenbed6rfnisse ausgerichtet war und nur dort in den Verkauf gegeben wurde. Seither unterhielt der repr6sentative Konzern einen ausgezeichneten und geschickt abgestimmten publicrelations-Dienst mit massgeblichen Tessiner Kreisen. es.

Ostschweizer Aktualit6ten

Die Rheintal-Autobahn

erh6lt am 21. Dezember erfreulichen «Zuwachs». Bekanntlich ist die Strecke zwischen Au und Oberriet seit Fr6hjahr in Betrieb, w6hrend die bautechnisch grosse Schwierigkeiten bietende Partie zwischen dem Grenzknotenpunkt St. Margrethen und dem Dorfington von Au erst auf die zweite Dezemberh6lfte fertiggestellt werden kann. Von diesem Zeitpunkt an steht die Autobahn ab Buriet (zwischen Altenrhein und Rheineck) vierspurig bis Au und zweiseipurig bis Oberriet zur Verf6gung.

Personalbeschaffung

Spanien-Aktion SHV, Winter 1964/65

Wir sind wiederum in der Lage, unseren Mitgliedern spanische Hilfskr6fte (jedoch nur Ehepaare oder M6nner) zu den Bedingungen unseres Zirkularschreibens vom 8. Oktober zu vermitteln.

Recrutement du personnel

Campagne SSH, hiver 1964/65, en Espagne

Nous continuons d'6tre en mesure de fournir 6 nos membres des employ6s subalternes espagnols (toutefois seulement des hommes ou des couples), aux conditions pr6cis6es dans notre circulaire du 8 octobre.

Bahnbauten in Weesen und Ziegelbr6cke

Der wichtige Glarner Bahnknotenpunkt Ziegelbr6cke wird gegenw6rtig einer l6ngst f6lligen Modernisierung unterzogen. Nebst einer verbesserten Streckenf6hrung zwischen Ziegelbr6cke und dem Walensee erh6lt die erw6hnte Station einen dritten gedeckten Perron, vier zus6tzliche Geleise und ein neues Dienstgeb6ude. F6r Weesen ist ein vollst6ndiger Neubau des dortigen Bahnhofes vorgesehen.

Vom Appenzeller K6se

W6hrend noch vor wenigen Jahren die Gesamtproduktion an Appenzeller K6se eine knappe Million Kilo erreichte, haben die 85 K6sereien der Kantone St. Gallen, Thurgau und basler Appenzell im Gesch6ftsjahr 1963/64 6ber anderthalb Millionen Kilo hergestellt. Besonders erfreulich ist auch die Entwicklung im Exportgesch6ft, stiegen doch die Exportmengen innert Jahresfrist von 18 000 auf 67 000 Kilo. In Westdeutschland, Nordamerika, Osterreich, Skandinavien, Italien und Kanada finden sich die meisten Liebhaber des Appenzeller K6ses, der in der Ostschweiz selbst auch von den Ferieng6sten immer mehr verlangt wird.

Der Veranstaltungskalender

der Nordostschweiz enth6lt schon f6r den November eine Reihe interessanter Anl6sse: Amriswil f6hrt vom 14.–22. November eine grosse Weihnachtsausstellung durch. Frauenfeld r6stet sich f6r seinen traditionsreichen Milit6rweltmarsch am 15. November. In Marbach liest Carl Zuckmayer anfangs November aus seinen Werken. Das Z6rcher Kammerorchester ist am 15. November in Romanshorn zu Gast. Im Museum Altorteiligen in Schaffhausen sind bis 15. November Gem6lde und Zeichnungen von Hermann Knecht ausgestellt. Der «L6gelsnacht»-Umzug mit 6ber 1000 Schulkindern und 5000 geschnitzten R6ben und K6rbissen wird dieses Jahr in Flawil am 17. November durchgef6hrt. Aufsehen erregt schliesslich die moderne Pr6sentation, in der Hochschule St. Gallen, Cinecromaticas von Abraham Palatnik, die bis 28. November dauert.

ACHTUNG!

ab 10. November 1964 grosser Verkauf der von uns an die EXPO gelieferten **K6chenmaschinen und Apparaten zu stark reduzierten Preisen**

- Elektr. Kochherd f6r kleinere, mittlere und gr6ssere Betriebe, elektr. Kippkessel 50 l, 80 l, 100 l und 160 l ganz aus Chromnickelstahl
- W6rmeschr6nke, Speiseausgabe-Tische mit eingebauten Bain-Marie, R6st- und Abstellische
- Universal-K6chenmaschinen, Kartoffelsch6lmaschinen, Aufschnittmaschinen, Diverse Tisch- und Bodenwaagen
- Complete Geschirrwasschanlage f6r kleinere, Mittel- und Grossbetriebe, Diverse Sp6ltische und Tablare sowie Kasserollen und Sp6ltr6ge.

Alle Maschinen und Apparate wurden in erstklassiger Ausf6hrung einigen EXPO-Restaurants zur Verf6gung gestellt und haben sich w6hrend diesen 6 Monaten gl6nzend bew6hrt, sind unbesch6digt und kommen zur Kontrolle in unsere Fabrik, und k6nnen ab 10. November 1964 gegen vorherige Anmeldung besichtigt werden.

Der Verkauf erfolgt mit Garantie zu stark reduzierten Preisen. Anmeldung f6r die Besichtigung erw6nscht.

WEFCO Grossk6cheneinrichtungen, Maschinen- und Apparatefabrik, Tel. (062) 94444, 45, 46. Walter Frech & Co. AG., Dagmersellen

In bestbekanntem Kurort am Vierwaldst6ttersee, in guter Lage, ist

Haus

mit 17 Zimmern mit fliessend Warm- u. Kaltwasser mit Wirtschaftspatent A, zu verkaufen, evtl. zu vermieten. Eilofferten unter Chiffre HA 1119 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Concierge

50j6hrig, sprachenkundig, mit 15j6hriger Praxis und besten Referenzen, sucht Stelle f6r Ferienabl6sungen oder mit kurzer Wintersaison. Frei vom 15. November bis anfangs M6rz.

Offerten an E. Imhof, Av. Belmont 24, 1820 Montreux. Telefon (021) 61 37 24.

Junger Schweizer sucht f6r die kommende Wintersaison Stelle als

R6ceptionist oder Sekret6r

in einem guten Hause, Deutsch und Franz6sisch perfekt, Spanisch und Englisch Konversation, Diplom Hotelfachschule Lausanne. Offerten mit Gehaltsangaben erbeten unter Chiffre RS 2613 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Ich biete: langj6hr. prakt. Erfahrung in allen Sparten d. Gastronomie im In- u. Ausld. Schulungs- u. Mentoring, perf. Engl., Franz., Spanisch in Wort u. Schrift, z. Z. staatl. Hotelfachschule Heidelberg. Ich suche ab April 1965

verantwortliche Position in Hotel oder Restaurant

Wenn Sie einen zuverl. 27j6hr. Schweizer Mitarbeiter suchen, dann teilen Sie mir bitte Ihren vorgesehnen Verantwortungsbereich und Ihre Bedingungen mit. Ich stehe Ihnen kurzfristig zur pers. Aussprache zur Verf6gung. Offerten erbeten an Silvio Werren, Hotelfachschule, Rotbarchstrasse 100, Heidelberg (Deutschland).

Einmalige Gelegenheit!

Umst6nde halber zu verkaufen zwei fabrikneue

Cymbali-Kaffeemaschinen

(Zweikolbensystem) mit Kaffeem6hlen

Wird abgegeben mit 30% Einschlag.

Anfragen an Restaurant Singerhaus, Basel.

A vendre

(eventuellement location ou g6rance)

HOTEL

Excellente affaire de rapport pr6s de Montreux, situation unique au bord du lac, parking et acc6s 6 la Nationale 9, tout confort, 45 lits 3800 m² de jardin (6ventuellement qu'une partie). Renseignements et offres sous chiffre W 152493-16, Publicitas G6n6ve.

Versiertes, t6chtiges Hotelier-Restaurateur-Ehepaar (Schweizer) mit F6higkeit ausweis und 6ber 20j6hriger Erfahrung sucht

Kauf

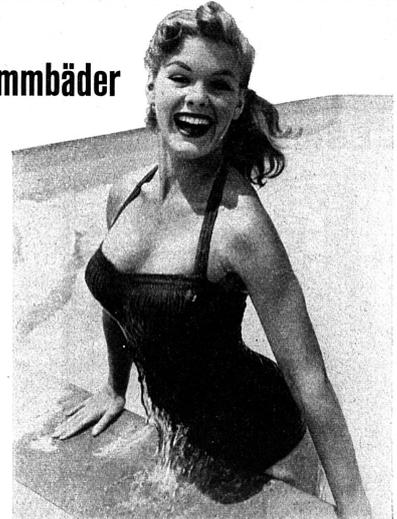
(gr6ssere Anzahlung verf6gbar) eventuell

Pacht oder Direktion

eines neuzeitlichen Hotels mit Restaurant, Restaurant oder Caf6, auf Anfang 1965 oder nach 6bereinkunft.

Offerten unter Chiffre OFA 6576 T an Orell F6ussli-Annancen AG, 8022 Z6rich.

Hotel-Schwimmb6der



Ein Schwimmbad macht sich f6r ein Hotel nur dann bezahlt, wenn es ihm neue, interessante G6ste bringt. Dies wird nur dann der Fall sein, wenn es nach den neuesten Erkenntnissen geplant und ausger6stet wird. Um rentabel zu sein, darf es aber auch nicht viel Arbeit verursachen. Als erfahrene Spezialfirma sind wir in der Lage, Ihnen zu einem solchen Schwimmbad zu verhelfen — vorausgesetzt, dass Sie sich m6glichst fr6hzeitig an uns wenden.



Schwimmbad-Zubeh6r AG
Z6llikon-Z6rich
Goldhaldestrasse 25, Telefon (051) 24 01 60

ausschneiden
Wir planen den Bau eines Schwimmbeckens; bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung.
Adresse:

Reit- und Skiferien im St. Galler Rheintal

Die im Frühjahr 1964 eröffnete Reithalle Buchs hat in der ganzen Ostschweiz und im benachbarten Voralberg und Fürstentum Liechtenstein grossen Anklang gefunden. Der Reitbetrieb läuft auf hohen Tönen. Buchs verfügt seit kurzem auch über einen Skilift und eine ausgezeichnete Ausgangslage zu den bekannten Wintersportzentren des Obertoggenburgs, des Pizolgebietes, der Flumserberge, des Bündnerlandes und Voralbergs.

Bündner Brief

Beim Bezirksgericht von Roveredo im Misoxertal ist eine Klage gegen die Rauchabgänge des dortigen Eisenhüttenwerkes eingereicht worden. Die bezüglichlichen Auseinandersetzungen gehen auf mehrere Jahre zurück. Sie berühren also die Frage des Nebeneinanderbestehens von Industrie und Fremdenverkehr.

Die Kläger verlangen, dass die Produktion (besonders von Eisen-Silizium und/oder Siliziummetall) durch alle in San Vittore errichteten Öfen verboten werde, bis das Unternehmen zu seinen Lasten die vom Gericht aufgrund von Experten bestimmten Vorkehren zur sicheren und definitiven Vermeidung der Rauchabgänge getroffen habe. In einem zweiten Klagepunkt wird die Betriebseinstellung der Hochöfen verlangt, falls die Abklärung ergeben sollte, dass die vollständige und endgültige Vermeidung der Rauchabgänge technisch nicht möglich ist oder falls die vom Gericht auferlegten Vorkehren nicht innert 60 Tagen zur sicheren und definitiven Rauchverhinderung führen. Die gerichtliche Klage wird im Namen der Städte Bellinzona und Locarno sowie der Exekutivbehörden von weiteren 5 Tessiner Gemeinden, ferner von 8 Einwohnern von Arbedo-Castione, 5 von Lumino und 2 aus den Bündner Gemeinden Roveredo und San Vittore geführt; letztere befinden sich in der unmittelbaren Nähe der Produktionsstätte.

Die Rauchabgänge werden zeitweise durch den Wind in die weitere Umgebung verfrachtet, wie es beispielsweise auch im Livental seit Jahrzehnten der Fall ist. Der Misoxer Betrieb hat sich bereits selber bemüht, sie durch kostspielige Installationen zu meistern. Er beschäftigt 100-150 Angestellte und Arbeiter.

St. Moritz beginnt seine Wintersaison auch in Zürich vorzubereiten, nämlich mit einer geschickten Werbekampagne im Warenhaus Globus. Dort ist bis zum 14. November ein Informationsstand eingerichtet, wo Gratislose abgegeben werden. Die drei ersten Gewinner erhalten kostenlose Aufenthalte in den Hotels Schweizerhof, Steffani und Caspar Badrut. Weitere Preise sind Skis, eine Bündner Uhr, Trockenschinken usw. Bis zum 7. November sind ferner eine Skilehrerin und 7 Skilehrer aus St. Moritz im Zürcher Kaufhaus anwesend, um die Kunden über Skikäufe zu beraten.

Davos steht vor der Fertigstellung von gleich zwei Badebauten. Für das grossdimensionierte Hallenschwimmbad ist die Aufrichte gefertigt worden, und die Eröffnung für den Dezember vorgesehen. Der andere Bau ist ein Freibad, das reizvoll im 50jährigen Baumbestand des Kurparks liegt.

Celerina verzeichnete auf 1. November den Weggang der Familie J. Rudin-Cioccarelli, welche während zehn Jahren den ganzjährigen Pensions- und Restaurationsbetrieb Rosatsch betreute. Die tüchtigen Fachleute haben das Hotel Adler in Thunis erworben. Ihr Wegzug aus dem Engadin wird bedauert, doch werden sie auch den dortigen Betrieb noch solange weiterführen, bis ein Nachfolger gefunden ist. sa.

La situation des marchés

De nombreuses variétés de légumes sont offertes sur le marché actuellement.

La betterave à salade cuite, les carottes, les céleris-pommes, la chicorée pain de sucre, toutes les variétés de chou, soit chou marcelin, chou blanc, chou rouge, sont offerts en grandes quantités.

Les épinards, les poireaux, le fenouil, le rampon, la chicorée scarole, la salade pommée, les oignons se trouvent également en abondance sur le marché.

Les endives et les choux de Bruxelles ont fait une entrée remarquée, et nous pourrions probablement profiter des très beaux choux-fleurs du Valais jusqu'au 1er gel.

Des vitamines naturelles

La vitamine C, on le sait, agit contre les refroidissements, la vitamine A prévient la callosité des cellules épithéliales, c'est-à-dire de l'épiderme et des muqueuses; elle augmente encore la force de résistance contre les infections et est efficace contre l'héméralopie. Qu'il nous suffise de nous rappeler que, faute de Vitamine A, notre vue s'affaiblit à la tombée de la nuit et qu'elle met un temps important à s'habituer à un changement subit de lumière. Les substances minérales et les éléments de base, tout aussi bien que les vitamines d'importance vitale, font partie des matières que devrait contenir notre nourriture et que l'on trouve dans les légumes et les fruits. Les tablettes ne sont qu'un complément lors des périodes où le danger d'infection s'accroît ou si, par suite d'erreur dans la nutrition, l'approvisionnement est insuffisant. Des savants en la matière nous prouvent que nos besoins en vitamine C peuvent être couverts entièrement par les fruits et les légumes. Actuellement, nos fournisseurs en vitamines C sont avant tous les choux, choux blancs, choux rouges, choux-fleurs, sans oublier la choucroute dont les vitamines C sont à peine détruites par la cuisson. Quant à nos besoins quotidiens en vitamines A, ils peuvent être comblés par une carotte de grandeur moyenne. Les enfants aiment la manger crue, tandis que les adultes la préfèrent en salade, jus ou sous forme de légume savoureux.

Nouvelles de l'étranger

Un bureau des Congrès à Londres

Le «London Tourist Board» a décidé d'étendre son activité et de s'efforcer toujours plus de faire de cette métropole et de cette région de la Tamise un centre de distraction et de plaisir. Il a notamment prévu la création d'un service des congrès. Il est certain qu'il rendra d'innombrables services, mais l'on peut s'étonner qu'il n'ait pas été créé depuis longtemps.

La propagande pour les Pays-Bas

L'office National du Tourisme des Pays-Bas (ANVV) va lancer l'an prochain une vaste action de propagande (sous la forme d'expositions et d'autres actions) dans les villes anglaises de Birmingham et de Manchester. De nombreux appuis d'Offices de Tourisme des villes néerlandaises se joindront à cet effort.

En Egypte

D'ici à la fin de l'année, 25 nouveaux hôtels seront ouverts en Egypte; l'an prochain, il y en aura 48. Un crédit de près de 90 millions de francs (suisses) a été inscrit au budget de l'Office du Tourisme égyptien pour aider au financement d'anciens établissements.

Une propagande pluri-nationale

Le sud du Portugal, Gibraltar, la Costa del Sol (Espagne) et le Maroc ont convenu d'une publicité commune en Angleterre sous le titre général «This is the sunshine square». C'est la Travel Trade Gazette qui l'annonce sous la forme d'une première page publicitaire indiquant les grands journaux anglais dans lesquels les annonces paraîtront.

Le tourisme ne s'occupe guère (et c'est heureux) du conflit toujours latent entre l'Espagne et Gibraltar...

L'Afrique s'inscrit

Onze Etats africains francophones se sont groupés pour ouvrir à Paris, à l'avenue Matignon, un office Inter-Etats du Tourisme africain. Il a été récemment inauguré par M. Charles Assale, Premier ministre du Cameroun oriental, en présence d'un ministre du gouvernement français, M. Triboulet.

Cet office doit coordonner la politique touristique des onze Etats membres et assurer la représentation

de leurs offices nationaux. Ses dirigeants sont cependant conscients du fait que les transports et les moyens d'hébergement doivent être grandement développés, avant que l'on puisse songer à la création de circuits touristiques; mais ils sont confiants et souhaitent pouvoir bientôt étendre leur activité. Le directeur de ce nouvel office Inter-Etats est M. Ch. Duvelle. A.

Büchertisch

Paul Eggenberg, Dür die anderi Brülle

Ruedi Hinderenwalds Wäg i d'Politik. Verlag Friedrich Reinhardt AG, Basel. Mit 33 Zeichnungen. 172 Seiten. Leinen Fr./DM 10.80.

Der Berner Paul Eggenberg lässt seinen fröhlichen, unwüchsigen kurzen Geschichten in den vielgelesenen Dialektbändchen «Hinderem Vorhängli», «Es Hämpepli Sunnigs» und «Kurlig Lüt» nun eine grössere Erzählung folgen. In ihr kommen seine scharfe Beobachtungsgabe, sein köstlicher Humor und seine nicht unkritische Liebe zum Bernerland zu voller Entfaltung. Ruedi Hinderenwald, ein stiller, etwas unbeholfener, aber senkrechter Bauer, wird überraschend als Grossratskandidat aufgestellt. Er und seine couragierte Frau, die ihm im Wahlkampf eine zündende Rede liefern, beginnen die Welt durch eine andere Brille zu sehen. Das kommt auch äusserlich zum Ausdruck: die alte Blechbrille muss einer dicken Hornbrille weichen, die dem neuen Grossrat mehr Gewicht geben soll. Der Einzug in das Rathaus, die erste Sitzung mit ihren Überraschungen, der Ausflug in das Berner Nachtleben im Schlepptau der Kollegen und die erlösende Rückkehr zu Frau und Kindern werden mit unerhörter Anschaulichkeit erzählt. Neben dem übersprudelnden Humor fehlt es nicht an Ernst und Gehalt, und ein Stück bernischer und schweizerischer Politik erstet lebendig und ungeschminkt vor unseren Augen. — Die grosszügigen Zeichnungen spiegeln die verschiedenen Episoden der Erzählung grossartig.

«Der öffentliche Verkehr» Nr. 10, Oktober 1964

Bedeutung und Aufgabe der Städtischen Innerorts-Verkehrsbetriebe

Die öffentlichen Verkehrsbetriebe unserer Schweizer Städte befördern im Tagesdurchschnitt insgesamt rund 1,8 Millionen Personen und legen dabei im Tagesmittel 250 000 Kilometer zurück. Das bedeutet, dass im Mittel jeder Dritte Einwohner unseres Landes täglich die Dienste der Städtischen Verkehrsbetriebe beansprucht und dass die Trambahnen, Trolleybusse und Autobusse in unseren Städten tagtäglich eine Strecke bewältigen, die dem sechsfachen Erdumfang entspricht. Diese stichwortartigen Hinweise beleuchten schlaglichtartig Bedeutung und Aufgabe der Städtischen Innerorts-Verkehrsbetriebe, die vor allem in den grösseren Städten mehr als die Hälfte des Gesamtverkehrs, in den Stadtzentren jedoch während den Spitzenzeiten 70 und mehr Prozent aller Personen befördern.

Daraus erhellt die geradezu lebenswichtige Bedeutung des raumsparenden und das historische Bild einer Stadt die innere Struktur unserer Städte während den öffentlichen Innerorts-Verkehrs, dem die Oktobernummer des vom Verband Schweizerischer Transportunternehmungen (VST) herausgegebenen Monatszeitschrift «Der Öffentliche Verkehr» fast ausschliesslich gewidmet ist. Streiflichter zu Problemen des Innerortsverkehrs weisen auf die verkehrspolitische, städtebauliche und wirtschaftliche Notwendigkeit der Priorität der öffentlichen Verkehrsmittel im Miteinander von öffentlichem und privatem Verkehr hin, während von fachmännischer Seite die betriebswirtschaftliche Bedeutung der Normung der Fahrzeuge der öffentlichen Verkehrsbetriebe zur Darstellung gelangt. Instruktive kartographische und statistische Angaben orientieren über Einsatz und Rolle der öffentlichen Verkehrsmittel in den Schweizer Städten, so wie andererseits die Rolle der Bahnhöfe im Gewebe der Stadt in Wort und Bild zur Geltung kommt. Hinzu auf im Ausland erarbeitete Planungsgrundlagen für die unterirdische Führung von Strassenbahnen und ein Bericht über den Durchbruch des S2B-Tunnels unter dem im Neubau begriffenen Hauptbahnhof Bern runden die wiederum reichhaltig illustrierte Nummer ab.

Heinrich Diggelmann 60jährig

Vor 9 Jahren hat Heinrich Diggelmann von Basel, wo er während 15 Jahren das Restaurant Zoologischer Garten mit Auszeichnung geführt hat, einen Sprung über den Gotthard getan, zunächst nicht, um dort beruflich tätig zu sein, sondern um sich in Ascona zur Ruhe zu setzen. So baute er sich denn ein reizendes Haus im Tessiner Stil, erwarb dazu immer mehr Land und hatte sogar das Glück, einen Streifen zu erhaschen, der direkt an den See grenzt. Ein Mann, der 30 Jahre im Gastgewerbe tätig gewesen ist, sich durch Initiative und Tüchtigkeit im Hotelfach emporgearbeitet hat — seine Stationen waren St. Moritz, Pontresina, Bad Ragaz, England, Bern, bis er in St. Gallen erstmals ein Hotel auf eigene Rechnung leitete, und schliesslich als Pächter im Zoo-Restaurant in Basel landete — und der sich überdies noch im Vollbesitz seiner Kräfte fühlt, konnte es schwerlich über sich bringen, ein Leben im Stil des dolce far niente zu führen. Man wird denn auch den Verdacht nicht ganz los, dass seine Landkäufe mit einem Hintergedanken erfolgten. Jedenfalls erkannte er die grosse Chance, dank Seanstoss ein Hotel erstellen zu lassen, das furore machen wird. Und so baute er das «Europe au Lac» — einen eigenwilligen, nicht in das allgemeine Schema passenden Bau, der sich aber bald der Gunst einer ständig wiederkehrender Klientel erfreut. Wie sehr Diggelmann mit diesem schönen Haus, das er später noch um ein vom See abgetrenntes Schwimmbad erweiterte, Erfolg hat geht daraus hervor, dass er in seiner Erfahrungsaustauschgruppe bezüglich des Betriebsergebnisses als einsamer Spitzenreiter gilt. Der Erfolg ist ihm zu gönnen, denn er bewies Mut und Initiative und bietet für den Preis die entsprechende Gegenleistung. Wir wünschen Heinrich Diggelmann und seiner Gattin noch viele Jahre erfolgreichen Wirkens in seinem «Europe» in Ascona.

Belvoirtag 1964

Noch zwei Wochen trennen uns vom Belvoirtag, welcher am 19. November stattfindet. Wir können den Teilnehmern versichern, dass der diesjährige Anlass wiederum interessant und kurzweilig sein wird.

Um 13.30 Uhr treffen wir uns wie gewohnt zum Begrüssungskaffee in unserer Fachschule im Belvoirpark. Eine Exkursion führt uns nochmals zu der Swisair nach Kloten. Wir werden jedoch diesmal den «Technischen Betrieb», d.h. die Motoren- und Flugzeugüberholung der Swisairflotte, kennen lernen.

Beim Aperitif im Personalbuffet Werft bietet sich den Interessenten Gelegenheit zu sehen, wie mit einfachen Mitteln an die 2500 Personen täglich verpflegt werden.

Um 19.15 Uhr Treffpunkt im Rüden zum Galadiner und anschliessenden Ball bis morgens 05.00 Uhr. Liebe Ehemalige, das Komitee hat sich einmal mehr um einen interessanten Tag bemüht und freut sich, Sie recht zahlreich begrüßen zu dürfen. Lassen Sie sich den diesjährigen Belvoirtag nicht entgehen.

Die Programme und Anmeldekarten sind versandt, sollten Sie, liebe Leser, keine erhalten haben, bitten wir Sie, sich mit untenstehendem Anmeldeformular spätestens 17. Nov. im Belvoirpark anzumelden.

D... Unterzeichnete nimmt am Belvoirtag 1964 mit ... Personen teil.

Teilnahme: (bitte Unzutreffendes streichen)
 Nur nachmittags/nachmittags und abends
 Gala-Diner inkl. Unterhaltung Fr. 28.—
 Abends ohne Bankett ab 22.00 Uhr Fr. 10.—
 Name:
 Adresse:
 Schuljahr:

Interessanter, erfolgssicherer

**Hotel-Restaurant-
Tea-Room-Bar-Betrieb**

an guter Lage in bestem Kurort (B.O.) mit genügend Garagen und Parkplätzen ist umständelhalber per sofort zu günstigen Bedingungen und wenig Kapitaleinsatz langfristig zu verpachten. Auch von tüchtiger Frau möglich zu übernehmen. Wenig Personal nötig. Zweisaisongeschäft.

Offerten und Anfragen mit allen Ausweisen werden sehr vertraulich behandelt und sind unter Chiffre D 121408 an Publicitas Bern zu richten.

Zur gefl. Notiznahme!

Inseratenaufträge

beliebe man ausschliesslich an die Administration der Hotel-Revue

nicht an die Redaktion und nicht an das Hotel-Bureau zu richten

Wodka RELSKY



Internationale Bar-Schule

Einzigartige und älteste Bar-Schulen in der Schweiz! Deutsch, Französisch, Italienisch, Tages- und Abendkurse. Auch ohne Einschränkung der Berufstätigkeit.

L. Spinelli, Zürich 6
 Beckenhofstrasse 10
 Telephone (051) 26 87 68.

Teller

Dunkel-wolkige Teller werden mit «Renovin» wieder neu. Sie ersparen Neuschaffungen. Verlangen Sie bitte Muster und Offerte. Fa. J. Ulrich, chem. Spezialitäten, Stationsstrasse 51 Zürich 23, Fach 3253.

Agence générale:
Schmid & Gassler
 Genève

Wir bitten bei Insertionsaufträgen Postleitzahlen anzugeben!

8032 Zürich, den 2. November 1964, Freiestrasse 88



Ganz unerwartet hat meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Grosstante

Tory Seiler-Vog

ihre Seele in die Hand des Schöpfers zurückgelegt. Sie starb gestern abend in Malaga nach einer plötzlichen Herzkrise.

Im Namen aller Angehörigen:
 Franz Seiler-Vog
 Alexander und June Seiler-Kovach mit Nina, Stäfa

Beerdigungsmesse: Freitag, den 6. November 1964 11 Uhr in der Antonius-Kirche

Beerdigung: Freitag, den 6. November 1964, 13.45 Uhr auf dem Friedhof Enzenbühl

Leidzirkulare werden nur nach auswärts versandt. Man bittet, Kondolenzbesuche zu unterlassen.

Deutsch, Englisch und Französisch sprechende

Servier-tochter

sucht Wintersaisonstelle in Tea-Room oder Restaurant. Graubünden bevorzugt. Offerten erbeten an Ruth Stucki, Thunstr. 64, 3700 Spiez BE.

sommelier

Suisse romand, parlant 4 langues, pratiqué en Suisse et à l'étranger, école hôtelière, cherche place dans dancing ou bar. Saison ou place à l'année. Jusqu'à 1er décembre. Ecrire sous chiffre PV 17490 à Publicitas Lausanne.

2 Hotelfach-schüler

suchen in grösserem Hotel, Frankreich oder französische Schweiz bevorzugt. Anstellung zwecks Erlernen der franz. Sprache. Fremdsprachen: Ital. perfekt, etwas Englisch. Toni Lochmann Gratsch/Meran (Italien).

Junger

Koch

22 Jahre alt, versiert in der warmen und kalten Küche, Auslandsenerfahrung, sucht für sofort oder später Saisonstelle im Alpengebiet. Freundl. Angebote mit Unterkunfts- und Gehaltsangaben erbeten unter Chiffre JK 2995 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Chef de cuisine

parlant également l'allemand, expérimenté service à la carte, banquets, cuisine française, cherche situation, avec brigade moyenne. S'adresser sous chiffre CC 2996 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Junger Spanier, 20jährig, mit Praxis als

Hotel-Concierge

gute Kenntnisse in Englisch und Französisch, Italienisch und Deutsch sprechend, sucht geeignete Stelle. Schreiben unter Chiffre L 41652 an Publicitas, 6901 Lugano.

25jähriger Schweizer sucht Stelle als

Alleinkoch od. Chef de partie

in Winterkurort, Hotel oder Restaurant. Besondere Referenzen vorhanden. Serviertochter mit guten Sprachkenntnissen, in Tea-Room. Offerten erbeten unter Chiffre CP 1015 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Alleinportier oder Hausbursche

Eintritt jederzeit, auch sofort. Bin Österreicher, 34 Jahre alt. Zuschriften mit Hoteloto unter Chiffre AH 1028 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Deutsch, Französisch, Englisch und etwas Italienisch sprechende Wirtsochter sucht Saisonstelle als

Servier-tochter

in Café oder Tea-Room.

Offerten unter Chiffre ST 1134 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Empfangs-Direktionssekretärin, 23. Deutsch, Eng und Franz. perfekt in Wort und Schrift, Spanischkenntn., 2jähr. Lehre, 1 Jahr Hotelfachschule, 3jähr. Auslandsaufenthalt, sucht entsprechenden Wirkungskreis. Offerten unter Chiffre ED 2901 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Wir suchen für die kommende Wintersaison Stellen:

Schweizer (21) als Commis de cuisine

Tochter (25) als Zimmermädchen

Kl. Graubünden bevorzugt. Offerten mit Lohnangaben sind zu richten unter Chiffre CT 2019 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Österreicher, 22 Jahre alt, sucht Jahres- oder Saisonstelle als

Demi-chef de rang oder Commis de bar

ab Mitte November oder später. Englisch- und Barkenntnisse vorhanden. Praxis in der Schweiz. Offerten erbeten unter Chiffre DC 2017 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Je cherche place comme

cuisinier seul

dans hôtel 40 à 50 lits, service table d'hôte, pour la saison d'hiver. Faire offres sous chiffre CS 2840 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Kellner, Belgier, 52 Jahre alt, momentan in diesem Beruf beschäftigt in der H.S.R., ungekündigt, sucht für Dezember oder nach Überernunft neue Stellung als

Alleinkellner, Portier oder Chef de Réception

in Hotel in der Schweiz, Frankreich oder Belgien. Im Besitz bester Zeugnisse. Sprachen: Deutsch, Französisch, Niederländisch perfekt. Angebote unter Chiffre AK 1133 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Buffetdame

18jährig, Deutsche, sucht zwecks Erweiterung ihrer Fach- und Sprachkenntnisse neuen Arbeitskreis. Hotelfachschule, bevorzugt Montan oder Crans. Zuschriften bitte nur von ersten Häusern an Kathi Feuerer, Hotel Bachmeil am See, 8183 Rottach-Egern (Deutschland).

29jährige Schweizerin sucht Wintersaisonstelle als

Journalführerin-Kassiererin

oder Empfangssekretärin, Deutsch, Französisch und Englisch sprechend. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten an Fr. O. Kohli, Metzgerie, 3154 Rüschegg-Heubach BE.

Italiener, 26jähr., Franz., Engl., Deutsch spr., seit 4 Jahren in der Schweiz, sucht Wintersaisonstelle als

Chef de rang

Offerten erbeten, mit Gehaltsangaben, unter Chiffre CR 1033 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Junger Koch, 23 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in Zermatt als

Küchenchef-Alleinkoch oder Chef de partie

Offerten mit Gehaltsangaben sind zu richten unter Chiffre KA 1067 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Küchenchef

sucht Jahresstelle. Mittlere Brigade. Nur Platz Basel. Offerten an H. H. Spillmann, General-Guisan-Str. 55, 4000 Basel.

Hotelfachmann, mit mehrjähriger Erfahrung, in leitenden Stellungen erster Häuser, sucht

Direktion-Mitarbeit, evtl. Pacht

von grösserem bis grossem Fachbetrieb, ausbau- und entwicklungsfähig (Jahres- oder Zwei-Saison-Betrieb). Langfristige Verpflichtung möglich. Eintritt nach Überernunft. Nur seriöse Eingaben erbeten unter Chiffre DM 2891 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Schweizer sucht auf den 20. November 1964

Kellnerstelle

auch Tea-Room. Mit Zimmer. Offerten an Eduard Karrer, Grand Café Odeon, Limmatquai, 8000 Zürich.

Hotelsekretärin

sucht Stelle, per sofort oder später. Erfahrung in Réception und allen Büroarbeiten. Deutsch, Engl., Franz., Dänsch, Möglichst Luzern oder Zürich und Umgebung. Offerten an S. Renck, Unter der Egg 6, 6000 Luzern.

Hotelsekretärin

sucht sofort neuen Wirkungskreis. Sprachen: Deutsch, Engl., Franz. Off. unter Chiffre AS 1057 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Schweizer, 28 Jahre alt, Kaufmann, mit Erfahrung im Handel, Bankfach und als Reiseleiter. Deutsch, Französisch, Englisch und Spanisch in Wort und Schrift. sucht ab Mitte Dezember oder später in Winterkurort Saisonstelle als

Hotel- oder Empfangssekretär

oder in Reisebüro, Bank etc. Offerten an Jos. Koch, Bahnhofstrasse 982, 5612 Villmergen AG.

Jeune fille de langue française cherche pour fin décembre place comme

réceptionniste

ou secrétaire, dans hôtel station bernoise. Bonnes connaissances d'allemand. Offres sous chiffre D 74022 à Publicitas, Berne.

Koch

sucht für etwa 7-8 Wochen Aushilfsstelle.

Offerten erbeten unter Chiffre KO 1138 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Suche per sofort für fünf Monate Stelle als

Hotelsekretärin (Anfängerin)

Stadt Zürich bevorzugt. Absolventin der Hotelfachschule Lausanne. Offerten an Annina Züllig, Hotel Bodan, 8590 Romanshorn.

Jeune homme, Français, libéré service militaire, cherche emploi

service de restaurant

station sports d'hiver. Connaissance anglaise, allemand. Ecrire P. Credel, Benerville-sur-Mer (Calvados, France).

Junge Dame, 25 Jahre alt, mit Sprachkenntnissen (in Wort und Schrift) in Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch (im Ausland erworben), im Fremdenfach bereits tätig, sucht Stelle für die Wintermonate als

Empfangsdame

oder ähnliches. Angebote unter Chiffre ED 1081 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Jungkoch, 20 Jahre alt, sucht Stelle in Jahresbetrieb oder für die Wintersaison, um sich als

Commis Saucier oder Commis Gardemanger

weiterzubilden. Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten sind zu richten an Markus Schneider, Restaurant Stern, 5610 Wohlen AG.

Junger Kellner, seit Frühjahr aus der Lehre, Sommersaison in Tessin, sucht Stelle als

Restaurationskellner

Wintersaison- oder Jahresstelle in gutem Hotel. Offerten an Ernst Sierli, Gass, 5534 Merenschwand AG. Telefon (057) 615 27.

48jährige Italienerin sucht Stelle als

Etagenkellnerin

Frei ab sofort oder nach Überernunft. Kleine Stellen kommen nicht in Betracht. Offerten unter Chiffre F 65799 an Publicitas, 6901 Bellinzona.

Saaltochter

sucht Stelle in gutgehendem Hotel für die Wintersaison. Bevorzugt wird Davos oder Klosters. Offerten unter Chiffre X 29577 U an Publicitas AG, Dufourstrasse 17, Biel.

Deutscher, 21 Jahre, sucht Stelle als

Barman

für kommende Wintersaison. Gute Referenzen sowie Sprachkenntnisse vorhanden. Freundliche Angebote erbeten unter Chiffre BM 1016 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Inserenten! Vergesst die Postleitzahlen nicht!

24 Jahre alte Tochter sucht interessante, lehrreiche und abwechslungsreiche Stelle als

Hotelsekretärin/ Débutantin

Eintritt anfangs Wintersaison oder nach Vereinbarung. Handelsdiplom Neuenburg. Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch. 3 Jahre Büropraxis. Offerten bitte an Chiffre AS 2924 an die Schweizer Annoncen AG «ASSA», 2501 Biel.

Jeune homme, allemand, 24 ans, parlant couramment anglais, français, cherche place comme

chef de rang

Saison d'hiver. Faire offres sous chiffre CR 1018 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Ich suche eine Saisonstelle (wenn möglich franz. Schweiz) in einem Tea-Room als

Serviererin oder Verkäuferin

in einer Bäckerei oder ähnliches. Zurzeit arbeite ich in Lausanne in einem Tea-Room. Franz.-kenntnisse vorhanden. Alter 17 Jahre. Offerten unter Chiffre SV 2997 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Koch, mit erstklassigen Zeugnissen, 24 Jahre alt, sucht für Wintersaison Stelle als

Entremetier oder Commis Saucier

in nur gutem Hotel. Horst Rössler, Mainstrasse 4, 6073 Egelsbach (D'land).

Deutsche, 32 Jahre alt, seriös, Hotelfachschule, Auslandspraxis, mit perfektem engl. wie guten franz. Sprachkenntnissen, firm in der Hotelbuchhaltung, Journalführung wie Bonkontrolle, sucht

dementsprechenden Posten

in einem guten Hotel im Engadin oder Graubünden. Barbara Neesse bei Fam. Neesse, Oderstrasse 28, Scharbeutz (Ostsee, Deutschland).

24jähriger deutscher Koch sucht Stelle als

Saucier, Sous-Chef, Küchenchef oder Küchenchef/Alleinkoch

Zeugnise erster Häuser (4 Jahre Schweiz). Eilangebote mit Gehaltsangaben erbeten an Hans Dieter Heffels, Hotel Anker, 777 Überlingen (Deutschland).

Junger Schweizer sucht Jahres- oder Wintersaisonstelle als

Chef de service

in Kleinhotel oder Grillroom. Flambier- und tranchierkundig. Sprachengewandt. Offerten unter Chiffre CS 1132 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Sekretärin

sprachenkundig, 28jährig, sucht Stelle für Ferienabläufe oder Aushilfe, evtl. auch Saisonstelle. Frei bis 1. April 1965. Offerten sind erbeten unter Chiffre SE 1093 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

2 Kellner

24 und 21 Jahre alt, Österreicher, suchen Stellen in der deutschen Schweiz, auf 15. November 1964, in gutem Restaurant. Angebote erbeten an Friesel Helmut, Postlagernd, 8400 Winterthur.

Empfangspraktikantin

mit Hotelfach- und Sprachschule, Englisch, Französisch und etwas Italienisch, sucht Saisonstelle in gutem Hotel, möglichst französische Schweiz. Angebote mit Verdienstmöglichkeiten erbeten an Inge Häussermann, Franz-Lisz-Strasse 16, 7034 Maichingen (D'land).

2 Schweizerinnen, 22jährig, suchen Stelle als

Hotelsekretärin Aide de réception

Ehemalige Telegrafistinnen. Hotelpraxis. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch (Italienisch) in Wort und Schrift. Zürich bevorzugt.

Offerten sind erbeten unter Chiffre A 73998 an Publicitas, Bern.

19jähriger Jüngling mit Handelsdiplom, einjähriges Küchenpraktikum, sprachgewandt (Deutsch, Französisch, Italienisch akzentfrei, gute Englischkenntnisse), im Gastgewerbe aufgewachsen, sucht zwecks Weiterbildung Stelle als

Büropraktikant in Réception oder als Telephonist

für die kommende Wintersaison.

Offerten an E. Schwendener, Restaurant Braueri, Rütusstrasse 40, 7000 Chur.

Genf oder Wintersaison

Suche Stelle als

Demi-Chef de rang oder als Barkellner (Nightclub)

zum 1. Dezember 1964. Bin Deutscher (21 Jahre), spreche Deutsch, Englisch, gute Französischkenntnisse. Nur französische Schweiz. Angebote unter Chiffre DC 1020 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Jeune fille (Allemande) cherche une place de

secrétaire

dans un hôtel à Lausanne ou Montreux, pour la saison avril - octobre 1965. Connaissance de l'allemand, du français, peu d'anglais. Offres sous chiffre SE 2994 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Junge Schweizerin, mit Hotelfachschulbildung und Praxis, sucht Wintersaisonstelle in der französischen Schweiz als

Aide-Directrice

(Büro, Economat und Office)

Deutsch und Französisch sprechend, Englischkenntnisse. Offerten erbeten mit Lohnangabe unter Chiffre AD 2990 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Jüngere, branchenkundige

Barmaid

(Gsprachig) sucht mit gelerntem Schweizer

Barkellner

gute Wintersaisonstelle. Offerten unter Chiffre BB 2991 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Junger Schweizer

Kellner

21jährig, sucht ab sofort Stelle im Ausland. Wenig Sprachkenntnisse. Wirkungskreis: Dancing-, Restaurant- oder Hotelbetrieb. Gute Zeugnisse vorhanden. O. Hirt, Immengasse 3, 4000 Basel.

Junger Hotelfachmann, 15jährige Erfahrung in allen Sparten, Europa, USA, Südamerika und Asien, sprachkundig, spezialisiert in Verwaltung, Organisation, Küche und Kalkulation, sucht

Direktionsposten

in erstklassigem Hotel. Z.Z. im Ausland, wünscht nach Europa zurückzukehren.

Offerten unter Chiffre DN 2051 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Chef de service

26 Jahre alt, Schweizer, vier Sprachen sprechend sucht Stelle für die Wintersaison oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre CS 2825 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Junger Italiener, zur Zeit in Köln tätig, sucht Stelle in Schweizer Winterkurort als

Chef de rang

Offerten erbeten an Chiffre CR 1034 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hotelfachmann

Chef de réception (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Buchungsmaschine), sucht leitende Stellung (Stadt oder auch Kanton Bern bevorzugt). Offerten bitte unter Chiffre HS 1992 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Koch

mit guter Lehrabschlussprüfung und Zeugnissen sucht Aushilfsstelle

für 2-3 Monate. Auskunft: Touristenheim, Merlischachen SZ. Telefon (041) 72 12 47.

Junger deutscher Kellner mit guten Zeugnissen sucht Stelle für kommende Wintersaison, Eintritt 1. Dezember 1964, als

Commis de rang

Französisches Sprachgebiet bevorzugt. Offerten erbeten an Peter Haub, Goldbacherstr. 38a, 875 Aschaffenburg (Deutschland).

Suche Stelle als

Commis de cuisine

in gutem Hause in Basel. Jahresstelle. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter Chiffre CC 1082 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Journalführer und Demi-Chef de partie

suchen Stellen, evtl. auch Ausland. Praxis vorhanden. Westschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre JH 1096 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Junge Schweizerin sucht Stelle als

Barmaid

Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch. Praktikum auch im Spelsservice. Städte bevorzugt. Offerten erbeten an M. Zimmermann, 3177 Laupen. Telefon (031) 69 73 18.

Schweizer, 38jährig, mit langjähriger Erfahrung im Hotelfach, sucht Stelle als

Gerant oder Aide du patron

Bin gelernter Koch und seit Jahren in leitender Stellung. Eintritt nach Überernunft. Offerten sind zu richten unter Chiffre GA 1068 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Junge Dame, Deutsche, 25 Jahre alt, perfekt Englisch, mit Erfahrung im

Empfang, Telefon, Kasse und Buffet

wünscht interessante Tätigkeit. Hotel in Wintersportgebiet bevorzugt. Gehaltsangebote an H. Mahlow, bei Rüh, Petrarcastrasse 6, 8 München 45 (Deutschland)

Junges Ehepaar vom Ausland zurückkehrend, sucht

Direktion oder Dauerstelle als rechte Hand des Chefs

in mittlerem Betrieb.

ER: Schweizer, 24jährig, Diplom Schweizer Hotelfachschule Luzern, In- und Auslandspraxis, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch; sehr sportlich (Wintersaison 1963 Skiliebertätigkeit in Davos).

ELLE: Française, diplômée du baccalauréat, 4 langues, bonne connaissance de l'hôtellerie.

Ausführliche Bewerbungsunterlagen senden wir Ihnen gerne zu. Peter Stadlbaur, 136, avenue de Teruren, Bruxelles (Belgien).

Stellen-Anzeiger Nr. 45
Moniteur du personnel

Offene Stellen
Emplois vacants

A l'ifa-Hotel, Basel-Birsfelden, sucht per sofort sprachenkundigen Etagenportier (Nachportier-Stellvertreter).
Gesucht in Jahresstelle: Chef de partie (angehender Küchenchef).
Gesucht nach St. Gallen; einfache, tüchtige Buffetdame oder Buffetbursche.

Vakanzenliste der Stellenvermittlung
Liste des emplois vacants
Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Passfoto und 40 Rp. in Briefmarken losse beigelegt (Ausnahme: ein internationaler Postanwortcoupon) an Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel.
Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport et 40 cts en timbres poste non-collés (étranger: 1 coupon réponse international) à Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle.

Le offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di buon servizio, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non-incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale) e dovranno essere indirizzate a Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea.

Jahresstellen
Places à l'année - Posti annuali

- 4798 Serviertochter, Küchenbursche, sof., Hotel-Restaurant Nähe Basel
4799 Küchenbursche, 15. Nov., Restaurant, Basel
4800 Restaurant-Kellner, Buffetbursche oder -tochter, alle Deutsch sprechend, sof., Passantenhotel, Basel
4801 Etagenportier, Deutsch sprechend, Saaltochter oder Kellner, sof., Passantenhotel, Basel
4802 Commis de cuisine oder Chef de partie, sof., Restaurant, Basel
4803 Küchenbursche, Hausmädchen, sof., Passantenhotel, Basel
4804 Hilfskoch, sof., Grossrestaurant, Basel
4805 Küchenbursche, sof., Passantenhotel, Basel
4806 Serviertochter oder Kellner, sof., Restaurant, Basel
4807 I. Buffetdame, sprk., sof., Restaurant, Nähe Basel
4808 Sekretärinpraktikantin, Buffetdame oder -tochter, sof., Passantenhotel, Basel
4809 Buffetbursche oder -mädchen, Küchenbursche oder -mädchen, sof., 30 B., Zentralschweiz
4810 Küchenbursche, sof., 30 B., Zentralschweiz
4811 Gouvernante, sof. oder n. U., Erstklassrestaurant, Graub.
4812 Restaurant-Kellner, Serviertochter, Gouvernante, Buffetdame oder -tochter, 15. Nov., 30 B., Badoert Aargau
4813 II. Sekretärin, ev.-praktikantin, sprk., sof., Erstklassrestaurant, Bern
4814 Commis de cuisine, I. Dez., kleines Hotel, Kt. St. Gallen
4815 Küchenchef oder Alleinkoch, Serviertochter, sof. oder n. U., Buffetochter oder -bursche, 15. Nov., 30 B., Nähe Bern
4816 Sekretärin, sof. oder n. U., Restaurant, Kt. Bern
4817 Serviertochter, Küchenbursche, sof., kleines Hotel, Engadin
4818 Hilfszimmernädchen, sof., 60 B., Graub.
4819 II. Sekretärin oder -praktikantin, sof. oder n. U., 80 B., Davos

Hotel Euler, Basel

sucht in Jahresstellen:
Etagenportier
Commis de bar (Anfänger)
Commis de cuisine
Offerten mit Unterlagen an die Direktion.

Für die kommende Wintersaison und für den Sommer 1965 suchen wir

- Winebutler
Barmaid
Töchter und Kellner für Saal und Halle
Commis de salle
Zimmernädchen
Personalzimmernädchen
Stopferin
Wäscher
Lingeriemädchen
Etagenportier
Bahnportier
Nachtportier

Senden Sie uns bitte Ihre Unterlagen, Hotel Belvédère, 3823 Wengen.

Hotel-Restaurant Volkshaus Biel
sucht für sofort oder nach Übereinkunft

Anfangssekretär(in)

für die Réception. Guter Verdienst in Jahresstelle. Fortschrittlich geregelte Arbeitszeiten. Offerten erbeten an die Direktion.

Stellengesuche
Demandes de places

Büro und Réception

Réceptionistin, 22jährig, mit Hotelpraxis, Sprachkenntnisse in Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch, Maschinenschreiben, sucht Stelle für die Wintersaison. Zuschriften an Inge Bayer, Gumpstrasse 56, Innsbruck (Tirol) (477)

Etage und Lingerie

Hausbursche-Portier, 28jähriger Italiener, sucht Winter-saisonstelle, Französisch und Italienisch sprechend. Gute Schweizer Zeugnisse vorhanden. Offerten an Giovanni Soddù, Via Pio Biraghi, Guspini (Cagliari, Italien). (344)

- 4821 Buffetdame oder -tochter, Lingère, n. U., 60 B., Zentralschweiz
4822 Commis de cuisine, sof., Commis de rang, sprk., 10-12., kleines Hotel, Zentralschweiz
4823 Restaurantkellner oder Demi-chef de rang, 15-11., Buffetbursche, Mitte Dez., 90 B., Genfersee
4824 Serviertochter, Buffetochter, sof., 70 B., Genfersee
4825 Demi-chef de rang, sof., 40 B., Kt. Bern
4826 Zimmernädchen, sof., 110 B., Lago Maggiore
4827 Barmaid, sof., 80 B., Luzern
4828 Entremetier, Saucier, Pâtissier, sof., 100 B., Luzern
4829 Chef Gardemanger, Buffetochter, Lingeriemädchen, Serviertochter, 40 B., sof., Kt. Fribourg
4830 Kellner, sof., 30-31. Kt. Neuenburg
4831 Chef de partie, sof. oder n. U., 70 B., Genfersee
4832 Chef de réception, sprk., sof., 100 B., Kt. Neuenburg
4833 Saucier oder Entremetier, sof., Buffetbursche oder -tochter, 1. Dezember, kleines Hotel, Nähe Bern
4834 Hausbursche oder Küchen-Hausbursche, sof., 30 B., Kt. Fribourg
4835 Entremetier, Commis de cuisine, Buffetdame, Buffetochter, Serviertochter, n. U., Bahnhofbuffet, Zürichsee
4836 Chef de partie, sof., kleines Hotel, Badoert, Aargau
4837 Kellner, Serviertochter, Zimmernädchen, Lingère, Küchenmädchen oder -bursche, n. U., 50 B., Engadin
4838 Büropraktikantin, Commis de grill, Mitte November oder Anfang Dezember, 60 B., Kt. Solothurn
4839 Saalkellner oder -tochter, Barmaid, Commis de cuisine, Lingeriemädchen, Küchenburschen, n. U., 100 B., Toggenburg
4840 Hilfszimmernädchen, Küchenmädchen, n. U., 30 B., Kt. Schaffhausen
4841 Buffetochter, sof., kleines Hotel, Kt. Solothurn
4842 Zimmernädchen, Buffetochter, n. U., kleines Hotel, Kt. Schaffhausen
4843 Commis de cuisine, sof., II. Sekretärin, n. U., 50 B., Zürich
4844 Barmaid, sof. oder n. U., 110 B., Kt. St. Gallen
4845 Commis de cuisine, sof., 80 B., Zürich
4846 Officegouvernante, sof., 100 B., Zürich
4847 Zimmernädchen, sof., 80 B., Zürich
4848 Econom oder Economatgouvernante, 15. 11., / 1. 12., 30 B., Wallis
4849 Personalköchin, Küchenbursche, Ende November, 70 B., Wallis

Wintersaison-Stellen
Places d'hiver - Posti invernali

- 4850 Office-Kücheneingangsbeamte, Glätterin, Stopferin, Office-Kücheneingangsbeamte, Erstklasshotel, Crabb.
4851 Serviertochter, ev. Anfängerin, Lingeriemädchen, 30 B., Zentralschweiz
4852 Hilfszimmernädchen, Lingeriemädchen, 160 B., Graub.
4853 Commis de cuisine, 60 B., Graub.
4854 Tournante für Saal und Etage, sprk., 70 B., Graub.
4855 Saucier, Demi-chef de rang, sprk., Zimmernädchen, (Schweizerin) 120 B., Graub.
4856 Saaltöchter, 70 B., Graub.
4857 Etagenportier, 40 B., Graub.
4858 Koch-Pâtissier oder Entremetier, Lingère oder Lingeriemädchen, Office-mädchen oder Office-Hausbursche, 50 B., Graub.
4859 Saaltöchter oder Praktikantin, kleines Hotel, B.O.
4860 Alleinkoch, 70 B., Wallis
4861 Chef de réception, n. U., Erstklasshotel, Engadin
4862 Küchenchef, Commis de cuisine, 50 B., Engadin
4863 Küchenbursche oder -mädchen, Erstklasshotel, Davos
4864 Saalkellner (Schweizer), 80 B., Davos
4865 Kaffeeköchin-Personalköchin, Officegouvernante, Erstklasshotel, Davos

Hotel Schweizerhof, Zürich

sucht:
II. Barmaid
Bartochter
Offerten an die Direktion.

Hotel Bernerhof, Gstaad

Wir suchen per 1. November 1964
nur bestausgewiesene, journal-, kassa-, réception-, korrespondenz- und lohnbuchhaltungskundige

Hotelsekretärin oder -sekretär

Jahresstelle. Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind zu richten an W. Pavan-Aellen, Hotel-Restaurant Bernerhof, 3780 Gstaad. Telefon (039) 4 12 51.

Hotel Gomergrat, Zermatt Dorf

sucht per 1. Dezember 1964:

- Commis de bar
Commis de rang
Restaurationskellner und -tochter
Office-mädchen
Lingère
Tournante
für Zimmer und Lingerie

Es handelt sich um gutbezahlte Saisonstellen. Eilofferten erbeten an die Direktion.

Gesucht auf 1. November 1964 oder nach Übereinkunft:

I. Buffetdame
Buffetochter od. -bursche

Gute Entlohnung.
Speiserestaurant Greifen, Basel. Telefon (061) 24 35 07.

- 4866 Sekretärin (Schweizerin), 100 B., Davos
4867 Saalpraktikantin, Saaltöchter, Zimmernädchen, Küchenbursche, 50 B., Graub.
4868 Chasseur, sprk., Garderobier, Erstklasshotel, Davos
4869 Chasseur, sprk., 120 B., Zentralschweiz
4870 Restaurantkellner (Schweizer), Chasseur, Officebursche, Office-mädchen, Restaurant, Zentralschweiz
4871 Saaltöchter, Zimmernädchen, Hausbursche-Portier, Küchen-Officebursche, 40 B., Zentralschweiz
4872 Sekretär, Portier, 100 B., Graub.
4873 Saalpraktikantin, 50 B., Graub.
4874 Saalpraktikantin, 70 B., B.O.
4875 Pâtissier, Saaltöchter, Angestelltenzimmernädchen, Küchenmädchen, Zentralschweiz, 100 B., B.O.
4876 Lingère, Buffetochter, Officebursche, 30 B., B.O.
4877 Anfangssaaltöchter, Büropraktikantin, 50 B., B.O.
4878 Pâtissier, Economatgouvernante, Glätterin, Lingeriemädchen, Dezember, I. Sekretärin, November, 80 B., Graub.
4879 Saalkellner oder Demi-chef, Commis de rang, Commis de cuisine, 80 B., B.O.
4880 Pâtissier, Commis de rang, Keller-Hausbursche, 140 B., B.O.
4881 Alleinportier, kleines Hotel, Graub.
4882 Entremetier, Commis de cuisine, Buffetochter, Zimmernädchen, 60 B., Graub.
4883 Buffetochter, Kaffeeköchinnen, Lingeriemädchen, Erstklasshotel, Waadt
4884 Pâtissier, Serviertochter, Saaltöchter, Glätterin, Stopferin, Personalzimmernädchen, 110 B., Davos
4885 Saaltöchter oder Praktikantin, ev. Kellner, 60 B., Wallis
4886 Commis de cuisine, Serviertochter, Commis de bar, Küchenbursche, 60 B., B.O.
4887 Economatgouvernante-Kontrollseife, 60 B., Engadin
4888 Sekretärin, Buffetochter, Commis de cuisine, Saaltöchter, 60 B., Wallis
4889 Entremetier oder Commis de cuisine, Barman oder Barkellner, 120 B., Engadin
4890 Pâtissier, Commis de cuisine, Etagegouvernante, Economat-Hilfsgouvernante, 110 B., B.O.
4891 II. Sekretär-Kassier, 80 B., St. Moritz
4892 Köchin oder Koch, Tournante, für Zimmer und Saal
4893 Officegouvernante, Kaffeeköchin, Personal-Serviertochter, Personalzimmernädchen, Erstklasshotel, St. Moritz
4894 Serviertochter, 130 B., Ostschweiz
4895 Küchenchef, Commis de cuisine, Küchenbursche oder -mädchen, 110 B., Wallis
4896 Saalkellner, Hausbursche, Casserolier, 70 B., Wallis
4897 Sekretärin, sprk., (Schweizerin, sof., Jahresstelle), Barmaid (Schweizerin), sprk., Saaltöchter, Köchin, Pâtissier, Entremetier, Commis de cuisine, Zimmernädchen, Portier, 90 B., B.O.
4898 Commis Pâtissier, 40 B., B.O.
4899 Commis de cuisine, Lingeriemädchen, 80 B., B.O.
4900 Officegouvernante, Erstklasshotel, Wallis
4901 Zimmernädchen, Lingeriemädchen, Glätterin, Wäscherin, 60 B., Wallis
4902 Commis de cuisine, Grillkoch, Chef de partie, 50 B., Wallis
4903 Etagegouvernante, Erstklasshotel, Wallis
4904 Commis de cuisine, Saalkellner, Serviertochter, Buffetochter, Zimmernädchen, 50 B., B.O.

Lehrstellen

- 4905 Kochlehrling, sof., Restaurant, Basel
4906 Kuchelehrling, sof., 40 B., Kt. Bern
4907 Kochlehrling, sof., Hotel-Restaurant, B.O.

Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Hôtel-Bureau, 17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Lausanne tél. (021) 25 92 51.

Places à l'année

- 9242 femme de chambre, aide femme de chambre, Clinique Lausanne
9244 un secrétaire, Hôtel moyen, Lausanne
9257 femme de chambre, Grand Hôtel, Lausanne
9263 homme moyen, Canton de Neuchâtel
9278 secrétaire débutante, langue maternelle française, Hôtel moyen, Valais
9279 chef de partie, Buffet de Gare, Vaud
9285 fille d'office, casserolier, Grand Hôtel, Montreux
9300 fille ou garçon de cuisine, sommelière, suisse, Hôtel moyen, Canton de Neuchâtel
9303 fille de lingerie, sommelière débutante, commis de rang, chef de partie-gardemanger, Petit Hôtel de luxe, Fribourg
9307 commis de cuisine ou chef de partie, Hôtel moyen, Lausanne

- 9309 fille de salle tournante chambres, suisse, notions d'anglais, Hôtel moyen, Montreux
9310 filles de salle-femme de chambre tournante, Petit hôtel, région Montreux
9351 garçon de cuisine, sommeliers, Hôtel moyen, Vaud
9353 garçon de maison-portier, Hôtel moyen, Vaud
9358 femme de chambre, Hôtel moyen, Genève
9363 sommelière, Nièvre, Lausanne
9364 commis de cuisine, Restaurant, Lausanne
9376 garçons de cuisine/office, Hôtel moyen, Lac Léman
9380 commis de cuisine, Grand Hôtel, Vaud
9386 couple: femme de chambre-portier, Hôtel moyen, Vaud
9394 femme de chambre, tournante, Hôtel de luxe, région Vevey

Saison d'hiver

- 9250 dame de buffet, expérimentée, tournante, garçons d'office, Hôtel moyen, Valais
9265 femme de chambre, file de lingerie, fille de salle ou garçon, Valais
9280 cafetières-buffet, aide lingerie, Grand hôtel, alpes vaudoises
9308 garçons de cuisine, Petit hôtel, Vaud
9315 cuisinier, garçon de cuisine, femme de chambre, tournante, Hôtel moyen, Alpes vaudoises
9320 garçon de salle, garçon de maison, casserolier, garçon d'office, Hôtel moyen, alpes valaisannes
9336 portier, 70 lits, alpes valaisannes
9361 lingère-stoppeuse, cafetière, Hôtel moyen, alpes vaudoises
9362 cafetière, fille office, 55 lits, Alpes valaisannes
9366 femme de chambre, expérimentée, Alpes valaisannes
9388 gouvernante économat, entremetier, femmes de chambre, file de lingerie, Grand hôtel, Jura vaudois
9393 pâtissier-confiseur, 40 lits, Alpes valaisannes

UNI-CODE

Das unentbehrliche Hilfsmittel für die sprachliche Verständigung mit Italienern und Spaniern
Tausende von Ausdrücken und Redewendungen übersichtlich geordnet in Taschenformat.

Italienisch - Deutsch - Spanisch

Neue, bedeutend erweiterte Auflage des bereits bekannten Handbuchs.

Aus dem Inhalt:

- Aussprache
Allgemeines (Zeit, Zahlen, Wetter, Familie etc.)
Reise und Tourismus
Öffentliche Dienste (Schriftenkontrolle etc.)
Körperpflege (Krankheiten, Arzt etc.)
Kleidung
Verkaufsgeschäfte (Gespräche in versch. Läden)
Vergnügungen
Wohnen (Anweisungen an Zimmernädchen etc.)
Hotel (Fragen an die Réception etc.)
Essen und Trinken (für Service und Küche)
Fahrrad und Motorfahrzeuge
Landwirtschaft
Berufe, Industrie
Verschiedenes

Zu beziehen gegen Einzahlung von Fr. 5.80 pro Stück auf Postcheckkonto oder gegen Nachnahme bei folgenden Stellen:

Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel (V 85, Bâle).

Service de placement SSH, Rue Haldimand 17, Lausanne (II 13734, Lausanne).

Buchhaltungs- und Treuhandstelle SHV, Bahnhofstrasse 18, Montreux (II b 3575, Vevey).

Hotel Braunwald-BelleVue in Braunwald GL

sucht für die Wintersaison, mit Eintritt Mitte Dezember:

- Hotelsekretärin
Economat-Officegouvernante
Buffetochter
Commis de rang

Offerten erbeten an die Direktion, 8784 Braunwald.

Carlton Hotel, St. Moritz
sucht für Wintersaison

Zimmernädchen-Tournante

Offerten mit Zeugnisschriften und Foto sind an die Direktion erbeten.

Für Wintersaison gesucht
Buffetochter

Bar-Lehrtochter
Hausbursche

Offerten erbeten an
Sporthotel Victoria, 3780 Gstaad

Gesucht für unseren neu zu eröffnenden Tea-Room (im Dezember):

Serviertochter
Buffetochter
Küchenmädchen

Offerten bitte an E. Beutler, Tea-Room Bel-air, 3715 Adolboden.

In Jahresstelle gesucht

Sekretärin

für allgemeine Büroarbeiten und Ablösung im Empfangsbüro (sprachenkundig)

Stellenantritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Freie Kost und Logis im Hause. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Foto und Zeugniskopien an Jos. P. Genelin, Hotel Bristol, 3000 Bern. Telefon (031) 22 01 01.

Gesucht nach Davos

Serviertochter

für 15. Dezember 1964. Offerten an Christian Conrad, Hotel Post, 7275 Davos Frauenkirch. Tel. (083) 3 61 04.

L'Hôtel des Familles à Genève

cherche pour entrée à convenir

un demi-chef de rang

On cherche pour entrée de suite

cuisinier

au courant de la restauration soignée, à la carte

commis de bar

(propre et rapide)

gouvernante d'enfants

Faire offres ou se présenter au Restaurant l'Or du Rhône, 19, bd Georges-Favon, 1200 Genève.

**Hotel mit grossem
Restaurationsbetrieb**

sucht jungen, dynamischen

Geschäftsführer

Gute Kenntnisse der Küche, wenn möglich abgeschlossene Kochlehre.

Internationale Ausbildung.

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift, wenn möglich Italienisch und Spanisch.

Mehrere Jahre erfolgreiche Tätigkeit als Geschäftsführer oder Direktor.

Selbständiger, initiativer

Einkäufer

mit gründlicher Hotelausbildung

kaufmännisch geschult

Erfahrung in Fragen von Importen, Lebensmitteltransporten, Engroshandel

Gründliche Kenntnisse in der Lebensmittelbranche sowie in allen Belangen der Weinkellerei.

Offerten mit Lebenslauf, Foto, Zeugniskopien, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre GE 1104 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht sprachkundige

Büropraktikantin

Stellenantritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Einführung in sämtliche Sparten des Hotelbüros. Dauer des Praktikums 6 Monate, hernach Anstellung als Sekretärin.

Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und evtl. Referenzen an Jos. P. Genelin, Hotel Bristol, 3000 Bern. Telefon (031) 22 01 01.

**Hotel Münchnerhof
Ristorante Pizza, Basel**

suchen für sofort in Jahresstellen:

**Sekretärin-Praktikantin
Nachtportier**

Offerten sind erbeten an A. Glogner. Tel. (061) 32 93 33.

Gesucht für die Wintersaison:

**Saaltochter
Saalpraktikantin
Küchenbursche**

Offerten an Hotel Schweizerhof, 3823 Wengen BO. Telefon (036) 3 46 71.

RESSLIYYTTI

Bar, Rôtisserie

sucht ab sofort in Jahresstellen:

**Chef de rang
Commis de cuisine**

R. Soltermann, Telefon (061) 33 44 33. Wettsteinplatz, 4000 Basel.

Wir suchen für die Wintersaison, Eintritt 26. Dezember, evtl. 3. Januar

Barpraktikantinnen

Geboten wird: Geregelt Dienst- und Freizeit. Vielseitige gründliche Ausbildung zu vorteilhaften Bedingungen. Angenehmes Arbeitsklima. Bewerberinnen mit Kenntnissen am Buffet und im Service erhalten den Vorzug. Nur schriftliche Offerten an Cabaret Cacadou, 6000 Luzern.

Gesucht wird für sofort oder nach Übereinkunft:

**Buffetdame oder -mädchen
Restaurationstochter
Commis de cuisine**

Offerten sind zu richten an Hotel Seeland, 2500 Biel. Telefon (032) 2 27 11.

Stadt-Casino, Basel

sucht in Jahresstelle mit baldigem Eintritt

KüchenchefWir wünschen: bestausgewiesenen, verantwortungsbewussten Mitarbeiter im Alter von 35-55 Jahren, Persönlichkeit mit einwandfreiem Charakter, fähig eine feine französische Küche zu führen und guter Organisator für Bankette
Fähigkeit, einer grösseren Brigade mit Takt vorzustehen.

Wir bieten: guteingerichtete Grossküche, weitgehend selbständigen Vertrauensposten, Dauerstellung und sehr gute Salarierung, mittelgrosse Wohnung evtl. vorhanden

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an W. Obrist, Stadt-Casino, 4000 Basel. Telefon (061) 24 38 45.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft jüngerer, tüchtiger

Restaurations-Barkellner

in erstklassige Dancing-Bar und Grillroom.

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind erbeten unter Chiffre BK 1008 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Hotel Schweizerhof
Pontresina**

Wir suchen für die kommende Winter- und Sommersaison mit Eintritt Anfang/Mitte Dezember

tüchtige

Buffetdame**Saaltöchter****Koch-Tournant**

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Lohnansprüchen an Hans Schär, Hotel Schweizerhof, 7504 Pontresina GR.

Kulm Hotel, St. Moritz

Wir suchen noch für die Wintersaison tüchtigen, jungen Mann als

Hilfskontrolleur und Grill Kassier Buchhalterin-Kassierer

Offerten mit Unterlagen an die Direktion, Kulm Hotel, St. Moritz.

Badhotel

(100 Betten, Nähe Zürich)

sucht

Vertrauensperson

(Bedingung gelernter Koch sowie Bürokenntnisse usw.) zur allgemeinen Stütze und Mithilfe in der Betriebsführung. Es kommt nur gutausgewiesener Schweizer, Alter nicht unter 30 Jahren, in Frage. Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft.

Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien, Altersangabe und Foto sind gefl. zu richten unter Chiffre VP 1090 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



cherche pour places à l'année:

chef de réception-caissier**portier tournant****chasseur****apprenti cuisinier****garçon de buffet**

Faire offres avec références, photo et prétentions de salaires à la Direction.

Gesucht in Jahresstellen:

Koch (Commis oder Chef de partie)**Saaltochter oder Saalkellner**

Eintritt 15. November 1964 oder nach Übereinkunft. Neuzzeitliche Arbeits- und Lohnbedingungen. Geregelt Freizeit.

Offerten mit üblichen Unterlagen und Foto an M. Bucher, Hotel Bielerhof, 2500 Biel-Bienne. Telefon (032) 2 72 31.

Arosa Kulm Hotel, Arosa

sucht für Wintersaison:

Chef Gardemanger**Commis Pâtissier****Aide-Gouvernante**

für Office-Cafeteria und Buffet

Buffetochter für Stüva-Grill**Kongresshaus, Zürich**

sucht zur Führung seines Office- und Küchenhilfspersonals eine tüchtige, zuverlässige

Hausbeamtin

Ferner benötigen wir:

I. Buffetdame**I. Lingère-Stopferin****Buffetöchter** (auch Anfängerinnen)**Kellerburschen**

Wir bieten angenehmes Betriebsklima, geregelte Arbeits- und Freizeit, Rentenversicherung.

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Kost und Logis sind erbeten an das Personalbüro.

Grosshotelbetrieb in Zermatt

sucht

Buchhalterin-Kassierer

Gute Entlohnung, geregelte Arbeitszeit. Selbständiger Posten.

Bewerberinnen wollen sich melden mit Angabe von Referenzen und Lohnansprüchen unter Chiffre BK 2860 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Kursaal
Casino
Baden**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine

**Chef-
Buffet-
dame**

Der Posten ist vielseitig und interessant. Geboten werden entsprechend der verantwortungsvollen Aufgabe überdurchschnittliche Entlohnung, freie Kost im Hause und Unterkunft in sehr schönem Zimmer.

Bewerbungen von qualifizierten, erfahrenen Damen erwarten wir gerne unter folgender Adresse:

Peter F. Sarasin, Kursaal-Casino, 5401 Baden bei Zürich.

Grand Hôtel, Leysin

(250 lits)
 recherche pour longue saison d'hiver (15 décembre à début avril):

barman
 (pour bar-dancing, sérieux, sobre, connaissant les langues)
filie de cafétérie-buffet (tournante)
pâtissier
filie de lingerie

Faire offres à la Direction avec prétentions de salaire.

Gesucht

Tea-Roomtochter

für unser Konzert-Tea-Room-Dancing auf Mitte Dezember. Hotel Schweizerhof, Kandersteg.



Wir suchen

Entremetier
Commis de cuisine
Buffetdame
Buffettochter
Buffetanfängerin
Serviertochter
 Angenehme Arbeitszeiten

Bitte melden Sie sich bei J. Guyer-Pfister, Bahnhofbuffet 8640 Rapperswil am Zürichsee, Telefon (055) 2 04 32.

Gesucht per 15. Dezember 1964 für Wintersaison nach Davos

2 tüchtige Commis

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Lohnsprüchen an Hotel Restaurant Ochsen, 7270 Davos Platz.

Per sofort oder nach Übereinkunft gesucht

Bar-Lehrtochter

in erstklassige Dancing-Bar. Zimmerentschädigung und grosszügige Entlohnung.

Elofferten erbeten unter Chiffre OFA 3873 Zg an Orli Füssli-Annoncen AG, 8022 Zürich.



Wir suchen tüchtigen, gut präsentierenden

Fachmann (Barman)

als

Chef de service

(für unsere diversen Lokaltäten). Eintritt nach Wunsch.

Verlangt wird: Deutsche, englische, französische und italienische Sprachenkenntnisse. Gepflegtes Ausseres, gute Umgangsformen.

Küchenkenntnisse zwecks Freitagsablösung unseres Grillchefs.

Geboten wird: Umsatzbeteiligung. (Für umsichtigen, soliden Angestellten gute Existenz.)

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an die Direktion.

Cerchiamo un

giovane cuoco italiano

(commis di cucina)

Offerte con Copie certificati e foto a Restaurant Coq d'Or, 2500 Bienne.

Wir suchen

Köchin

oder Tochter mit guten Kochkenntnissen

in einfaches Passantenrestaurant. Hs. Junginger, Hotel Hirschen, 9470 Buchs SG. Telefon (085) 6 15 23.

Gesucht in erstklassigen Tea-Room im Zentrum von Zürich jüngere, tüchtige

Aide du patron /

Gouvernante (auch Anfängerin)

Wir erwarten: Freude an selbständiger Arbeitsweise. Zuverlässigkeit.

Wir bieten: Jahresstelle mit guten Verdienstmöglichkeiten. Kost und Logis im Hause. Angenehmes Arbeitsklima.

Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten unter Chiffre AP 2657 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



Celerina

Cresta Palace Hotel
 7505 Celerina

sucht für die kommende Wintersaison 1964/65

Buffetdame oder versierte Buffettochter

Offerten erbeten an die Direktion, Cresta Palace Hotel, 7505 Celerina. Telefon (082) 3 35 64.

Hotel Bellavista, Arosa

sucht für lange Wintersaison:

Alleinpatissier

Wäscher (in)
Officemädchen
Küchenbursche

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Kurt Blatter, Hotel Bellavista, 7050 Arosa.

Gesucht per 15. November 1964, evtl. früher

tüchtige, freundliche

Serviertochter

in gutes Restaurant. Schichtenbetrieb. Geregelte Freizeit.

Offerten sind erbeten an H. Zaugg, Hotel Volkshaus, 8400 Winterthur.

Erstklassiges Spezialitäten-Restaurant

sucht auf Herbst 1964 oder nach Übereinkunft

Kochlehrling

Gelegenheit, den Beruf gründlich zu erlernen. Intelligente, arbeitsfreudige Interessenten (bevorzugt mit Sekundarschulbildung) senden handgeschriebene Offerte mit Schulzeugnisabschriften und Bild an Restaurant Locanda, Singerhaus, Basel.

Gesucht auf Ende Jahr

Pächter-Ehepaar

auf Hotel mit Restaurant und Dancing in Baden (Aargau).

Bevorzugt wird Koch.

Offerten unter Chiffre PE 2557 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Wir suchen für unsere 20plätziges Snackbar

Barchef

Von unserem neuen Mitarbeiter erwarten wir gute Fach- und Sprachkenntnisse sowie Freude am Umgang mit dem Gast. Er hat seine Brigade anzuleiten und zu überwachen.

Wir bieten der Position gemässes Salär und entsprechende Kompetenzen bei geregelter Arbeits- und Freizeit.

Der Eintritt kann per 1. Dezember oder nach Übereinkunft erfolgen.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an

Restaurant Paprika, Basel

Ch. H. Sidler, Blumenrain 12.

Restaurant de premier ordre, engagérait

cuisinier ou cuisinière

expérimenté(e)

Bon gage, éventuellement intéressé.

Faire offres avec curriculum vitae et Photo sous chiffre 20 746-16 à Publicitas **Fribourg**.

Gesucht zum Eintritt nach Übereinkunft in erstklassige

Café-Snackbar

jüngeres, tüchtiges

Geranten-Ehepaar

In Frage kommen nur gutausgewiesene Bewerber, die in der Lage sind, das Geschäft mit Interesse, Fachkenntnis und grossem Einsatz zu führen. Gerne erwarten wir Ihre handgeschriebene Bewerbung unter Chiffre GE 1007 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hotel Sonnwendhof, Engelberg

sucht auf etwa 15. Dezember 1964:

Hausbursche-Portier

Zimmermädchen

Saaltochter

Offerten mit Zeugniskopien und Foto erbeten an Geschw. Gassner.

Hotel National-Bellevue, Zermatt

sucht für die Wintersaison

Officegouvernante

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind an die Direktion zu richten.

Hôtel Central-Bellevue à Lausanne

cherche:

caissière

pour son Restaurant Self-Service, bonne présentation et connaissance du français et de l'allemand demandées, place à l'année, congés réguliers

téléphoniste

expérimentée, connaissant le français, l'anglais et l'allemand

gouvernante d'office

Entrée de suite ou à convenir. Faire offres avec curriculum vitae et copies de certificats à la Direction.

Brasserie du Grand-Chêne, Lausanne

demande

cuisiniers-chef de partie

(parlant français)

cuisiniers commis (parlant français)

serveuses pour restauration

Faire offre avec prétentions, date d'entrée en service et copies de certificats.

NEUERÖFFNUNG IN ZÜRICH

Bahnhofstrasse 39



KRANZLER

HUGUENIN

Wir suchen per Ende November

Konditoren für Confiserie

Chef de partie (Souschef)

Officeburschen

Officemädchen

Casserolier

Buffetdame

Buffetmädchen (Deutsch sprechend)

Ladentochter

Serviertochter und Kellner

Offerten mit Bewerbungsunterlagen sind zu richten an die Direktion des Kranzler Huguenin. Vorbildliches Arbeitsklima zugesichert. Weitere Auskunft über die Telefonnummer (051) 23 61 77.



Seiler Hotels Zermatt

Gesucht für Wintersaison 1964/65:

Hotel Monte Rosa

Commis Patissier
Saaltöchter
Hilfs-Officegouvernante

Hotel Victoria

Winebutler
(Schweizer bevorzugt, sprachenkundig)
Caviste
Hilfzimmermädchen

Hotel Schwarzsee

ob Zermatt
für lange Wintersaison, evtl. auch für Sommer 1965

Sekretärin
Serviertochter (sprachengewandt)
Servierpraktikantin

Offerten mit Zeugniskopien und Photos sind erbeten an das Zentralbüro oder die betreffenden Hoteldirektionen.



Suvretta House, St. Moritz

sucht für Wintersaison bei Zufriedenheit auch für den Sommer 1965, folgendes Personal:

- I. Economat-Officegouvernante**
möglichst Schweizerin, (italienische Sprachkenntnisse erwünscht)
- Kaffeeköchinnen**
- Etagenportier** möglichst Schweizer, sprachenkundig
- Chasseur** möglichst Schweizer, sprachenkundig
- Chauffeur** möglichst Schweizer, sprachenkundig
- II. Bäcker**

Gute Entlohnung und Möglichkeit, der hoteleigenen Personal-Fürsorgestiftung beizutreten.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Photo dringend erbeten an die Direktion Suvretta House, 7500 St. Moritz.

Hotel Eden, Arosa

sucht für die Wintersaison:

- Glätterin / Stiratrice**
- II. Buffettochter**
- Küchenmädchen / ragazze di cucina**
- Officemädchen / ragazze di office**
- Commis de cuisine**

Offerten erbeten an H. Kühne, zur Zeit Hotel Krone-Schweizerhof, 9410 Heiden über dem Bodensee.

Gesucht für Wintersaison oder in Jahresstelle (Eintritt 1. 12. 64):

- Serviertochter** (sprachenkundig)
- Hausbursche**
- Saalpraktikant**
- oder Praktikantin**
- Zimmermädchen** (sprachenkundig)
- Hilfzimmermädchen**
- Küchen-Officebursche**
- 2 Office-Lingeriemädchen**

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien usw. an Hotel Rinaldi, 7270 Davos Platz.

Skischulbüro Zermatt
sucht für die Wintersaison 1964/65

Angestellte

für den Auskunftsdienst und für allgemeine Büroarbeiten. Eintritt Mitte Dezember 1964. Verlangt werden gute mündliche Sprachkenntnisse in Deutsch, Französisch und Englisch.

Offerten sind zu richten an Tony Aufenblatten, Präsident der Skischule, 3920 Zermatt.

Casa Antica, Klosters

sucht für die Wintersaison:

- Serviertochter**
(mit Sprachkenntnissen)
- Barkellner**
(mit Sprachkenntnissen)
- Grillkoch**
- Zimmermädchen**
- Buffethilfe**

Offerten mit Zeugniskopien und Foto.

Hotel Brüggl AG., Arosa
sucht für lange Wintersaison:

Tournante

(Saal- und Buffetablösung)

Buffettochter-Praktikantin

Offerten erbeten an die Direktion.

Gesucht auf den 1. Dezember in gut frequentierten Betrieb, **Hotel Restaurant, Bar**
junge, freundliche, nette

Barmaid

Offerten mit Zeugniskopien und Foto unter Chiffre BA 2922 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



Hotel Beatus 3658 Merligen

(Hotel allerersten Ranges) neu, 110 Betten, Restaurant français

sucht für kommende Sommersaison, Eintritt anfangs April 1965

Küchenchef

Verlangt werden:

- Führung einer erstklassigen Küche, Menu, à-la-carte und Banquette
- Guter Kalkulator und Organisator
- Charakterlich einwandfreie Persönlichkeit, die einer grossen Brigade mit Takt vorstehen kann

Geboten werden:

- Unterkunft im neuen Personalhaus, evtl. Wohnung
- Neueingerichtete Küche und angenehmes Arbeitsklima
- Der Verantwortung entsprechendes hohes Salär
- Saisondauer 8 Monate, evtl. Jahresstelle
- Anschluss an unsere sozial gut ausgebaute Pensionskasse

Ausführliche Offerten sind erbeten an Paul O. Joss, Hotel Beatus, 3658 Merligen.

Wir suchen in Jahres- oder Zweisaisonengagements zuverlässige Mitarbeiter, Eintritt Mitte Dezember:

- Sekretärin, evtl. Anfängerin**
- Saucier**
- Entremetier**
- Patissier**
- Commis de cuisine**
- Kaffeekoch oder -köchin**
- Kellerbursche**

Wir erbitten uns Ihre handgeschriebene Offerte mit Unterlagen und Lohnforderung. Hotel Belvédère, 3823 Wengen.

Hotel- und Speiserestaurant der Innerschweiz

sucht per Mitte/Ende November

Anfangsgouvernante

(Mithilfe im Büro)

Ihre Offerte erreicht uns unter Chiffre AG 1029 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht für Wintersaison

Etagenportier

Hotel Roseg Garni, 7504 Pontresina.

Gesucht per sofort:

Buffetdame Buffettochter

Es wollen sich bitte nur gut ausgewiesene Kräfte melden. Lohnansprüche, Zeugniskopien und Referenzen erwünscht.

Offerten unter Chiffre BB 1024 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



Wir suchen per 1. Dezember für unsere gepflegte
Snackbar-Grillrestaurant

Koch oder Commis de cuisine

Bewerber von angenehmen, sauberem Äussern und guten Umgangsformen, reiche seine Offerte mit Zeugniskopien und Foto an die Direktion.

Le Grand Hôtel Observatoire St-Cergue VD

demande pour saison hiver, dès 15 décembre 1964:

barmaid-sommelière

(pour service du bar et hall; français, anglais nécessaires)

entremetier

Prière de faire offres à la Direction.

Garten-Hotel Winterthur

sucht in Jahresstellen:

Chef de rang

(sprachenkundig)

Commis de restaurant

(Deutsch und Französisch)

Buffettochter evtl. Buffetpraktikantin

Etagenportier

(sofort)

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Arbeits- und Freizeit nach GA. Guter Verdienst. Moderner, erstklassiger Hotel- und Restaurationsbetrieb.

Offerten an G. Sommer. Telefon (052) 6 22 31.



Carlton Elite Hotel Zürich
Bahnhofstrasse 41

Wir suchen in Jahresstellen:

Buffetdame
Buffetkocher
(Deutsch sprechend)
Chef de partie
Chef de garde
Kaltmamsell
Chef de rang
Restaurationsstochter
(Englisch sprechend)
für Spezialitätenrestaurant

Senden Sie bitte Offerte mit Foto und Zeugnisabschriften oder rufen Sie an: W. Studer, Direktor, Carlton Elite Hotel, Zürich. Telefon (051) 23 66 36.

Hotel Schweizerhof, 3000 Bern
sucht

I. Buffetdame

Bewerbungen erbeten an die Direktion.

Hotels Haldi und Waldhaus Adelboden
sucht für kommende Wintersaison oder in Jahresstellen:

Hausbursche-Portier
(selbständig)
Zimmermädchen
Saalkocher
Saalpraktikantin
Bartochter
Garderobier
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien und Foto erbeten.

Hotel mittlerer Grösse im Oberengadin
sucht für kommende Wintersaison folgendes Personal:

Oberkellner
(sprachkundig)
Sekretärin
(Schweizerin) mit Hotelpraxis
2 Commis de salle
Lingeriemädchen

Offerten sind zu richten an H. Gilli, Hotel Concordia, 7524 Zuoz.

Gesucht

Saalpraktikantin

Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten sind erbeten an
Hotel Weisses Kreuz
3800 Interlaken, Familie Bieri, Telefon (036) 2 23 12.

Hotel Metropol St. Gallen
sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Restaurationsstochter
oder -kellner
Buffetkocher oder -bursche
Chasseur-Portier
Commis de garde

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind an die Direktion zu richten. Telefon (071) 23 35 35.

Hotel Acker, Wildhaus
sucht in Saison- oder Jahresstellen:

Barmaid
Buffetdame
Saalpraktikantin
Portier-Hausbursche
Näherin-Glätterin

Offerten erbeten an die Direktion.



Derby Hotel Wil SG
sucht in Jahresstellen:

Barmaid
für Hotelbar im Dachgeschoss
Commis-Pâtissier
Es wird Gelegenheit geboten, die Hotelentremets zu erlernen.
Nachtportier
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.
Offerten mit Unterlagen an die Direktion erbeten.
Derby Hotel, 9500 Wil SG

Hotel National-Rialto, Gstaad
sucht auf nächste Wintersaison- oder Jahresstelle: selbständiges, sauberes

Zimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an F. Burri-Gauch Propr., National-Rialto, 3780 Gstaad B.O.

Club Hotel, Biel
sucht:

Zimmermädchen
(Eintritt sofort)
Commis de cuisine
(Eintritt 1. Dezember)
Buffetkocher
(Eintritt 15. Dezember)
Hotelpartier
(Eintritt 15. November)
Sekretärin
(Eintritt 15. Dezember)
Lingeriemädchen
(Eintritt sofort)

Offerten sind an die Direktion zu richten.

Gesucht für die Zeit vom 23. Dezember 1964 bis 3. Januar 1965 ein

Trio oder Quartett
gute Tanz- und Unterhaltungsmusiker.

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind erbeten an Direktion, Sporthotel, 7504 Pontresina.

Wir suchen für unsere neue, heimelige Bar jüngere, freundliche

Barmaid

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an A. Walther, Gasthof zum Bad, 5036 Oberentfelden bei Aarau. Telefon (064) 22 31 49.

Per sofort gesucht

Köchin oder Hilfsköchin

Geregelte Arbeits- und Freizeit, gute Behandlung und Bezahlung.

Anmeldungen (wenn möglich mit Foto und Zeugniskopien) bis Mitte November 1964 erbeten an Verwaltung Psychiatrische Klinik Hasenbühl und Kant. Altersheim, Rheinstrasse 43, 4410 Liestal. Telefon (061) 84 44 84.

Gesucht in Jahresstelle:

Chef de partie
(angehender Küchenchef)

Eintritt sofort. Offerten an Hotel Oberland, 3803 Beatenberg B.O. Telefon (036) 3 02 31.

Erstklasshotel im Oberengadin
sucht

Telephonist-Concierge

Offerten sind erbeten an S. Müssgens, Hotel Margna, 7515 Sils-Baselgia GR.

Sehr interessanter Posten wird tüchtiger Person, evtl. Ehepaar, als

Betriebsleiter

In Hotel-, Restaurant-, Barbetrieb in Kurort des berrischen Oberlandes angeboten. Absolut selbständige und zuverlässige Interessenten mit Fähigkeitsausweis wollen die Offerten mit allen Ausweisen, Angaben und Ansprüchen einreichen unter Chiffre G 121409 an Publicitas, Bern.

Gesucht nach Adelboden
in Jahresstellen:

Restaurationsstochter
Buffetdame
Buffetkocher
(Gläserpühlmaschine vorhanden)

in Saisonstellen:
(Eintritt etwa 15. Dezember 1964)

Bar-Serviertochter
Barmaid
Buffetkocher
(Gläserpühlmaschine vorhanden)
Saalkocher

Guter Verdienst in modern eingerichteten Betrieben.

Offerten an Hotel Bären und Adler, 3715 Adelboden. Telefon (033) 9 51 51.

Hotel im Engadin
(40 Betten)
sucht für die Wintersaison:

Sekretärin
Alleinkoch
Saalkocher
Officemädchen

Offerten erbeten an Hotel Hohentels, 7550 Schuls.

Neues Strandhotel Seeblick Faulensee / Spiez
sucht auf 1. Januar 1965:

Commis de cuisine
Küchen- und Hausbursche
Buffetkocher
(wird auch angelehrt)
Hausmädchen

Offerten an O. Habegger-Jaech, Strandhotel Seeblick, Faulensee. Telefon (033) 7 63 21.

Hôtel-Restaurant dans station des Alpes vaudoises
cherche pour fin novembre / début décembre:

cuisinier (évtl. couple gérant)
gouvernante
aide du patron
garçon ou fille de salle
barmaid
garçon de maison et de cuisine

Faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire sous chiffre CG 1085 à l'Hotel-Revue, 4002 Bâle.

Gesucht in mittelgrosses Stadthotel:

Commis de salle et grill
Office- und Hausmädchen
Büropraktikantin

Offerten mit Zeugnissabschriften erbeten an Hotel Krone, 4500 Solothurn.

Gesucht für sofort: tüchtiger

Alleinkoch

Sehr schöner Lohn, gut eingerichtete Küche.

Offerten sind zu richten an Familie Willy Betschen, Restaurant Bären, Worb bei Bern. Telefon (031) 67 22 91.

Wir suchen auf sofort

junge Köchin

Interessante und sehr gut bezahlte Dauerstelle. Moderne Arbeitsverhältnisse. Geregelte Freizeit. Zimmer vorhanden. Vorstellen nach telefonischer Vereinbarung. Vegetarisches Restaurant M. Gleich & Co. Seefeldstrasse 9, 8008 Zürich. Telefon (051) 32 95 30.

Potenter Partner
gesucht für gemeinsame Bebauung und Nutzung von 45000 m² erschlossenen Baugeländes, z.Z. nur bebaut mit kleinem Berg- und grossem Wirtschaftsgebäude, einer der schönsten und bekanntesten Aussichtspunkte der

Ostschweiz

9 Autominuten vom Bodensee, bequeme Zufahrtswege von zwei Verkehrszentren, 1000 m ü. d. Meeresspiegel, Luftkurort, voralpine Klimaverhältnisse. Für Erholungs- und Wellnesszwecke. Angebote sind zu richten an SARAG Nr. 86-413, Postfach 327, Saarbrücken (Deutschland).



Seerestaurant Rorschach SG
sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Bartochter

Sehr guter Verdienst zugesichert. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten an die Direktion. Telefon (071) 41 55 66.

Hotel Helios, Davos Platz
sucht für kommende Wintersaison:

Alleinkoch oder -köchin
(evtl. Jahresstelle)

Zimmermädchen

Offerten mit Unterlagen und Lohnangaben an K. Bill, Hotels Bernina und Helios, 7270 Davos Platz. Telefon (083) 3 50 91.

Kurhaus Waldegg, 4462 Rickenbach BL
45 Betten, mit Passantenrestaurant

sucht per 1. Februar, evtl. 1. März 1965

tüchtige, erfahrene

Köchin oder Alleinkoch

In Jahresstelle oder lange Saisonstelle. Neuzeitlich eingerichtete, helle Arbeitsräume. Angenehmes Arbeitsverhältnis (kein Spätdienst). Hilfspersonal vorhanden. Geregelte Freizeit, bei überdurchschnittlichem Lohn.

Offerten mit den üblichen Unterlagen nebst Lohnansprüchen erbeten an Kurhaus Waldegg, 4462 Rickenbach BL.

Gesucht wird für erstklassiges Restaurant
in bedeutender Stadt der Westschweiz

Verwalter
(Ehepaar)

Kein Kapital nötig. Grosser Verdienst mit Gewinnanteil. Bevorzugt Chef de service oder Küchenchef. Wohnung steht zur Verfügung.

Schriftliche Offerten sind erbeten unter Chiffre P 19/120 F an Publicitas, Frelburg.

Nous cherchons pour places à l'année:

chef de partie
commis de cuisine
apprenti cuisinier

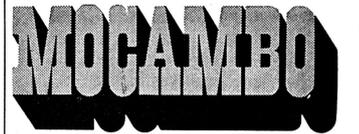
Faire offres avec prétentions de salaire à l'Hotel Suisse, 1800 Vevey.

Gesucht per sofort:

Réceptionist-Sekretär
Alleinkoch

(Beide nicht unter 25 Jahren.)

Offerten mit Zeugnissabschriften und Lohnansprüchen erbeten an Hotel Waldorf, Zürich. Telefon (051) 34 91 91.



DANCING CABARET

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft eine ausgebildete, freundliche und gepflegte

Barmaid

Sind Sie bereit, sich für einen erstklassig geführten Betrieb einzusetzen, um überdurchschnittlich zu verdienen? Telefonieren Sie an E. Schoch, Dancino-Cabaret Mocombo, Genfergasse 10, 3000 Bern. Tel. (031) 22 50 41.

In Ihren Inseraten

Postleitzahlen
nicht vergessen!

Gesucht auf 1. Dezember in Café nach St. Gallen: tüchtige, produktive, freundliche Mitarbeiter:

2 Buffetdamen
Hausmädchen
2 Serviertochter

Kost und Logis im Haus. Guter Lohn. Familiäre Behandlung. Offerten mit Bild und Unterlagen unter Chiffre BA 1128 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hôtel Eden Verbier VS

cherche pour saison d'hiver:

chef de cuisine
(dans la trentaine)
2 garçons de cuisine
sommelier
sommelière
filie d'office

Offres à la Direction.

Gesucht
auf Frühjahr 1965 oder nach Übereinkunft
in Jahresstelle
jüngeres, initiatives

Direktions-Ehepaar

mit Fähigkeitsausweis und Erfahrung in allen Sparten des Hotelfachs zur selbständigen Führung eines Zweisaisonbetriebes (85 Betten) im Berner Oberland.

Ausführliche Offerten mit Foto und Referenzen sind erbeten unter Chiffre DE 2842 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Kleineres Hotel in Luzern

mit reger Restauration, sucht nach Übereinkunft:

Aide-Patronne

Verlangt wird: Deutsch, Französisch und Englisch. Arbeitsbereich: Entlastung der Patronne, Mithilfe im Service, Buffetabläufe, leichtere Büroarbeiten.

Geboten wird: zeitgemässe Entlohnung, geregelte Freizeit, abwechslungsreiche Arbeit.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sowie Lohnforderung unter Chiffre AP 2866 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft selbständige, zuverlässige und branchenkundige

Barmaid

Jahresstelle. Guter Verdienst. Geregelte Arbeits- und Freizeit.

Münster-Bar, Thun. Telefon, ab 18.00 Uhr, (033) 29340.

LE PLAZA

Restaurant - Snack - Grill - Rôtisserie

offre

conditions exceptionnelles en vue de l'engagement à convenir d'un

chef de cuisine

- dynamique, ayant de l'autorité
- sachant organiser et calculer
- pouvant assurer une bonne cuisine
- désirant travailler dans une installation neuve et moderne
- au bénéfice d'un contrat de travail particulièrement intéressant.

Nous engageons également

chef de partie commis de cuisine

aux meilleures conditions

Case postale 176, 1701 Fribourg

Coupon à faire parvenir à l'adresse ci-dessus. **Discretion assurée.**

Je m'intéresse pour la place de

Nom: _____

Prénom: _____ Tél.: _____

Adresse: _____

Lieu: _____

Téléphone (037) 2 77 22

LE PLAZA

Hotel Kurhaus Sörenberg LU

sucht für die kommende Wintersaison:

Commis de cuisine
Saalkellner (Französischkenntnisse)
Restaurationstochter (Französischkenntnisse)
Tochter für Zimmer und Lingerie
Hausbursche-Portier
Küchenbursche, -mädchen

Schriftliche Offerten mit Lohnansprüchen erbeten an Familie Fritz Balsiger, Telefon (041) 86 61 88.

Gesucht in erstklassigen Restaurationsbetrieb in Jahresstelle

Chef-Tournant

Nur gutausgewiesene Bewerber wollen sich melden an Restaurant du Théâtre, 3000 Bern.

Direktor-Stellvertreter

findet interessanten Wirkungskreis in Hotel mit Restaurant in Zürich. Anfragen von Interessenten sind zu richten unter Chiffre DS 2881 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Freundliche, aufmerksame

Serviertochter

in Restaurant-Tea-Room gesucht. Gepflegter Familienbetrieb. Guter Verdienst, geregelte Arbeitsverhältnisse. Schönes Zimmer im Haus. Offerten an Hotel Haller, 5600 Lenzburg.

Parc-Hôtel Reuteler, Gstaad
cherche

chef-pâtissier

(de première force). Prière de faire offres avec photo et copies de certificats.

Hotel Blümlisalp, Kandersteg
sucht für die Dauer der Wintersaison jüngere

Serviertochter

(Saalservice)

Guter Verdienst, angenehme Stelle. Offerten erbeten an Familie D. Wandfluh-Berger, 3718 Kandersteg. Telefon (033) 9 62 44.

Gesucht für lange Wintersaison:

tüchtige, selbständige

Saaltochter Hausbursche

(Eintritt etwa 15. November)

Guter Verdienst.

Offerten erbeten an Hotel Bahnhof, 3777 Saanenmörser.

Gesucht auf 1. oder 15. Dezember 1964:

Zimmermädchen Alleinportier

Offerten an Hotel Touring garni, Engelgasse 8, 9000 St. Gallen. Telefon (071) 22 58 01.

Gesucht für die Wintersaison

Alleinkoch oder Köchin

in gutgehenden Gasthof.

Offerten mit Lohnangaben sind zu richten an Franz Noef, Gasthaus Landhaus, 7275 Davos-Frauenkirch, Tel. (083) 3 63 35.

Gesucht in Winterkurort per 15. Dezember

Konditor

Kost und Logis im Hause. Geregelte Freizeit.

L. Rosina, Restaurant Rosina, 7513 Silvaplana. Telefon (082) 6 41 25.

St. Moritz

Gesucht:

**Hausbursche-
Garderobier
Commis de service
Lingeriemädchen
Buffetmädchen**

Offerten an Spezialitätenrestaurant «Talvo», 7512 Champfèr bei St. Moritz.

Hotel Belmont, Flims-Waldhaus

sucht für kommende Wintersaison:

**Saaltöchter
Aide de cuisine**

Hotel Wilden Mann, Luzern

sucht für sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle

Hallen- und Bartochter oder Anfangs-Barmaid

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Wilden Mann, 6000 Luzern.

Mittleres Hotel, Zentralschweiz

sucht vom 15. Dezember 1964 bis 15. September 1965:

I. Saaltochter Saaltöchter

Bitte Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Marguerite, 6390 Engelberg.

Gesucht in Jahresstelle

Barmaid-Anfängerin

Gelegenheit, neben gut ausgewiesener, langjähriger Barmaid den Beruf bestens zu erlernen. Anfangskennnisse der französischen Sprache erwünscht.

Offerten mit Zeugniskopien und Lichtbild an die Direktion des Dancing-Club «Fouji-Yama» - «Le Gambrinus», Fribourg.

Erstklasshotel und Spezialitätenrestaurant der Innerschweiz

sucht per 10./15. Dezember 1964 für die Dauer von ca. 3 Monaten tüchtigen, à-la-carte-kundigen

Küchenchef

Offerten erbeten unter Chiffre KU 1030 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hotel garni in Bern
sucht sprachkundige

Hotel-Sekretärin

für Réception und Korrespondenz

Jahresstelle, geregelte Freizeit. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung. Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Gehaltsansprüchen unter Chiffre HS 1049 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

On cherche

sommelière

Débutante acceptée. Congé réguliers, bon gain.

file de maison

Bon salaire

Famille Volet, Corsier-sur-Vevy. Tél. (021) 51 12 87.

Neu renoviertes Hotel im Oberbaselbiet
sucht auf Anfang 1965 kinderloses

Ehepaar

Er tätig als Koch und sie für Zimmer und Lingerie. Selbständiges Arbeiten erwünscht. Gute Entlohnung, geregelte Freizeit und Ferien. Auf Wunsch steht eine neue Wohnung zur Verfügung.

Interessenten wollen sich bitte melden bei Familie Leuthardt, Kurhaus Bad Ramsach, Lüpfelfingen BL. Telefon (062) 6 51 04.

Modernes Erstklasshotel in Graubünden

sucht für die Wintersaison noch folgendes qualifiziertes Personal:

**Officegouvernante
Angestelltenkoch**

Saison etwa Mitte Dezember bis Ende März. Gut honorierte Stellen.

Angebote mit Zeugniskopien, Foto und Lohnanspruch erbeten an Grand Hotel Schweizerhof, 7078 Lenzerheide.

Hotel Isla, Arosa

sucht für kommende Winter-Saison

Concierge-Portier

mit Fahrausweis A

Chasseur Office- od. Buffetmädchen

Offerten mit Zeugnisausschnitten, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Hotel Isla, 7050 Arosa.

Hotel Weisskreuz-Belvédère Klosters

sucht auf 1. Dezember für Wintersaison:

2 Restaurant-Saaltöchter

(geregelte Arbeitszeit und sehr guter Verdienst)

Kochlehrling

(Praktikant im Winter, Lehrantritt im Frühjahr)

Bewerbungen sind zu richten an Heinz Wacker, Dir. Telefon (083) 4 12 12.

Gesucht per 1. Januar 1965 oder früher: tüchtige

Alleinköchin

für gut bürgerliche Küche. Gutbezahlte Jahresstelle Modern eingerichteter Betrieb. Offerten erbeten an Restaurant Bäckerstube, Rigistrasse 28, 6000 Luzern. Telefon (041) 2 58 62.



Wir suchen auf 26. Dezember, evtl. 3. Januar:

Barmaid

evtl. Anfängerin mit absolvierter praktischer Lehre oder Kurs, Englischkenntnisse erwünscht, als

Tournante

Beruflich und finanziell interessanter Posten. Grundlohn; Kost und Logis frei. Offerten mit Zeugnisausschnitten und Foto oder Telefon (041) 3 30 32 nur um 13.00 oder 20.00 Uhr.

Grosse Chance und Aufstiegsmöglichkeiten für fleissiges, initiatives Ehepaar aus der Hotelbranche

Der Besitzer eines neuen, noch nicht in Betrieb stehenden Hotel garni, an bevorzugter Lage in Lugano, Nähe Bahnhof, sucht ein fleissiges, tüchtiges

Ehepaar

zur selbständigen Führung des Betriebes.

Das Hotel besteht aus 20 modernen und erlesenen möblierten Zimmern. Es liegt inmitten einer schönen Parkanlage mit grossem Schwimmbad. Herrliche Panoramansicht.

Eine Wohnung wird zur Verfügung gestellt. Ausserdem wird ein gutes Fixum mit Umsatzbeteiligung geboten. Der Erlös aus Getränken, Zigaretten usw. wird zusätzlich überlassen.

Es handelt sich um eine wirklich gute und selbständige Verdienstmöglichkeit für ein fleissiges und tüchtiges Ehepaar aus der Hotelbranche. Eventuell besteht auch die Möglichkeit, das Hotel zu einem späteren Zeitpunkt unter günstigen Bedingungen käuflich übernehmen zu können.

Interessenten mit den notwendigen Fähigkeitsausweisen erhalten umgehend nähere und detailliertere Auskünfte unter Chiffre 40988 IVAAG, 8035 Zürich.

Restaurant Bavaria

(49, rue du Rhône, Genève)

cherche

chef de cuisine

(expérimenté)

Faire offres avec prétentions de salaire.



**Carlton Elite Hotel
Zürich**
Bahnhofstrasse 41

Wir suchen zum baldigen Eintritt für unsere Spezial-
abteilung der kalten Küche (Smoergasbord) gut ausge-
bildete und erfahrene

Kaltmamsell

Gutbezahlte Jahresstelle, Geregelter Arbeitszeit.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Foto und Gehalts-
ansprüchen sowie Angaben über Eintrittsdatum sind
zu richten an Willi Studer, Direktor, Carlton Elite Hotel,
Zürich.

Hotel Escher, Leukerbad

sucht ab Mitte Januar für Winter- und Sommersaison:

- Alleinportier**
- Zimmermädchen**
- Serviertöchter**
- Lingère**
- Alleinkoch**

Offerten an P. Krull-Escher, Hotel Escher, 3954 Leukerbad.
Telefon (027) 5 41 10.

Gesucht auf 1. Dezember 1964 in Wintersaison-, evtl.
Jahresstelle

Alleinkoch-Küchenchef

(Fachmann des feinen à-la-carte-Service)

Offerten mit Lohnansprüchen an Hotel Post,
7320 Sargans.



Für unsere Apérobar suchen wir auf den 1. Dezember
tüchtige, gutpräsentierende

Barmaid

Evtl. Anfängerin mit absolviertem Kurs oder praktischer
Lehre.

On demande

personne

pour les chambres et aider à la lingerie, ainsi qu'un

garçon de cuisine

Offres avec prétentions au Restaurant du Jura,
Neuchâtel. Téléphone (038) 5 14 10.

Gesucht auf Frühjahr 1965:

Tochter

für Zimmer und Lingerie

Hausbursche

(evtl. Ehepaar)

Gute Entlohnung, geregelte Freizeit.

Kurhaus Bad Ramsach, 4633 Läufelfingen BL.

Tunisie

Hôtel de lère catégorie à Sousse

cherche

un(e) secrétaire

de langue maternelle française, connaissant à fond
l'allemand et l'anglais.

Entrée immédiate ou date à convenir. Bonne rémuné-
ration. L'hôtel est ouvert toute l'année. Faire offres détaillé
sous chiffre SE 2834 à l'Hôtel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht nach England

In Jahresstellen für erstklassiges Restaurant mit
Holzkohलगrill und Coffee Lounge:

Chef-Koch

oder selbständiger Koch zu kleiner Brigade, Jah-
reskontrakt. Monatsgehalt 1 000 - 1 200 s.Fr. (gemäss
Alter und Erfahrung). Arbeitsantritt nach Überein-
kommen.

II. Koch

Anfangsgehalt £ 16.0.0 per Woche.

Patissier-Jungkoch

Anfangsgehalt £ 15.0.0 per Woche. Mindestalter
21 Jahre.

Offerten mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugniskop-
ien an Le Gourmet, 72, St. Mary Str., Cardiff.

Erstklasshotel in Arosa

sucht für die kommende, lange Wintersaison:

- Lingeriemädchen**
- Officemädchen od. -bursche**
- Zimmermädchen**
- Portier**
(jüngerer)

Gutes Arbeitsklima, guter Verdienst.

Offerten erbeten unter Chiffre C 14710 Ch an Publicitas AG,
7002 Chur.

In Jahresstelle gesucht:

**Hotelmaler
Hotelschreiner**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit
Gehaltsansprüchen erbeten an Palace Hotel,
3825 Mürren.

Gesucht auf Anfang 1965 zwei tüchtige

Serviertöchter

für Bankett und Restauration

Leuthardt, Kurhaus Bad Ramsach, 4633 Läufelfingen BL.

Gesucht in mittelgrosses Hotel

**Economat-
Gouvernante**

Gute Bezahlung, geregelte Freizeit. Bewerbungen sind
erbeten an Hotel Müller, 7504 Pontresina.

Gesucht per sofort:

**I. Sekretärin
Wäscherin
I. Lingère**

Jahresstellen.

Kurhaus Sonnmatt, 6000 Luzern.

Gesucht

**Chef de service-
Aide du patron**

nach Zürich in Restaurant mit Hotel. Jahresstelle. Ein-
tritt nach Übereinkunft. Detaillierte Offerten mit Gehalts-
ansprüchen erbeten unter Chiffre FA 2882 an die Hotel-
Revue, 4002 Basel.

Gesucht

Serviertochter

(auch Anfängerin), per
14. November. Hotel Spina-
bad, Davos-Glaris, Fami-
lie Eggmann, Telefon
(083) 4 91 71.

Jüngere, freundliche und
sprachenkundige Tochter
kann als

Gouvernante

(evtl. Hausbeamtin)

in modernes Hotel garni mit
alkoholfreiem Restaurant
eintreten. Gutbezahlte Jah-
resstelle. Offerten unter
Chiffre K 15824 an Publi-
citas, Bern.

Gesucht per sofort:

**Zimmermädchen
Praktikantin**

Hôtel Princesse Amélie,
1, avenue Amélie, Luxem-
bourg, oder Frau Dr. Lützel-
man, Rebenstr. 36, Riehen.

Recherche

**directeur
d'hôtel**

4 étolles

Restaurant, Tunis, réfé-
rences exigées. Ecrire à
Smadja, 18 rue de Crois-
sant, Paris (France).

Arosa, Hotel Excelsior

sucht für die Wintersaison, mit Eintritt Mitte Dezember:

- Hilfzimmermädchen**
- Kaffeeköchin**
- Officemädchen**
- Kellerbursche-Hausbursche**
- Casserolier**
- Küchenbursche**
- Glätterin**
- Stopferin**
- Personalzimmer- und
-serviermädchen**

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an Dir. John C. Arpagaus,
Hotel Excelsior, 7050 Arosa.

Gesucht junge, im Speisesevice gewandte

Serviertochter

Deutsch und Französisch sprechend. Jahresstelle.
Offerten mit Bild und Zeugniskopien an E. Hubler, Hotel
Bären, Twann am Bielersee. Telefon (032) 85 11 82.

Gesucht seriöse

Anfangsserviertochter

für Speise- und Restaurationsservice.

Offerten an Hotel Bären, Oberhofen (Thunersee).
Telefon (033) 7 13 22.

Nach Arosa in mittleren Hotelbetrieb für die Winter-
saison 1964/65 gesucht

**Sekretärin-
Praktikantin**

Erwünscht sind: gutes Maschinenschreiben und
Maschinenrechnen sowie Sprachkenntnisse. Offerten
mit Gehaltsansprüchen und Lichtbild erbeten unter
Chiffre SP 1078 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.
(Es mögen sich nur Schweizerinnen bewerben.)

Hotel Krone, Dietikon

mit Spezialitätenrestaurant, Speisesaal und Tea-Room
sucht tüchtigen, sprachkundigen

Aide du patron

(Chef de service)
(evtl. Ehepaar)

Wir bieten einem seriösen, zuverlässigen Mitarbeiter
eine sehr interessante, gutbezahlte Jahresstelle.

Wir bitten um handgeschriebene Offerten mit Zeugnis-
abschriften, Foto und Lohnansprüchen an Familie
Gstrein, Hotel Krone, Dietikon ZH.

Hotel Garni, Davos Platz

sucht zuverlässigen

Hotelsekretär/Réception

(in allen Sparten versiert, sprachkundig)

Offerten unter Chiffre DP 1004 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Immobilienverwaltung sucht jüngere, tüchtige

Hotelsekretärin

für ihr angeschlossenes, gutfrequentierte Zweitklasshotel in Bern. Interes-
santer und vielfältiger Arbeitsbereich. Bei Eignung Dauerstelle mit Pensions-
berechtigung. Gute Sozialleistungen.

Sprachenkundige Bewerberinnen belieben ihre Offerten mit den üblichen
Unterlagen zu richten unter Chiffre HO 3000 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Hotel Metropol
St. Gallen**

sucht auf 1. Dezember 1964
tüchtigen und versierten

Oberkellner

für bestrenommierten Grillroom und Foyer
français. Tranchier- und flambierkundig.

Es wollen sich bitte nur Bewerber mit abge-
schlossener Berufslehre und mit entspre-
chender Erfahrung in ähnlichen Betrieben melden.

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind an
die Direktion zu richten. Telefon (071) 23 35 35.

Hôtel Continental, Bienne

cherche pour tout de suite ou entrée à convenir

chef de rang

Faire offres ou se présenter à la Direction.
Téléphone (032) 2 32 55.

On demande pour restaurant
de premier ordre

dans ville importante de la Suisse romande

GERANT (couple)

Aucun capital nécessaire. Gain élevé avec participation
au bénéfice. Préférence sera donnée à chef de service
ou chef de cuisine. Appartement à disposition.

Faire offres par écrit sous chiffre P 19'120 F à Publicitas,
Fribourg.

Gesucht nach Davos

in mittleres, gepflegtes Passanten- und Sporthotel
gutausgewiesenen, initiativen

Alleinkoch

in interessante Jahres- oder auch Saisonstelle.

Offerten sind zu richten an Familie B. Ghidoni, Hotel
Albana, Davos Platz. Telefon (083) 3 58 41.

pavillon

On cherche

apprenti sommelier

pour restaurant-grill-room, rue Molz, à Bienne.
Téléphone (032) 3 01 44.

Société cherche pour son nouvel hôtel de 200 lits,
dans ville importante de l'Afrique occidentale:

chef de cuisine

(expérimenté, pour diriger brigade africaine)

sous-chef de cuisine

(ayant une bonne formation dans les diverses parties
pour seconder et remplacer le chef)

**secrétaire
de direction**

(sténo-dactylo, connaissant parfaitement le français,
avec expérience de l'hôtellerie)

comptable

(sachant travailler seul, ayant l'habitude des machines
comptables. Exigences: connaissance parfaite du fran-
çais. Il lui sera demandé de journaliser toutes les opé-
rations ayant trait à l'exploitation de l'hôtel, jusqu'au bilan
ainsi que de former du personnel Africain.)

Nous offrons: contrat de deux ans, voyage aller et retour,
appointements intéressants, logement climatisé, départ
immédiat.

Faire offre avec curriculum vitae, références, copies de
certificats et prétentions de salaire, sous chiffre SC 1054
à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Bellagio

(Comerse, Italien)

Welcher strebsame

Küchenchef

würde daran interessiert sein, den Restaurationsbetrieb
eines bestens situierten und eingeführten Hotel garni
selbständig zu übernehmen. Kapital nicht erforderlich.
Nur bestausgewiesene Fachleute belieben ausführliche
Angaben zu senden an Hotel Solaria, 7505 Celerina
(Engadin).

Nouvelles de Swissair

Résultats et événements du 1er semestre 1964

Depuis 1962, le développement de Swissair se fait à un rythme plus calme. Après la livraison d'un quatrième DC-8, en automne 1963, et après que prirent fin, en mai 1964, les modifications apportées à l'un des trois premiers appareils de ce type, pour en faire un avion à moteurs à double flux, l'on peut utiliser la flotte de DC-8 à plein rendement. Un Convair 990-A «Coronado» est, en outre venu s'ajouter au parc d'avions le 1er février 1964. Maintenant, six de ces appareils sont en service. Cet accroissement de la flotte a permis d'augmenter l'offre de 15%. C'est l'Atlantique-Nord qui en a particulièrement profité. Une décision de grande importance pour l'avenir de Swissair a été prise, en ce qui concerne la politique du matériel volant, un mois après l'assemblée générale. Le 13 mai, en effet, le conseil d'administration a décidé d'acquiescer à la réaction du type DC-9. Ces appareils pour courtes distances seront livrés durant les années 1966 à 1968. Ils permettront de remplacer, au fur et à mesure, les Metropolitan 440 et renforceront la capacité de concurrence de Swissair.

L'augmentation, de 35 millions de francs, du capital-actions, décidée par l'assemblée générale du 17 avril 1964, a eu un plein succès malgré la situation tendue du marché du capital. Des 100 000 nouvelles actions, les institutions de droit public en ont souscrit 30 211. Les anciens actionnaires privés, de leur côté, ont souscrit 59 352 des 69 789 titres restants. Le nombre des actionnaires s'est accru de 1279 et s'élève, aujourd'hui, à 12 242. Le nombre moyen des actions en possession d'un même actionnaire a passé de 27 à 33. 97 006 des 100 000 nouvelles actions ayant été souscrites grâce au droit d'option, seuls 2994 nouveaux titres demeureront disponibles pour les 14 134 souscriptions libres. Afin de pouvoir mieux satisfaire les intéressés, les milieux bancaires mirent 6000 de leurs actions à disposition, ce qui permit, finalement, de couvrir 64% de la demande.

Au cours du premier semestre, le trafic s'est, dans l'ensemble, déroulé d'une façon normale. Le réseau n'a pas subi de modifications. Entre-temps, soit au début de juillet, nous avons ouvert une ligne à destination de Tunis qui, pour le moment, est exploitée avec des «Caravelles», affrêtées à Tunis Air. Nos résultats de trafic pour le premier semestre sont les suivants :

| | 1963 | 1964 | |
|--|--------------|--------------|--------|
| | Janvier-Juin | Janvier-Juin | |
| Tonnes-kilomètres offertes | 202 191 000 | 233 140 000 | (+15%) |
| Tonnes-kilomètres utilisées | 100 856 000 | 114 968 000 | (+13%) |
| Coefficient de chargement du trafic de lignes régulier | 49,9% | 49,5% | |
| Nombre de passagers-étapes transportés | 853 985 | 885 846 | (+ 4%) |

Au point de vue quantité, le trafic a légèrement dé-

passé les prévisions, cela notamment par suite du développement sur l'Atlantique-Nord où de nouveaux tarifs à prix réduits ont été mis en vigueur à partir du 1er avril 1964. Ils ont eu pour conséquence d'accroître largement la demande : de janvier à mars nous avons compté 19 300 passagers sur nos services de l'Atlantique-Nord alors que d'avril à juin leur total s'est élevé à 35 500. Swissair a transporté durant ces six mois, de et vers l'Amérique du Nord, un nombre de passagers de 19,6% plus élevé que durant la période correspondante de 1963.

La réduction des tarifs ayant entraîné une diminution des recettes moyennes par tonne-kilomètre vendue, le revenu des services de lignes n'a, dans l'ensemble, pas dépassé les buts fixés. En revanche, les travaux pour des tiers nous ont apporté des recettes plus élevées alors que les dépenses totales sont

demeurées quelque peu au-dessous des chiffres prévus.

A fin juin, le compte d'exploitation se présentait de la façon suivante :

| | 1963 Fr. | 1964 Fr. | |
|---|-------------|-------------|----------|
| Recettes totales | 232 444 000 | 253 267 000 | (+ 9,0%) |
| Dépenses totales avant les amortissements | 211 708 000 | 229 276 000 | (+ 8,3%) |
| Bénéfice d'exploitation | 20 736 000 | 23 991 000 | (+15,7%) |

Même en tenant compte du fait que les besoins d'amortissements se sont légèrement accrues depuis l'an dernier, le résultat du premier semestre 1964 est quelque peu meilleur que celui du premier semestre 1963. Les frais de financement de l'augmentation du capital-actions sont déjà entièrement portés au compte d'exploitation.

Le trafic continuant à se développer selon les prévisions, l'on peut envisager le deuxième semestre de 1964 avec confiance.

L'horaire d'hiver 1964/65 de Swissair

L'horaire d'hiver 1964/65 de Swissair, entré en vigueur le 1er novembre, reste valable jusqu'au 31 mars 1965. Notre compagnie maintient en hiver tous les services exploités pendant la saison d'été à destination des cinq parties du monde. Les changements sont ainsi peu nombreux.

La quasi-totalité de la production est fournie par le parc d'avions à réaction composé de 4 Douglas DC-8, 6 Convair 990 Coronado et 8 Caravelle. Le nombre des escales desservies par Swissair dans le monde s'élève à 80 et celui des villes qui abritent une agence officielle de notre compagnie nationale à 92.

Principales innovations et améliorations au départ de Cointrin

- Nouvelle escale : Tripoli
- Atlantique nord : amélioration des heures de départ
- Milan : introduction de la Caravelle
- Nice : introduction d'un service par Caravelle le vendredi
- Munich : un vol supplémentaire le matin

Amérique du nord

Les vols sans escale Suisse-New York, qui connaissent un grand succès, sont exploités pendant tout l'hiver sans interruption. A New York, des correspondances directes sont assurées avec les principales villes américaines, y compris celles de la côte du Pacifique, ainsi qu'avec Mexico City. Swissair offrira cet hiver 13 vols par semaine entre la Suisse et New York, dont 6 au départ de Cointrin. Les Douglas DC-8 assurant les vols sans escale entre Genève et l'Amérique du nord quittent Cointrin le vendredi et le samedi au début de l'après-midi. Les tarifs fortement réduits, valables depuis le printemps, et l'accroissement considérable de trafic qui en est résulté exigent également une augmentation de l'offre de places pendant l'hiver.

L'horaire des services à destination de Montréal et Chicago a bénéficié d'une importante amélioration,

principalement pour les passagers de la Suisse romande. Depuis le 1er novembre, les départs ont lieu en fin de matinée chaque mardi et samedi, ce qui permet une excellente correspondance au départ de Genève. Comme auparavant, des communications directes sont assurées à Montréal et Chicago pour différentes villes canadiennes et l'ouest des Etats-Unis.

Afrique

Nouveau : Tripoli
Avec l'entrée en service de l'horaire d'hiver, Swissair inaugure une nouvelle escale en Libye. Genève est relié à Tripoli via Tunis, une fois par semaine. Le vol aller a lieu le jeudi et le vol de retour le vendredi par Caravelle. La ligne Genève-Tunis, ouverte au mois de juillet, est dorénavant desservie par des Caravelle de Swissair. Au total 2 vols par semaine sont exploités en pool avec Tunis Air.

Swissair continue d'assurer 3 vols par semaine à destination du Caire, 2 vers Dakar et 1 vol vers Khartoum, Lagos, Accra et Alger. Cette dernière ville est également desservie 1 fois par semaine par Air Algérie.

Amérique du sud

Les Coronado de Swissair continuent de desservir deux fois par semaine Rio de Janeiro et Buenos Aires et une fois Montevideo et Santiago du Chili. A Rio de Janeiro notamment, Swissair assure des correspondances en direction du nord et du sud du Brésil et particulièrement à destination de Sao Paulo par un vol spécial.

Extrême et Proche-Orient

Trois fois par semaine, un Coronado de Swissair quitte la Suisse à destination de Tokyo, via Karachi, Bombay ou Calcutta, Bangkok, Hong Kong ou Manille. Les Coronado continuent en outre de desservir les escales suivantes de Swissair au Proche-Orient : Athènes 9 fois par semaine, Beyrouth 4 fois, Istanbul et Tel Aviv 3 fois, Téhéran, Bagdad 2 fois, Abadan et Anka-

ra 1 fois par semaine. Israël bénéficie d'un vol supplémentaire à partir du 3 février 1965.

Europe

Madrid, Barcelone et Palma de Majorque sont desservies au départ de Genève et de Zurich par des Caravelles de Swissair et d'Ibérica.

Genève est reliée quotidiennement à Lisbonne par des DC-8, Coronados et Caravelles de Swissair et de TAP.

Pour la première fois, Milan bénéficie, au départ de Cointrin, d'un service assuré par Caravelle. L'on peut atteindre la capitale lombarde une fois par jour de Genève et deux fois de Zurich. Deux vols quotidiens Genève à Rome, l'un directement et l'autre via Zurich. Tous ces vols sont exploités en pool par Swissair et Alitalia.

Swissair continue à desservir l'Allemagne par de nombreux vols quotidiens à destination de Francfort, Dusseldorf, Munich, Stuttgart et une fois par jour Cologne/Bonn et Hambourg. Un vol quotidien supplémentaire relie le matin Genève à Munich via Zurich, vol qui renforce celui de midi via Bâle. La liaison Genève-Francfort-Dusseldorf est maintenue par Caravelle.

Les liaisons avec Amsterdam, Rotterdam, Bruxelles et Vienne demeurent inchangées.

Entre Genève et Paris, Swissair et Air France offrent en pool 6 vols par Caravelle. Les heures de départ s'échelonnent de 08.00 à 20.15. A destination de Nice, les deux compagnies maintiennent leur liaison quotidienne. A partir du 18 décembre, le service du vendredi sera exploité par une Caravelle de Swissair au lieu du Metropolitan.

A destination de Londres, Swissair exploite en pool avec BEA de nombreuses liaisons quotidiennes au départ de Genève. Les vols de nuit à tarif réduit seront de nouveau introduits à partir du 18 décembre jusqu'à la fin de la saison. Les liaisons avec Manchester seront renforcées à partir de Noël.

Les liaisons quotidiennes avec Copenhague et Stockholm au départ de Genève, directement ou via Zurich, continuent d'être exploitées en pool par Swissair et SAS. Dès le 20 décembre, un vol de nuit hebdomadaire vers Copenhague et Stockholm sera assuré à tour de rôle par les deux compagnies.

A destination de Prague, Swissair et CSA offrent en commun un vol quotidien. Belgrade, Zagreb et Varsovie sont desservies en pool avec les compagnies nationales de ces pays, la JAT yougoslave et la LOT polonaise.

Entre Genève et Zurich, Swissair assure 6 à 7 vols quotidiens répartis de 06.25 à 18.20, auxquels s'ajoutent une quinzaine de services long-courriers en transit par semaine. A destination de Bâle, la liaison aérienne quotidienne par Metropolitan demeure fixée à 12 h 15.

Chaque vol de Swissair sur l'ensemble de son réseau transporte du fret aérien. Les vols spéciaux de nuit pour le transport du fret à destination d'Amsterdam, Londres et Manchester seront maintenus en hiver également.

FAVORISEZ...
de vos commandes les maisons faisant de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels



NEU Waschtisch **ASTRA**
mit breiter Abstellfläche 72x50 cm
weiss und farbig, SWB-Auszeichnung: Die gute Form 1963
Verkauf durch die Sanitär-Grossisten

Kera-Werke AG. Laufenburg/AG

Das ist der KREFFT-Geschirrwaschautomat Mod. T 900



Er wäscht 900 Teller oder 1800 Tassen pro Stunde – und zwar absolut sauber! Narrensichere Bedienung, 3 verschiedene Spülprogramme, je nach Verschmutzungsgrad; minimal in den Abmessungen.

Das KREFFT-Programm umfasst Geschirrwaschautomaten diverser Kapazitäten und vollautomatische Fliessbandanlagen.

3 Referenzen von vielen für Mod. T 900:
Haus des Sportes, Bern
Nationalbank, Bern
Hôtel Pas de l'Ours, Crans sur Siere

Planung, Beratung, Verkauf

W. Helbling
Florastrasse 30
8008 Zürich
Telefon (051) 478188

KREFFT wäscht und trocknet einwandfrei Porzellan, Kunststoff, Silber, Chromnickelstahl!

KREFFT

KREFFT baute im Bahnhofbuffet SBB Zürich die grösste Fliessbandanlage Europas!

Aufschnittsmaschinen
«Globe» und «Teko»

2 kg Waagen
aus der Expo-Liquidation

Profitieren Sie von den stark reduzierten Preisen.
Unverbindliche Vorführung durch:
Theo Kneubühler & Co, Luzern
Hirschmattstrasse 50, Telefon (041) 2 00 84

Serviettenständer
für Papierservietten 35/35 cm Fr. 12.50
Leichtmetall für Papierservietten 45/45 cm Fr. 19.80
Plexiglas
Telephon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

Für jeden Zweck baut Horgen-Glarus die geeigneten Stühle und Tische



Wir stellen seit vielen Jahren Bestellungen für das Gastgewerbe her und freuen uns, auch Ihnen unsere Vorschläge unterbreiten zu dürfen.

HORGEN-GLARUS

A. G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Glarus

Mod. 6001

Was unternehmen um mehr zu verdienen ?

Sie werden es erfahren, wenn Sie am Kurs teilnehmen, den wir Dienstag 10. & Mittwoch 11. November für Restaurateure und Hoteliers durchführen. Verlangen Sie detailliertes Programm :

INSTITUT für MODERNE MARKT METHODEN - 8023 Zürich - Stampfenbachplatz

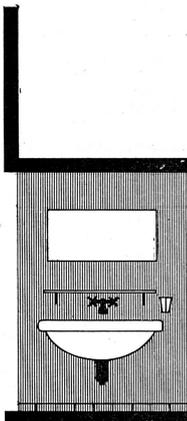


Blaser Service heisst: rasche Bedienung - Vakuumverpackt - abgefüllt in Portionen, die zu Ihrer Kaffeemaschine passen.

Päckchen von 80 g bis 1000 g

Walter Blasers Erben, Bern, Effingerstrasse 25
Telefon 031 25 55 55 (2 und 5x5)
Import und Grossrösterei
Spezialhaus für Kaffee, Tee und Cacao

**Für Neubauten
und
Innenrenovationen**



Glanz-Eternit, das schöne und kostensparende Wandverkleidungsmaterial mit seiner sprichwörtlichen Unverwundlichkeit für Küchen, Bad, WC, als Toilettenrückwand in den Gästezimmern, für Trennwände in WC-Anlagen und für zahlreiche andere Anwendungen. Glanz-Eternit ist in 20 verschiedenen Farben erhältlich, schlag- und kratzfest, feuerhemmend und unempfindlich gegen Feuchtigkeit.

Muster, Prospekte und Auskunft über Bezugsquellen nachweis durch

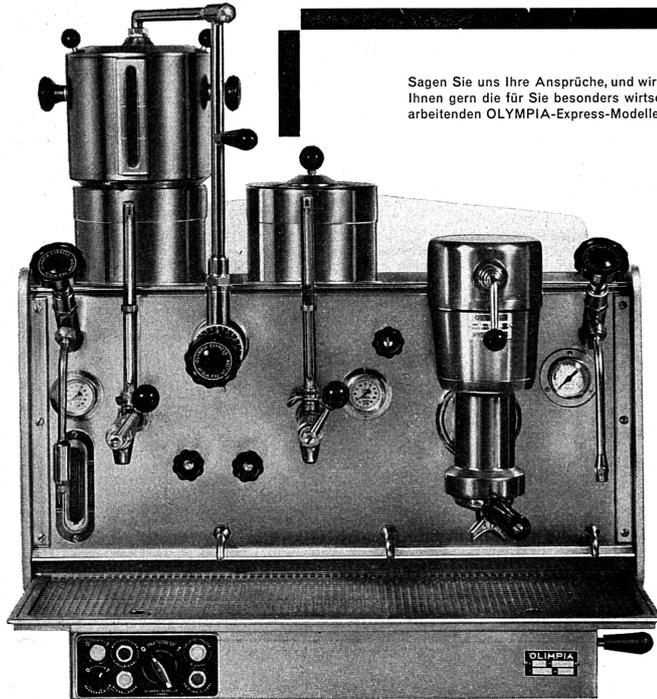
GLANZ ETERNIT AG

NiederurnenGL.Tel.058/41671

Alle 6,7 Sekunden

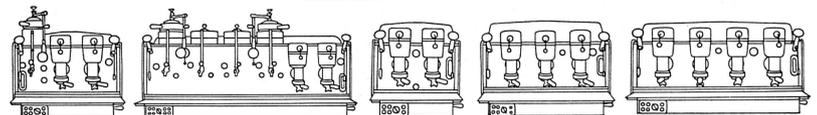
eine Tasse Filterkaffee und alle 25 Sekunden einen Espresso können Sie servieren mit einer OLYMPIA-Express-Kaffeemaschine, die sich ganz Ihrem auch wechselnden Kaffeebedarf anpasst.

Ihre Garantie: Die OLYMPIA-Express wird u. a. von Grossunternehmen verwendet, wo man nur erprobte Typen von absoluter Zuverlässigkeit und für einfachste Bedienung brauchen kann.



Sagen Sie uns Ihre Ansprüche, und wir nennen Ihnen gern die für Sie besonders wirtschaftlich arbeitenden OLYMPIA-Express-Modelle.

In der Schweiz für Schweizer Verhältnisse hergestellt



SPZIALFABRIK FÜR KAFFEEMASCHINEN
UND GARTENMÖBEL



Kaffee sparsamer zubereiten mit

L. Bresaola, Chiasso TI. Telefon (091) 4 32 14/15.
Ausstellung in Zürich, Friedensg. 1. Tel. (051) 23 60 22.
Weitere Vertretungen in St. Gallen, Luzern, Bern,
Lausanne, Genève, La Chaux-de-Fonds, Sion, Lugano.

**Wenn das erste
Mal so richtig
Schnee fällt —
Sind
Sie gerüstet?**

**Leistungsfähige
Schneefräsen
für Industrie,
Gastgewerbe
und Private**



Schneefräsen haben sich besonders während des harten Winters 1962/63 sehr gut bewährt. Stundenlanges Schneeschauflern übernehmen sie in einem Bruchteil der von Hand angewendeten Zeit.

**Schneeräumungsmaschine
Jacobsen «Snow Jet»**
mit 3½-PS-Jack-2-Takt-Motor mit automatischem Rücklaufstarter, radangetrieben mittelst Keilriemen auf das Getriebe. Arbeitsbreite 50 cm, Auswurfweite 6 m. Vor allem praktisch ist das Auswurfsrohr, welches sich um 360° drehen lässt und deshalb an besonders schlecht zugänglichen Orten geschätzt wird.

Fr. 1375.-

Jelmoli
Gartenshop im 3. Stock

NORLETT-Schneefräse, eignet sich für Schneeräumungsarbeiten auf Vorplätzen, Garagezufahrten, Zufahrtswegen und überall dort, wo Schnee nicht lange liegen bleiben darf. Die NORLETT-Schneefräse ist zusätzlich mit Schneekettenausgerüstet (ohne Mehrpreis), der Motorantrieb ist mittelst Kupplung auf Räder übertragbar. Die NORLETT ist jahrelang in den nördlichen Staaten tagtäglich mit Erfolg eingesetzt worden, bevor sie bei uns auf den Markt kam. Motor: 4 Takt, 3½ PS, Leistung: bis 600 m²/Std.

Fr. 1250.-

Vom Einfluss der Einzelbelegung auf den Ausnutzungsgrad der Bettenkapazität im Hotelgewerbe

Von Antonio Trippi, Leiter des technischen Dokumentations- und Beratungsdienstes SHV, Bern

Die nachfolgende Publikation beruht auf einer umfassenden und mehr wissenschaftlich aufgelegenen Studie des Technischen Beratungsdienstes SHV, Hirschengraben 9, Bern. Das Ergebnis dürfte einen weiteren Mitgliederkreis interessieren, weshalb wir hier die Arbeit auszugsweise und vereinfacht wiedergeben.

Stadtväter, Verkehrsdirektoren und andere Persönlichkeiten, die eine verantwortliche Stellung im Fremdenverkehr einnehmen, klagen über den Mangel an Hotelbetten. Demgegenüber pflegen die Hoteliers auf die Tatsache hinzuweisen, dass abgesehen von kurzen Spitzenzeiten, die Bettenkapazität überhaupt nie voll ausgenutzt ist: eine Tatsache, die durch die Statistik hinlänglich belegt wird.

Wer hat recht? Beide!
Wenn zu vorgerückter Stunde bei bestem Willen keine Hotelzimmer mehr aufzutreiben sind und gleichzeitig eine Anzahl Betten leer und ungenutzt bleiben, so bedeutet dies für den Hotelier einen Verlust, für den müden Reisenden Ärger und Verdross. Dies auch dann, wenn er zwar noch ein Bett bekommt, aber nur in einer Preisklasse, die seine ökonomische Leistungsfähigkeit oder -willigkeit übersteigt. Diesen Fall, der häufig eintritt, müssen wir hier ausklammern, denn unsere Betrachtungen gehen davon aus, dass die Nachfrage in jeder Hotelkategorie vorhanden ist, der Ausnutzungsgrad trotzdem aber nicht das Optimum erreicht, das unter bestimmten Voraussetzungen erzielbar wäre. Wo liegt der Grund dafür?

Bauherren und Architekten trachten danach, das verfügbare Bauvolumen maximal auszunützen, indem sie die grösstmögliche Zahl von Betten unterzubringen suchen. Es entsteht solcherweise ein Hotel, das nur oder vorwiegend über 2-Bettzimmer verfügt. Ein Doppelzimmer, so überlegen sie, verursacht weniger Erstellungs- und Einrichtungskosten als zwei Einbettzimmer. Diese Überlegung ist zweifellos richtig, geht aber die Rechnung auch ertragsmässig auf? Das ist der Punkt, der hier näher untersucht werden soll und sich zur Frage verdichtet:

Welches ist das günstigste Verhältnis zwischen Einbett- und Zweibettzimmer?

Diese Frage lässt sich nicht a priori beantworten. Jedes Haus und jeder Ort hat eine bestimmte Kundenschaft. Was daher für das eine Hotel und den einen Ort gültig ist, ist es nicht ohne weiteres für alle Hotels und alle Orte. Der Bedarf an Einbettzimmern schwankt je nach Art des Betriebes, seiner Kundenschaft, seiner Lage, der Preiskategorie; jahreszeitliche Einflüsse können sich geltend machen wie auch Kongresse, Tagungen und andere Anlässe. Ein Passantenhotel, dessen Kundenschaft sich mehrheitlich aus Geschäftsleuten zusammensetzt, wird zweifellos einen grösseren Bedarf an Einzelzimmern haben als ein Ferien- und Familienhotel. Die Schwankungsbreite kann sehr gross sein, sie dürfte zwischen 1/4 und 2/3 betragen. Sind nun zu wenig Einzelzimmer vorhanden, so werden Doppelzimmer an Einzelpersonen vermietet, und das bedeutet, dass Betten leer stehen. Je öfter dies der Fall ist desto schlechter ist die Ausnützung der Bettenkapazität. Daraus geht eindeutig hervor, dass dem Verhältnis von Einbett- zu Zweibettzimmern eine eminente Bedeutung zukommt. Es stellt sich nämlich die Frage, ob der Vorteil geringerer Baukosten den Nachteil einer schlechteren mittleren Bettenbesetzung und den damit verbundenen Ertragsausfall aufzuwiegen vermag.

Anhand der folgenden Annahme möchten wir zeigen, welchen Einfluss das Verhältnis von Einbett- zu Zweibettzimmern auf die Bettenbesetzung hat:

| | Einzelzimmer | Doppelzimmer | Zimmer | Total Betten |
|---------|--------------|--------------|--------|--------------|
| Hotel X | 30 | 45 | 75 | 120 |
| Hotel Y | 60 | 30 | 90 | 120 |

Die beiden Häuser X und Y verfügen über die gleiche Bettenzahl. Das Hotel Y hat aber doppelt soviel Einzelzimmer wie das Hotel X, nämlich 60 Einzelzimmer und 30 Doppelzimmer, während das Hotel X nur über 30 Einzelzimmer und 45 Doppelzimmer verfügt.

| Einzelbelegung absolut | in % | Einzelbelegung in Einzelzimmern | | Doppelbelegung | | Total belegt | | Belegung in % | | | |
|------------------------|------|---------------------------------|--------|----------------|----|--------------|-----|---------------|-----|-----|-----|
| | | Zimmer | Betten | Z | B | Z | B | Z | B | | |
| A 20 | 12 | 19 | 19 | 1 | 1 | 73 | 146 | 93 | 166 | 100 | 100 |
| 30 | 18 | 19 | 19 | 11 | 11 | 63 | 126 | 93 | 156 | 100 | 93 |
| 40 | 24 | 19 | 19 | 21 | 21 | 53 | 106 | 93 | 146 | 100 | 87 |
| 50 | 30 | 19 | 19 | 31 | 31 | 43 | 86 | 93 | 136 | 100 | 81 |
| 60 | 36 | 19 | 19 | 41 | 41 | 33 | 66 | 93 | 126 | 100 | 75 |
| 70 | 42 | 19 | 19 | 51 | 51 | 23 | 46 | 93 | 116 | 100 | 69 |
| B 20 | 12,5 | 20 | 20 | — | — | 53 | 106 | 73 | 126 | 63 | 79 |
| 30 | 19 | 30 | 30 | — | — | 53 | 106 | 83 | 136 | 77 | 85 |
| 40 | 25 | 40 | 40 | — | — | 53 | 106 | 93 | 146 | 87 | 92 |
| 50 | 31 | 50 | 50 | — | — | 53 | 106 | 103 | 156 | 96 | 98 |
| 60 | 37,5 | 54 | 54 | 6 | 6 | 47 | 94 | 107 | 154 | 100 | 96 |
| 70 | 44 | 54 | 54 | 16 | 16 | 37 | 74 | 107 | 144 | 100 | 90 |

Graphisch nach Tabelle dargestellt zeigt sich folgendes Bild: siehe Spalte 3, unten.

Beim Projekt A, mit 1,8 Betten pro Zimmer, erzielt das Haus bei einer durchschnittlichen Einzelbelegung von weniger als 25% eine gegenüber der Variante B bessere mittlere Besetzung. Von diesem Schnittpunkt an ändert sich aber das Bild radikal, wie aus dem Diagramm klar ersichtlich ist.

Folgerungen:

Unsere Ausführungen lassen erkennen, dass Bauherren und Hotelplaner sich in jedem einzelnen

Nehmen wir nun an, dass in beiden Häusern die Nachfrage nach Einzelzimmern 50% aller Betten betrage und alle Zimmer belegt seien. In diesem Fall kann das Hotel Y alle Einzelzimmer belegen, ohne Doppelzimmer an Einzelreisende abgeben zu müssen. Es kann also eine 100% Bettenbesetzung erzielen. Das Hotel X dagegen muss bei 50% Einzelbelegung 30 Doppelzimmer hergeben und kann nur 15 Doppelzimmer voll belegen, insgesamt also nur 90 Gäste aufnehmen, gegenüber 120 Gäste des Hotels Y; das heisst: es muss sich mit einer Bettenbesetzung von 75% begnügen.

Bei einer 60%igen Einzelbelegung = 72 Einzelgäste ergibt sich beim Hotel Y eine Bettenbesetzung von 90%, beim Hotel X dagegen nur eine solche von 65%. In beiden Fällen beträgt die Differenz 25% zugunsten des Hotel Y. Das Hotel X erreicht die optimale Bettenbesetzung bei 25% Einzelbelegung, während das Hotel Y in diesem Falle nicht mehr in der Lage ist, die nötige Anzahl Doppelzimmer zur Verfügung zu stellen, denn für die 90 Doppelzimmergäste sind nur 60 Betten in 30 Doppelzimmern verfügbar. Bei ihm sinkt infolgedessen die Bettenbesetzung auf 75%. Es stehen nämlich theoretisch 30 Einzelzimmer leer. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass im Hotel Y allenfalls Notbetten in Einzelzimmern aufgestellt oder Ehepaare in 2 verbundenen Zimmern zu je einem Bett untergebracht werden können. Ist dies der Fall, so kann das Hotel Y sogar eine mehr als 100%ige Bettenbesetzung erzielen. Das Hotel X ist demgegenüber bei steigender Einzelbelegung ausserstande, die leerstehenden Betten in von Einzelpersonen belegten Doppelzimmern zu vermieten.

Untersuchen wir nun den Flächenbedarf für die Gästezimmer der beiden obenverhännten Hotels, ergibt sich unter der Annahme, dass die Einzelzimmer 25 m², die Doppelzimmer 33 m² inklusive Badezimmer und Entrée messen, folgendes Bild:

| | | |
|---------|-------------------------------------|---------------------------|
| Hotel X | 30 Einzelzimmer à 25 m ² | = 750 m ² |
| | 45 Doppelzimmer à 33 m ² | = 1485 m ² |
| | Total | 2235 m² |
| Hotel Y | 60 Einzelzimmer à 25 m ² | = 1500 m ² |
| | 30 Doppelzimmer à 33 m ² | = 990 m ² |
| | Total | 2490 m² |
| | Differenz zugunsten des Hotels X | = 255 m ² |
| | oder rund 11,5%. | |

Daraus folgt, dass im Hotel Y unter den oben geschilderten Annahmen bei einer um 11,5% grösseren Fläche bei Vollbelegung eine um bis 25% bessere Bettenbesetzung erreicht werden kann. Es lohnt sich also in jedem einzelnen Falle die entsprechenden Untersuchungen anzustellen.

Ein konkretes Beispiel:

Ein Hotelier, in dessen Haus die Einzelbelegung durchschnittlich 37% beträgt, liess ein Umbauprojekt (A) ausarbeiten, das folgende Zimmerverteilung vorsieht:

| | Einzelzimmer | Doppelzimmer | Zimmer | Total Betten |
|--|--------------|--------------|--------|--------------|
| | 19 | 74 | 93 | 167 |

Aufgrund der festgestellten 37%igen durchschnittlichen Einzelbelegung hat unser Beratungsdienst SHV eine Variante B vorgeschlagen, die auf gleicher Fläche folgende Verteilung der Zimmer vorsieht:

| | Einzelzimmer | Doppelzimmer | Zimmer | Total Betten |
|--|--------------|--------------|--------|--------------|
| | 54 | 53 | 107 | 160 |

Wie ersichtlich, erhöht sich bei der Variante B gegenüber dem Umbauprojekt A die Zahl der Zimmer von 93 auf 107, während die Bettenzahl von 167 auf 160 sinkt. Das bedeutet, dass die Beherbergungskapazität nach Variante B um 7 Betten kleiner ist. Trotzdem ist bei der festgestellten Einzelbelegung von rund 37% der Ausnutzungsgrad bei der Variante B bei vollbelegten Zimmern um 21 Bettenbesetzungsprozente höher, wie aus folgender Tabelle über den Verlauf der Zimmer- und der Bettenbelegung hervorgeht.

| Einzelbelegung absolut | in % | Einzelbelegung in Einzelzimmern | | Doppelbelegung | | Total belegt | | Belegung in % | | | |
|------------------------|------|---------------------------------|--------|----------------|----|--------------|-----|---------------|-----|-----|-----|
| | | Zimmer | Betten | Z | B | Z | B | Z | B | | |
| A 20 | 12 | 19 | 19 | 1 | 1 | 73 | 146 | 93 | 166 | 100 | 100 |
| 30 | 18 | 19 | 19 | 11 | 11 | 63 | 126 | 93 | 156 | 100 | 93 |
| 40 | 24 | 19 | 19 | 21 | 21 | 53 | 106 | 93 | 146 | 100 | 87 |
| 50 | 30 | 19 | 19 | 31 | 31 | 43 | 86 | 93 | 136 | 100 | 81 |
| 60 | 36 | 19 | 19 | 41 | 41 | 33 | 66 | 93 | 126 | 100 | 75 |
| 70 | 42 | 19 | 19 | 51 | 51 | 23 | 46 | 93 | 116 | 100 | 69 |
| B 20 | 12,5 | 20 | 20 | — | — | 53 | 106 | 73 | 126 | 63 | 79 |
| 30 | 19 | 30 | 30 | — | — | 53 | 106 | 83 | 136 | 77 | 85 |
| 40 | 25 | 40 | 40 | — | — | 53 | 106 | 93 | 146 | 87 | 92 |
| 50 | 31 | 50 | 50 | — | — | 53 | 106 | 103 | 156 | 96 | 98 |
| 60 | 37,5 | 54 | 54 | 6 | 6 | 47 | 94 | 107 | 154 | 100 | 96 |
| 70 | 44 | 54 | 54 | 16 | 16 | 37 | 74 | 107 | 144 | 100 | 90 |

Fall eingehend mit dem Problem der Einzelbelegung auseinandersetzen müssen. Wird das Verhältnis der Bettenzahl pro Zimmer falsch gewählt, so gereicht dies in betriebswirtschaftlicher Hinsicht zum nicht-wiedergutzumachenden Nachteil des Hotelunternehmens.

Anwendung auf Hotelgruppen, Städte, Kurorte usw.

Die vorstehenden Überlegungen dürfen nicht nur für einzelne Hotels Gültigkeit beanspruchen, sondern

können ohne weiteres auch sinngemäss auf Hotelagglomerationen angewendet werden. Die Verhältniszahl Betten pro Zimmer lässt sich für ganze Städte und Kurorte ermitteln, sofern die Anzahl der Betten und der Zimmer bekannt ist.

Der technische Beratungsdienst hat anhand des

Internationalen Hotelführers für einige Städte und Fremdenzentren die Verhältniszahl Betten pro Zimmer, bezogen auf die der International Hotel Association (IHA) angeschlossenen Betriebe, ermittelt und ist dabei zu recht interessanten Feststellungen gelangt. Darüber gibt die folgende Tabelle Aufschluss:

| Ort | Anzahl IHA-Betriebe | Zimmer | Betten | Verhältniszahl: Betten pro Zimmer | Betten in Einzelzimmern absolut = Anz. Einzelz. | in % aller Betten |
|----------------------------|---------------------|--------|--------|-----------------------------------|---|-------------------|
| Luzern | 19 | 1 556 | 2 375 | 1,5263 | 737 | 31,0 |
| Basel | 8 | 551 | 846 | 1,5354 | 256 | 30,2 |
| Genève | 18 | 1 687 | 2 365 | 1,4019 | 1009 | 42,6 |
| Genève Intercontinental | 1 | 400 | 800 | 2,0000 | 0 | 0,0 |
| Zürich | 22 | 1 694 | 2 508 | 1,4805 | 880 | 35,1 |
| Grindelwald | 3 | 250 | 350 | 1,4000 | 150 | 42,8 |
| Interlaken | 10 | 988 | 1 475 | 1,4929 | 501 | 33,9 |
| St. Moritz | 9 | 1 128 | 1 575 | 1,3963 | 681 | 43,2 |
| Davos | 6 | 556 | 870 | 1,5647 | 242 | 27,8 |
| New York | 20 | 11 939 | 19 016 | 1,5928 | 4861 | 25,6 |
| Frankfurt | 7 | 979 | 1 420 | 1,4505 | 538 | 37,9 |
| Frankfurt Intercontinental | 1 | 504 | 943 | 1,8710 | 65 | 6,9 |
| Berlin | 11 | 1 243 | 1 718 | 1,3821 | 768 | 44,7 |
| Berlin Hilton | 1 | 350 | 604 | 1,7257 | 96 | 15,9 |

Ein Blick auf diese Tabelle zeigt, dass der Schwerpunkt bei 1,5 Betten pro Zimmer liegt, wobei auffällt, dass Kurorte wie St. Moritz und Grindelwald sogar darunter liegen. Bei den Städten ist die Verhältniszahl am niedrigsten in Berlin, am höchsten in New York, d. h. in Berlin ist der prozentuale Anteil der Betten in Einzelzimmern am grössten, in New York am kleinsten. Bezeichnend ist die Tatsache, dass die amerikanischen Hilton- und die Intercontinental-Hotels in Europa über ausserordentlich wenig Betten in Einzelzimmern verfügen. Ob die Bettenbesetzung so gut ist, wie es die Hotelplaner erwarten, bleibe bei diesen Hotels dahingestellt.

Untersuchen wir nun noch die Situation einer supponierten Stadt Z. Trotz notorischem Zimmermangel werde in dieser Stadt nur eine Bettenbesetzung von 75% erzielt. Sogar im Juli übersteige diese Ziffer trotz Vollbelegung kaum 90%, obschon anzunehmen

ist, dass zahlreiche Notbetten aufgestellt werden. Nach den Angaben des Statistischen Jahrbuchs lasse sich folgende Zimmerverteilung ermitteln:

| | | |
|---------------------|-------------|----------------------|
| Einzelzimmer | 2467 | = Betten 2467 |
| Doppelzimmer | 2468 | = Betten 4936 |
| Total Zimmer | 4935 | = Betten 7403 |

Danach beträgt die Verhältniszahl rund 1,5. 33,3% oder rund 1/3 der Betten stehen also in Einzelzimmern. Angenommen die 4935 Zimmer seien an einem Julitag voll belegt, die tatsächliche Bettenbesetzung betrage aber bloss 80%, so folgt daraus, dass eine ganze Anzahl Doppelzimmer nur mit einer Person belegt sind. Nach einer vom Autor ermittelten Formel lässt sich errechnen, dass 2/3 oder 66% aller Gäste allein in einem Zimmer logieren, wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich ist:

| Einzelbelegung absolut | Einzelbelegung in Einzelz. | | Doppelbelegung | | Total | | Belegung in % | | | |
|------------------------|----------------------------|------|----------------|------|-------|------|---------------|------|-----|----|
| | Z | B | Z | B | Z | B | Z | B | | |
| 3948 | 2467 | 2467 | 1481 | 1481 | 987 | 1974 | 4935 | 5922 | 100 | 80 |

Eine andere Stadt, U, mit ebenfalls 7403 Betten, aber 5675 Zimmern könnte dank der günstigeren Verhältniszahl von 1,3 Betten pro Zimmer bei gleicher Nach-

frage nach Einzelzimmern wesentlich mehr Gäste aufnehmen, wie nachfolgende Aufstellung beweist.

| Einzelbelegung absolut | Einzelbelegung in Einzelz. | | Doppelbelegung | | Total | | Belegung in % | | | |
|------------------------|----------------------------|------|----------------|---|-------|------|---------------|------|-----|-------|
| | Z | B | Z | B | Z | B | Z | B | | |
| 3948 | 3947 | 3947 | 1 | 1 | 1727 | 3454 | 5675 | 7402 | 100 | 99,98 |

Die Differenz von fast 1500 zusätzlich belegten Betten im Falle der Stadt U ist gegenüber der Stadt Z so beträchtlich, dass die Bedeutung des Verhältnisses Betten pro Zimmer in die Augen springt. In unserem Beispiel könnte die Stadt Z bei einer Verhältniszahl 1,3 statt 1,5 praktisch eine 100prozentige Bettenbesetzung erzielen.

Schlussfolgerungen:

Unsere Ausführungen dürften darlegen haben, dass der Faktor Einzelbelegung einen stark ins Gewicht fallenden Einfluss auf die Bettenbesetzung ausübt. Wir möchten daher folgende Anregungen zur Diskussion stellen:

a) Beim Bau neuer Hotels oder bei grossen Umbauarbeiten sollten Bauherren, Hoteliers und Hotelplaner dem Problem der Einzelbelegung ihre volle Aufmerksamkeit schenken.

b) An das Statistische Amt ergeht der Wunsch, Erhebungen nicht nur über die Bettenbesetzung, sondern auch über die Zimmerbelegung anzustellen, womit es möglich würde, die Einzelbelegung in % aller Gäste, also die Nachfrage nach Einzelzimmern, zu ermitteln. Wir benötigen dazu nur folgende Angaben:

- Anzahl Betten
- Anzahl Zimmer
- Prozentuale Bettenbesetzung
- Prozentuale Zimmerbelegung

c) Utopisch erscheint uns die Schaffung des sog. «Gummihotels», welches in der Lage wäre, je nach Bedarf Einzel- oder Doppelzimmer bereitzu-

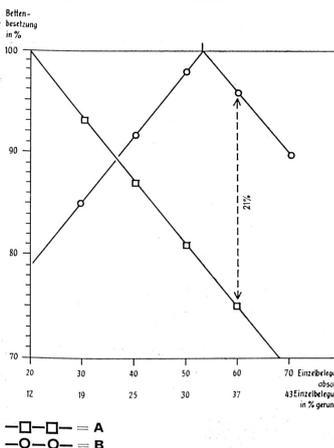
stellen. Die Einrichtung von Doppelbetten, sog. Grand-Lits, lässt sich wohl für eine Anzahl Zimmer vertreten, nicht jedoch für alle Zimmer eines Hotels, denn auf diese Weise lässt sich das Problem der Einzelbelegung kaum befriedigend lösen.

d) Zur Frage der Kalkulationsbasis: man darf sich füglich fragen, ob unsere mit dem Bett als Berechnungseinheit operierende Kalkulationsbasis für die Zukunft noch haltbar ist. Wäre es nicht vorzuziehen, die Zimmerinheit als Grundlage zu benutzen, womit auch eine bessere Relation zum Raumvolumen, bzw. zu den Kosten pro Volumen-einheit samt Installationen hergestellt würde. Mit dieser Kalkulationsart könnte auch dem Umstand besser Rechnung getragen werden, dass heute für eine Familie mit Kindern der Hotelaufenthalt relativ teuer zu stehen kommt. Diese Frage sollte vor allem von unserer Saison- und Erholungshotellerie geprüft werden. Sind nicht die Kinder von heute unsere Gäste von morgen?

Tragbare Wände gliedern jeden Raum nach Belieben

Das Problem, einen Saal, der nur einmal in der Woche oder seltener gebraucht wird, während den übrigen Tagen in beliebig viele kleinere Raumeinheiten zu verwandeln, ist sehr alt und fand schon viele mehr oder weniger befriedigende Lösungsbeispiele. Die Fallwand. Sie lässt sich am leichtesten handhaben, bringt jedoch auch mehrere Nachteile. Die Dekken- oder Bodenführung für Fallwände ist eine unschöne Unterbrechung des Raumbildes, solange die Fallwand zusammengeklappt ist. Die Schalldichte lässt bei Fallwänden ebenfalls sehr zu wünschen übrig: die Gesellschaften im Saal sind zwar optisch, nicht aber akustisch voneinander getrennt. Das kann oft sehr störend wirken. Und drittens: selbst die zusammengeklappten Fallwände stehen noch störend im Raum.

In den USA hat man deshalb nach einer neuen Möglichkeit gesucht und fand eine Lösung in den tragbaren Wänden, die durch Luftdruck an die Decke gehalten werden. Diese sogenannten Air Walls fanden inzwischen auch in einigen europäischen Ländern Interessenten und werden dort zum Teil im Lizenzbau hergestellt. Die tragbare Wand kann im Baukastensystem aus einem grossen Raum jede gewünschte kleinere Raumeinheit bilden. Man ist nicht mehr auf feststehende Gleitschienen oder Führungsbolzen angewiesen: den jeweiligen Bedarf schreibt die Raumgrösse vor. Als Bauteile sind tragbare Wände in der Breite von neunzig Zentimetern und in der Höhe des Raumes, jedoch nur bis zu einer Maximalhöhe von 3,60 Metern, lieferbar. Für die Wandbauteile wird kein besonderer Lagerraum benötigt, falls der Raum einmal ungeteilt gebraucht wird. Man kann sie entlang der bestehenden Wände aufbauen oder im Saal zu einem dichten, mit Wandteilen gefüllten Schrank zu-



sammensetzen. Das Aufstellen der Wände hält zwei Arbeiter nicht allzulange beschäftigt. Eine zehn Meter lange Wand kann in drei bis vier Minuten aufgebaut werden. Die aus Leichtbaumaterialien hergestellten Wände sind dick genug, der neu gebildeten Raumeinheit die Schallsollierung einer normalen Halbleistungs zu geben. Die Wände lassen sich seitlich sehr einfach aneinanderrücken, weil sie jeweils an der einen Seite einige Bolzen und auf der anderen Seite die dazugehörigen Mundstücke aufweisen. In der oberen Leiste der Wand befinden sich winzige Ventile, durch die sich mittels Druckluft eine ausfahrbare Kappe gegen die Decke drücken lässt, wodurch der Wand der nötige Halt gegeben wird. Die Pressluft, die man hierfür benötigt, kann aus einer Pressluftfische in die Wände eingefüllt werden. Eine Füllung

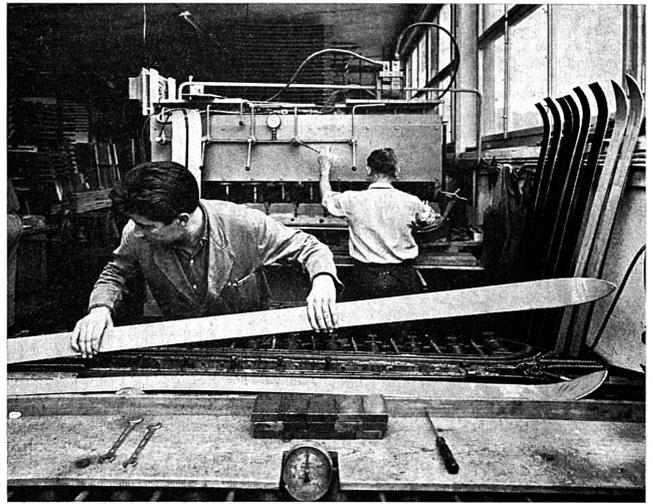
reicht dabei aus, um eine Wand auf Monate hin aufrecht zu halten. Bei der Demontage braucht man dann nur die Druckluft entweichen zu lassen, um die Wandbauteile wieder auseinandernehmen zu können. Die Teile können jeweils dem Charakter des vorhandenen Raumes entsprechend in Naturholz oder als tapezierte oder mit platischen Spachtelmassen gestrichene Wände bestellt werden. Sie schliessen so dicht aneinander an, dass keine grösseren Niststellen entstehen als bei einer tapezierten Wand. Wandbauteile mit eingebauten Türen werden ebenfalls geliefert. Die Decke nimmt durch das Aufstellen der Wände keinen Schaden, solange die Wandbauteile vorsichtig transportiert werden; dadurch behält auch der grosse, ungeteilte Raum noch ein durchaus würdiges Aussehen.

Le ski au cours des âges

(bt) Des morceaux de bois déposés au musée du ski de Holmenkollen près d'Oslo prouvent que des patins à neige étaient déjà utilisés en Scandinavie il y a plus de 5000 ans. Jusqu'à la fin du 19e siècle, les skis restèrent un moyen de transport réservé aux pays nordiques. En dehors de ces régions, on ne se doutait guère de leur existence. Ce n'est qu'en

après la deuxième guerre mondiale, à la création de skis «sandwich». Les Américains furent les pionniers de ce procédé en mettant à profit les expériences faites durant la guerre dans la construction des avions. Alors déjà, le bois et le métal étaient assemblés par collage.

En 1953, les fabricants suisses commencèrent



Sur la presse à former, les placages collés aux semelles métalliques sont réunis à l'âme de bois par collage également.

Scènes de contrebande vécues entre Gibraltar et Algésiras

La baie d'Algésiras s'incurve en un demi-cercle presque parfait. A l'une des extrémités, du côté de l'ouest, c'est la ville d'Algésiras, d'où partent les bateaux ferry pour Ceuta et Tanger, sur les rivages d'Afrique, du côté de l'est, c'est Gibraltar, dont le rocher a volontiers l'allure d'un lion accroupi. D'un côté, c'est l'Espagne, avec sa vie économique médiocre, de l'autre, c'est la vieille Angleterre, qui entend rester maîtresse du détroit, alors même que la suprématie maritime est aujourd'hui battue en brèche par l'aviation.

Pour aller d'Algésiras à Gibraltar, il y a deux possibilités: la route qui longe la baie et conduit à La Linea de la Concepcion, dernière localité espagnole avant le passage de la frontière britannique, que sillonnent des services réguliers d'autocars, et la route maritime qu'emprunte un petit vapeur qui, plusieurs fois par jour, assure un va-et-vient presque continu entre les deux ports, la durée du parcours — un quart d'heure environ — étant infiniment plus courte que par la voie de terre.

C'est le bateau dont que je décidai de prendre, un matin, pour me rendre d'Algésiras à Gibraltar. Il s'agit d'une robuste embarcation comportant deux ponts et capable d'embarquer plusieurs centaines de passagers à chaque traversée. Elle a nom «Punta Europa». A la gare maritime, s'apercevant au premier coup d'œil que j'étais étranger, le préposé à la vente des billets me tendit automatiquement un ticket de première classe. Il parut surpris lorsque je lui rendis pour demander un billet de seconde. Ce n'était pas la différence de prix — quelques pesetas seulement — qui m'importait, mais bien de pouvoir me mêler à cette foule de femmes principalement, vêtues de sombre pour la plupart, cabas au bras, que je voyais stationner, en une longue file, sur le quai où venait d'arriver, tracté par une grosse locomotive à moteur diesel, l'«express» de Madrid. Toutes ces femmes avaient un ticket de seconde classe et discutaient allègrement, leur carte d'identité à la main, attendant de défilé devant les gardes civils — uniforme vert olive, casquette plate ou bicorne de ciré noir — pour le contrôle précédant l'embarquement.

Lorsque la passerelle fut amenée, ce fut un véritable rush féminin sur le pont inférieur du bateau, chacun cherchant à s'installer le plus commodément, à l'intérieur, sur des bancs quelque peu douteux, à l'abri du vent et des embruns. Le bruit qui régnait était assourdissant, comparable à celui d'une volière surpeuplée. Bien que la traversée fut de courte durée, plusieurs marchands de billets de loterie opéraient parmi ces dames — une peseta le billet! — et le tirage s'effectuait avant l'arrivée à Gibraltar. C'est dire que les opérations furent rondement menées. Comme la mer était assez houleuse, plusieurs femmes, bien que sans doute habituées à cette navigation, avaient mal au cœur et le manifestaient de manière plus ou moins discrète. Où étaient toutes ces Espagnoles? Des femmes de charge allant travailler à Gibraltar ou des ménagères allant faire quelques emplettes, les boutiques étant naturellement mieux approvisionnées sur le «roc», et à des prix plus avantageux souvent, qu'à Algésiras. Sitôt le débarquement effectué au môle d'appointement, tout ce monde, à pas rapides, se dirigea vers le poste de contrôle, où un «bobby», calme et précis, en tout point comme à ceux de Londres, vérifiait les papiers d'identité, au nom de Sa Gracieuse Majesté.

Le soir, après que la nuit fut déjà tombée, je me rembarquai à bord du «Punta Europa», pour regagner Algésiras.

La foule était encore plus dense que le matin. Il y avait beaucoup plus d'hommes. C'étaient des ouvriers espagnols, qui, parfois beaux et forts, étaient tout de même vêtus de vêtements usés et travaillaient dans les arsenaux, à Gibraltar, et maintenant entraient chez eux, à Algésiras. Tout ce monde s'entassa sur le pont de seconde classe, tandis que quelques touristes s'installèrent sur le pont supérieur, dans le salon des premières meublé de sièges en simili cuir, ainsi que de quelques guéridons. Comme le matin, je donnai la préférence aux dures banquettes du pont inférieur.

Sind dem Kraftfutter beigemischte Antibiotika schädlich?

Pendant le quart d'heure que dura la traversée, j'assistai à un spectacle assez étonnant. Toute une contrebande s'organisait là sans gêne aucune, et sans que l'on se souciait ou s'inquiétait de ma présence. Il n'était plus question de billets de loterie comme le matin. A côté de moi, un ouvrier était occupé à s'organiser. Sortant un cornet de café en grain, il le vida complètement à l'intérieur de sa gamelle, dont il referma soigneusement le couvercle, dissimulant le tout au fond de sa musette. Extrayant de ses poches deux boîtes plates de cigarettes, il se mit à assouplir les emballages entre ses mains. Enlevant alors ses chaussures — des espadrilles montantes à semelles de caoutchouc épais — il déposa chaque paquet de cigarettes à l'intérieur de ses souliers, vers le talon, et se rechaussa le plus naturellement du monde.

Un peu plus loin, vêtue d'une robe laissant les avant-bras nus, une jeune femme se mit en devoir de fixer en haut de ses bras deux paquets de cigarettes tournés vers la face antérieure du membre et dissimulés par la manche elle-même. En face de moi, un homme faisait de même, en attachant des paquets de cigarettes à ses mollets, qu'il recouvrit ensuite de son pantalon qu'il avait provisoirement retroussé. Là-bas, dans le coin, sans se préoccuper de son entourage, une sexagénaire, assez volumineuse, dégrafait sans honte son corsage pour se ceinturer de plusieurs douzaines — je dis bien plusieurs douzaines — de paquets de tabac qu'elle venait d'extraire de l'immense sac à provision qui était en sa possession et dont elle bourra son corset. Ainsi lestée, elle passa un ample manteau noir et se drapa pudiquement dans son voile de deuil. Ils étaient ainsi, sur ce bateau, des dizaines et des dizaines à procéder de cette manière, ou d'une autre, avec du tabac, du café, quelques autres denrées encore.

Finalement, le «Punta Europa» accosta à Algésiras. Tous ces gens se hâtèrent vers les halles de la douane, à la gare maritime, carte d'identité en main, pour se former en plusieurs files: deux ou trois pour les hommes, une pour les femmes. Ma qualité d'étranger — je tenais d'une manière très visible mon passeport — me valut de pouvoir sortir immédiatement de l'enceinte, sans aucun contrôle. Et tous les autres?

Ils se mirent à défilé, à la queue lue-lue devant les gardes civils qui se tenaient à proximité de deux immenses caisses. Ils furent tous soumis à un examen rapide de leur sac ou de leur musette, ainsi qu'à une fouille personnelle sommaire, les bras tendus ou en l'air. Je vis ces fonctionnaires déceler bien des cachettes, d'où ils extirpaient surtout tabac et cigarettes, dont les paquets étaient aussitôt catapulés, plus qu'ils n'étaient jetés, dans les caisses disposées auprès d'eux. En effet, si les fraudeurs sont habiles, les policiers n'ont paru l'être tout autant pour détecter cette contrebande. Certains — je l'ai constaté — parvinrent à passer sans encombre entre les mailles du filet douanier, notamment ceux qui avaient eu recours à leurs chaussures pour dissimuler ce qu'ils importaient clandestinement.

Lorsque la marchandise saisie ne représente que peu de valeur, le contrebandier quitte les locaux de contrôle sans être autrement inquiété, le seul préjudice subi par lui étant la perte de la marchandise. Certains s'éloignaient en marmonnant entre leurs dents, sans trop oser insister toutefois, car délit il y avait incontestablement.

Quant aux dames, c'est naturellement une agente féminine qui les palpaït, en présence des gardes civils, un peu à l'écart. Je me demandai aujourd'hui encore, si la respectable veuve corpulente, gaillardement ceinturée de tabac, s'est fait prendre ou non. Il me semble qu'elle ne devait pas en être à son coup d'essai, car elle prenait des risques assez considérables avec une quantité de marchandise représentant tout de même plusieurs centaines de pesetas. Mais, ne dit-on pas que la fortune sourit aux audacieux? Même en ce qui concerne la contrebande...

Sind dem Kraftfutter beigemischte Antibiotika schädlich?

Eine Klarstellung

Im Zürcher Kantonsrat begründete unlängst Dr. R. Jucker eine Intervention, in der er sich gegen die Verwendung von Antibiotika im Schweine- und Kälbermastfutter wandte. Der Interpellant macht geltend, dass z. B. Atentomycin von Tieren während Wochen aufgenommen und gespeichert werde. Da diese Speicherung auch im Fleisch erfolge, würden diese Antibiotika nach der Schlachtung vom Menschen aufgenommen, was zur Allergisierung gegenüber dem Antibiotikum und zur Abnahme seiner Wirksamkeit durch Züchtung resistenter Stämme führen könne.

Seit Januar 1956 ist in der Schweiz die Verwendung von Antibiotika in Futtermitteln und Futtermischungen für alle Tierkategorien, mit Ausnahme des Milchviehs, erlaubt. Voraussetzung dazu ist eine Bewilligung der zuständigen eidg. Versuchsanstalt. Zur jetzigen Praxis der Behörden kann gesagt werden, dass man mit der Bewilligung zur Beimischung von Antibiotika bei der Futtermittelherstellung äusserst vorsichtig war. Die sehr zurückhaltenden Vorschriften setzen die Beigabemengen für Antibiotika (Aureomycin, Penicillin, Terramycin usw.) genau fest.

Schon im Jahre 1959 wurden kritische Einwände gegen die Beimischung von Antibiotika im Kraftfutter laut, die von anerkannten Fachleuten und Wissenschaftlern als unbegründet erachtet wurden. Antibiotika sind Stoffwechselprodukte vor allem von Bakte-

rien und Pilzen, die, wie Prof. Dr. E. Crasemann, Vorstand des Institutes für Hausierernährung ETH, im Jahre 1961 in einem Gutachten feststellte, sozusagen überall in der freien Natur vorkommen, in Wäldern, in humusreicher Ackerdecke und im Stalldünger — kurz überall dort, wo organische Substanz durch Kleinlebewesen abgebaut wird. Zwiebeln und Knoblauch, die in jeder Küche verwendet werden, sind nach Prof. Virtanen (Finnland) besonders stark antibiotisch, wie auch die alte Volksmedizin, der Spitzwegerich. Jedes pflanzliche Lebewesen produziert antibiotisch wirksame Substanzen zu seinem Schutz gegen den Angriff anderer pflanzlicher Organismen, insbesondere gegen feindliche Bakterien und Pilze. Die bisherigen Forschungsergebnisse lassen erkennen, dass sich das antibiotische Prinzip wie ein roter Faden durch den Ablauf des pflanzenbiologischen Geschehens zieht und dass unter natürlichen Bedingungen normales Gedeihen der einzelnen Pflanzenart ohne dieses Prinzip nicht möglich wäre.

Die Tierwelt steht, ob von uns gewollt oder nicht, ständig in Kontakt mit antibiotisch wirksamen Substanzen, die vor allem im Verdauungsstrakt eine Schutzfunktion zu erfüllen haben. Sie werden entweder durch die Mikroflora des Verdauungsraumes gebildet oder durch das natürliche Futter aufgenommen. Dies trifft jedoch nur beim im Freien gehaltenen Nutztier zu — man denke an das im Boden wühlende

Schwein oder an das auf dem Miststock scharrende Huhn.

In den stark industrialisierten Ländern musste jedoch die im Dienste der Nahrungsmittelproduktion stehende Tierhaltung intensiviert werden, was zur ausschliesslichen Stallhaltung und zu extremer Leistungserhaltung führte. Dieses extreme Stallregime ist jedoch nur qualitativ und quantitativ erfolgreich, wenn es hygienisch einwandfrei ist. Die in die Nutztierernährung eingeführte Verwendung von Antibiotikazusätzen bildet einen wertvollen und vielfach benutzten Bestandteil der Stallhygiene. Man darf annehmen, dass diese Zusätze den Mangel in der Antibiotikaverorgung des Stalltieres ausgleichen.

Un stellt sich noch die Frage, ob diese durch die «Industrialisierung» der Tierhaltung notwendig gewordene Antibiotika-Futterbeimischung für den dieses Fleisch konsumierenden Menschen gesundheitsschädlich sei. Zahlreiche mit grosser Gewissenhaftigkeit durchgeführte Untersuchungen erlauben die Fest-

stellung, dass die Gefahr praktisch ohne Bedeutung sei. Selbst bei hochsensiblen Menschen löst der Konsum von Fleisch von Tieren, die mit Antibiotika angereichertes Futter erhielten, keine allergischen Reaktionen irgendwelcher Art aus, wie dies Prof. Schuppli, Direktor der Dermatologischen Klinik der Universität Basel, in der Schweizerischen «Arztzeitung» darlegt. Widerlegt ist auch die Befürchtung, die resistenten Bakterien würden vermehrt.

Ganz allgemein erscheint es berechtigt, die bei uns wie in andern Ländern gesetzlich geregelte Verwendung von Antibiotikazusätzen zum Futter der Nutztiere als Fortschritt zu bezeichnen. Da die Weltbevölkerung rasch wächst und die Industrialisierung aller Gebiete vorangetrieben wird, steigen auch die Ansprüche an Menge und Güte der zum menschlichen Konsum bestimmten tierischen Erzeugnisse. Eine veraltete Art der Tierhaltung und Tierfütterung wird ihnen nicht mehr gerecht: Es braucht neue, wissenschaftliche Methoden!

Les laits fermentés et la flore intestinale

Dans la revue «Milchwissenschaft» nous trouvons à ce sujet deux études (trad. par G. Génin dans «Le Lait») (Paris)

L'influence des laits fermentés sur la flore intestinale

Les laits fermentés sont digérés et résorbés par l'organisme humain. Actuellement, il n'existe pas de preuve que les laits fermentés soient physiologiquement supérieurs aux laits non fermentés, mais, dans le cas de déficience enzymatique de l'intestin, les laits non fermentés peuvent provoquer des réactions indésirables.

Avant leur entrée dans le gros intestin, les constituants assimilables du lait sont résorbés, de sorte que l'homme ne reçoit normalement ce gros intestin, ainsi que l'aiver suggéré Escherich il y a de nombreuses années. Toute infection se produisant dans le gros intestin est empêchée par l'action bactéricide des suc de l'intestin grêle. Ces suc sont constitués de sécrétions qui se produisent à différents stades de la digestion. Presque tous les micro-organismes absorbés avec les aliments sont détruits par suite de la réaction acide du suc gastrique. Dans la partie supérieure de l'intestin grêle, d'autres substances agissent également sur les aliments, les micro-organismes sont détruits et les infections de l'intestin grêle sont évitées. Il est possible que les bactéries lactiques anaérobies jouent un rôle dans ce phénomène.

Les laits fermentés sont des produits alimentaires de haute valeur.

Dans l'état actuel de nos connaissances scientifiques, le métabolisme est influencé par les constituants du lait fermenté. Ce sont les micro-organismes présents qui confèrent aux différents types de laits fermentés leurs caractéristiques spécifiques. Dans l'état actuel des recherches, il est douteux que les micro-organismes présents dans les laits fermentés, même s'ils appartiennent à la flore normale du gros intestin (L. acidophilus) puissent être d'une importance physiologique pour l'intestin puisqu'ils sont détruits dans l'intestin grêle et ce n'est que dans des circonstances anormales qu'ils peuvent atteindre le gros intestin.

Relations entre le lait fermenté et la flore intestinale

La flore intestinale d'un homme en bonne santé répond à un équilibre bien établi. Cet équilibre ne peut être changé par des modifications du mode d'alimentation et s'il y a déplacement de l'équilibre, il n'intervient que dans des limites étroites. Il n'a pas été établi si les acides organiques, les antibiotiques ou les lactobacilles peuvent exercer une influence favorable sur la flore intestinale ou le métabolisme microbien de l'intestin d'un homme en bonne santé. Lorsque l'on veut juger de l'influence des laits fermentés, il faut tenir compte que les lactobacilles anaérobies représentent la majeure partie de la flore intestinale.

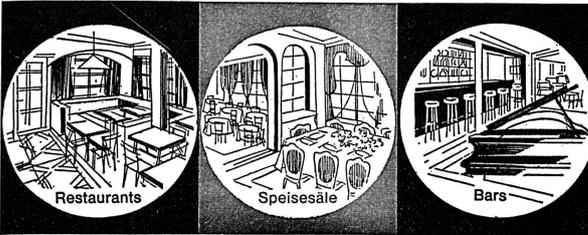
Dependant, dans le cas de certaines maladies, on a constaté que des laits de culture peuvent parfois exercer un effet favorable, mais il n'a pas été prouvé que le yoghourt soit dans ce cas inférieur à d'autres types de laits fermentés. D'après certaines observations, on aurait établi que le L. bulgaricus et le L. acidophilus sont identiques.

Etant donné qu'on sait que la dysbiose (modification de l'équilibre de la flore microbienne), apparaît fréquemment chez les enfants ou chez les hommes d'un âge avancé, des examens plus précis devront être entrepris, afin d'établir si la position bactériologique de l'intestin peut être modifiée par l'absorption de lait fermenté.

Inserate und Abonnemente

Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 45 Rp. Reklamen Fr. 1.50 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechende Rabatt. Abonnement: Schweiz: Jährlich Fr. 26.-, halbjährlich Fr. 16.25, vierteljährlich Fr. 8.75, 2 Monate Fr. 4.-; Ausland: bei direktem Bezug Jährlich Fr. 32.50, halbjährlich Fr. 19.50, vierteljährlich Fr. 11.-, 2 Monate Fr. 8.-, Postabon. nemante. Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. — Druck von Birkhäuser AG, Basel 10. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto V 85, Telephone (061) 34 84 00.

Redaktion: Ad. Pfister, P. Nantermond, Inseratenteil: Fr. M. Moeschel

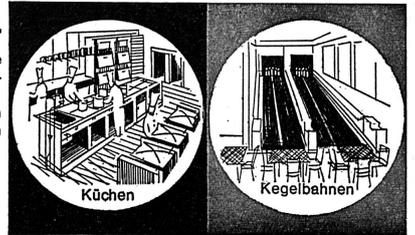


WE RA - Klima - prima

Alle Anlagen werden im eigenen Ingenieurbüro projektiert, die Apparate in unserer Fabrik gebaut und von unseren Spezialisten an Ort und Stelle montiert.
Über 4000 Referenzen aus dem In- und Ausland geben Ihnen Auskunft über unsere Leistungen. Gerne unterbreiten wir Ihnen eine Offerte.

WE RA AG
Klima- und
Lüftungsanlagen
Bern, Gerberngasse 23-33, Tel. (031) 22 77 51-54

WE RA



Kenner und Liebhaber sind begeistert von **DETTLING** «Extra-Dry» und «Brut» (100% franz. Blanc de Blancs) den sie neben den bestbekanntesten süßen **DETTLING** «Silber»- u. «Gold»-Typen nun auch in der Schweiz zu vorteilhaften Preisen kaufen können.

DETTLING «Cuvée Réserve» (100% franz. Blanc de Blancs)
 DEMI-SEC «Carte rose»
 DRY «Carte verte»
 EXTRA DRY «Carte rouge»
 BRUT «Carte blanche»

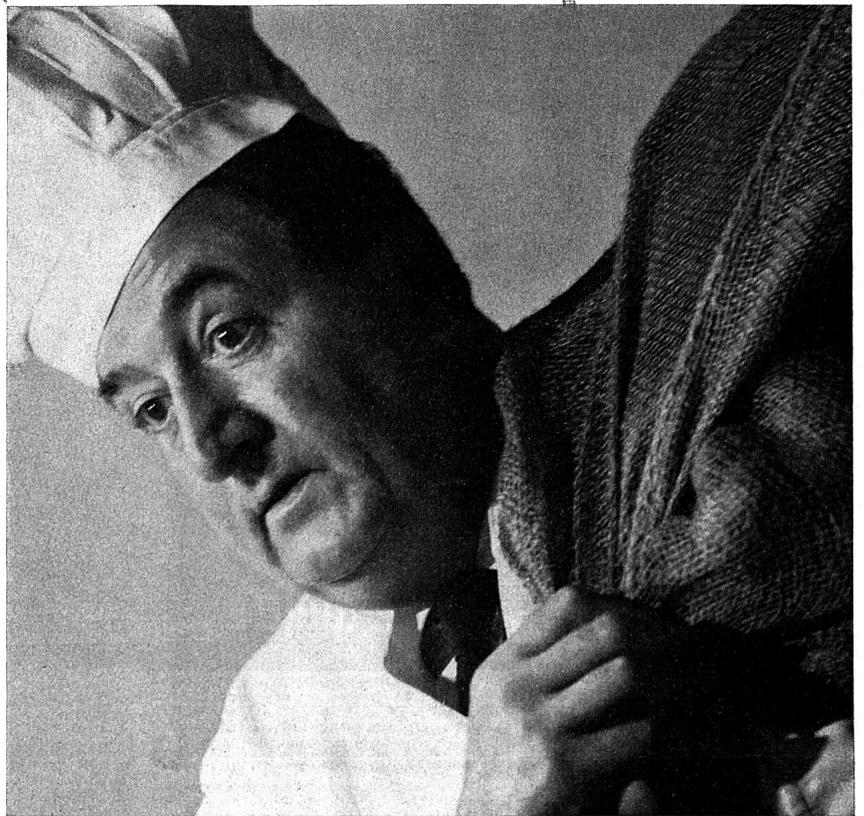
DETTLING «Gran spumante»
 SILBER - demi sec
 GOLD - traubensüß

Dettling

reine Flaschengärung
 Fermentation naturelle en bouteilles

Qualitäts-Garantie

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN



Wenn der Koch Säcke schleppt...

...gefüllt mit Kartoffeln, dann hat sein Kollege schon angerichtet. SPREDA-Kartoffelstock! - nur mit Wasser zubereitet und in Sekundenschnelle serviert.

Das ist SPREDA-Kartoffelstock: Ein Sofort-Nahrungsmittel, welches alle Nährwerte und das volle Aroma des frischen Kartoffelstocks enthält. Sogar die Milch und die Gewürze sind schon drin. Machen Sie einen Versuch, bestellen Sie



heute noch SPREDA-Kartoffelstock in Dosen zu 1 kg und 3 kg - bei Spredda AG, 3400 Burgdorf.

Versuchen Sie auch die vorzüglichen SPREDA-Produkte: Tomatenpulver, Apfelcrème-Dessert, Erdbeer-Dessert, Zitronen-Dessert!

Instant spredda
 Jederzeit servierbereit!

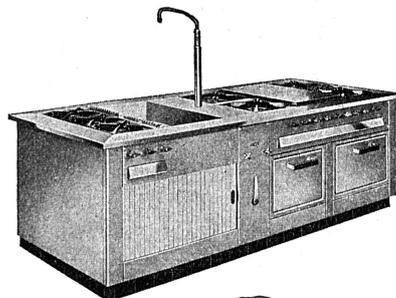
8+11 Kilo Waschautomaten 1000 Franken billiger!

Wegen Räumung des Lagers einige neue BAUKNECHT-Waschautomaten mit voller Fabrikgarantie wie folgt abzugeben:

8 kg statt Fr. 3580.- nur Fr. 2580.-
 11 kg statt Fr. 4280.- nur Fr. 3280.-

Auch Teilzahlung möglich.

Schaukelberger Bauknecht Center, Riedt-Erlen TG. Telefon (072) 3 71 14.



Die grossen leistungsfähigen Sursee-Restaurations-Gasherde

... lassen sich in jeder gewünschten Grösse, in Anbauform, individuell für den speziellen Küchenbetrieb zusammenstellen, austauschen und ergänzen.

Die offenen Kochstellen zeichnen sich aus durch sofortige Betriebsbereitschaft, hohe Wärmeleistung und ausgezeichnete Anpassungsfähigkeit. Die zweckmässige Platzierung gewährleistet einen reibungslosen, wirtschaftlichen Arbeitsablauf bei geringstem Personal-Einsatz. Verlangen Sie unsere detaillierten Prospekte.

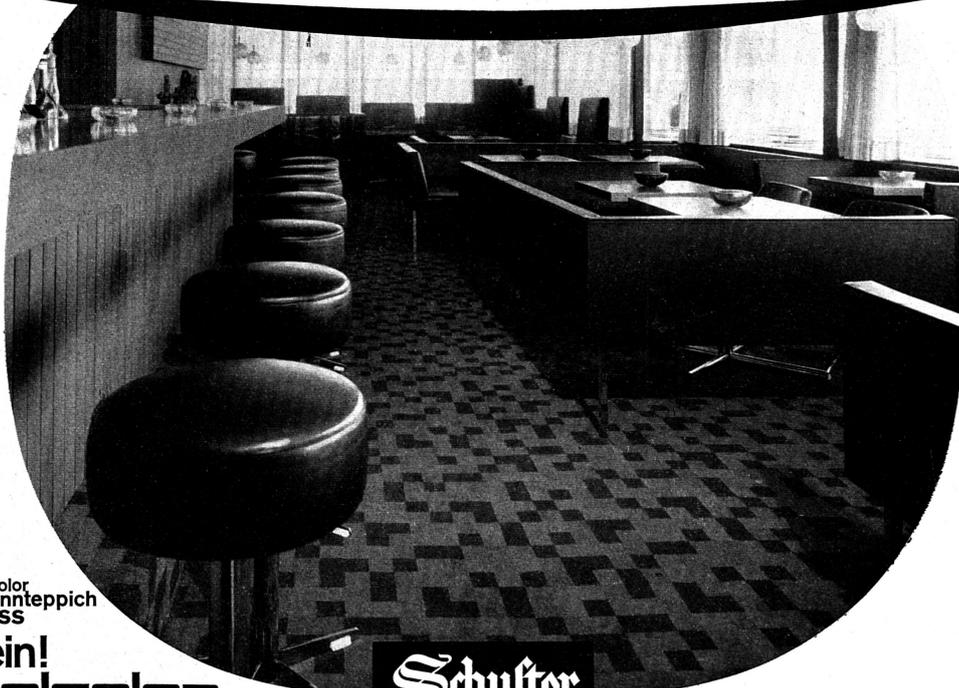


SURSEE-WERKE AG SURSEE/LU TELEFON 045 4 14 44

SURSEE

Die Welt trifft sich auf Schuster-Teppichen

... denn immer zahlreicher sind die Hotels, welche Schuster beiziehen, wenn es gilt, in Halle und Bar, Speisesaal und Zimmern durch neue Teppiche eine den Gästen angenehme Wohnatmosphäre zu schaffen. Unsere in jahrzehntelangem Kontakt mit der Hotellerie aufgebaute Spezialabteilung für Teppichbedarf in Hotels, wird von erfahrenen Fachleuten betreut und gilt mit Recht als führend in Auswahl, Qualität und Service. Wann dürfen wir Ihnen unsere reichhaltige Hotelkollektion vorlegen? Auch Sie werden zur Überzeugung gelangen:



Ein Belcolor Spannteppich muss sein!
belcolor von

Schuster

St. Gallen, Multergasse 14 / Zürich, Bahnhofstrasse 18



Spannteppiche
eine Spezialität von
Geelhaar

In unsern Kollektionen, welche wir extra für Hotels zusammenstellten, finden Sie maximale Qualitäten in vielen aparten Dessins, die teilweise sofort ab Lager geliefert werden können.

Unsere gutgeschulten Equipen verlegen Spannteppiche überall in der Schweiz.

Bitte verlangen Sie unsere Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters.



Teppichhaus W. Geelhaar AG., Bern
Thunstrasse 7, Telefon (031) 43 11 44

HOTEL

à louer

La Bourgeoisie de Vex met en location son Hôtel aux Collons, altitude 1800 mètres, 30 lits, complètement aménagé, à partir de la prochaine saison d'hiver.

Renseignements et offres à la Commune de Vex VS.
Téléphone (027) 2 35 72.

HOTEL-

IMMOBILIEN-ZÜRICH

AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS

P. Kestmann

Seldengasse 20, Telefon (051) 236364

Ältestes Treuhandbureau

für Kauf, Verkauf, Mieta von

Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten,

Pensionen.

Erstklassige Referenzen

A chaîne-hôtel ou toute société: signataire vend immeuble, en totalité ou seulement partiellement

hôtel-restaurant

Centre St-Quentin, 1700 m², façade 25 m. Prix à débattre.
Ecrire à Me Depambour, notaire, St-Quentin (Aisne).

Zu verkaufen am Bodensee
modernes Passanten-

Hotel-Restaurant

Für tüchtige Leute interessantes Geschäft.
Anzahlung mindestens 200000 Fr.

Schriftliche Offerten an A. W. Kuhn, Manessestrasse 42, 8003 Zürich.

Ab Lager oder sehr kurzfristig direkt ab Fabrik. Jede Tischgrösse herstellbar, mit und ohne Kunststoffbelag!

STÜHLE ab 23.—
TISCHE ab 140.—

Keusch & Sohn
BOSWILAG
TEL. (057) 742 84



Über 50 verschiedene Modelle (Schweizerstühle u. Holl.) lieferbar! Bitte GRATISKATALOG verlangen

Der Schweizer Gläser-spülautomat

für höchste Ansprüche

eine der meistgekauften



Willi Weber

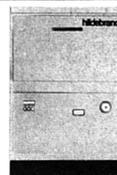
hildebrand

Ed. Hildebrand Ing.
Fabrik elektrischer Apparate
Seefeldstr. 45 Zürich 8
Telefon (051) 34 88 66
Fabrik in Aadorf / TG

Hildebrand Gläserspülmaschine
H 30 EG. Stundenleistung
bis zu 1200 Gläser, je nach Art
und Grösse.
Vielfach erprobt und bewährt.

Die Schweizer Geschirrwashautomaten Hildebrand — eine der meistgekauften!

Unser Fabrikationsprogramm umfasst Geschirrwashmaschinen für jeden Bedarf.



Percal-Leintücher

trocknen sofort, sparen Waschmittel, Strom und Arbeit und sind bei den Gästen überaus beliebt. Unsere Spitzenqualität hat sich seit 1952 in vielhundertmaligem Waschen bewährt.

Bitte verlangen Sie Angebot mit Mustern für Einer- und Doppelbetten, weiss und farbig.



+ CIE
PFEIFFER
MOLLIS
Wäschefabrik
Telefon (058) 441 64
Ladengeschäft Zürich
Pelikanstrasse 36
Telefon (051) 25 00 93



von Ihren Gästen bevorzugt

Hans Giger & Co. Bern

Champagne TAITTINGER

Comtes de Champagne



Agents généraux pour la Suisse

Deutsche Schweiz und Tessin:

A. Fischer

ERSTE ACTIENBRENNEREI, BASEL

Suisse romande:
PLANTEURS REUNIS SA., LAUSANNE